

Kostenloses Exemplar

Germeringer Schachmagazin

Lavieren, was heißt das eigentlich?

Abtausch-Spanier

Möller-Angriff

Minoritätsangriff

Training der Variantenberechnung

Lerne richtig auf h7 oder f7 zu opfern

Demontage der Königsstellung

U20 WM

Mattkombinationen mit Karpow

Mattarten

Kreuzworträtsel

Turmendspiele



**Wer Schach spielt, muss
Matt erwarten**

Liebe Leser,

im Hinblick auf die Ausbreitung des COVID-19-Virus, dem Ausbruch und der lebensgefährlichen Übertragungen, findet das Schachleben jetzt immer mehr im Internet statt.

Die Redaktion des "Germeringer Schachmagazins" hat eine kostenlose Sonderausgabe über Trainingseinheiten zusammengestellt.

Wir hoffen, dass diese Trainingseinheiten für alle Schachspieler von großem Interesse sind. Die aktuelle Ausgabe besteht hauptsächlich aus eigenen Schach-Aufgaben. Aufgrund des hohen Trainingswertes dieses Materials haben die Übungsleiter des Schachklubs Germering e.V., der B-Trainer Jürgen Wawra und der FIDE-Trainer und FM Joachim Olbrich, beschlossen, dieses Material jedem Schachfreund kostenlos anzubieten.

Es wäre sehr schön einen Feedback oder auch gern ein paar Kommentare über die Mailadresse: germeringer.schachmagazin@gmx.de von den Lesern zu bekommen.

Jürgen Wawra

Redaktion

Inhalt:

- Laviere, was heißt das eigentlich?
- Abtausch-Spanier
- Möller-Angriff
- Minoritätsangriff
- Training der Variantenberechnung
- Lerne richtig auf h7 zu opfern
- Lerne richtig auf f7 zu opfern
- Demontage der Königsstellung
- U20 Weltmeisterschaft
- Mattkombi mit Karpow
- Mattarten
- Kreuzworträtsel
- Turmendspiele

Redaktion:

Chefredakteur: Jürgen Wawra
Verlagslektor: Bastian Wolz
Redaktion: Oliver Gawlik, Bastian Wolz, FM Joachim Olbrich
Berater: GM Włodzimierz Schmidt, NM Peter Anliker
Training: Joachim Olbrich
Turmendspiele: Oliver Gawlik
Historische Partie: Bernhard Kern

Titelbild:

Lea Bothe, Bremen

Titelinhalt unten:

Wer **Schach** spielt, muss Matt erwarten...
von Johannes Donner

Lavieren, was heißt das eigentlich?

von Jürgen Wawra

Die Kunst des Lavierens

In dieser Partie zeigt unser ehemaliger germeringer Champion IM Zbigniew Księski (†26.05.2018) auf sehr sehenswerte Weise, wie Figuren koordiniert werden können.

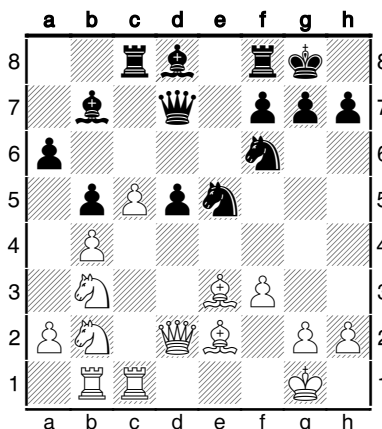


IM Zbigniew Księski (Foto: Tokarski)

Der Begriff *Lavieren* wurde von Aaron Nimzowitsch eingeführt und er bezeichnet eine *Umgruppierung*^[73] von Figuren. Das Lavieren ist eine spezifische Form der *Initiative*^[38]. Die Mindestvoraussetzungen liegen vor, wenn auf zwei verschiedene Weisen eine feindliche Schwäche angegriffen werden kann.

□ Zbigniew Księski (2355)
 ■ De Voogt, Jürgen (2186)
 Sizilianisch/Paulsen **B41**
 Regionalliga Süd-Ost 2014
1.c4 Sf6 2.Sc3 c5 3.Sf3 e6 4.e4 d6 5.d4 cxd4 6.Sxd4 a6 7.Le2 Le7 8.0-0 Dc7 9.Le3 Sbd7 10.f3 b6 Weiß steht etwas besser. **11.Dd2 Se5 12.Tfc1 Lb7**

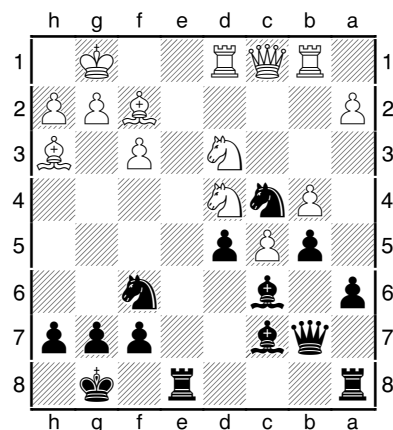
13.Sa4 0-0 14.Tab1 Ld8 14... Tfe8, mit =. 15.b4 Dd7 16.Sb2 16.Dd1, mit ±. 16...Tc8= 17.Sb3 d5 18.exd5 exd5 19.c5 b5 Nach 17.Sb3 hat sich Weiß die Option, sowohl den Springer oder den Läufer auf d3 bzw. d4 zu setzen, geschaffen.



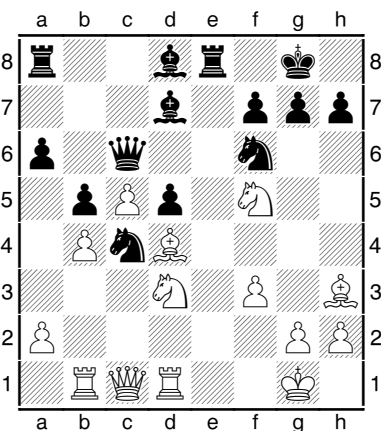
20.Td1 Te8 21.Lf2 Lc6 21...Sc5= 22.Sxc4 bxc4. 22.Sd4 Sc4 23. Dc1 Db7 24.Ld3 Weiß hat jetzt die Möglichkeit entweder mit dem Läufer oder mit dem Springer das Feld f5 zu besetzen. **24...Lc7 25.Lf5 Tcd8 26. Sd3** Lh4 ist eine echte Drohung. **26...Ta8 27.Lh3** zielt auf f5 ab.

Siehe Diagramm nach 27.Lh3

27...Ld8 27...h6 28.Sf5 Schwarz muss nun Ld4 beachten. Weiß nützt geschickt das Schlüsselfeld f5 wiederholt, diesmal aber kommt der Springer zum Zug. **28...Ld7 29.Ld4**, mit →, es droht stark Sxg7!, Weiß geht auf den König los. Zur Freude des Weißen kann dieser wie-



derholt das *Schlüsselfeld*^[61] d4 besetzen, diesmal aber kommt der Läufer zum Einsatz. **29... Dc6? 29...h6.**



30.Sxg7!+- Lxh3 30...Kxg7 31.Dg5 Kf8. 31.Sxe8 Schwächer ist 32.gxh3 Kxg7 32.Kh1 (32.Dg5+ Kh8, mit =.) 32...Kf8, mit ±. **31...Sxe8 32.gxh3 Dg6+ 33.Kh1** und Tg1 würde nun gewinnen. **33...Lg5 34.Sf4**, mit 1:0. Die Komplexität der Variationen beim Lavieren machte es in dieser Partie dem Schwarzen unmöglich, alle Drohungen zu parieren.

Jörg Hilbert **Fritz & Fertig** Björn Lengwenus

Fritz & Fertig Sonderedition 2 in 1



Der Klassiker für Kinder
2 Folgen Fritz&Fertig in einer Box!

Folge 1: Schach lernen und trainieren

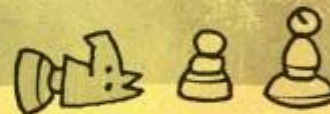
Grundlagen des Schachspiels:
Gangarten, der Figuren, Schlagen,
Mattsetzen und alle Sonderregeln wie
Rochade und En passant.

Folge 2: Schach im schwarzen Schloss

Eröffnung, Taktik, Strategie und
Endspiel, z.B. Bauernumwandlung,
Eröffnungsgrundsätze und viele
taktische Motive.

Systemvoraussetzung: PC/Notebook mit
Windows 7, 8.1 oder Windows 10

ISBN 978-3-86681-495-0 34,90 €
Ab 6 Jahren



Fritz & Fertig
Schach-Rätsel-Block
Kombinieren für Siegertypen

ISBN 978-3-86681-609-1 8,95 €



Das Fritz & Fertig
Schüler-Arbeitsheft
für den Schulunterricht

In diesem Heft wird alles so
erklärt, dass Du es in jedem Fall
verstehst, egal ob Du Fritz & Fertig
kennst oder nicht: Erklärungen
und Übungen zu den Figuren,
Schlagarten, Sonderregeln,
Tipps & tolle Lernspiele.

Fritz & Fertig
Schach-Arbeitsheft für Schüler
92 Seiten, 4-farbig

ISBN 978-3-86681-536-0 9,90 €

Fritz & Fertig
Schach-Arbeitsheft für Lehrer

134 Seiten, 4-farbig

ISBN 978-3-86681-535-3 39,90 €

Infos zu allen **Fritz & Fertig**-Produkten unter www.fritzundfertig.de

Die Spanische Abtauschvariante

Jürgen Wawra

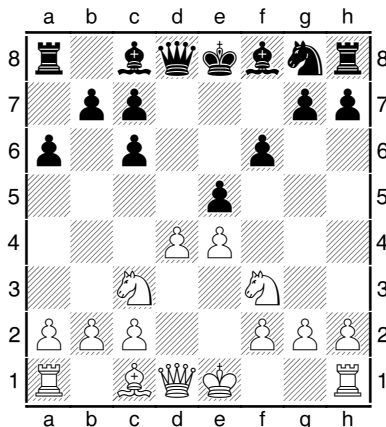
In den Jahren 2014 – 2019 hat unserer Schachfreund FM Joachim Olbrich aus seinen eigenen Trainingseinheiten ein Eröffnungsbuch über „Die Spanische Abtauschvariante“ geschrieben. Das Buch betrachtet in allen Varianten nach den Zügen 1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.Lxc6 dxc6 5.d4 exd4 6.Dxd4 Dxd4 7.Sxd4 das positionelle Gleichgewicht. Unter der Einhaltung der allgemeinen Positionsprinzipien tauscht Weiß alle Figuren ab und marschiert mit seiner Bauernmajorität am Königsflügel vor. Inzwischen wurden Varianten entwickelt, in denen Weiß lang, kurz oder gar nicht rochiert. Das Hauptziel des Schwarzen ist es im Mittelspiel nach taktischen Verwicklungen zu suchen und einen weißen Bauern am Königsflügel zu blockieren. Ein Nebenziel für beide Parteien ist es die entstehenden Varianten an Hand eines koordinierten Figurenabtausches, so auszuwählen, dass sich jeweils ein günstigeres Endspiel ergibt. Im Kapitel über die *Endspielarten* werden 34 Beispiele besprochen und erklärt.

L2. Kapitel

5...f6 (Steinitz)

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6
4.Lxc6 dxc6 5.Sc3 f6 6.d4 (Lasker)

405. Diagramm nach 6.d4



■ Schwarz am Zug

6... exd4 (Steinitz)

Eine sehr aktive schwarze Idee stellt 6... Lb4 dar, z.B. 7.dxe5 Dxd1+ 8.Kxd1 und jetzt:

A) 8...Lg4 9.Lf4 (9.exf6 0-0-0+ 10.Ke2 Sxf6 11.Lg5 Tde8

12.Lxf6 gxf6 13.h3 Lh5 14.The1 Lxc3 15.bxc3 Txe4+, mit ♜, so die 274. Partie: Genrieta Lagvilava (2290) - Valery Zhidkov (2372), Serpukhov 2003.) 9...0-0-0+ 10.Ke2 (10.Kc1 Te8 11.exf6 Sxf6 12.Se5 Ld6 13.Sd3 Lxf4+ 14.Sxf4 Sxe4, mit ♜, so die 275. Partie: Zvonko Stanojosi (2470) - Lucian Costin Miron (2513), Podgorica 2011.) 10... Te8 11.h3 (11.a3 La5 12.The1 fxe5 13.Le3 Lxc3 14.bxc3 Sf6 15.Kd3 Td8+ 16.Kc4 Sxe4 17.Sxe5 Le6+ 18.Kb4 a5+ 19.Kxa5 Td5+ 20.Ka4 Txe5 21.Ld4 Th5, mit 0:1, so die 276. Partie: Bogi Ziska - Marc Dutreeuw (2405), Novi Sad (ol) 1990.) 11...fxe5 12.Lh2 (12.hxg4 exf4 13.Sg5 Sf6 14.f3 h5 15.Sf7 Thf8 16.g5 Lxc3 17.bxc3 Sxe4 18.fxe4 Txf7 19.Kf3 g6 20.Tad1 Te5 21.Th4 Txd5 22.Txf4 Txf4+ 23.Kxf4 Txd5 24.Ke5 Tg4 25.Tf1 h4 26.Tf8+ Kd7 27.Tf7+ Kd8 28.Th7 b5

29.Th8+ Kd7 30.c4 Tg5+ 31.Kf6 Th5 32.Tf8 h3 33.Kxg6 h2, mit 0:1, so 277. Partie: Dieter Lutz (2240) - Petr Zvara (2364), RLNO Bayern 2013.) 12...Lxf3+ 13.gxf3 Lxc3 14.bxc3 Sh6 15.Thg1 g6 16.f4 exf4 17.Lxf4 Sf5 18.f3 Thf8 19.Lh2 Sd6 20.Tad1 Sc4 21.h4 Tf5 22.Tg5 b5 23.Tdg1 Tf7 24.h5 Td8 25.Kf2 Td2+ [Sehr stark ist hier 25...Sd2!, z.B. 26.hxg6 hxg6 27.Txg6 (Auf 27.T5g3 folgt 27...Sxe4+, mit -+.) 27...Sxf3! 28.Kg3 Sxg1 29.Lxg1, mit -+.] 26.Kg3 Txc2 27.hxg6 hxg6 28.Tg2 Txc3 29.Tf2 Td3 30.Txg6 Se5 31.Tg8+ Kb7 32.Kg2 Sxf3 33.Lg3 Te3 34.Te8 Ta3!?, mit -+ (RR: Einfach 34...c5 35.e5 c4 36.e6 Tf6 37.e7 c3 38.Tc2 Tfe6 39.Kf2 und dann 39... Se1, mit -+.), so die 278. Partie: Ivo Hristov Donev (2400) - Thomas Effmert (2300), LLN Bayern 1998.

B) 8...Lxc3 9.bxc3 Lg4 10.Lf4

Die Spanische Abtauschvariante

Die Aufstellung der weißen Springer auf d1 und e2 ist hier nicht neu. Der schwarze Springer und der Läufer auf f8 müssen noch entwickelt werden. Die weiße Bauernmehrheit am Königsflügel wird durch das schwarze Läuferpaar kompensiert. Die Endspielthemen sind ähnlich wie im Kapitel L1 und die Bewertung des Endspiels bleibt ungefähr gleich.

9...Le6 (Sämisch)

A) 9...Ld7 (Schlechter) 10.Lf4 0-0-0 11.Se3 und dann:

A1) 11...Lc6 12.f3 Se7 und jetzt:

A1.1) 13.Kf2 g6 14.Tad1 Lg7 15.b3 Txd1 16.Txd1 Td8 17.Txd8+ Kxd8, mit ±, so die 290. **Partie:** Emanuel Lasker (2761_H) - Carl Schlechter (2601_H), London 1899.

A1.2) 13.Td1 Txd1+ 14.Kxd1 und jetzt:

A1.2.1) 14...Sg6 15.Lg3 Le7 16.h4 h5 17.Kc1 Ld8 18.Td1 Tf8 19.b3 b6 20.Lf2 Lb5 21.c4 Ld7, mit ±, so die 291. **Partie:** Konstantin Landa (2500) - Vladimir Malaniuk (2615), Cappelle-la-Grande (op) 1995.

A1.2.2) ♭14...g5 15.Lg3 Lg7 [15...Lh6 16.Sc3 f5 17.Sxf5 Sxf5 18.exf5 g4! 19.Se4 (19.fxc4 Lxc2 20.Tg1 Lf3+ 21.Ke1 Lxc4, mit ♣.) 19...Tf8 ♣ 20.f6? (20.Ke2, mit =.) 20...gxf3 21.gxf3 Txf6! 22.Sxf6 Lxf3+ 23.Ke1 Lxh1, mit ♣, so 292. **Partie:** Valeri

Yandemirov (2535) – Hrvoje Stevic (2235), Balatonbereny/Ungarn (EU-Pokal) 1994.] 16.h4 h5 [16...h6 17.Kc1 Te8 18.hxc5 fxc5 19.Le1 Ld7 20.Lc3 Lf8 21.Sg3, mit ±, so 293.

Partie: Valeri Yandemirov (2415) – Alexander Stripunsky, Międzybrodzie/ Polen (op) 1991.] 17.Le1!, mit =/±, so 294.

Partie: Yandemirov, Valeri (2500) – Korneev, Oleg (2590), Russland (Pokal) 1997. [Aus den Kommentaren von GM Tom Wedberg]

A1.2) 11...Le6 12.Td1 Txd1+ 13.Kxd1 Se7 14.Sc3 g6 15.Kc1 Lg7 16.Td1 Te8, mit =, so 295.

Partie: Corrales Jimenez, Fidel (2578) - Oms Pallisse, Josep (2482), Merida/Mexiko (Carlos Torre op) 2011.

B) 9...Ld6 10.Lf4 Le6 11.Se3 Se7 12.0-0-0 0-0-0 und jetzt:

B1) 13.Td2, mit =, so 296. **Partie:** Viktor Kotow (2286) - Michail Rodin (2376), Woronesch/Russland (op) 2001.

B2) 13.Lxd6 cxd6 14.Sf4 Lf7 15.Sfd5 Sxd5 16.Sxd5 The8 17.f3 Te5 18.c4 b5 19.b3 Lxd5 20.Txd5 Txd5 21.exd5, mit =, so 297. **Partie:** Philip Aleinikov - Ratmir Cholmow (2489), Russland 2000.

10.Lf4 (Robatsch)

10.Sdc3 0-0-0 und dann:

A) 11.Ld2 Ld6 12.0-0-0 Se7 13.Lf4, mit =.

B) ♭11.Le3 b6 Schwarz sollte besser seinen Königsspringer entwickeln 12.a4 a5, mit ♣.

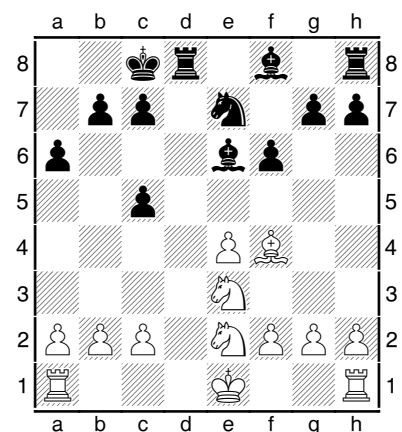
10...0-0-0 11.Se3 (Robatsch)

A) 11.f3 (Boros) 11...Se7 12.Kf2 g5 13.Le3 Sc6 14.h4 Le7 15.hxc5 fxc5 16.Sdc3 h5 17.Tad1 Txd1 18.Txd1 Sb4 19.Td2, mit =.

B) 11.h4 (Rasik) 11...Se7 [11...f5 12.exf5 (12.e5 Se7 13.Lg3 g6 14.f4) 12...Lxf5 13.Se3 Le6 14.f3, mit ♣.] 12.Se3 Sc6, mit =, so 298. **Partie:** Sharma Himanshu (2510) – Murali Karthikeyan (2578), Indien (ch) 2017. [Aus den Kommentaren des U12- und des U16-Weltmeisters GM Murali Karthikeyan]

11...Se7 (Filip)

407. Diagramm nach 11...Se7



□ Weiß am Zug

Eine gute Alternative zu den ausanalysierten Varianten ist hier 11...c4. Schwarz räumt das Feld c5 für seinen Läufer.

Die Spanische Abtauschvariante

A) 12.Sc3?! Lb4! 13.Ke2 Se7 14.Thd1 Lxc3 15.bxc3 Txd1 16.Txd1 Td8 17.Txd8+ Kxd8 18.f3, mit \bar{f} , so 299. Partie: Nigel Short (2655) – Jan Werle (2591), London (Staunton Gedächtnisturnier) 2008.

B) 12.Td1 Txd1+ 13.Sxd1 und jetzt:

B1) 13...Se7 14.Sd4 Ld7 15.f3 g6 16.Se3 b5, mit $=/\pm$, so 300. Partie: Sergio Slipak (2439) - Leandro Sergio Krysa (2496), Argentinien (ch) 2016.

B2) 13...Lf7 14.Kd2 Se7 15.Kc1 Sg6 16.Le3 Sh4 17.Tg1 Ld6 18.f3 Te8 19.Lf2 Sg6 20.Lg3 Lc5 21.Lf2 Ld6 22.Lg3, mit $\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$, so 301. Partie: Alfred Beni - Dr. Max Euwe, Leipzig (ol) 1960.

B2) 13...Lc5, mit $=$, so die 302. Partie: Hrvoje Stevic (2596) - Marin Bosiocic (2553), Kroatien (ch) 2015.

12.Td1 (*Lutikov*)

A) Weiß kann kurz rochieren, z.B. 12.0-0 (*De Bie*) 12...g5 13.Lg3 f5 14.Le5 Tg8 15.exf5 Sxf5 16.Sg3 Sxe3 17.fxe3, mit \bar{f} , wegen \bar{e} , so 303. Partie: Sergey Kasparow (2497) - Leopold Le Ruyet (2238), Plancoët/Frankreich (op) 2015.

B) 12.h4 (*Janovsky*)

B1) 12...h5 13.Td1 Txd1+ 14.Kxd1 Sc6, mit $=$, so die 304. Partie: Sergey Janovsky (2320) – Lleg Nikolenko (2400), Moskau (ch) 1986.

B2) 12...f5 13.e5 Sd5 14.Sxd5 Txd5 15.Sc3 Td7, mit $=$, so die 305. Partie: Dimitrios Mastrovasilis (2586) – Wojtek Sochacki (2351), Tirana/Albanien (ch) 2018.

B3) 12...Sc6 13.Td1 Le7 14.f3 c4! 15.c3?!, so IM Ivo Donev. 15...Lc5 16.Sc2 Txd1+ 17.Kxd1 Se5 18.Le3 Td8+ 19.Kc1 Sd3+ 20.Kb1, mit \bar{f} , 306. Partie: Ivo Donev (2420) - Ketino Kachiani Gersinska (2375), Bundesliga 1997.

12...Txd1+!? (*Keres*)

Nachhaltiger ist hier 12...Te8 (*Gavrilov*) und dann:

A) 13.Sc3?! und jetzt:

A1) 13...f5!?, mit $=$, so 307. Partie: Gennadij Ginsburg (2493) – Sergey Galdunts (2510), Griesheim (cat 12) 2002.

A2) 13...g5 14.Lg3 f5 15.exf5 Sxf5 16.Sxf5 Lxf5+ 17.Kd2 h5 18.The1 Lh6, mit \bar{f} , so 308. Partie: Moskalenko, Alexander (2265) – Varavin, Viktor (2476), Voronezh (op) 2002.

B) 13.0-0 Sc6 14.f3 g5 15.Lg3, mit $=/\bar{f}$, so 309. Partie: Dimitrios Mastrovasilis (2563) - Dejan Bojkov (2522), Göteborg (EU-ch) 2005.

13.Kxd1 g5 (*Yandemirov*)

A) 13...f5 14.exf5 Sxf5 15.Sxf5 Lxf5 16.Te1 und jetzt:

A1) 16...Ld6 17.Lxd6 cxd6, mit $=/\pm$, 310. Partie: Eduardas

Rozentalis (2610) - Alexander Onischuk (2575), Groningen (op) 1995.

A2) 16...Kd7 17.Sc3 Ld6, mit $=$, so 311. Partie: Eduardas Rozentalis (2528) - Patrick Zelbel (2450), Göteborg (op) 2015.

B) 13...Sc6 und dann:

B1) 14.Sc3, mit $\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$, so 312. Partie: Valeri Yandemirov (2515) - Alexei Bezgodov (2561), Russland (ch) 2007.

B2) 14.Kc1 Le7 15.Lg3 Td8 16.Sf4 Lf7 17.Sfd5 Td7 18.Sxe7+ Sxe7 19.f3, mit $=$, so 313. Partie: Pouya Idani (2595) – Nima Fendereski (2314), Amol/Iran (op) 2018.

C) 13...Sg6 14.Lg3 Ld6 15.Lxd6 cxd6 16.Kd2 Kd7 17.f3 Kc6 18.Te1 d5 19.exd5+ Lxd5 20.Sxd5 Kxd5 21.Sc3+ Kc6 22.Te6+ Kd7 23.Te3, mit $=$, so die 314. Partie: Vasil Spasov (2553) - Petar Arnaudov (2461), Bulgarien (ch) 2015.

D) 13...g6 mit $=$, ist eine Empfehlung vom Paul Keres.

14.Lg3 Lg7 (*Talova*)

A) 14...f5 nach Gegenspiel streben, mit $=$, so die 315. Partie: Vasil Spasov (2495) - Predrag Nikolic (2600), Novi Sad (ol) 1990. 15.Le5 Tg8 gespielt und dann:

A1) 16.exf5 Sxf5 17.Sxf5 Lxf5 18.Te1 Lh6 19.f3 g4 20.f4 Td8+ 21.Kc1 Td5 22.Lf6 Td6 23.Lc3 Te6 24.g3 Kd7 25.Td1+ Kc6 26.Td2 Le4 27.Kd1 Lf8 28.Ke1

Die Spanische Abtauschvariante

Th6 29.Sc1, mit ♜, so die 316. Partie: Dimitrios Mastrovasilis (2618) - Kevin Denny (2304), Istanbul (ol) 2012.

A2) 16.Sc3 und jetzt:

A2.1) 16...g4 17.Sc5 fxe4 18.Sxc7 Lf7 19.c4 Lg7 20.Lxg7 Txc7 21.Sc5 Lxd5 22.cxd5 Sxd5 23.Sxd5 Td7 24.Kc2 Txd5, mit ♜, so 317. Partie: Valeri Yandemirov (2435) - Boris Kharchenko (2442), Alushta Autumn 2010.

A2.2) 16...f4 17.Sed5 Sxd5 18.Sxd5 Lxd5 19.exd5 Kd7 20.c4, mit =, so 318. Partie: Vitezslav Rasik (2360) - Valeri Yandemirov (2380), Prag (op) 1990.

15.f4 (Rozentali)

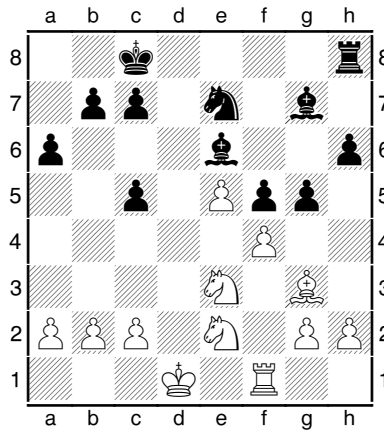
15.h4 (*Stanojoski*) 15...h6 16.Kc1 f5 17.exf5 Sxf5 18.Sxf5 Lxf5 19.hxg5 hxg5 20.Txh8+ Lxh8 21.f3 Le6 22.Le1 g4, mit =, so die 319. Partie: Michael Mischustov (2339) – Zebisch, Paul (2185), 2. Bundesliga-Ost 2012.

15...f5 16.e5 h6 (Debashis)

16...Sd5!?, z.B. 17.Sxd5 Lxd5 18.fxg5 Lxg2 19.Te1 Te8 20.Kd2 Le4 21.Sc3 Lc6, mit =, so die 320. Partie: German Spata (2254) - Gustavo Mahia (2356), Argentinien (ch) 2015.

17.Tf1 (Rozentalis)

408. Diagrammnach 17.Tf1



■ Schwarz am Zug

17...Td8+ 18.Kc1 Sd5

Der Partiezug erleichtert es Weiß die Stellung zu vereinfachen. Die Alternativen, wie 18... Ld7, 18...Sc6 und 18... Sg6, müssen durch Praxispartien noch überprüft werden.

19.Sxd5 Txd5 20.Le1

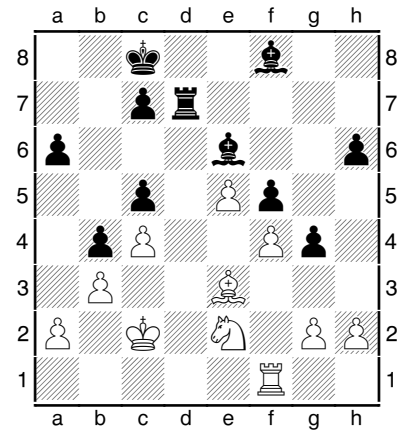
Nach 20.h4, z.B. 20...g4 21.b3 folgt 21... Td7, mit =.

20... b5 21.Ld2 b4?!

21...g4 22.Sg3 Lf8 23.Sh5 Td4 24.a3 Kb7 25.Sf6 Kb6 26.Le3 Td8 27.Td1 Txd1+ 28.Kxd1, mit =.

22.c4 Td7 23.b3 g4 24.Kc2 Lf8 25.Le3

409. Diagramm nach 25.Le3



■ Schwarz am Zug

25...Tg7

25...Td8 26.Sg3 Le7 27.Lf2 a5 28.Th1 Tg8 29.Sh5 Lf7 30.Sf6 Td8 31.Te1 Le6 32.Td1 Txd1 33.Kxd1 Lf8 34.Kd2 Kb7 35.Kd3 Kc6, mit ±.

26.Lf2 Ld7 27.Lh4 Lc6 28.Sg3 Le7

28...Lxg2? 29.Te1! Le7 30.Sxf5, mit +–.

29.Lxe7 Txe7 30.Te1 Ld7 31.Sh5 Lc6 32.g3

32...Le4+ 33.Kc1 Td7 34.Sf6 Td4 35.e6 Kd8 36.Sd7 a5 37.Sxc5 Ke7 38.Td1 Txd1+ 39.Kxd1, mit ±.

32...Td7 33.e6 Td6 34.Sg7, mit 1:0, so die 321. Partie: Eduardas Rozentalis (2603) - Das Debashis (2484), Warschau (Najdorf Memorial op) 2014.

Dies stellt eine sehr wichtige absolute Variante für jeden Angriffsspieler dar. Hier wird

Die Spanische Abtauschvariante

die Komplexität der Endspiele in der Spanischen Abtausch-Variante auf den Kopf gestellt.

Weitere Buchvarianten

In dem Buch „Die Spanische Abtauschvariante“ von FM Joachim Olbrich stehen dem Schwarzen gleich mehrere gute alternative Antworten zur Verfügung. Die Eröffnungseinteilung wurde wie folgt vorgenommen. Die Antworten nach 7...Ld7 8.Le3 wurden in den Kapiteln **A1-A7** untersucht. Im Kapitel **B** beschäftigen wir uns mit 8.Lf4. In den Kapiteln **C1-C9** besprechen wir die schwarzen Möglichkeiten, die nach 7...Ld7 8.Sc3 0-0-0 9.Le3 entstehen. Das Kapitel **D** beschäftigt sich mit 7...Ld7 8.0-0. Im Kapitel **E1-E5** behandeln wir 7...Sf6. Es ist nicht ganz klar, von wem genau die Idee 7...Sf6 stammt, aber die Aufzeichnungen der Partien zeigen, dass Jackson Showalter und Michail Tschigorin diese Idee nahezu zeitgleich gespielt haben. In den Kapiteln **F1-F9** und **G1-G3** geht es um 7...c5 eine Idee vom William Steinitz. In den Kapiteln **H1-H2** wird 7...Lc5 erklärt. In den Kapiteln **J1-J2**, **K1-K3** und **F10** geht es um 7...Ld6. Im Kapitel **L1-L2** werden die Varianten nach dem Bauernzug f7-f6 erklärt. Hier werden vor allem die Folgen, die

sich nach f7-f6 ergeben untersucht.

Das Buch soll dem Leser eine kleine Hilfe sein sich in der Spanischen Abtauschvariante, mit den möglichen Zugumstellungen und markanten Endspielübergängen zu Recht zu finden.

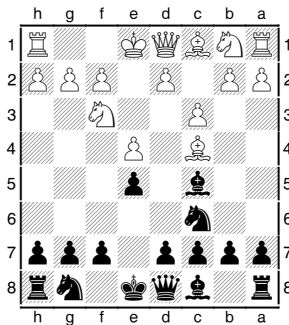
Der Möller-Angriff

10. Kapitel

FM Joachim Olbrich: der Möller-Angriff oder auch der verzögerte Max-Lange-Angriff mit den Ex-Weltmeistern Euwe, Aljechin, Lasker und Anand

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.c3 (Scovara)

1. Diagramm nach 4.c3



■ Schwarz am Zug

Weiß beabsichtigt das Zentrum mit d2-d4 zu besetzen. Der weiße Plan wird von Schwarz mit einem Gegenangriff auf e4 beantwortet.

Wir untersuchen vier Varianten:

- 4...f5 10.1. Kapitel (Euwe)
- 4...De7 10.2. Kapitel (Aljechin)
- 4...d6 10.3. Kapitel (Lasker)
- 4...Sf6 10.4. Kapitel (Anand)

10.1. Kapitel

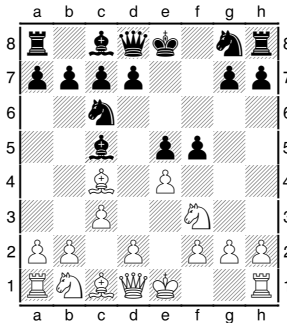
Der Möller-Angriff oder auch der verzögerte Max-Lange-Angriff mit dem Ex-Weltmeister Max Euwe

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.c3 f5 (Weenink)

Hier geht Schwarz sofort mit f7-f5 gegen e4 vor und schwächt somit den eigenen Königsflügel.

Siehe 2. Diagramm

2. Diagramm nach 4...f5



□ Weiß am Zug

5.d4 (Euwe) exd4 6.Sxd4 A) 6.cxd4 Lb4+ 7.Ld2 Lxd2+ 8.Sbxd2?! (8.Sfxd2, mit ±.) 8...fxe4 9.Sxe4? (Δ9.Se5 und Schwarz erhält eine gute Stellung.) 9...d5, mit +, so die 2447. Partie: Virgilio Top Puluc - Horacio Ortiz de Leon, Guatemala 1992. B) 6.e5 d5 7.exd6 Dxd6 8.0-0 h6?! (Δ8...Sf6.) 9.b4! Lb6 10.Db3, mit +, (Δ10.Te1+!, mit +-), so die 2448. Partie: Robert Kiss - Ferenc Rauch (2225), Ungarn (ch) 1993. C) 6.Sg5! und dann: C1) 6...fxe4? und jetzt: C1.1) 7.Lxg8! De7 8.Lf7+ Kf8 9.Ld5 e3 10.Se4 exf2+ 11.Kf1 d6 12.Lg5, mit +. C1.2) 7.Sf7! De7 8.Sxh8 Sf6 9.Lf7+?! (9.Lg5!, mit +-.) 9...Kd8 10.cxd4 Lxd4 11.0-0 d5 12.Sc3 (12.Lxd5! Sxd5 13.Le3 Lxe3 14.Dxd5 Dd7 15.Dg8+ De8 16.Sf7+ Ke7 17.Dxe8+ Kxe8 18.fxe3, mit +-.) 12...Le6 und jetzt: C1.2.1) 13.Lh5?, mit ♞, so die 2449. Partie: Petson Bruno Silva - Gustavo Felipe de Camara Albino, Brasilien (ch) 2010. C1.2.2) 13.Db3 Lxf7 (13...Kd7 14.Dxb7 Txh8 15.Lf4! Tc8 16.Lxe6+ Dxe6 17.Tac1, mit +-.) 14.Sxf7+ Dxf7 15.Dxb7+-.

C2) 6...Sf6!? 7.0-0 Se5 8.cxd4 Sxc4

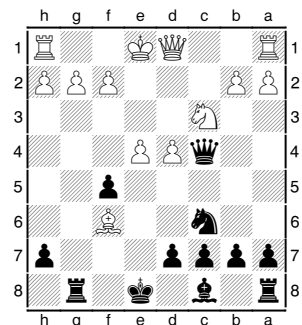
9.dxc5, mit ±. C3) 6...d5!? 7.exd5 De7+ 8.Kf1! Se5 9.Lb5+ c6 10.cxd4 und jetzt: C3.1) 10.dxc6?! bxc6 11.cxd4 cxb5 12.dxc5 Lb7!, mit ♞. C3.2) 10.cxd4 10...cxb5 11.dxc5 Dxc5 12.Sa3!, mit ±. **6...Lxd4 A) Nach 6...De7 kann Weiß kurz rochieren oder auf g8 abtauschen. B) Δ6...Sf6 7.Sxf5 d5 8.Sxg7+ Kf7 9.exd5 Kxg7 10.dxc6 Dxd1+ 11.Kxd1, mit ±. 7.cxd4± De7 8.Sc3 Sf6 9.Lg5 9.e5! und dann: A) 9...d6 10.0-0 dxe5 11.dxe5 Sxe5 12.Te1, mit +-.**

B) 9...d5 10.Lb3 Se4 11.Sxd5 Dd8 12.Dh5+ g6 13.Dh6 Le6 14.Dg7 Tf8 15.Sxc7+, mit +-.

9...Db4 10.Lxf6 Dxc4 11.Lxg7 Tg8 12.Lf6! Oder 2.Lh6!, z.B.: A) 12...Sb4 13.Dh5+ Df7 14.De2, mit +-.

B) 12...Tg6 13.Dh5 Df7 14.0-0-0! oder 14.Sd5!, mit jeweils +-.

3. Diagramm nach 12.Lf6!



■ Schwarz am Zug

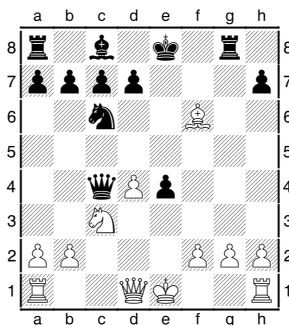
12...fxe4? A) 12...Tg6 13.Sd5 Sb4 14.b3 Dc6 15.Tc1 Sd3+ 16.Dxd3 Dxc1+ 17.Ke2 Dxh1 18.exf5 und jetzt: A1) 18...Tg8? 19.De3+ Kf7 20.De7+, mit *kleinem Keulenmatt*^[33]. A2) 18...Txf6 19.De4+ Te6 (19...Kf8 20.De7+ Kg8 21.Sxf6+ Kh8 22.Dxh7+, mit *Keulenmatt*^[32].) 20.fxe6 dxe6 21.Sxc7+

Der Möller-Angriff

10. Kapitel

Kd8 22.De5 Ld7 23.Dd6 Kc8
24.Sxa8, mit +-. B) 12...Sb4
13.a3! Sd3+ 14.Kd2 Txc2 15.
Dh5+ Df7 16. Dxf7+ Kxf7 17.Kxd3
Kxf6 18.e5+ Kf7 und das Endspiel
ist für Schwarz gerade noch
spielbar.

4. Diagramm nach 12...fxe4?



□ Weiß am Zug

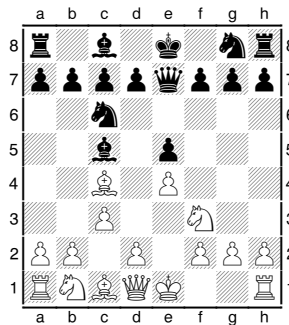
13.d5! Se7 13...Tg6 14.dxc6 und
jetzt: A) 14...Txf6 15.Sd5 Tf5
16.Sxc7+ Kd8 17.Sxa8, mit +-. B)
14...Txf6 15.Sd5 Tf5 16.Sxc7+
Kd8 17.Sxa8, mit +-. **14.Dh5+!**
Sg6 14...Tg6 15.0-0-0, z.B. 15...
d6 16.Td4! Δ17.Txe4, mit +-.
15.Dxh7 Kf8 □ **16.0-0-0 d6**
17.The1 Lf5 18.g4 Te8 19.gxf5
Se5 20.Lxe5 Txe5 21.Tg1, mit
1:0, wegen Matt in sieben
Zügen, so die 2450. Partie: Max
Euwe (2284_H) – Henri Gerard
Weenink (2300_H), Holland 1918.

10.2. Kapitel

Der Möller-Angriff mit dem Ex-
Weltmeister Alexander Aljechin
1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5
4.c3 De7 (Boi)

Max Euwe empfiehlt für Schwarz
eine geschlossene Stellung an-
zustreben. Aljechin hält diese
Variante für Schwarz als spielbar.

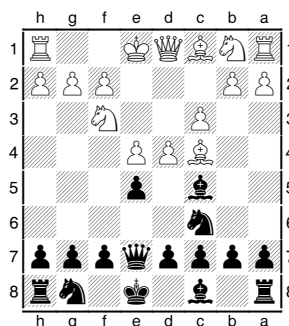
5. Diagramm nach 4...De7



□ Weiß am Zug

5.d4 (Scovara) 5.0-0 d6 6.d4 Lb6
7.Ld5 Sd8, mit ±, (7...Sf6, mit ±.),
so die 2451. Partie: Robert Zelcic
(2532) - Davor Rogic (2563),
Slowenien (ch) 2013.

6. Diagramm nach 5.d4



■ Schwarz am Zug

5...Lb6 □ (Rousseau) Aljechin
hält den Zug 5...exd4 als einen
unlogischen Zug, und sagt, dass
nach 6.0-0 Weiß einen starken
Angriff erhält. Also gehen wir
der Sache mal nach: A) 6...Se5?!
7.Sxe5 Dxe5 8.cxd4 Dxd4 9.Db3!
Df6 10.Le3!, mit einigen gefähr-
lichen Varianten, die Schwarz
nur schwer bewältigen kann und
Weiß zudem die Initiative^[38]
behält. B) Δ6...d3 7.b4 Lb6 und
dann: B1) 8.a4 und jetzt: B1.1)
8...a6?! 9.e5! d6 10.Lg5!, mit +-,
so die 2452. Partie: Max Eisinger
– Andreas Duhm, Heidelberg/
Baden (ch) 1946. B1.2) 8...a5!?

9.e5! axb4 (9...d5 10.exd6 cxd6
11.Te1 Le6 12.bxa5 Sxa5 13.Lb5+
Kf8 14.Sg5, mit →.) 10.cxb4 Sxb4
11.Db3, mit ±, so die 2453.
Partie: David Efler (2255) –
Jaroslav Vorisek (2230), Tsche-
chien (ch) 1995. B2) 8.e5 und
dann: B2.1) 8...d6 9.Lg5 Dd7
10.exd6 Dxd6? (10...cxd6 □.) 11.
Te1+ Kf8 12.a4 a6 13.Lxd3 (Δ13.
Sbd2.) 13...f6 14.Lh4 Le6 15.Sa3!
Td8 und dann: B2.1.1) 16.De2!
Dxd3 (16...Lf7 17.Le4!, mit +-.)
17.Dxe6 Dd7 18.Db3 Sge7 19.a5
La7 20.b5 Sxa5 21.Db4 axb5
22.Tad1! Dxd1 (22...De8 23.Txd8
Dxd8 24.Dxa5, mit +-.) 23.
Dxe7+! Kg8 24.Txd1, mit +-.
B2.1.2) 16.Lc4 Dxd1 17.Taxd1
Txd1 18.Txd1 Lxc4 19.Sxc4 Ke7
20.Lg3!, mit +-, so die 2454.
Partie: Aleksandr Karpatschew
(2499) – Helmut Scherer (2329),
Oberliga Baden 2003. B2.2)
8...d5 9.exd6 (9.Lxd5, mit ±.)
9...Dxd6? (9...cxd6, mit ±.) 10.
Te1+, mit +-, so die 2455. Partie:
Stanislav Klakurka (1995) – Pavel
Korinek (1810), Tschechien (op)
2002. **6.0-0** (Rousseau) A) 6.S
xe5 Sxe5 7.dxe5 Sxe4? 8.Lxf7+!
Kf8? (8...Kxf7 9.Dd5+ Ke8
10.Dxe4, mit ±.) 9.Df3, mit +-,
so die 2456. Partie: Jorgen Moller
(2314_H) - T. Torbjornsson (1935
_H), Schweden (1. Nordisches
Kongress) 1897. B) 6.a4 und
dann: B1) 6...a6 7.Le3 Sf6 8.0-0
d6 9.dxe5 dxe5 10.Lxb6 cxb6
11.Ld5 0-0 12.Sbd2 Lg4, mit ±,
so die 2457. Partie: Max Euwe
(2564_H) – Friedrich Sämisch
(2477_H), Wiesbaden 1925. B2)
6...a5 7.0-0 (7.Sg5 Sh6 8.0-0 0-

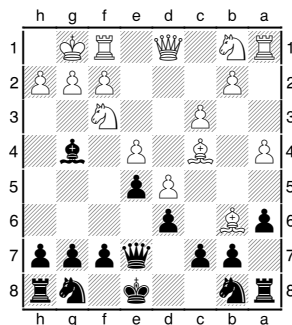
Der Möller-Angriff

10. Kapitel

weils ±.) c6?! 10.Sc4 Lc7 und jetzt: B2.2.1.1) 11.dxc6?! bxc6 12.b3 Le6 13.De2 0–0 14.La3 Lxc4 15.Lxc4 Se6 16.g3, mit =, so die 2471. Partie: Albert Becker – Carl Ahues, München (ol) 1936. B2.2.1.2) 11.Lc2! h6 12.Se3 (Δ12.a4, mit ±.) 12...0–0 13.h3 cxd5 14.exd5 Sh7 15.Sf5 Df6 16.Dd3 Lxf5 17.Dxf5 Dxf5 18.Lxf5, mit ±, so die 2472. Partie: Andreas Tzermadianos (2410) - Miroljub Lazic (2465), Grichenland (op) 1996 **7...a6** (Von Heydebrand und der Lasa) 7...a5 und dann: A) 8.Le3 exd4 9.cxd4 Dxe4? 10.Te1!, mit +-. B) 8.Lb5! Ld7 9.Sa3 Sf6 10.Sc4 La7 11.Lg5 exd4 12.cxd4 h6 13.Lxf6 Dxf6 und dann: B1) 14.d5!?, mit ±, so die 2473. Partie: Nikola Karakljajic (2375) – Miroslav Tosic (2455), Jugoslawien (ch) 1991. B2) Weil der schwarze König noch nicht rochiert hat ist hier 14.e5! sehr energisch, z.B. B2.1) 14...dxe5 15.d5!, mit +-. B2.2) 14...Dd8 15.exd6, mit +-. **8.Le3** (Chigorin) A) 8.a5? Sxa5 (8...Lxa5? 9.d5, mit +-.) 9.Txa5?! (Δ9Ld3, mit =.) 9...Lxa5 10.Da4+ b5 11.Dxa5 bxc4 12.dxe5 dxe5, z.B.: A2) 13.b3? f6! 14.Td1 (14.La3 Dd7!, mit -+.) 14...Le6 15.La3 Td8! 16.Sbd2 Dd7!, mit +, so die 2474. Partie: Isidor Gunsberg (2353_H) - Alexander Aljechin (2672_H), St.Petersburg 1914. A2) Δ13.Sxe5 Sf6 14.Sd2 0–0 15.f3 Te8 (15...Sd7!, mit -.) 16.Sdxc4, mit -̄. B) 8.Ld5 Sf6 9.Sbd2 (Δ9.Lxc6+, mit ±.) 9...0–0 10.Sc4 La7 11.Lxc6 bxc6, mit ±, so die 2475. Partie: Bartłomiej

Macieja (2653) - Krishnan Sasi-kiran (2654), playchess.com 2004. C) 8.d5 Sb8 9.a5 La7 10.Le3 Sf6 11.Sbd2 0–0 12.b4 Sg4?! (12...Lxe3, mit =.) 13.Lxa7 Txa7 14.Te1 f5? (14...Sf6, mit ±.) 15.exf5 Lxf5 16.h3 Sh6 17.Txe5!, mit +-, so die 2476. Partie: Efim Bogoljubow – Jens Enevoldsen, Oldenburg 1949. **8...Lg4?!** (Aljechin) Der Läufer wird noch zum Verteidigen des b7-Bauers benötigt. Aus diesem Grunde war es besser 8...Sf6 zu spielen, so Aljechin. **9.d5 Sb8** 9...Lxf3 10-Dxf3 Sb8, mit ±. **10.a5!?** Aljechin gibt dem Partiezug 10. a5 „ein Ausrufezeichen“ und fügt hinzu, dass der Abtausch des Läufers nach 10.Lxb6 dem Schwarzen auf Grund der sich dann öffnenden c-Linie genügend Gegenspiel sichert. Schauen wir uns das Diagramm mal genauer an.

8. Diagramm nach 10.Lxb6!



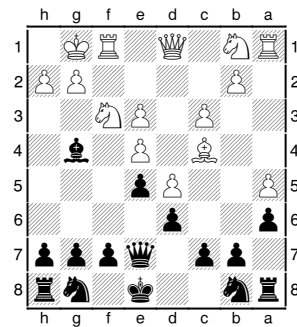
■ Kann Schwarz ausgleichen?

Nein, denn nach 10...cxb6 kann folgen: A) 11.Le2 Sd7, mit ±. B) 11.h3 Ld3 12.Ld3 Sf6 13.Sbd2 0–0 14.b4, mit ±, so die 2477. Partie: Andrija Fuderer – Hans Bouwmeester, Holland 1952. **10...Lxe3** (Tarrasch) 10...La7!? 11.Sbd2 Sf6 12.h3 Lc8 13.Dc2!?,

mit ±, (13.Lxa7 Txa7 14.Ld3, mit ±.), so die 2478. Partie: A. Khenkin – Boris Fedorovich Baranov, UdSSR (ch mm) 1954.

11.fxe3

9. Diagramm nach 11.fxe3



■ Kann Schwarz ausgleichen?

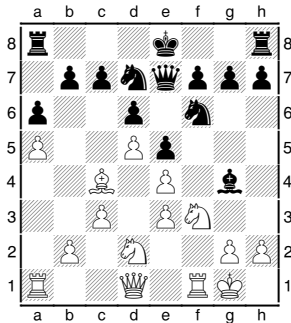
Ja, die Stellung ist ausgeglichen, aber Weiß hat auf beiden Flügeln eine leichte Initiative^[30].

11...Sf6 Tarraschs Spielweise war sehr durch Steinitz beeinflusst, so dass die Beherrschung des Zentrums für ihn sehr wichtig war. Heute wissen wir, dass die Blockade^[10] des Zentrums auch ein durchaus erfolgreiches strategisches Motiv sein kann. Die Blockade ist ein strategisches Motiv, bei der der Angreifer eine eigene Figur einsetzt, um eine Linie, eine Reihe oder auch eine Diagonale der gegnerischen Figuren zu unterbrechen und sie in ihrer Beweglichkeit und Wirkungskraft einzuschränken. Hier könnte diese Idee wie folgt von Schwarz umgesetzt werden: 11...Sd7, z.B. 12.Sbd2 Sgf6 13.Ld3 Tc8 14.De1 Sc5 15.Lc2 Lxf3 16.Txf3, mit =, weil die beiden schwarzen Springer genügend Druck auf das weiße Zentrum ausüben. **12.Sbd2 Sbd7**

Der Möller-Angriff

10. Kapitel

10. Diagramm nach 12...Sbd7

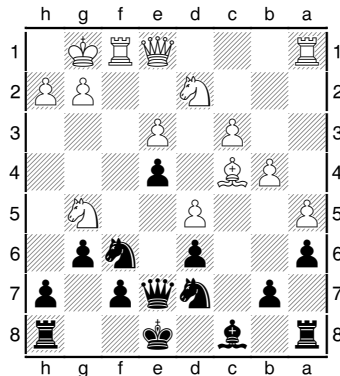


□ Wie soll Weiß hier fortsetzen?

13.De1 Den Partiezug bezeichnet Aljechin in seinen Originalaufzeichnungen als schlecht, natürlich meinte er dies nur ironisch, denn dieser Zug ist ein Abwartezug! Die einfachste Möglichkeit die lästige Fesselung^[25] los zu werden waren: A) 13.h3, aber solche Lösungen haben Aljechin hier nicht interessiert. B) 13.Ld3 und jetzt: B1) 13...Tc8 14.De2 Sc5 15.Lc2 Lxf3 16.Txf3, mit =, denn die Blockade des Zentrums ist abgeschlossen. B2) 13...0-0 (13...Sc5 14.Lc2 Lxf3 15.Dxf3 0-0 16.g4 h6 16.h4, mit →.) 14.De1 Lxf3 Txf3, mit =. C) ♖13.b4 ♘De1, so Aljechin. **13...Sc5 14.Db1!** Nicht aber 14.Dg3, wegen 14... h5!, so Aljechin. **14...Lc8?** Psychologisch gesehen hat hier Aljechin recht behalten, dass er auf h2-h3 verzichtet hat. Tarrasch verliert hier die Nerven und zieht unnötig eine aktive Figur zurück. ♘14...0-0 15.b4 Scd7 16. Ld3 Δc4, so Aljechin. **15.b4 Scd7 16.Sh4! g6** Schwarz zieht es also vor, eine nicht unbedenkliche Schwäche seines Königsflügels in Kauf zu nehmen, um das lästige Eindringen des

Springers nach f5 zu verhindern. Auf 16...Sf8 folgt 17.b5!, so Aljechin. **17.De1 c6?!** Dieser Gegenstoß im Zentrum ist hier wohl die einzige Möglichkeit einigermaßen zum Gegenspiel zu kommen, so Aljechin. Heute wissen wir, dass nach 17...b6! 18. Dg3 Sh5 19.Df2 0-0 20.g4 Sg7 21.Le2 Lb7 22.axb6 cxb6 23.Tfb1 (23.Sg2 a5!, mit =.) 23...Tfc8 24.c4 Tcb8 25.De1 a5!, mit =, Schwarz durch die Blockadestrategie^[10] genügend Gegenspiel erhält. **18.Shf3 cxd5 19. exd5 e4 20. Sg5!**

11. Diagramm nach 20.Sg5!

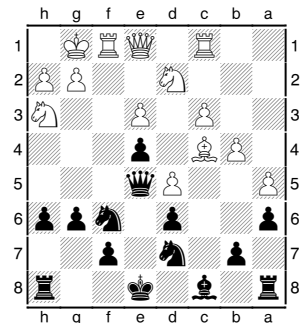


■ Kann Schwarz ausgleichen?

Ein Winkelzug. Anstatt den Springer sofort nach d4 zu spielen, verwendet Weiß dafür fünf Züge. Solche Springermanöver können zu einem *mobilen Vorposten*^[50] werden. Die Idee ist einfach. Zunächst werden durch einen kombinierten Angriff gegen e4 weitere Schwächen in der gegnerischen Bauernstellung erzwungen und womöglich wird auch das Feld f5 erobert. Falls 20.Sd4, so erhält Schwarz nach 20...Se5 21.Tf4 0-0 etwas Spiel. A) 22.Sxe4?? Sxe4

23.Txe4 f5, mit ♜, so Aljechin. B) 22.Dh4!, z.B. 22...Kg7 23. Sxe4 Sg8 24.Le2 f5 25.Sg5 Kh8 26.Sde6 Lxe6 27.Sxe6 Tf7 28.De1 Sf6 29.c4, mit +- . **20...h6** 20... Se5 21.Lb3! Lf5 22.La4+ Kf8 23. Lc2!, mit bequemer weißer Stellung, so Aljechin. **21.Sh3** 21. Dh4? Sh7!, so Aljechin. Der Partiezug 21.Sh3 tritt jetzt als ein *mobiler Vorposten*^[50] auf seine Reise an. **21...De5** Schwarz überschätzt die Bedeutung seines Gegenangriffs. Er hätte sich doch zu ♘21...Se5 entschließen müssen, worauf Weiß nach 22.Sf4 Lf5 23.h3 h5 24.Lb3 (♘24.Le2, mit =.) 24...Tc8 mit 25.c4 zwar immer noch besser stünde, aber es doch noch nicht ganz leicht gehabt hätte, seinen Vorteil entscheidend zu verstärken. Die Idee Sf4-e2-d4 ist nicht gut, mit ♜, so Aljechin. **22. Tc1!**

12. Diagramm nach 11...De7??



■ Kann Schwarz ausgleichen?

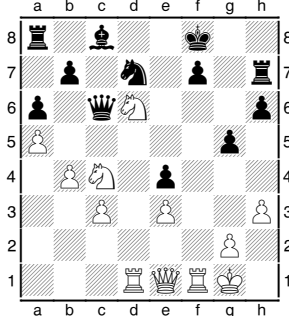
22...Sg4?! A) Aljechin fügt hier eine kleine Variante an: 22... Sxd5 23.Lxd5! Dxd5 24.Sf4 Dc6 25.c4, ΔSd5, mit ±. B) Relativ besser war 22...0-0, mit =. **23.Sf4 g5 24.h3 Sgf6** □ Der Partiezug ist erzwungen, denn

Der Möller-Angriff

10. Kapitel

nach z.B. 24...gxf4 folgt 25.exf4! Δ h3, so Aljechin. **25.Se2 Sxd5** Schwarz steht schlecht und sucht nach irgend einer Kompensation. **26.Lxd5 Dxd5 27.Sd4!**— Der Springer hat sein Ziel erreicht. **27...De5** Jetzt gewinnt Weiß musterhaft. Die Verteidigungsalternativen sind hier: A) 27...0-0 28.Tf5 Da2 (28...Se5 29.c4, mit +—.) 29.Ta1 Db2 30.Sc4, mit +—. B) 27...Sf8 28.De2 Δ Sc4—b6 28...Le6 29.c4 De5 30.c5 d5! 31.c6! bxc6 32.Txc6 Δ Ta6, mit +— und mit entscheidendem Übergewicht am Damenflügel. **28.Sc4 Dd5 29.Sf5 Kf8** 29...Th7 30.Td1! De6 31.Sfxd6+, mit +—, wegen der *Einkreisung*^[18] des schwarzen Königs. **30. Sfxd6 Th7 31.Td1 Dc6**

13. Diagramm nach 31...Dc6



□ Weiß gewinnt

32.Td4! Schwarz hat jetzt keine vernünftigen Züge mehr, so Aljechin. **32...b5 33.axb6 Lb7 34.Sa5**, mit 1:0, so die 2479. Partie: Alexander Aljechin (2672_H) – Siegbert Tarrasch (2573_H), Mannheim (19. DSB-Kongress) 1914. [Aus den originalaufzeichnungen von Aljechin und den Kommentaren aus

dem Buch: Alexander Aljechin, "300 ausgewählte Partien von Aljechin" Moskau 1954.]

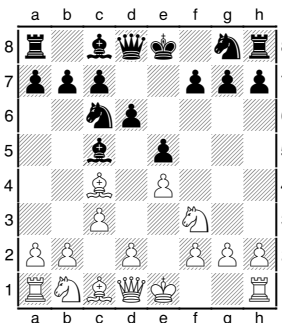
10.3. Kapitel

Der Möller-Angriff oder auch der verzögerte Max-Lange-Angriff mit dem Ex-Weltmeister Emanuel Lasker

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.c3 d6 (Greco)

Weiß nimmt einen Doppelbauern auf dem Königsflügel in Kauf. Dadurch wird das weiße Zentrum gesichert und die g-Linie geöffnet. Die weißen Figuren werden umgruppiert und der folgende Königsangriff wird musterhaft vorgetragen.

14. Diagramm nach 4...d6

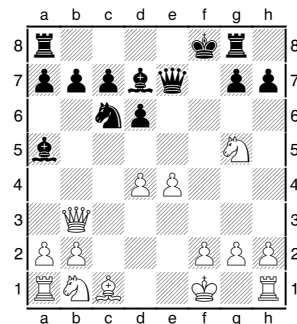


□ Weiß am Zug

5.d4 (Greco) A) 5.0-0 Sf6 6.d3 a6 7.Lb3 und jetzt: A1) 7...0-0 8.Sbd2 La7 9.Sc4 h6 10.Te1 Le6 11.Le3 b6 12.h3 Te8 13.Scd2, mit =, so die 2480. Partie: Anthony Kosten (2505) - Jozsef Pinter (2550), Frankreich (ch) 1989. A2) 7...La7 8.Te1 0-0 9.h3 h6 10.Sbd2 Le6 11.Sf1 Dd7 12.S3h2 Tae8 13.Sg3 Se7 14.Le3 Lxe3 15.Txe3 d5, mit =, so die 2481. Partie: Viktor Gavrikov (2590) –

Jozsef Pinter (2575), Kroatien (ch) 1997. B) 5.b4 Lb6 6.a4 a6 7.Db3 De7 8.d3 Sf6 9.Lg5 h6 10.Lh4 g5 11.Lg3 Sh5 12.Sbd2 Sf4 13.0-0 Tg8 14.a5 La7 15.b5 axb5 16.Lxb5 Kf8 17.a6, mit \pm , so die 2482. Partie: Attila Grosz-peter (2230) – Peter Lukacs (2460), Ungarn (cat 8) 1978. **5... exd4** (McDonnell) **6.cxd4 Lb6** (De Labourdonnais) 6...Lb4+?! dann: A) 7.Kf1!, ein echter Lasker-Zug, z.B.: A1) 7...La5 8.Db3 De7? (8...Dd7, diese Idee kennen wir bereits.) 9.d5 Se5 10.Sxe5 Dxe5 11.Db5+ Ld7 12.Dxa5, mit +—, so die 2483. Partie: Emanuel Lasker (2702_H) – Henry Howe (2200_H), USA (sim) 1902. A2) 7...Ld7 8.Db3 La5 9.Lxf7+ Kf8 10.Lxg8 Txg8 11.Sg5 De7??, siehe Diagramm.

15. Diagramm nach 11...De7??



□ Weiß gewinnt

12.Sxh7+, mit 1:0, so die 2484. Partie: Djordjije Kontic 2367) - Harallamb Boshku (2345), Bar/Serbien und Montenegro (op) 2008. B) 7.Sc3 Lg4 8.0-0 Sf6 9.d5 Lxf3 10.gxf3 Lxc3? (10...Se5 11.Le2, mit \pm .) 11.dxc6! La5 12.cxb7 Tb8 13.Da4+, mit +—, so die 2485. Partie: Wladimir Kramnik (2790) – Waleri Salow (2680), Holland (Blitz) 1998. **7.**

Der Möller-Angriff

10. Kapitel

Sc3 (*De Labourdonnais*) A) 7.Lg5 Sf6 und dann: A1) 8.e5! Se4 9.Le3 La5+ 10.Sbd2 Sxd2 11.Sxd2 Lxd2+ 12.Dxd2 0–0 13.0–0 d6 14.e6 Df6 15.Lg5 Df5 16.Tfe1 (16.Ld3 Dg4 17.Tae1 h6? 18.Lxh6!, mit →.) 16...Te8 (16...f6 17.Lf4, mit +→.) 17.Ld3! Dg4 18.Te4 Df5 19.Tf4 Dxd5 20.exf7+ Kf8 21.fxe8D+ Kxe8, mit 1:0, so die 2486. Partie: Rodrigo Prieto Perez – Anuar Dawas, Spanien (op) 1995. A2) 8.Sc3 Lg4 9.d5 Lxf3 (9...Se5 10.Le2, mit =.) 10.gxf3 Se5 und jetzt: A2.1) 11.Lb5+ c6 12.dxc6 bxc6 13.f4 cxb5 14.fxe5 dxe5 15.Sd5 Lxf2+ 16.Ke2□ (Nicht aber 16.Kxf2?, wegen 16...Sxe4+!, mit +→.) 16...Ld4 17.Tf1, mit ♞. A2.2) 11.Le2 h6 12.Le3 Lxe3 13.fxe3, mit =, so die 2487. Partie: Stephane Hautot (2410) - Mejdji Kaabi (2315), Tunesien (ch) 2010. A2) 8.d5 Se5 9.Sxe5 dxe5 10.Df3 h6 11.Lb5+ Kf8, mit =, (11...c6, mit ±.), so die 2488. Partie: Andres Rodriguez Vila (2559) - Julian Estrada Nieto (2355), Mexiko (op) 2007. B) 7.a4 und dann: B1) 7...exd4 exd4 8.cxd4 B1.1) 8...Lg4 9.Lb5 a6 10.Lxc6+ bxc6 11.a5 La7 12.Sc3 0–0 13.Lg5 h6 14.Lh4 g5 15.Lg3, mit =, so die 2489. Partie: Alessandro Bonafede (2310) – Daniele Genocchio (2433), Italien (ch) 2010. B1.2) 8...a5 9.d5 Sb4 10.Sc3 h6 11.e5 dxe5 12.Sxe5 0–0 13.Lf4 Se8, mit =, so die 2490. Partie: Guancho Liu (2367) – Jianchao Zhou (2617), China (zt) 2016. B2) 7...a6 und dann: B2.1) 8.a5 La7 9.Le3 De7

10. Sbd2, mit ±, so die 2491. Partie: Anatoli Karpow (2651) – Peter Leko (2741), Moskau (Blitz Tal Gedächtnisturnier) 2008. B2.2) 8.dxe5!? Sxe5 9.Sxe5 dxe5 und jetzt: B2.2.1) 10.Dxd8+ Kxd8 11.a5 La7 12.Sd2 Ke7 13.b3, mit =, so die 2492. Partie: Ivan Saric (2666) – Lewon Aronjan (2797), Holland (cat 20) 2015. B2.2.2) 10.Df3 0–0 11.h3 Se8 12.b3 Sd6 13.La3 Kh8 und jetzt: B2.2.2.1.) 14.Ld3 Dg5 15.Ta2 Le6 16.c4 Ld4 17.c5, mit =, so die 2493. Partie: Frank Holzke (2506) - Thomas Rendle (2389), England (op) 2012. B2.2.2.2) 14.Sd2 f5 15. De2, mit =, so die 2494. Partie: Dmitry Kryakvin (2571) - Murtas Kazhgaleyev (2643), St Petersburg (Chigorin Gedächtnisturnier) 2009. B3) 7...a5 8.und jetzt: B3.1) 8.dxe5 Sxe5 9.Sxe5 dxe5 10.Df3 0–0 11.h3 h6 12.b3 De7 13.Te1 Td8, mit =, so die 2495. Partie: Nigel Short (2663) – Rustam Kasimdzhanov (2687), Holland (cat 16) 2009. B3.2) 8.Dd3?! 0–0 (8...exd4 9. cxd4 0–0 10.Sc3 Lg4 11.Lg5 Sb4 12.Dd1 h6 13.Lh4 g5 14.Lg3 Sh5, mit ±.) 9.Lg5 h6 10.Lh4 exd4 11.cxd4 g5 12.e5? (12.Lg3 Sb4 13.De2 Te8, mit ♣.) 12...d5 13. Lb3 Sb4 14.Dd1 gxh4, mit +→, so die 2496. Partie: Frank Holzke (2502) – Kateryna Lagno (2539), Bundesliga 2011. C) 7.Lb5!? Ld7 8.0–0 Sge7 9.Sc3 (△9.Te1, mit ♣.) 9...0–0 10.h3 Le8?!, mit ±, (10... h6, mit =.), so die 2497. Partie: Maris Krakops (2510) - Jozsef Pinter (2595), Elista (ol) 1998.D) 7.0-0 Sf6 8.h3 0–0 und jetzt: D1) 9.d5 Se5 10.Sxe5 dxe5 11.Sc3

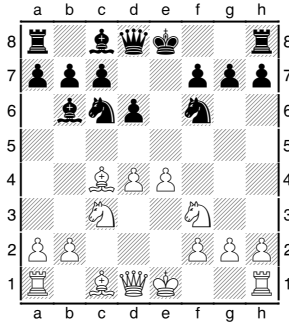
Se8 12.De2 Sd6 13.Ld3 f5 14.exf5 Lxf5 15.Le3 e4 16.Lc2, mit =, so die 2498. Partie: Viorel Iordachescu (2614) – Richard Rapport (2680), Bulgarien (cat 15) 2013. D2) 9.h3?! Sxe4! 10.Sxe4 d5 und jetzt: D2.1) 11.Lg5?! Dd7 und dann: D2.1.1) 12.Sc5 Lxc5 und jetzt: D2.1.1.1) 13.Lb5? Ld6 14.Tc1 f6 15.Le3 Df7 16.Lxc6 bxc6 17.Txc6 Ld7 18.Tc2?! (△18. Tc1!? oder △18.Tc3!?) 18...g5! 19.g4?! (△ 19.Se1.) 19...h5!, mit ♣, so die 2499. Partie: Bjarke Sahl (2465) - Laszlo Hazai (2465), Dänemark (cat 10) 1994. D2.1.1.2) 13.dxc5 dxc4, mit ♣ und jetzt: D2.1.2) 12.Lxd5 Dxd5 13.Sc3 Df5 14.Le3 14...Td8, mit verteilten Chancen. D2.1.3) 12.Te1?! dxc4 13.d5 Sb4 14.Se5 Dxd5!, mit ♣, so die 2500. Partie: Vladimir Okhotnik (2405) – Peter Lukacs (2515), Ungarn (op) 1998. D2.2) 11.Lxd5 Dxd5 12.Sc3 Dd6 13.d5 (13.Se4 Dg6, mit ♣.) 13...Se7, mit =, so die 2501. Partie: Laszlo Pesztericz (2200) – Peter Lukacs (2440), Ungarn (op) 1996. D3) △9.e3 Sxe4 10.Sxe4 d5 11.Lxd5 Dxd5 12.Sc3 Dh5 13.d5 Lxe3 14.fxe3 Se5 15.Sxe5?! = (15.Dd4!, mit ±.), so die 2502. Partie: Zillur Rahman (2320) – Mahmood Lodhi (2430), Bangladesch 1993. E) 7.h3 Sf6 8.0-0 Sxe4 9.Te1 0-0 (9...d5? 10.Lxd5 Dxd5 11.Sc3, mit +→.) 10.Txe4 d5 11.Lxd5 Dxd5 12.Sc3 Dd8 13.d5 Se7 14.Lg5 f6 15.Db3 Kh8 16.Le3?! (16.Lf4, mit ±.) 16...Lf5!, mit =, so die 2503. Partie: Pouria Darini 2509) – Amin Nasri (2340), Iran (op) 2014. F) 7.Lb5 Ld7 8.0-0 Sge7 9.Sc3 0-0, mit ±,

Der Möller-Angriff

10. Kapitel

so die 2504. Partie: Viktor Komliakov (2458) - Mejdī Kaabi (2352), Katar (ch) 2002. **7...Sf6** (McDonnell)

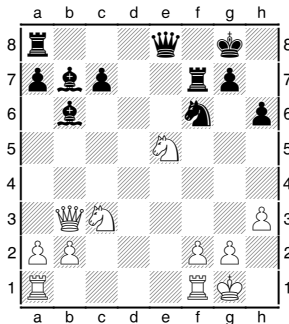
16. Diagramm nach 7...Sf6



□ Weiß am Zug

8.0-0 (Fraser) A) 8.h3 (Lewis) 8...h6?! 9.Sc3 0-0 10.Le3 Te8?! [10...Sxe4 11.Sxe4 d5 12.Sf6+? (12.Ld3, mit =.) 12...Dxf6 13.Lxd5 Td8 14.Lxc6 Dxc6, mit ♜, so die 2505. Partie: Achraf Elkholti (2268) – Mohamed Amine Hadouché (2492), Afrika (ch) 2015.] 11.d5 Lxe3 12.dxc6 Lb6 13.e5 dxe5 14.Db3? (14.Dxd8, mit ±.) 14...Te7 15.Lxf7+?! (15.Sd5□.) 15...Txf7 16.Sxe5 De8 17.cxb7 Lxb7, siehe 17. Diagramm.

17. Diagramm nach 17...Lxb7



□ Weiß am Zug

18.Tae1 (♞16.Dxf7+ oder ♞16.Sxf7.) 18...La6♞ (18...Td8, mit ♜.) 19.Sg6! Dd8? (19...Db8! 20.Se7+ Kf8 21.Sg6+ Kg8 22. Se7+ und

Dauerschach.) 20.Te7, mit 1:0, so die 2506. Partie: Paul Morphy (2696_H) – Ernest Morphy, USA 1849. B) 8.Lb3 (Kazhgaleyev) 8...Lg4 9.Le3 0-0 und jetzt: B1) 10.0-0 (Leonhardt) 10...Lxf3 11.gxf3 Sh5 12.Kh1 Kh8 13.f4 Dh4 14.f5 Tae8 15.Tg1 g6 16.La4!, mit +-., so die 2507. Partie: Murtas Kazhgaleyev (2604) – Davorin Komljenovic (2431), Cergy Pontoise (op) 2003. B2) 10.Dd3 (Spielmann) 10...Sb4 11.Dc4 La5 12.0-0 c6 13.De2, mit ±, so die 2508. Partie: Martin Neubauer (2480) – Jozsef Pinter (2532), Österreich (ch) 2007. C) 8.d5 (De Labourdonnais) und jetzt: C1) 8...Se7?! (Milicic) 9.h3 Sg6 10.0-0 0-0 11.Te1 Sd7± 12.Sd4?! Df6!? (12...Sde5! 13.Le2 f5 14.Sxf5 Lxf5 15.exf5 Txf5, mit ♜.) 13.Le3, mit =, so die 2509. Partie: Matej Hrabusa (2295) – Marian Jurcik (2466), Slowakei (ch) 2015. C2) 8...Se5 (McDonnell) 9.Sxe5 dxe5 10.Lb5+ Ld7 11.Lxd7+ Dxd7 12.0-0 0-0 13.Lg5 Se8, mit =, so die 2510. Partie: Vlastimil Jansa (2495) – Jozsef Pinter (2520), Rumänien (cat 9) 1982. **8...Lg4** (McDonnell) A) 8...Sxe4? (Roseenthal) 9.Te1! (9.Sxe4! d5 10.Lg5! Se7 11.Lxd5 Dxd5 12. Te1, mit +-.) 9...f5 10. Sxe4 fxe4 11.Txe4+ Se7 12.Lg5, mit +-., so die 2511. Partie: Jan Rockmann (1962) - Benjamin Wagner (1642), Deutschland (U12 ch) 2014. B) 8...De7? (Nytrova) 7.0-0 d6 8.Sc3 Sf6 9.Lg5 h6 10.Sd5 Dd8 11.Sxf6+ (11.Lxf6 gxf6 12.h3, mit +-.) 11...gxf6 12.Lf4, mit ±, so

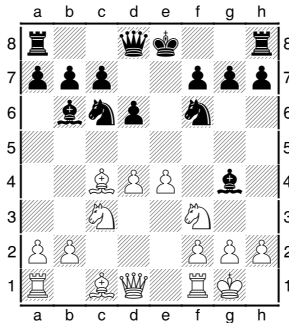
die 2512. Partie: Levi Nies (1306) – Annelies Vitharana (1213), Holland (U12 ch) 2013. C) 8...h6 (Medley) 9.h3!? (9.Te1!, mit ±.) 9...0-0 10.Lb3 a6 11.Lc2 Sh7 (♞11... d5.) 12.Sd5 La7 13. Se3!, mit ♜. (13.Dd3!, mit +-.) 13...Sg5!, mit ♜, so die 2513. Partie: Alois Bartos (2075) – Pavel Nemeč (2275), Tschechien (op) 1997. D) 8...0-0 (Cochrane) 9.d5 und dann: D1) 9...Sa5? (Boden) 10.Ld3! c5 11.Lg5 h6 12.Lh4 Lg4 13.h3 Lh5 14.g4 Lg6 15.Dd2 Te8 16.Tae1 Lc7 17.Sb5 Kh7 und jetzt: D1.1) 18.e5! dxe5 19.Sxc7 Dxc7 20.d6 Dd8 21.Sxe5, mit +-.. D1.2) 18.Sxc7! Dxc7 19.e5! Sg8 20.Lg3 dxe5 21.Sxe5 Db6 22.Sxg6 fxe6 23.Le5 Dd8 24.Lc3 b6 25.Txe8 Dxe8 26.Te1, mit +-.. D1.3) 18.Lxf6! gxf6 19.Sxc7 Dxc7 20.Dc3, mit +-., so die 2514. Partie: Paul Morphy (2799_H) – Samuel Boden (2549_H), England (m) 1858. D2) 9...Se5 (Cordel/Knorre) 10. Sxe5 dxe5 11.h3 Se8 12.Kh2 Sd6 13.Lb3 Dh4, mit =, so die 2515. Partie: Ervin Haag (2345) – Peter Acs (2440), Ungarn (ch) 1996. D3) 9...Se7 (Koch) ist noch am besten und Weiß muss sich hier entscheiden, ob er am Damenflügel oder am Königsflügel vorgeht. Schwarz hat hier keine Probleme das Gleichgewicht zu halten.

Siehe 18. Diagramm

Der Möller-Angriff

10. Kapitel

18. Diagramm nach 8...Lg4



□ Weiß am Zug

Wir haben hier scheinbar eine harmlose Stellung, aber Schwarz übt auf das weiße Bauernzentrum starken Druck aus. Jeder Fehltritt von Weiß oder von Schwarz kann zum Verlust führen. **9.Le3** (Anderssen) Nachdem das g4-Feld besetzt ist, steht der weiße Läufer auf e3 sehr gut. A) 9.Lg5? (Van Rhijn) 9...Sxd4 und dann: A1) 10.a4 c6 11.a5 Lc5 12.b4 Sxf3+ 13.gxf3 Lxb4 14.fxg4 Lxc3 15.Ta3 h6!, mit ♣. A2) 10.e5 10...Lxf3 (10...dxe5, mit ♣.) 11.exf6 gxf6 (11...Lxd1 12.fxg7 Tg8 13.Lxd8 Txd8 14.Taxd1 Txxg7 15.Sd5 Se6, mit ♣.) 12.Te1+ Kd7 13.gxf3 fxg5, mit ♣, so die 2516. Partie: Soren Schönfeld – Sören Förster, Deutschland (U17 ch) 1991. B) 9.d5! (Fraser) und dann: B1) 9...Lxf3! (Δ9...Sd4, mit =, so die 2517. Partie: M. Nabernik - S. Capuano, lowakei (U10 Wch) 1993.) 10.gxf3 Se5 11.Le3 Sfd7 12.Le2 Lxe3 13.fxe3 Dg5+ 14.Kf2 Dh4+ 15.Kg2 Dg5+ 16.Kf2 Dh4+, mit ½:½, so die 2518. Partie: Carl Schlechter (2579_H) – Saviely Tartakower (2550_H), Österreich 1914. B2) 9...Se5! 10.Lb5+ c6 11.dxc6 bxc6 12.Le2 Sxf3+ (12...Sg6, mit

=.) 13.Lxf3 Lxf3 14.Dxf3, mit ±, so die 2519. Partie: Milan Pacher (2467) – Jozef Budinsky (1931), Slowakei (op) 2018. C) 9.Lb5 (Lasker) 9...0-0 10.Lxc6 bxc6 11.Lg5 h6 12.Lh4 Lxf3 13.gxf3 g5 14.Lg3 Sh5, mit =, so die 2520. Partie: Vladimir Okhotnik (2400) - Zbigniew Szymczak (2400), Marienbad (op) 1989. **9...0-0** (Staunton) **10.Lb3** (Leonhardt) A) 10.a3 (Anderssen) 10...De7?! (Δ10...Sxe4 11.Sxe4 d5 12.Seg5 dxc4 13.Dc2 g6 14.Dxc4, mit =, so die 2521. Partie: A. Prusa - Emanuel Lasker (2754_H), Prag (sim) 1924.) 11.Dd3 Lxf3 12.gxf3 Dd7 13.Kg2 Sh5?! 14.Se2 Se7 15.Sg3 Sxxg3 16.hxxg3 d5 17.La2 Tad8 18.Tad1 c6 19.Th1 Sg6 20.Th5 dxe4 21.fxe4 Dg4 22.Tdh1 Txd4 23.Dc3 Txe4 24.Txxh7 Ld4 25.Lxd4 Txd4? (25...Sf4+! 26.Kg1 Dd1+ 27.Kh2 Dxd4, mit =.) 26.T1h4 Sxxh4+ 27.Txxh4 Dxxh4 28.gxxh4, mit +- , so die 2522. Partie: Karl Ernst Adolf Anderssen (2672_H) - Howard Staunton (2613_H), England 1851. B) 10.Dd3 (Morphy) 10...Lg4 10.Le3 Lxf3 11.gxf3 Dd7 und dann: B1) 12.Kg2, mit ♣, (12.Dd1, mit ±.), so die 2523. Partie: Oleg Tschernikow (2425) – Peter Lukacs (2490), Slowakei (Barcza Gedächtnisturnier) 1988. B2) 12.Kh1 Dh3 13.Dd1 Sxd4 14.Lxd4 Lxd4 15.Dxd4 Dxf3+ 16.Kg1 Dg4+, mit ½:½, so die 2524. Partie: Robert Ruck (2315) – Peter Lukacs (2490), Ungarn (op) 1992. C) 10.h3 (Blackburne) 10...Lxf3 11.gxf3 Sh5 12.Kh2 Se7 13.f4 Sf6 14.e5 dxe5 15.fxe5

Sfd5 16.Lg5 Dd7 17.Tg1 Sxxc3 18.bxxc3 Sg6 19.Df3, mit ±, so die 2525. Partie: Andrija Babic (2058) – Stevo Hodak (2201), Kroatien 2013. **10...Te8** (Leonhardt) A) 10...Lxf3 (Komljenovic), dazu siehe auch die 2498. Partie zwischen Kazhgaleyev – Komljenovic aus dem Jahr 2003. B) 10...Dc8± (Miliani) 11.a3 Lh5 (11...Te8, mit =.) 12.Dd3 (12.Te1, mit ±.) 12...Lxf3 13.gxf3 Dh3 14.Se2 Dxf3 15.Sg3 Sd7 16.Ld1 Df6 17.Lg4, mit =, so die 2526. Partie: Jochen Kountz (2359) – Jozsef Pinter (2547), Frankreich (ch) 2002. **11.Dd3** (Leonhardt) **11...h6** (Burn) A) 11...Lh5 (Otgonjargal) 12.Tae1 h6 und dann: A1) 13.Sd2! (Ruck) 13...Sg4 (13... Lg6, mit =.) 14.h3 Sxxe3 15.fxxe3 Lg6 16.Tf4 Se7 17.Df1 Tf8 18.Df3?!, mit =, (18.Sf3, mit ±.), so die 2527. Partie: Robert Ruck (2465) – Jole Petrov (2365), Ungarn (U20 EU ch) 1996. A2) 13.Tac1!? Lg6 14.d5 Lxe3 15.Txe3 Se5 16.Sxe5 Txe5 17.f4 Te7 18.Dd4 c5 19.dxc6 bxc6 20.f5 Lh7 21.Se2?, mit ♣, (21.Td1, mit ±.), so die 2527. Partie: Uffe Vinter Schou (2374) – Nikolaj Palm (2347), Dänemark (ch) 2015. A3) 13.d5!?, mit =. B) 11...Lxf3N (Muffang) 12.gxf3 und dann: B1) 12...Sh5 13.Se2!? (Δ13.Kh1, mit ±.) 13...Df6 14.Kg2 Dg6+ 15.Kh1 15...Df6 16.f4! Tad8 17.Tg1! De7 18.Tg5!, mit +- , so die 2528. Partie: Max Euwe (2556_H) – Andre Muffang (2406_H), Paris (Holland-Frankreich m) 1924. B2) 12...Dd7 13. Kg2 Se7 14.Lg5?! (Δ14.Tg1, mit ±.)

Der Möller-Angriff

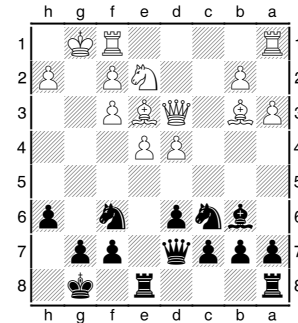
10. Kapitel

14...Sg6 15.Tg1 d5? (15...Sh5, mit =.) 16.Lxf6! dxe4 17.Sxe4 Txe4 18.fxe4 gxf6 19.Tad1 Td8 20.d5 Dg4+ 21.Kh1 Df4 22.Tg2, mit +-, so die 2529. Partie: Karoly Honfi – Peter Lukacs (2450), Ungarn 1977. C) 11...Lh5 (Teichmann) und dann: C1) 12.Sd2 Lg6! (12...d5 13.e5 Lg6 14.Db5 a6 15.Da4 Lxd4 16.exf6 b5 17.Sxb5 axb5 18.Dxb5 Lxe3 19.fxe3 Se5, mit =.) 13.f4! (13.f3, mit =.) 13...Lxe4? (13...Sg4!, mit ±.) 14. Scxe4 Sxe4 15.Sxe4 De7 16.Lxf7+ Dxf7 (16...Kxf7 17.Sg5, mit +-.) 17.Sg5 Dh5 18.Dc4+ Kf8 19.Tae1, mit +-, so die 2530. Partie: Paul Leonhardt (2587_H) – Richard Teichmann (2484_H), Belgien 1906. C2) 12.Tae1! h6 13.Sd2, dazu siehe auch die 2518. Partie zwischen Ruck – Petrov aus dem Jahr 1996. **12.a3** A) 12.Tfe1, eine Einladung für Schwarz auf f3 zu tauschen, z.B. 12...Lxf3 13.gxf3 Dd7 14.Kg2!, verhindert ...Dh3, 14...Tad8 15.Se2 Se7 16.Tg1 Kh8 17.Kh1!, mit →. B) 12.Tae1 Lh5 13.d5 Se5 14.Sxe5 dxe5 15.Sa4 Lg6 16.f3 Dd6 17.Sxb6 cxb6, mit ±.**12...Lxf3 13.gxf3 Dd7 14. Se2?!**

Was passiert, wenn Weiß hier 14.Kg2!, mit ±/±, gespielt hätte? Nun, Weiß würde gleich einen gefährlichen Angriff auf dem Königsflügel erhalten.

Siehe 19. Diagramm

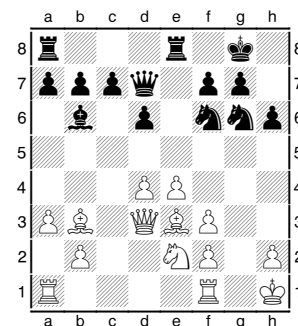
19. Diagramm nach 14.Se2



■ Schwarz gewinnt

14...Se7?! 14...d5! und dann: A) 15.e5? Txe5!! 16.dxe5 Sxe5 17.Dd1 Sxf3+ 18.Kh1 [18.Kg2 d4! 19.Sf4 Sh4+ 20.Kg1 (20.Kh1 Dc6+ 21.f3 dxe3, mit +-.) 20...g5 21.Sh5 Df5 22.Sxf6+ Dxf6 23.Lc1 Dc6 24.f3 d3+ 25.Kh1 Dd7!→ 26.De1 (26.Lf4 Dh3 27.Tg1 Lxg1 28.Df1 Dxf1 29.Txf1 gxf4 30.Kxg1 Te8, mit +-.) 26...Dh3, mit →.] 18...Dh3, mit →. B) 15.exd5 Se7 16.Sf4 Df5, mit ±. **15.Kh1 Sg6?** 15...Dh3□.

20. Diagramm nach 15...Sg6?

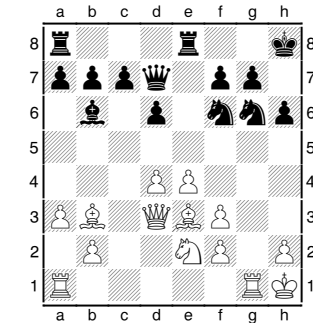


□ Weiß am Zug

16.Tg1 Kh8? 16...Kh7□.

Siehe 21. Diagramm

21. Diagramm nach 16...Kh8



□ Weiß setzt energisch fort

17.Sg3!? 17.Txg6! ffg6 18.Sf4 Kh7 19.Tg1, mit→. **17...c6?** 17...Sh4 18.Ld1 c5 und Schwarz bekommt etwas Gegenspiel. **18.Sf5! Kh7 19.Tg2 Tg8 20. Tag1 Sh5 21.Dd2 Dd8 22.Lxh6 Df6 23.Lxg7**, mit 1:0, so die 2531. Partie: Emanuel Lasker (2763_H) – R. Meyer, Krefeld (sim) 1913.

10.4. Kapitel

Der Greco-Angriff oder auch der verzögerte Max-Lange-Angriff aus der Italienische Partie mit dem Ex-Weltmeister Viswanathan Anand

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.c3 Sf6 (Wilson)

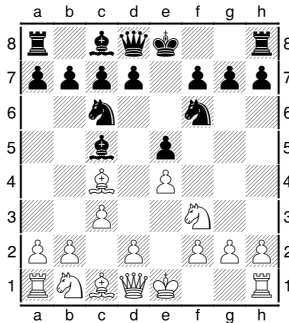
Der Ex-Weltmeister Viswanathan Anand spielt in dieser Partie 16...Dxg3+!!, was in der Fachpresse als ein Jahrhundert-Opfer gefeiert wurde.

Siehe 22. Diagramm

Der Möller-Angriff

10. Kapitel

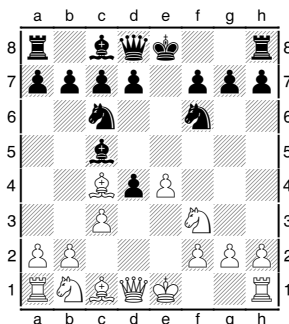
22. Diagramm nach 4...Sf6



□ Weiß am Zug

5.d4 (*Greco*) 5.De2 (*Delmar*) 5...0-0 6.d3 d5 7.Lb5 dxe4 8.dxe4 und dann: A) 8...De7 (*Petrosian*) 9.Lg5 Sd8, mit ♖, so die 2532. Partie: Boris Spasski - Tigran Petrosian, UdSSR (ch) 1958. B) 8...Dd6N (*Lütkemeyer*) 9.Sbd2 Lg4 10.b4 Lb6 11.Sc4 Lxf3 12.Dxf3 De6 13.0-0 (13.Lg5 a6 14.Sxb6 cxb6 15.La4 Se8 16.Lb3 Dg6 17.h4 Sd6 18.Ld5, mit ±.) 13...a6 14.Lxc6?! (14.Sxb6 cxb6 15.La4 Se7 16.Lb3, mit ±.) 14...Dxc6, mit =, so die 2533. Partie: Joachim Olbrich (2016) – Arnd Lütkemeyer (1831), Germering (ch) 2019. **5...exd4** (*Von Heydebrand und der Lasa*)

23. Diagramm nach 5...exd4



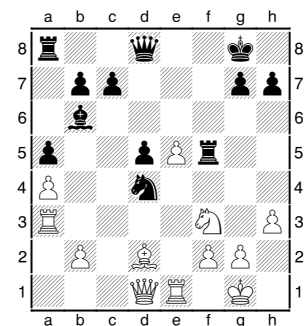
□ Weiß am Zug

6.b4 s. Hauptpartie
6.e5 s. A) *Cochrane*
6.0-0 s. B) *Williams*
6.cxd4 s. C) *Greco*

6.b4 (*Van der Heyden*) A) 6.e5 (*Cochrane*) 6...d5 und jetzt: A1) 7.Le2 Se4 8.cxd4 und dann: A1.1) 8...Lb6 9.0-0 Lg4 10.Le3 f5!? 11.exf6?! Dxf6 12.Sc3 0-0-0, mit =, so die 2534. Partie: Baadur Dschobawa (2730) - Gata Kamsky (2744), Holland 2012. A1.2) 8...Lb4+ 9.Ld2 Sxd2 10.Sbxd2 0-0 11.0-0, mit ±, so die 2535. Partie: Baadur Dschobawa (2702) - Sergei Karjakin (2786), Russland (ch) 2013. A2) 7.Lb5 Se4 8.cxd4 und jetzt: A2.1) 8...Le7 9.Sc3 0-0 10.Ld3 f5 11.exf6 Sxf6 12.Le3 Sb4 13.Lb1 Sg4 14.a3 Sxe3 15.fxe3 Lh4+? (15...Sc6, mit ±.) 16.g3 Lg4 17.0-0, mit +-, so die 2536. Partie: William Steinitz (2647_H) – Emanuel Lasker (2730_H), Philadelphia & Montreal (WM m4) 1894. A2.2) 8...Lb4+ 9.Sbd2 0-0 10.0-0 Lg4 11.Lxc6 (11.Da4!?) 11...bxc6 12.Dc2 Lxf3 13.Sxf3, mit, so die 2537. Partie: Howard Staunton (2602_H) - Karl Ernst Adolf Anderssen (2670_H), London 1851. A2.3) 8...Lb6 und dann: A2.3.1) 9.Sc3 0-0 10.Le3 und jetzt: A2.3.1.1) 10...f5 11.exf6 Sxf6 12.Tc1 Dd6 13.0-0 Lg4 14.Le2 Tae8 15.h3 Lxf3 16.Lxf3 Se7 17.Se2 Sg6 18.g3 c6 19.Lg2 Se4 20.Db3 Df6 21.a4 Sd6 22.Db4 Sc4 23.Txc4 dxc4 24.a5 Ld8 25.Dxb7 Lxa5 26.Dxa7?, mit ♖, (26.Dxc6 Dxc6 27.Lxc6 Tc8 28.Lb5 Kh8 29.Ta1 Lb6 30.Tc1, mit =.), so die 2538. Partie: William Steinitz (2647_H) – Emanuel Lasker (2730_H), Philadelphia & Montreal (WM m6) 1894. A2.3.1.2) 10...Lg4 11.h3 Lh5 12.Dc2 Lg6

13.Db3 Se7 14.Sh4 und jetzt: A2.3.1.2.1) 14...c5, mit =, so die 2539. Partie: Wassyl Iwantschuk (2731) - Wladimir Kramnik (2793), Türkei (Wch) 2013. A2.3.1.2.2) 14...c6 15.Ld3 Sf5 16.Tae1 Sxd4 17.Lxd4 Lxd4 18.Sxe4 dxe4 19.Lxe4 Lxe4 20.Txe4 Lb6 21.e6, mit =, so die 2540. Partie: Peter Swidler (2749) - Wesley So (2810), Saint Louis 2017. A2.3.2) 9.h3 (*Eine Spezialität von GM Baadur Jobava.*) und jetzt: A2.3.2.1) 9...0-0 10.0-0 Ld7 (10...f6, mit=, so die 2541. Partie: Baadur Jobava (2707) – Viswanathan Anand (2786), Belgien (Blitz) 2017.) 11.La4 Se7 12.Lc2 c5 13.Sc3 Lf5 14.Te1? (14.Sxe4 dxe4 15.Sh4 Le6 16.dxc5 Lxc5 17.Lxe4, mit ±.) 14...Sxf2! 15.Kxf2 cxd4 16.Kg3 dxc3 17.bxc3 Tc8 18.Lg5 Lxc2 19.Dxc2 Dd7 20.Tad1 Sf5+ 21.Kh2 h6, mit ♖, so die 2542. Partie: Baadur Jobava (2673) – Konstantin Sakalev (2594), Minsk (EU Rapid-ch) 2015. A2.3.2.2) 9...Ld7 10.La4N f6 11. 0-0 fxe5 12.dxe5 Se7 13.Sbd2 Sxd2 14.Lxd2 0-0 15.Lc2 Lf5 16.a4 a5 17.Ta3!? Sc6 18.Lxf5 Txf5 19.Te1 Sd4, siehe 24. Diagramm.

24. Diagramm nach 19...Sd4



□ Weiß setzt energisch fort

Der Möller-Angriff

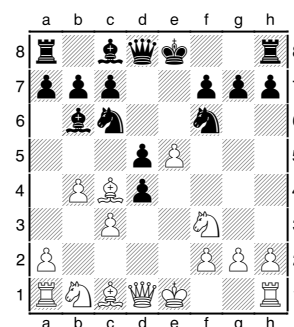
10. Kapitel

20.g4! Tf8 (20...Txf3 21.Txf3 Sxf3+ 22.Dxf3, mit ±.) 21.Sxd4 Lxd4 22.Le3 Lxb2!? (22...Lxe5?! 23.Lc5 Ld6 24.Dxd5+, mit ↑; oder 22...Lxe3 23.Taxe3, mit ±.) 23. Td3, mit =, so die 2543. Partie: Baadur Jobava (2699) – Dmitri Jakowenko (2742), Russland (ch) 2015. [Aus den Kommentaren von GM Igor Stohl] A3) 7.exf6?! dxc4! und im Gegensatz zum Max-Lange-Angriff hat Weiß hier den weniger nützlichen Zug c2-c3 bereits gespielt. Diese Variante ist für Schwarz leicht vorzuziehen. B) 6.0-0 (Williams) und dann: B1) 6...Sxe4 (Brien) 7.cxd4 d5 8.dxc5 dxc4 9.Dxd8+ Kxd8 10.Sg5 Sxg5 11.Lxg5+ f6, mit ♜, so die 2544. Partie: Arie Axelrod (2403) - Witali Golod (2592), Israel (ch) 2011. B2) 6...dxc3 (Gilberg) 7.e5 cxb2 8.Lxb2 Sg4 9.Lxf7+ Kxf7 10.Dd5+ Ke8 11. Dxc5 d6 12.exd6 Dxd6 13.Te1+ Kf8 14.Dc3 Df6 15.La3+ Kf7 16. Db3+ Kg6□, dazu siehe Partie: Gempe - Hatala aus dem Jahr 2004. C) 6.cxd4 (Greco) 6...Lb4+ und dann: C1) 7.Sbd2 (Pomtaw) und jetzt: C1.1) 7...Lxd2+ (Laniella) 8.Lxd2 Sxe4 (8...d5 9.exd5 Sxd5 10.Db3 Sce7 11.0-0, mit ±.) 9.d5 Se7 10.Lb4 (10.0-0 Sxd2 11.Dxd2 übergeht in die 2545. Partie zwischen Nakamura - Giri, aus dem Jahr 2015.) 10...d6 11.0-0 0-0 12.Te1 Sc5 13. Lc3 a5 14.Dd2, mit =, so die 2544. Partie: Mathilde Congiu (2301) - Oleg Kornejew (2569), Spanien (ch) 2015. C1.2) 7...Sxe4 (Schalopp) 8.d5! Sxd2 9.Lxd2 Lxd2+ 10.Dxd2 Se7 11.d6 cxd6 12.0-0 d5! 13.Lxd5 0-0 14.Tad1

Sxd5 15.Dxd5 d6 16.Dxd6 Dxd6 17.Txd6 Le6, mit =, so die 2545. Partie: Hikaru Nakamura (2799) - Anish Giri (2776), Russland 2015. C2) 7.Ld2 (Greco) und dann: C2.1) 7...Sxe4 (Kieseritzky) 8. Lxb4 Sxb4 9.Lxf7+ Kxf7 10.Db3+ d5 11.Dxb4 Te8 12.0-0 c6 13.Sc3 Sf6 14.Tae1 Db6 15.Dxb6 axb6 16.Txe8 Sxe8 17.Te1 Sd6, mit =, so die 2546. Partie: Johannes Zukertort (2601_H) – Wiliam Steinitz (2779_H), London (m3) 1872. C2.2) 7...Lxd2+ (Van der Heyden) 8.Sbxd2 d5 9.exd5 Sxd5, mit einer klassischen schwarzen Stellung gegen einen Isolani. Es könnte folgen: C2.2.1) 10.Db3 (Buckle) und jetzt: C2.2.1.1) 10... Sce7 (Anderssen) 11.0-0 0-0 12.Tae1 c6 und dann: C2.2.1.1.1) 13.Se5 (Zukertort) 3...Sf5 14.Sdf3 a5 15.a3 a4 16.Dc2 Sd6 17.Ld3 ♞, so Anderssen. C2.2.1.1.2) 13.Se4 (Dupre) 13... h6 14.Se5 Db6 15.Sd6 Dxb3 16.Lxb3 Tb8 17.Te2 Sf5, mit =, so Karpow. C2.2.1.1.3) 13.a4 (Schiffers) 13... a5 14.Se4 Db6 15.Sc3 Dxb3 16.Lxb3, mit =, so die 2547. Partie: Jonathan Mestel (2450) – Vlastimil Hort (2620), Hastings 1978. C2.2.1.2) 10...Sa5 (Molina) 11. Da4+ Sc6, mit =, so die 2548. Partie: Anton Schomojew (2538) - Tsegmed Batchuluun (2513), Mongolei (op) 2016. C2.2.2) 10.0-0 (Seligo) 10...0-0 11.Se4, mit =, so die 2549. Partie: Johannes Zukertort (2562_H) – Karl Ernst Adolf Anderssen (2631_H), Breslau (m) 1864. C3) Nach 7.Sc3 (Greco) entsteht der Greco-Angriff und jetzt: C3.1) 7...d5? (Van Bardeleben) 8.exd5 Sxd5

9.0-0 Sb6 10.Te1+ Le7 11.Lb3 0-0 12.d5 Sa5 13.Lc2 Sac4 14.Dd3 f5 15.Lb3 Sd6 16. Lf4 Sd7 17.De3 (17.Sd4!, mit ±.) 17...Tf7? (17... Lf6, mit ±.) 18. Sd4!? (18.Sb5!, mit +-.), so die 2550. Partie: Wiliam Steinitz (2638_H) – Joseph Henry Blackburne (2560_H), Nürnberg 1896. C3.2) Nach 7... Sxe4 (Schlechter) entsteht der Möller-Angriff, z.B. C3.2.1) 8.0-0 Lxc3 9.bxc3 d5 und dann: C3.2.1.1) 10.La3?! und dann: C3.2.1.1.1) 10...Le6? 11. Lb5 Sd6 12.Lxc6+ bxc6 13.Se5 0-0 14.Sxc6, mit =, so die 2551. Partie: Wiliam Steinitz (2632_H) – Carl Schlechter (2547_H), Hastings 1895. C3.2.1.1.2) 10...dxc4 (Lasker) 11.Te1 f5!, mit ♜, so Lasker. C3.2.1.2) ♞10.Ld3 0-0 11.Dc2, mit ♞/=, so Tartakower. **6...Lb6** 6...Le7!? 7.e5 Se4 8.b5 Sa5 9.Ld3 Sxc3 10.Sxc3 dxc3, mit =. **7.e5** 7.a4?! a6 8.0-0 Sxe4 9.Ld5 Sf6, mit ♞. **7...d5**

25. Diagramm nach 7...d5



□ Weiß am Zug

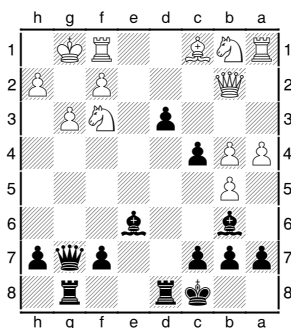
8.exf6 dxc4 9.De2+ 9.b5 Sa5 10.De2+ Le6 11.fxg7 Tg8 12.Sxd4 Lxd4 13.cxd4 Dxd4 14.Lb2 Dd3 15.Lf6 Dg6 16.Df3 Txg7 17.Sd2 Dxg2 18.Da3, mit 1:0, so die 2552. Partie: Alfonso Romero Holmes (2445) - Sergio Estre-

Der Möller-Angriff

10. Kapitel

mera Panos (2315), Spanien (cat 8) 1989. **9...Le6 10.b5 Sb4 A)** 10...d3?! 11.De4 Sb4 12.0-0 g6 13.cxb4 Dxf6 14.Ld2 Dxa1 15.Lc3 Lxf2+ 16.Kxf2 Dxa2+ 17.Sbd2 0-0-0 18.Ta1, mit +-, so die 2553. Partie: Denis Pershin (1984) - Stanislav Mikheev (2271), St Petersburg (Chigorin Gedächtnisturnier) 2011. B) 10...Sa5! 11.fxg7 Tg8 12.Lg5 (12.De5, mit ♞.) 12...Dd5 13.Lf6 d3 14.De5 c6 15.Sbd2 Dxe5+ 16.Lxe5?, mit -+, (16.Sxe5 cxb5 17.Se4 Lc7, mit =.), so die 2554. Partie: Denis Pershin (2171) - Joose Norri (2358), Finnland (op) 2014. **11.fxg7 Tg8** 12.cxb4 **Df6** 12...Tgx7 13.a4 Tgx2 14.a5 d3 15.De5 Txf2 16.Dh8+ Kd7 17.Dxd8+ Txd8 18.axb6 Te2+! (18...Txf3 19.bxa7, mit ±.) 19.Kd1 c3 20.Ld2 c2+ 21.Kc1 cxb1D+ 22.Kxb1 (22.Txb1 axb6 23.Te1 Ke7 24.Kb2 Ta8 25.Kc3, mit =.) 22...Ld5 23.Td1 Lxf3 24.Lg5 f6 25.Txd3+ Ke7 26.Lxf6+ Kxf6 27.Txd8 Le4+ 28.Kc1 axb6, mit ±. **13.0-0** 13.De5 Dxe5+ 14.Sxe5 f6, mit =. **13...Dxg7 14.g3 0-0-0 15.a4** 15.De5 Dxe5 16.Sxe5 f6 17.Sf3 a5 18.bxa6 bxa6, mit ♞. **15...d3!?** 15...Df6!, mit =. **16.Db2**

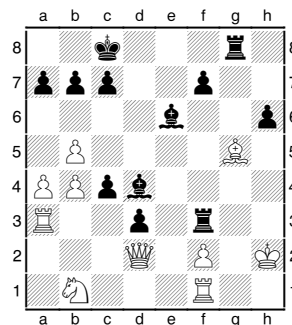
26. Diagramm nach 16.Db2



■ Ein Hundertopfer

16...Dxg3+!! 17.hxg3 **Txg3+!** **18.Kh2** 18.Kh1 Txf3, mit =/∞. **18...Txf3 19.Lg5?** A) 19.Kg2 Tf5! 20.Tg1 c3 21.Sxc3 d2 22.Dxd2 Txd2 23.Lxd2 Txf2+ 24.Kg3 Txd2 25.Tgd1, mit =. B) 19.Dg7! Th3+ 20.Kg2 Ld4 21.Dg5 h6 22.Dxd8+ Kxd8 23.Ta3 Th5, mit ±. **19...Ld4!** 19...Tg8 20.Df6!, mit ±. **20.Dd2** 20.Sc3 Tg8 21.Kg2 Tf5 22.f4 h6 23.Kf3 und dann: A) Nicht aber 23...Ld5+?, wegen 24.Sxd5! Lxb2 25.Se7+ Kb8 26.Sxg8 hxg5 27.Ke4 Txf4+ 28.Txf4 gxf4 29.Tg1, mit +-. B) 23...hxg5 24.Ke4 Lh8, mit =. **20...Tg8! 21.Ta3** 21.Tg1 h6! 22.Tg3 Txf2+, mit -+. **21...h6!** 21...f6 22.Te1 Th3+ 23.Kg2 Txg5+ 24.Dxg5 fxe6 25.Txe6 d2 26.Sxd2 Txa3, mit -+.

27. Diagramm nach 21...h6!

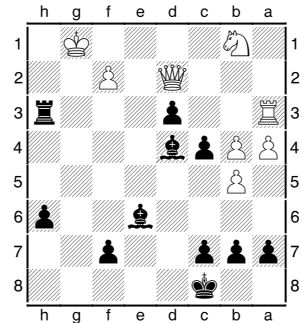


□ Weiß am Zug

22.Tg1 22.Tc3 Txg5 23.Dxg5 hxg5 24.Kg2 Ld5 25.Tcc1 f5!, mit -+. **22...Th3+ 23.Kg2 Txg5+ 24.Kf1** 24.Dxg5 hxg5 und dann: A) 25.a5 Lb2 26.Ta2 c3, mit -+. B) 25.Sc3 d2 26.Sb1 Txa3 27.Sxa3 Ld5+ 28.Kh3 c3 29.Kg4 Lb3 30.Kf3 d1D+ 31.Txd1 Lxd1+ 32.Ke4 Lxf2 33.Kd3 g4, mit -+. **24...Txg1+ 25.Kxg1**

Siehe 28. Diagramm

28. Diagramm nach 25.Kxg1



■ Matt in drei Zügen

25...Ld5!!, mit 0:1, so die 2255. Partie: Oleg Skworzow (2300) - Viswanathan Anand (2786), Zürich 2017. [Aus den Kommentaren von Ex-Weltmeister Viswanathan Anand]

Minoritätsangriff Teil 1

von Jürgen Wawra

1. Definition Minoritätsangriff

Der *Minoritätsangriff* bezeichnet eine Angriffsstrategie beim Schach, bei welcher auf einem Flügel des Schachbrettes mit einer *Bauernminorität*, d.h. Bauernminderheit gegen eine Bauernmehrheit gespielt wird. Ziel des Minoritätsangriffes ist es, bei der gegnerischen Bauernstruktur eine oder mehrere Schwäche(n) zu schaffen, wie z.B. einen *Isolani*^[40] oder einen *rückständigen Bauern*. Diese Schwäche(n) werden meist für taktische Manöver genutzt, um damit materielle Gewinne zu realisieren.

2. Voraussetzung eines Minoritätsangriffes

Die Voraussetzung für einen Minoritätsangriff ist, dass die Bauernmehrheit des Gegners praktisch unbeweglich ist. Ein Charakteristikum hierbei ist oft eine halboffene Linie, auf der Schwerfiguren die Bauernmehrheit am Vorwärtsgehen stören.

3. Theorie zum Minoritätsangriff

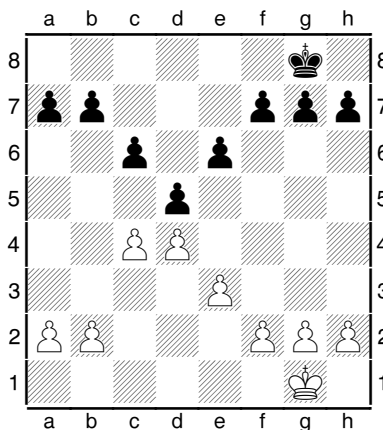
3.1. Der Bauer ist die Seele des Schachspiels (so Philidor)

Bauernstrukturen beeinflussen das Schachspiel ganz wesentlich. Sie geben die Spielrichtung vor. Allgemein werden bei Ver-

schwinden von Bauern Linien und Diagonalen geöffnet. Die sich ergebenden Stellungen werden offener. Die Spielrichtung ändert sich. Ein guter Schachspieler lässt sich Zeit und analysiert die sich dabei ergebenden neuen Möglichkeiten.

3.2. Theoretische Vorüberlegung zu c4xd5

Beim Minoritätsangriff spielt die Bauernstruktur eine wesentliche Rolle. Deshalb wird zunächst nur die Bauernstruktur dargestellt und diese erklärt.



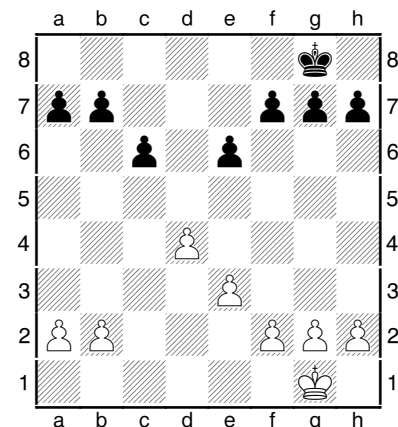
Wenn Weiß bei folgender Bauernstruktur am Zug ist und mit cxd5 den schwarzen Bauern nimmt, hat Schwarz prinzipiell drei verschiedene Schlagmöglichkeiten, um seinen Bauern wieder zurück zu erhalten.

3.2.1. Möglichkeit A: Schlagen mit dem c-Bauern

Nimmt Schwarz mit dem c-Bauern entsteht eine symmetrische Stellung bei der kein Minoritätsangriff möglich ist. Die Voraussetzung für einen Minoritätsangriff ist nicht gegeben. Die c-Linie ist eine offene Linie. In den meisten Fällen ist es gut, die c-Linie mit Türmen zu besetzen.

3.2.2. Möglichkeit B: Schlagen mit einer Figur

Wenn Schwarz den weißen Bauern auf d5 mit einer Figur zurückschlägt ergibt sich folgende Bauernstruktur:



Weiß kann einen Minoritätsangriff durchführen, z.B. spielt er b2-b4-b5, mit der Idee mit bxc6 Schwarz einen Isolani zu verpassen. Spielt Schwarz a6, so kann Weiß mit a4 und anschließend b5 dieselbe Idee verfolgen. Eine andere Möglichkeit besteht aus a2-a4-a5-a6 mit Aushebung der Bauernkette b7-c6. In diesen

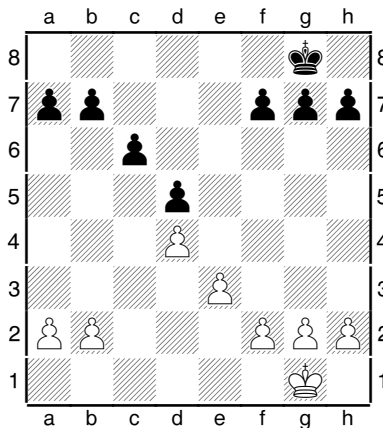
Minoritätsangriff Teil 1

von Jürgen Wawra

beiden Fällen sollte auf c1 ein weißer Turm den schwarzen Bauernvorstoß c6-c5 verhindern. Die Möglichkeit der ersten und zweiten Idee lassen sich auch kombinieren. Mit zwei weißen Bauern auf b5 und a6 kann Weiß mit einem *Kreuzhebel* die schwarze Bauernstellung b7 und c6 schwächen¹.

3.2.3. Möglichkeit C: Schlagen mit dem e-Bauern: es entsteht die Karlsbader Bauernstruktur

Eine häufig auftretende Form der Bauernstruktur im Zentrum ergibt sich aus dem abgelehnten Damengambit. Nach dem Bauerntausch c4xd5 und e6xd5 besitzt der Nachziehende die Bauernmehrheit am Damenflügel. Meist werden die Bauernmajoritäten genutzt, um aktiv zu werden und einen Freibauern zu erlangen. In diesem Stellungstyp verhält es sich genau umgekehrt, Weiß mit der Bauernminderheit am Damenflügel greift an. Die Ausgangsstellung ist in folgendem Diagramm dargestellt².



Die vorliegende Bauernstruktur wird seit 1923 auch als *Karlsbader Bauernstruktur* bezeichnet. Diese Bauernstruktur kann auch bei anderen Eröffnungen entstehen, wie z.B. aus Abspielen der Caro-Kann-Verteidigung bzw. der Nimzo-Indischen-Verteidigung.

Prinzipiell stellt dieses Abspiel den typischen Minoritätsangriff dar

Die unter 3.2.2 aufgeführten Ideen von Weiß, die schwarze Bauernstruktur zu schwächen, liegen bei der *Karlsbader Struktur* analog vor. Insbesondere sei darauf hingewiesen, dass bei Auflösen der schwarzen Bauernstruktur am Damenflügel Schwarz langfristig potentiell auf einem d5-Isolani sitzen bleiben kann. Dieser d5-Bauer ist schwach und geht oft verloren. Der Bauernhebel des Weißen von b5 auf c6 gewinnt

bei dieser Bauernstruktur daher an Kraft.

3.3. Allgemeines zu Angriffs- bzw. Verteidigungsmöglichkeiten beim Minoritätsangriff

Die folgende Untergliederung der Angriffs- bzw. Verteidigungsmöglichkeiten sind dem Internet unter *Grinis Schachschule*³ entnommen. Im folgenden ist dieser Untergliederung jeweils eine Beispielpartie zugeordnet.

3.3.1. Angriffsmöglichkeiten beim Minoritätsangriff

3.3.1.1. Minoritätsangriff mittels b2-b4-b5 und b5xc6

Die folgende Partie wurde gewählt, weil sie besonders eindrucksvoll zeigt, dass es Weiß erst gelingt entscheidenden Vorteil zu erlangen, nachdem er durch einen Fehler des Gegners eine zweite Schwäche schaffen kann.

□ Alexander Kotow

■ Ludek Pachman

Venedig/Italien 1950)⁴

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 d5 4.Lg5 Le7 5.e3 0-0 6.Sf3 Sbd7 7.Tc1 a6 8.cxd5 exd5 9.Ld3 Te8 10.0-0 c6 11.Dc2 Sf8 12.a3 g6 13.b4 Se6

1 *Die Russen lehren Schach*, Edition Olms, S. 48, Partie: Pillsbury - Showalter.

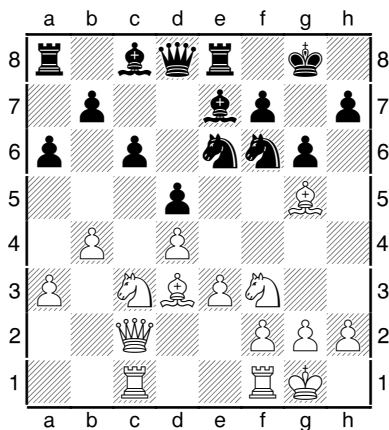
2 G. Schmidt, *Zentrumsformen, Strategie für die Schachpraxis*, Hollfeld, S.137

3 E. Grini's Schachschule, http://www.grinis.de/karlsbader_bauernaufbau.htm

4 G. Schmidt, *Zentrumsformen, Strategie für die Schachpraxis*, Hollfeld, S.142f

Minoritätsangriff Teil 1

von Jürgen Wawra

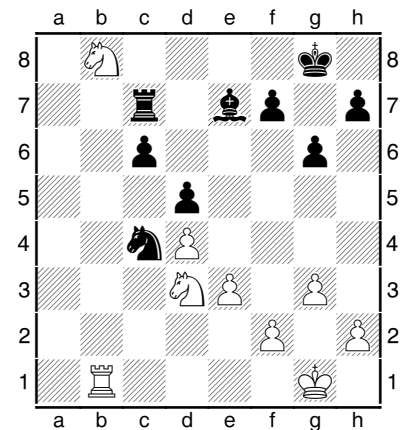


Stellungsbewertung

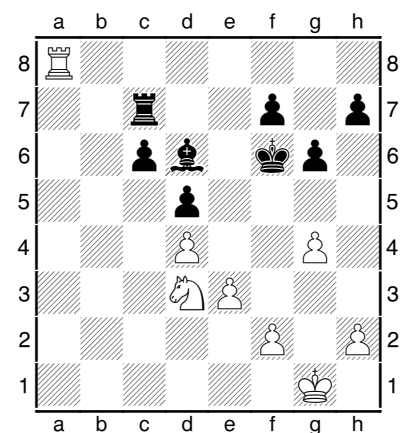
Weiß tauscht den Läufer gegen den Springer f6, um den Vormarsch der Damenflügelbauern zu beschleunigen. Schwarz bereitet ebenfalls den Tausch des weißfeldrigen Läufers auf f5 vor. Dies erreicht er mit einem langfristigen Springermanöver b8-d7-f8-e6-g7. Danach kann der Springer das Idealfeld d6 erreichen, von dem aus er die wichtigen Punkte c4 und e4 kontrolliert. Weiß hat den Minoritätsangriff gut vorbereitet, er steht etwas besser. **14.Lxf6** 14.Lh4= Sg7 15.Sa4 Lf5, mit $\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$, so Ruben Andres Casafus (2430) – Marcelo Tempone (2460), Buenos Aires 1994. **15.a4 Sg7?!** \triangleleft 15...Dd6 16.Db3 Ld7, mit =, so Birke Bielicki (2172) – Zoya Schleining (2379), Bundesliga 1999. **16.b5 axb5 17.axb5 Lf5 18.Lxf5 Sxf5 19.bxc6 bxc6** Damit erreichen beide Seiten die genannten

Ziele. Weiß konnte mit dem Vorstoß der Damenflügelbauern die schwarze Bauernstellung schwächen. Der rückständige Bauer c6 ist geblieben. Schwarz verwirklichte seinen Plan des Läufertausches, und sein Springer steht bereit, um von d6 aus die Felder c4 und e4 zu kontrollieren. Der Vorteil des Anziehenden ist gering, da die eine Schwäche des Nachziehenden bequem verteidigt werden kann. **20.Sa4 Tc8 21.Dc5** Die weißen Steine haben nicht die günstigste Stellung eingenommen. Besser war Tb1 nebst Tfc1, um die offene b-Linie zu nutzen. **21...Sd6 22.Sd2 Te7!** Dieser aktive Verteidigungszug wehrt die Drohung 23.Sb6 mit 23...Tcc7 ab. Außerdem droht der Kingsturm, mit Te7-b7-b5 aktiv zu werden. **23.Tb1 Tb7 24.Txb7 Sxb7 25.Da7 Sd6 26.Da6!** Hier steht die Dame recht lästig. Nun droht 27.Tc1 mit Angriff auf den Bauern c6. **26...Dc7 27.Tc1 Ld8!** Schwarz verteidigt sich stark, so ist b6 gedeckt, und es droht 28...Da5 mit Damentausch. **28.Sc5 Da5 29.Dd3 Db5 30.g3** Eine Verstärkung des Angriffs auf c6 ist nicht zu sehen, daher lässt sich Weiß auf den Damentausch ein. **30...Lb6 31.Tb1 Dxd3 32.Sxd3 La5 33.Sb3 Ld8 34.Sbc5 Le7 35.Sd7 Tc7 36.Sb8 Sc4** Nun

hat Schwarz seine strategische Idee verwirklichen können, der Springer erreicht c4. Der weiße Vorteil ist minimal, da c6 verteidigt werden kann. **37.Ta1 Tc8 38.Sd7 Tc7 39.Ta8+**



Kg7 40.S7e5 Sxe5 41.Sxe5 Ld6 42.Sd3 Die Stellung ist etwa ausgeglichen, Schwarz sollte 42...f5 oder 42...h5 spielen. Danach kann Weiß seine Stellung nicht verstärken. **42...Kf6? 43 g4!**

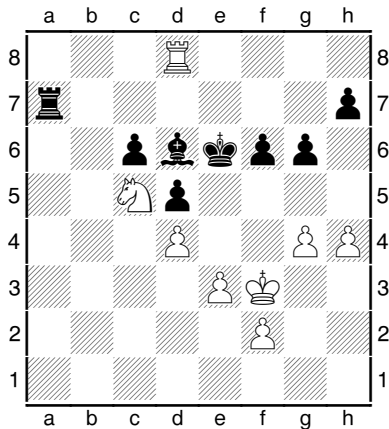


Stellt die strategische Drohung g5 auf mit dem Festlegen des Bauern h7 als weitere Schwä-

Minoritätsangriff Teil 1

von Jürgen Wawra

che. **43...Ke6** Schwarz kann sich nicht auf **43...Kg5 44.h3 Kh4 45.Kg2 h5 46.f4** einlassen, da sein König dann auf Matt steht. **44.Kg2 Tb7 45.Te8+ Te7 46.Th8 f6 47.h4!** Nun kann der Nachziehende in keiner Weise aktiv werden. Er muss mit dem Turm auf der 7. Reihe bleiben. **47...Tb7 48.Kf3 Tf7 49.Te8+ Te7 50.Td8! Ta7 51.Sc5+!**



Dieses Springerschach wurde langfristig vorbereitet. Schwarz muss tauschen, das entstehende Turmendspiel ist verloren. Die Bauernstellung des Nachziehenden ist so weit geschwächt, dass die Gewinnführung technisch keine Schwierigkeiten mehr bereitet. Der Bauer c6 ist immer noch eine Schwäche, die Schwäche des Bauern h7 ist hinzugekommen. Mit g5 macht Weiß das Feld e5 frei, so kann der weiße König über f4 und e5 eindringen. **51...Ke7 52.Tc8 Lxc5** Auf **52...Tc7** oder **52...Lc7** folgt **53.Th8**

53.dxc5 Kd7 54.Th8 Ke6 55.Td8! So erreicht Weiß das Eindringen des Turmes auf d6. **55...Ke7** Auf **55...Tc7** kann Weiß mit **Kf4** fortsetzen und nach **Td6+** nebst **g5** mit dem König auf e5 eindringen. **56.Td6 Ta6 57.g5! Fxg5** Auf **57...f5** kann Weiß zwischen der Partiefortsetzung **Kf4-e5** und **h5** wählen. **58.hxg5 Kf7 59. Kg3** Natürlich nicht **59.Kf4 Ta4+ 60. Ke5?? Te4+**, mit *Linienmatt*^[48]. **59...Ke7 60.f3 Ta3 61.Kf4 Ta4+ 62.Ke5 Ta3** Nach **62...Ta6 63. Te6+** dringt der weiße König über d6 oder f6 ein. **63.Txc6 Txe3+ 64.Kxd5 Td3+** Oder **64...Txf3 65.Tc7+ Ke8 66.Txh7 Tf5+ 67.Ke6 Kd8 68.Kd6** nebst **c6** mit Gewinn für Weiß. **65.Ke4 Tc3 66.f4 Tc1 67.Tc7+ Kd8 68.Txh7 Txc5 69.Tf7** Schwarz gab auf. In dieser Partie war *das Prinzip der zwei Schwächen*, wie die Langfristigkeit der Bauernschwäche c6 und später auch die Schwäche der 7. Reihe, gut zu erkennen. Trotz des nur geringen Vorteils, den der Anziehende besaß, musste sich Schwarz ständig sehr sorgfältig verteidigen. Und erst die Unaufmerksamkeit im Endspiel (**42...Kf6**) gab den Ausschlag zugunsten des Anziehenden. Mit der Eroberung des Bauern c6 war dann die Partie entschieden.

3.3.1.2. Offensive im Zentrum mittels e3-e4

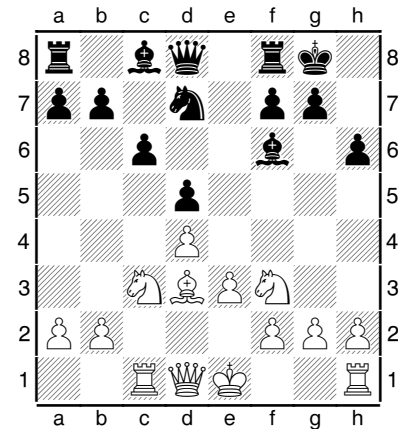
□ Artur Jussupow (2490)

■ Tamaz Georgadse (2535)

Alte Lasker-Variante **D55**⁵

UdSSR (ch) 1979)

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Le7 4.Sf3 Sf6 5.Lg5 0-0 6.e3 c6 7.Tc1 h6 8.Lxf6 Lxf6 9.Ld3 Sd7 10.cxd5 exd5



Stellungsbewertung

Mit dem Tausch auf f6 konnte der Läufer von der Diagonalen a3-f8 abgelenkt werden. So wird der Minoritätsangriff ohne Verzögerung vorgetragen. Weiß stellt die Rochade zurück, um den Zug a3 einzusparen. Schwarz besitzt das Läuferpaar. Die Stellung ist etwas besser für den Anziehenden. **11.b4 Le7 12.b5 La3 13. Tc2 Sf6 14.0-0 Ld6** Weiß drohte **15.Sb1** nebst **16.bxc6 bxc6 17.Txc6**.

5 G. Schmidt, Zentrumsformen, Strategie für die Schachpraxis, Hollfeld, S.151

Minoritätsangriff Teil 1

von Jürgen Wawra

15.bxc6 bxc6 16.e4 Dieser Zug ist schärfer als 16.Sa4. **16... dxe4 17.Sxe4 Lc7!** Schwächer ist 17...Le6 18.Txc6 Sxe4 19.Lxe4 Lxa2 20.Da4 Le6 21.Ta6 und Weiß steht klar besser. **18.Se5** Natürlich nicht 18.Txc6? Sxe4 19.Lxe4 Lb7. Bei 18.Sxf6 Dxf6 19.Le4 Ld7 20.Dc1 Tac8 erreicht Schwarz Ausgleich durch das Gegenspiel gegen den Bauern d4. **18...Lxe5 19.dxe5 Sg4 20.Tc5!** Nach 20.Txc6 Dh4 21. h3 Sxe5 22.Tc5 Sxd3 23.Dxd3 erreicht Schwarz Ausgleich. Dem Nachziehenden ist es immer noch gelungen, seine Schwäche auf c6 dynamisch zu verteidigen. **20... Te8 21.Lb1! Dh4** Nun ist der Bauer e5 indirekt gedeckt, 21...Dxd1? 22.Txd1 Sxe5? 23.Txe5 Txe5 24.Td8+ Kh7 25. Sf6+, mit *ersticktem Matt*^[23]. **22.h3 Sxe5 23.f4 La6?** Richtig war das einfache 23...Sg6 24.Sd6 Sxf4 25.Sxe8 Sxh4+ mit Ausgleich. **24.fxe5 Lxf1 25.Dxf1 Tab8 26.Lc2 Te6 27.Dd3 g6 28.Lb3 Te7 29.Dd6 Tb4 30.Sf6+** und Schwarz gab auf.

3.3.1.3. Offensive am Königsflügel bei gleichseitigen Rochaden

□ Lew Psachis (2555)

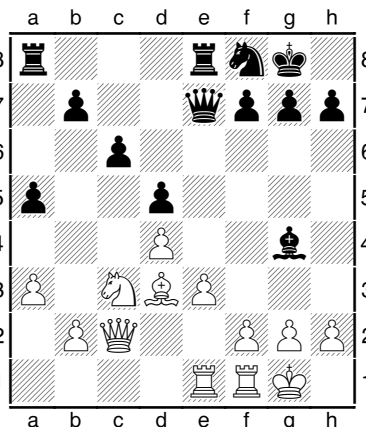
■ Milenko Sibarevic (2355)

Damengambit **D46**⁶

Banja Luka 1985

6 Fritz 11 DataBase

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 d5 4. cxd5 exd5 5.Lg5 Le7 6.e3 c6 7. Dc2 0-0 8.Ld3 Sbd7 9.Sf3 Te8 10.0-0 Sf8 11.a3 a5 12.Se5 Sg4 13.Lxe7 Dxe7 14.Sxg4 Lxg4 15. Tae1



Stellungsbewertung

Schwarz hat mit 11...a5 den geplanten Minoritätsangriff von Weiß vorerst gestoppt. Die bisherige Zugfolge vergibt dem Weißen hinsichtlich eines Angriffes durchs Zentrum mittels f3 und anschließend e4 bzw. evtl. f4-f5-f6 nichts, während der Zug 11...a5 dazu nichts leistet. Der Entschluss des Weißen, im Zentrum aktiv zu werden ist daher verständlich. Weiß steht m.E. leicht besser. Das Schachprogramm *Fritz* sieht das auch so. **15... Dh4 16.f4** Fritz will hier immer noch mit 16.Sa4 den Minoritätsangriff weiterspielen. Weiß ist jedoch vom Minoritätsangriff abgegangen; er will voll

durch das Zentrum brechen. Statt 16.f4 gefällt mir das natürliche 16.f3 besser. **16... Se6 17.Dd2 g6 18.Lb1 Lf5 19.e4 dxe4 20.Lxe4 Ted8** Schwarz greift fehl. 20...Lxe4 oder 20... Sg7 wäre besser gewesen. So wird die Bauernstruktur schwach. **21.Lxf5 gxf5 22.d5 cxd5** Schwarz greift noch mal fehl. Besser war 22...Sc7. **23. Sxd5 Sc7 24.g3 Dh6 25. Se7+ Kf8 26.Dc3 Db6+ 27.Tf2 Se6 28.Sxf5 Sd4 29.Te4 Tac8 30.De3 Sf3+ 31.Dxf3 Tc2 32. Tee2** und Schwarz gab auf.

3.3.1.4. Offensive am Königsflügel bei verschiedenseitigen Rochaden

Das Schwarz beim *Karlsbader Bauernaufbau* die lange Rochade wählt kommt selten vor. Meines Erachtens steht der König sicherer auf dem Königsflügel.

□ Jevgeni Barejew (2590)

■ Alexander Chalifman (2615)

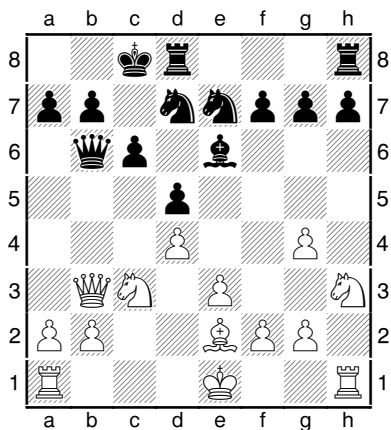
Halbslawisch **D31**⁷
UdSSR (ch) 1999

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Le7 4. cxd5 exd5 5.Lf4 c6 6.Dc2 Ld6 7.Lg3 Se7 8.e3 Lf5 9.Db3 Lxg3 10.hxg3 Db6 11.Le2 Sd7 12.g4 Le6 13.Sh3 0-0-0

⁷ E. Grini's Schachschule, www. Grinis.de/karlsbader_bauernaufbau

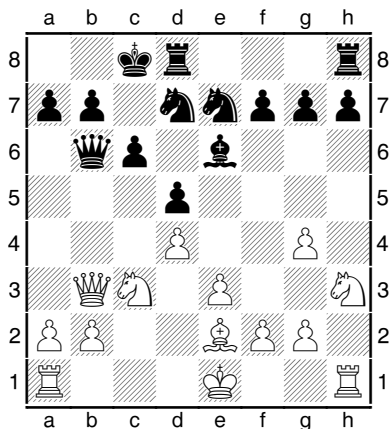
Minoritätsangriff Teil 1

von Jürgen Wawra



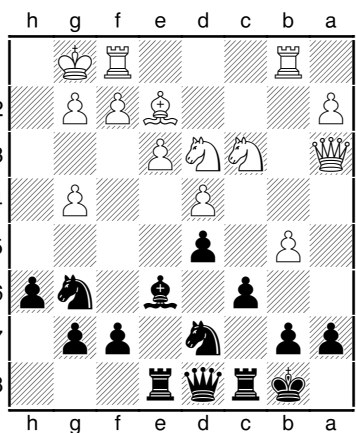
Stellungsbewertung

Schwarz rochiert direkt in die halboffene Linie. Für das Jugendtraining sicherlich kein gutes Beispiel. Bei der offenen h-Linie hätte ich auch nicht kurz rochiert. Solange die weiße Dame auf dem Brett steht hat Schwarz für den König kein wirklich sicheres Versteck. Es bot sich an, die Damen zu tauschen.



14.Da3 Natürlich geht Weiß dem Damenaustausch, auf Grund der schlechten schwarzen Königsstellung, aus dem

Weg. **14...The8 15.Sf4 h6 16.b4 Kb8 17.Tb1 Sg6 18.Sd3 Tc8 19.0-0 Dd8 20.b5** Mit 20.b5 setzt Weiß den typischen Hebel am Damenflügel an. Weiß hat sich mit seinem Angriff beeilt. Schwarz hat keinen Gegenangriff am Königsflügel. Strategisch gesehen steht Schwarz schlecht.



20...De7 21.Sb4 c5 22.b6 Sxb6 23.Sb5 a6 24.dxc5 Dxc5 25.Sd6 a5 26.Sa6+ bxa6 27.Dxc5 Txc5 28.Sxe8 Ka7 29.Sxg7

Bemerkung:

Wie so oft, kommt es beim Minoritätsangriff vor, dass bei Eindringen der Figuren in die gegnerische Stellung noch Bauern mitgenommen werden können. Gerade ungedeckte Bauern, wie hier der Bauer auf g7, fallen dem Angreifenden quasi als zusätzliches Geschenk in den Schoß. **29...Sa4 30.Tfc1 Sc3 31.Kf1 a4 32.Tb2 Ld7 33.f4 Lb5 34.Lxb5 axb5 35.Sf5 Kb6**

36.a3 Tc4 37.Sxh6 d4 38.Sf5 d3 39.Sd6 Tc6 40.Td2 Sd5 41.Sc8+ Kb7 42.Txc6 Kxc6 43.Txd3, mit 1:0.

3.3.2. Verteidigungsmöglichkeiten beim Minoritätsangriff

3.3.2.1. Bauernoffensive am Königsflügel

Die folgende Partie zeigt, wie ein Minoritätsangriff mit einem Minoritätsangriff beantwortet werden kann. Garry Kasparov zeigt bestes Schach.

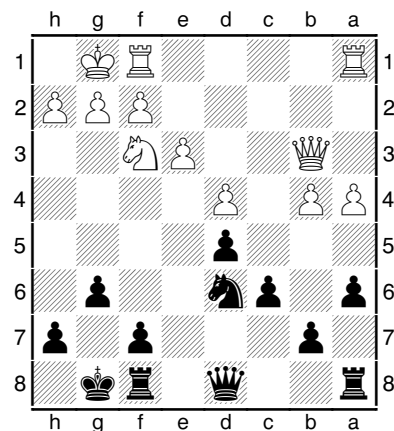
□ Lajos Portisch (2600)

■ Garry Kasparov (2775)

Damengambit **D36**⁸

Schweden (Welpokal) 1989

1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.c4 e6 4.cxd5 exd5 5.Sc3 c6 6.Dc2 Sa6 7.a3 Sc7 8.Lg5 g6 9.e3 Lf5 10.Ld3 Lxd3 11.Dxd3 Le7 12.0-0 0-0 13.b4 Se4 14.Lf4 Sxc3 15.Dxc3 Ld6 16.Lxd6 Sb5 17.Db3 Sxd6 18.a4 a6



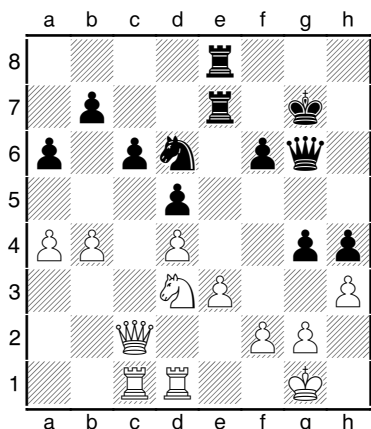
⁸ E. Grini's Schachschule, www. Grinis.de/karlsbader_bauernaufbau

Minoritätsangriff Teil 1

von Jürgen Wawra

Stellungsbewertung

Schwarz hat seinen schlechten Läufer auf f5 tauschen können. Der Springer auf d6 steht optimal. Weiß braucht mindestens 3 Züge bis er seinen Springer nach c3 bzw. a3 bringen kann um den Bauernvorstoß b5 überhaupt durchsetzen zu können. Auch wenn noch kein Materialvorteil für Schwarz ersichtlich ist, so ist Weiß hier offensichtlich schon überspielt worden. Fritz sieht Schwarz minimal im Vorteil. **19.Se5 Te8 20.Tfe1 Dg5 21.h3 Kg7 22.Dc2 Te6 23.Tac1 Tae8 24.Db1 Dh5 25.Db3 f6 26.Sd3 g5 27.Dd1 Dg6 28.Dc2 T6e7 29.Ted1 h5 30.Db1 h4 31.Dc2 g4**



Stellungsbewertung

Schwarz hat seine Figuren optimal aufgestellt. Er führt am Königsflügel einen Minoritätsangriff. Mit 31...g4 droht er 32...gxh3 mit Öffnung der g-

Linie für die schwarzen Türme oder auch 32...g3 mit Aushebelung der Bauernkette f2-e3-d4. Objektiv steht Schwarz besser. Durch den Bauernvorausmarsch hat sich die schwarze Königsstellung geringfügig verschlechtert. Fritz sieht Schwarz nur sehr minimal im Vorteil. **32.Sf4** Fritz sieht hier 32.hxg4 mit der Idee 33.Sf4 als die bessere Wahl. Der Damentausch ist ungünstig für Weiß. **32...Dxc2 33.Txc2 g3!** Der entscheidende Hebel. Damit wird der e3-Bauer schwach. **34.Td3 Kh6 35.Kf1 Kg5 36.Se2** Fritz sieht 36.Tb2 bzw. 36.fxg3 als noch das geringere Übel. **36...Sc4 37.Tcc3 Sb2** Der weiße Bauer auf a4 erweist sich neben der gefährdeten Bauernkette f2-e3-d4 als die zweite Schwäche. **38.Td2 Sxa4** Spätestens ab 38...Sxa4 ist Weiß erledigt. **39.Tb3 Sb6 40.Sg1 Sc4 41.Sf3+ Kh5 42.Tdd3 a5 43.bxa5 Ta8 44.Td1 Txa5 45.Te1 b5 46.Te2 Ta1+ 47.Te1 Tea7 48.fxg3 Txe1+ 49.Kxe1 Ta1+ 50.Ke2 hxg3 51.Se1 Ta2+ 52.Kd1 Td2+ 53.Kc1 Te2 54.Kd1 Txe3 55.Txe3 Sxe3+ 56.Ke2 Sf5 57.Sc2 Sh4 58.Sb4 Sxg2 59.Kf3 Sh4+ 60.Kxg3 Sf5+ 61.Kf4 Sxd4 62.Ke3 Sf5+** und Schwarz gab auf.

3.3.2.2. Figurenangriff am Königsflügel

□ Ulf Andersson (2625)

■ Sandrej Sokolow (2600)
Damengambit/Tempokampf-Variante **D65**⁹

Reykjavik (Welpokal) 1988

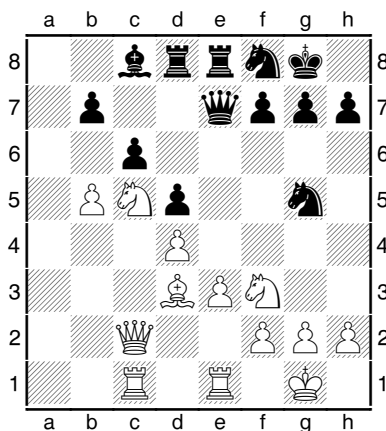
1.Sf3 d5 2.d4 Sf6 c4 e6 4.Sc3 Le7 5.Lg5 0-0 6.e3 Sbd7 7.Tc1 c6 Hier kann Schwarz auch das sofortige 7...a6 wählen, wonach ebenfalls, wie in der Partie, die sogenannte Schweizer Verteidigung im Abgelehnten Damengambit entstehen würde. **8.Ld3 a6 9.cxd5** An dieser Stelle wird häufig 9.c5 gespielt, worauf Schwarz meist 9...e5 kontert. Nach 10.dxe5 Se8 wird oft die Fortsetzung 11.h4 Sxc5 Lb1 gewählt, die gewöhnlich zu scharfen Stellungen führt. Es ist interessant, dass Andersson nicht nach der theoretisch besten Fortsetzung strebt, sondern grundsätzlich strategisch übersichtliche Stellungen bevorzugt, die seinem Schachstil sehr entgegenkommen. **9...exd5 10.Dc2** Gegenüber der üblichen Abtauschvariante des Damengambits hat Schwarz hier ...a6 und Weiß Tc1 eingeschaltet. Der Zug ...a6 ist hier weniger nützlich, da er das Feld b6 schwächt. **10...Te8 11.0-0 Sf8 12.Tfe1 Le6 13.a3** Weiß strebt den klassischen Minoritätsangriff an. Dieser hat das Ziel, mit dem Bauernsturm

9) chessgate.de/files/leseprobe_schachstrategie_weltklasse.pdf

Minoritätsangriff Teil 1

von Jürgen Wawra

b4,a4 und b5 den schwarzen Bauern c6 rückständig zu machen oder den Bauern d5 zu vereinzeln. **13...Sh5 14.Lxe7 Dxe7 15.Sa4!** Weiß bildet einen Vorposten auf c5 und bereitet so den Minoritätsangriff vor. Schwarz hat dagegen kein nennenswertes Gegenspiel vorzuweisen. **15...Tad8 16.Sc5 Lc8 17.b4 Sf6** Eine mögliche Verteidigungsalternative besteht hier in dem Abspiel **17...g6 18.a4 Sg7 19.b5 axb5 20.axb5 Lf5**. Schwarz tauscht sein Sorgenkind, den weißfeldrigen Läufer, entledigt sich damit aber nicht aller Sorgen, da er immer noch den rückständigen Bauern c6 hat. **18.a4 Se4 19.b5 axb5 20.axb5 Sg5** Weiß steht auch nach **20...Sxc5 21.Dxc5 Dxc5 22.Txc5 Se6 23.Tc2** besser.



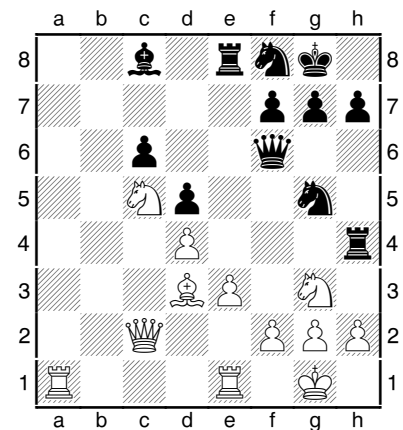
Wie kann Weiß auf die schwarze Initiative am Königsflügel reagieren und seine positionelle Druckstellung am Damenflügel ausbauen? **21.Sd2!** Ein sehr

guter prophylaktischer Zug, der Weiß die Verteidigungsressource Sf1 offen lässt und die Angriffswünsche von Schwarz zunichte macht. Nach **21.Sxg5 Dxg5** hat Weiß seine Figuren vom Königsflügel abgezogen. Dadurch ermöglichen sich für Schwarz Angriffschancen, z.B. **22.bxc6 bxc6 23.Tb1 Td6** nebst **...Th6**. Weiß steht zwar aussichtsreicher, aber er muss das Gegenspiel am Königsflügel beachten. **21...Td6**

Eigener kurzer Kommentar

Die Idee von Schwarz den Turm über die 6.Reihe zu spielen gefällt mir sehr gut. Der Turm wird doppelt genutzt. Zum einen überdeckt er den rückständigen c6-Bauern, zum anderen wirkt er aktiv am Königsflügel von f6, g6 oder h6 aus. Was mir an dem Angriff des Schwarzen in dieser Partie nicht so gut gefällt, ist, dass er keinen Bauern am Königsflügel zum Sprengen der weißen Königsstellung benutzt. Ein reiner Figurenangriff kann dazu führen, dass ein Öffnen der gegnerischen Königsstellung schwierig ist. Dies trifft in dieser Partie zu. **22.bxc6 bxc6 23.Ta1 Th6 24.Sf1 Df6 25.Sg3 Th4**

Siehe Diagramm

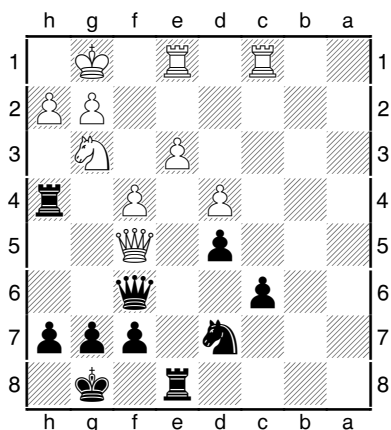


26.f4 Nach dem forcierten Figurenabtausch auf e6 hat Weiß die Absicht, die Läufer auf f5 zu tauschen. Schwarz wird nicht mehr in der Lage sein, den Bauern c6 mit Figuren zu überdecken. Ein weiterer wichtiger Nebeneffekt ist, dass sich der schwarze Turm auf h4 verlaufen hat. Schwarz prallt an dem weißen Verteidigungsbollwerk ab. Fritz sieht **26.Ta8!** bereits als Gewinnstellung. **26...Sge6 27. Sxe6 Dxe6 28.Tac1 Ld7 29.Lf5** Fritz sieht hier **29.Sf5** als den besseren Zug. **29...Df6 30.Lxd7 Sxd7** Sollte Weiß auf c6 schlagen oder verfügt er über einen anderen Zug? **31.Df5!**

Siehe Diagramm

Minoritätsangriff Teil 1

von Jürgen Wawra



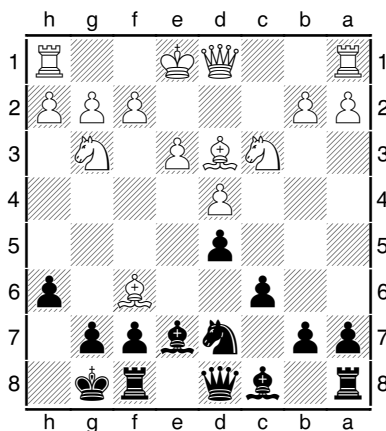
Ein taktisch genau durchdachter Abwicklungszug. Weiß erreicht eine Gewinnstellung im Endspiel, da Schwarz den rückständigen Bauern c6 verliert. Die weiße Strategie des Minoritätsangriffs hatte Erfolg. In erster Linie war das prophylaktische Verteidigungsmanöver Sd2-f1-g3 der Erfolgsgarant. 31.Dxc6 wäre ein Fehler, da Schwarz in folgender Variante gute Remischancen erhält: 31. Dxc6 Dxc6 32.Txc6 Txf4 33. Tc7 Sf6 **31...Te6** 31...Dd6 32. Sh5! (mit der Idee 33.g3) 32...g6?? 33Dxd7, mit +- . 31... Dxf5 32.Sxf5 Tg4 (32...Th5? g4, mit +-.) 33.Sd6 Te6 34.Txc6 Txf4? Tc8+ Sf8 36.Tb1 Txe3 37.g3, mit +- . **32.Dxf6 Txf6** Auf 32...Sf6 folgt 33.h3! eine wichtige prophylaktische Maßnahme, um Sg4 mit Gegenspiel zu verhindern. Weiterhin steht der Turm h4 auf verlorenem Posten. **33.Tc3 Kf8 34.Ta1 Ke7 35.Ta7** Die schwarze Stellung

ist jetzt nicht mehr verteidigungsfähig. **35...g6** Nach 35... Thh6 36.Tb3 ist Schwarz ohnehin gezwungen, den Textzug zu spielen, um Sf5 zu verhindern. **36.Tc7 Te6 37.T7xc6 Txc6 38. Txc6 Sf6 39.h3! Sh5 40.Se2!** Im Turmendspiel hätte Schwarz noch geringe Rettungschancen. **40...Sg7** und Schwarz gab auf, wegen 41.Sc3, mit +-.

□ Eugen Kurz (2335)

■ Wolfgang Gerstner (2385)
Damengambit **D35**¹⁰
Baden (ch) 1991

Weiß holt aus der Eröffnung nichts heraus und plant dann ein Vorgehen der Bauern im Zentrum. Schwarz trifft Vorbereitungen, um das Zentrum sofort attackieren zu können: **1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 Sbd7 5.e3 c6 6.cxd5 exd5 7.Ld3 Le7 8.Sge2 0-0 9.Sg3 h6 10.Lxf6**



¹⁰ www.ksf1853.de/Training/training, Unter-
rubrik: Die Kunst der Verteidigung 1

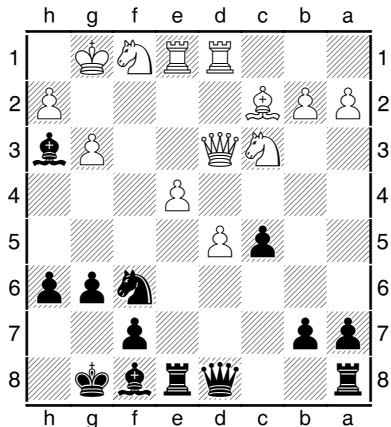
Eigener kurzer Kommentar

Wie bereits erläutert, ist Weiß gut beraten, wenn er beim Minoritätsangriff (b2-b4-b5...) seinen schwarzfeldrigen Läufer auf f6 gegen den schwarzen Springer tauscht. Dennoch rät der Autor in dieser Situation statt 10.Lxf6 zu 10.h4. Fritz sieht h4 auch als den leicht besseren Zug. **10...Sxf6 11.0-0 Te8 12.Dd2 Ld6 13.Tfe1 Sg4! 14.Sf1** Weiß vermeidet Bauernschwächen: 14.h3?! Lxg3 15.hxg4 Lc7 16.Lf5 (16.f3? Lg3, mit +-.) 16...Lxf5 17.gxf5 Dh4 18.g3 Dh3 19.Dc2, Tad8, mit ∞. **14...Dh4 15.g3** Schwarz erzwingt unter Tempoverlusten doch noch eine Schwächung. Nicht besser ist 15.h3 Sf6 16.Tad1 Dg5 17.Kh1 Lf5 18.Lxf5 Dxf5. **15...Dd8 16.f3 Sf6 17.Tad1 Lh3 18.Lc2 Lf8 19.Dd3 g6 20.e4?** Danach kommt Schwarz in Vorteil. Weiß sollte auf den Vorstoß verzichten und einen anderen Plan wählen: 20.g4 Lxf1 21.Txf1 Lg7. **20... dxe4 21.fxe4 c5 22.d5** Weiß vermeidet die Sprengung des Zentrums auf Kosten der Feldschwäche auf e5. Material geht verloren bei 22.dxc5 Lxc5+ 23. Se3 (23.Kh1 Sg4 24. Dxd8 Sf2+ 25.Kg1 Sxd1+ 26.Se3 Taxd8 27.Lxd1 Td2, mit +-.) 23...Dxd3 24.Txd3 Sg4 25.Sc1 Se5, mit +- . Kaum zu verkraften sind die Schwächen nach 22.Se3 Dxd4;

Minoritätsangriff Teil 1

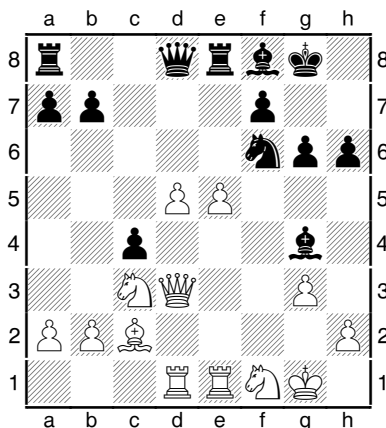
von Jürgen Wawra

23.Dxd4 cxd4 24.Txd4 Lc5
25.Tc4 Tac8, mit →.



22...Lg4?! Einfacher ist 22...Sg4! 23.Se3 (23.La4 c4 24.Dd4 Da5 25.Lxe8 Lc5, mit →.) 23...c4! 24.Dd4 (24.Dxc4 Tc8 25.Dd3 Lc5, mit →.) 24...Se5 25.Kh1 Sf3 26.Dxc4 Sxe1 27.Txe1, mit ∞. 23.e5 Weiß will aktiv spielen und bietet die Qualität an in der Hoffnung auf einiges Gegenspiel: 23.Td2 Sd7 24.Ld1 Se5 25.Dc2 Lxd1 (25...c4 26.Lxg4 Sxg4 27.Kg2 Se5 28.Se3, Dd7, mit ∞.) 26.Dxd1 Dd7, mit ∞. 23...c4! Dieser *Zwischenzug*^[82] lässt auch noch den Ta8 eingreifen, wonach der weiße Damenflügel zusammenbricht. Außerdem wird jedes Gegenspiel vermieden, wie z.B. nach 23...Lxd1 24.Dxd1 Sh7 25.e6 Df6, mit ∞.

Siehe Diagramm



24.Dxc4 Db6+ 25.Kg2 25.Se3
Lxd1 26.Sa4, Db4 27.Txd1 Txe5,
mit →. 25...Lxd1 26.Sxd1
A) 26.Lxd1 Dxb2+ 27.Te2 Da1!
28.exf6 Tec8 29.Df4 Dxc3, mit →.
B) 26.Txd1 Dxb2 27.Td2 Db4
28.Dd3 Txe5, mit →. 26...Tac8
27.Dd3 Sxd5 28.Lb3 Sc7 29.Df3
Se6 30.Sfe3 Lg7 31.Sc4 Sg5
32.Dd5 Dc6 33.Sd6 Dxd5+
34.Lxd5 Tc2+ 35.Kf1 Txe5
36.Txe5 Lxe5 37.Sc4 Lc7 38.h4
Se6 39.Sde3 Tc1+ 40.Kf2 b5
41.Sa3 Sd4 42.g4 Kg7 43.Le4
Ta1 44.Ld5 Ld6 45.Sac2 Sxc2
46.Sxc2 Tb1, mit 0:1.

3.3.2.3. Schwarz spielt b5 und besetzt das Feld c4 mit dem Springer

□ Jürgen Wawra (2090)

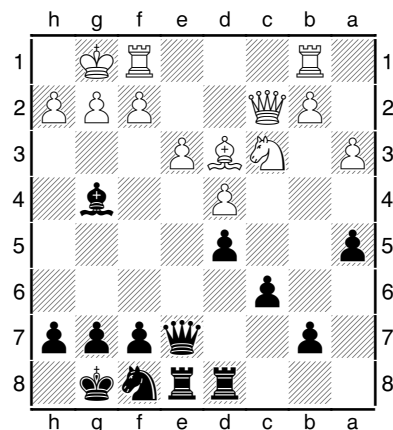
■ Arnulf Westermeier (2289)

Damengambit D36

Traunstein (Regionalliga Süd-Ost) 2005

1.c4 e6 2.Sc3 d5 3.cxd5 exd5
4.d4 Sf6 5.Sf3 Sbd7 6.Lg5 Le7
7.e3 0-0 8.Ld3 Te8 9.0-0 c6

10.Dc2 Sf8 11.a3 a5 12.Se5?!
Sg4 13.Lxe7 Dxe7 14.Sxg4 Lxg4
15.Tab1 Tad8



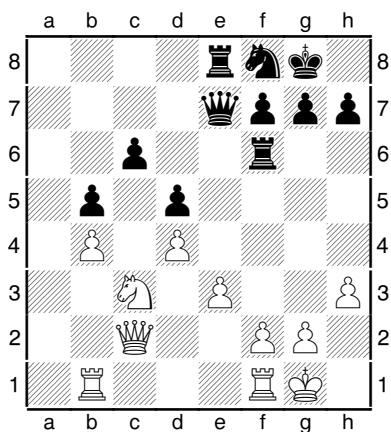
Stellungsbewertung

Ich habe es geschafft, meinen schlechten Läufer los zu werden. Im Gegensatz zu Lew Psachis (*siehe 3.3.1.3. Offensive am Königsflügel bei gleichseitigen Rochaden*) wollte ich hier nicht mit 15.Tae1 ein Spiel im Zentrum suchen, sondern den Minoritätsangriff am Damenflügel fortsetzen. 16.h3 Im Nachhinein sehe ich diesen Zug als überflüssig an. Zudem gibt er Schwarz nur die Gelegenheit seinen Läufer mal auf h3 opfern zu können. Besser wäre 16.Sa4 gewesen. 16...Lc8 17.Lf5? Lxf5 18.Dxf5 Ein schlechter Läufertausch. Besser wäre wieder das Spiel am Damenflügel gewesen. 18...Td6 19.b4 Tf6 20.Dc2 axb4 21.axb4 b5!

Siehe Diagramm

Minoritätsangriff Teil 1

von Jürgen Wawra



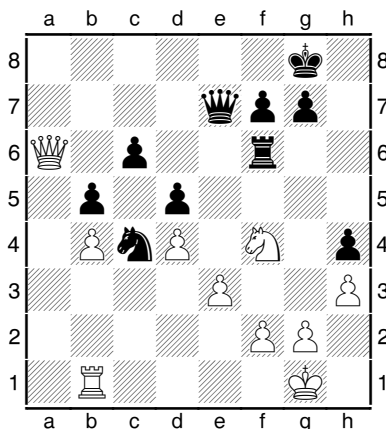
Stellungsbewertung

Schwarz spielt selbst 21...b5! Die Idee von Schwarz besteht nun in der Springerwanderung von Sd7 über b6 nach c4. Der Springer blockiert die c-Linie, auf der weiße Schwerfiguren den rückständigen c-Bauern dann nicht mehr direkt angreifen können. Ich habe es nicht geschafft die b-Linie zu öffnen! Mein weißer Angriff scheint komplett zum Erliegen zu kommen. Es bleibt mir nur noch die a-Linie um mich an den c-Bauern ran pirschen zu können. Außerdem wirkt der schwarze Springer von c4 aus auf e3. Analog der Partie von Portisch gegen Kasparov könnte Schwarz am Königsflügel mit seinen Bauern vorgehen. Obwohl ich mit 16.h3 und 17.Lf5? nicht optimal gespielt habe, sieht mich Fritz immer noch leicht im Vorteil. Nachdem ich die Partie von Portisch gegen Kasparov gesehen habe, würde

ich jetzt lieber mit Schwarz weiter spielen. **22.Se2 Sd7 23.Tb2 Ta8 24.Tfb1 Sb6 25.Ta2 Txa2 26.Dxa2 h5** Der h-Bauer ist m.E. der falsche Bauer, weil mit diesem nicht gehebelt werden kann. Der Bauernzug macht dann Sinn, wenn Schwarz auch mit g5 weiterspielt (*Analog der Garry-Partie*) **27.Sf4 h4 28.Da6 Sc4** mit ½:½.

Stellungsbewertung

Schwarz steht kompakt. Sein Springer hat sein Idealfeld erreicht. An den c6-Bauern ist schwierig ran zu kommen. Der schwarze Turm ist doppelfunktional eingesetzt (deckt den c6-Bauern und greift am Königsflügel an). Es droht immer ein Einschlag auf e3. Daher nahm ich das Remis an.



Zu bemerken ist natürlich, dass ich als Weißer in der Schlussstellung sicher nicht schlechter stehe. Insbesondere dass die

weiße Dame mit 29.Dc8+ mit der Idee 30.Dg4 ins schwarze Lager eindringen kann, ist für den Nachziehenden sehr unangenehm.

Noch ein Partiebeispiel

Die folgende Partie habe ich gewählt, um zu zeigen, wie gefährlich das Motiv, auf e3 rein zu schlagen, ist. Ähnlich der Partie von Kasparow kann auch diese Partie als Musterbeispiel für einen Minoritätsangriff gesehen werden.

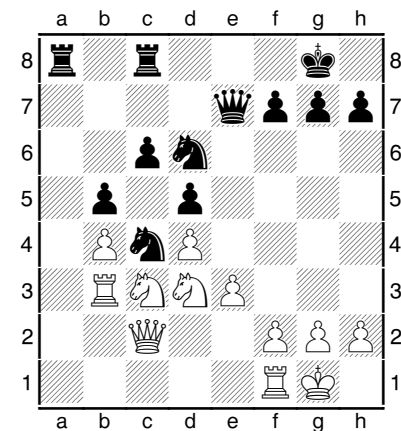
□ Predrac Nikolic (2635)

■ Vladimir Kramnik (2790)

Damengambit **D35**¹¹

Monte Carlo/Monaco 1998

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 d5 4.Sf3 c6 5.cxd5 exd5 6.Lg5 Le7 7.e3 Lf5 8.Ld3 Lxd3 9.Dxd3 Sbd7 10.0-0 0-0 11.Tab1 a5 12.a3 Se4 13.Lxe7 Dxe7 14.b4 b5 15.Dc2 axb4 16.axb4 Sd6 17.Tb3 Sb6 18.Se5 Tfc8 19.Sd3 Sbc4



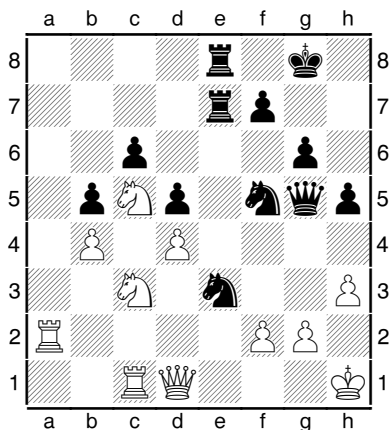
¹¹ K. Müller & Merijn van Delft, The Chess CafeBook 3

Minoritätsangriff Teil 1

von Jürgen Wawra

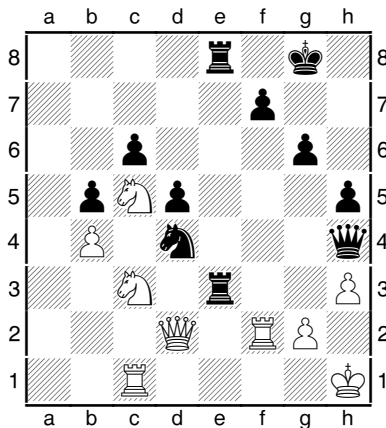
Stellungsbewertung

Schwarz hat es geschafft, einen Springer auf c4 zu postieren. Der andere Springer auf d6 steht ebenfalls optimal, weil er das wichtige Feld e4 kontrolliert. Außerdem hat Schwarz die a-Linie besetzt. Der weiße Minoritätsangriff ist zum Erliegen gekommen. Schwarz kann versuchen am Königsflügel einen Minoritätsangriff zu starten. **20.Sc5 Te8 21.h3 g6 22.Tc1Ta7 23.Dd1 h5 24.Kh1 Dg5 25.Tbb1 Tae7 26.Ta1 Sf5 27.Ta2 Scxe3**



Stellungsbewertung

Nach 27...Scxe3 will Schwarz gewinnen. Für den geopferten Springer erhält Schwarz zunächst zwei Bauern. Jedoch wird auch der d-Bauer schwach. Außerdem stehen alle schwarzen Figuren stark auf Angriff auf den weißen König. **28.fxe3 Txe3 29.Tf2 Dh4 30.Dd2 Sxd4**



Wie bereits im 27. Zug angedeutet, wurde der d4-Bauer schwach; jetzt ist er gefallen und Schwarz hat bereits einen dritten Bauern für seinen Springer erhalten. Jetzt ist auch der b4-Bauer schwach, weil die schwarzen Schwerfiguren über die 4.Reihe zum Damenflügel rüber wirken. Nach wie vor stehen alle schwarzen Figuren aktiv; alle weißen Figuren stehen passiv. **31.Tcf1?** Fritz sieht Weiß mit 21.Kg1 noch in einer ausgeglichenen Stellung. **31...Sf5 32.Txf5 gxf5 33.Sd1 Te1 34.Kg1 T8e2 35.Dc3 Txd1** und Weiß gab auf.

Resümee/Fazit

Mit 14...b5 und anschließender Springerüberführung nach c4 hat es Schwarz geschafft, den weißen Minoritätsangriff im Keim zu ersticken. Andererseits wollte Kramnik nicht mit seinen Bauern am Königsflügel

einen eigenen Minoritätsangriff starten und damit seine Königsstellung zu gefährden.

3.3.2.4. Weiß spielt b5 und besetzt das Feld c5 mit dem Springer

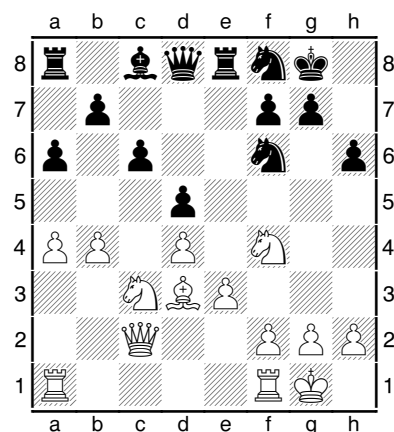
□ Bernhard Kern (2006)

■ Josef Maier (1965)

Damengambit D36

Germering - Untermühlhausen
Regionalliga Süd-Ost 2004

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 Le7 5.cxd5 exd5 6.Dc2 0-0 7.e3 c6 8.Ld3 h6 9.Lf4 Ld6 10.Sge2 Te8 11.0-0 Lxf4 12.Sxf4 Sbd7 13.b4 Es droht b4-b5 mit der Idee auf c6 zu schlagen und dem Schwarzen auf der c-Linie einen *rückständigen Bauern* anzuhängen. **13...a6 14.a4 Sf8**

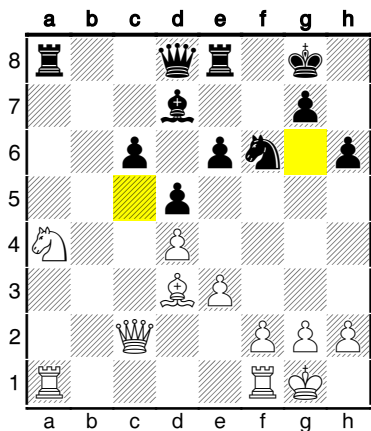


15.b5! axb5 16.axb5 Ld7 17.bxc6 bxc6 18.Sa4 Nach dem 17.Zug von Schwarz hat dieser einen rückständigen Bauern auf c6. Der weiße Springer kann jetzt das schwache Feld

Minoritätsangriff Teil 1

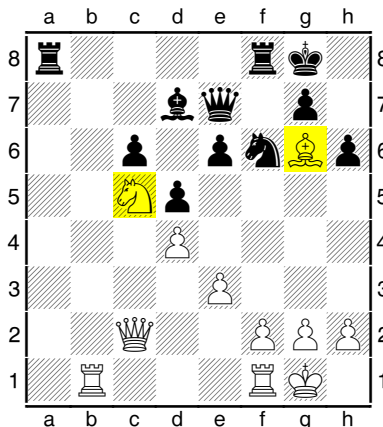
von Jürgen Wawra

c5 mit dem Springer besetzen. **18...Se6 19.Sxe6 fxe6?!** Nach dem 19. Zug von Schwarz hat dieser neben dem schwachen Feld auf c5 noch ein weiteres schwaches Feld auf g6. Die beiden schwachen Felder sind gelb markiert. $\triangle 19...Lxe6$ $20.Dxc6$ ($20.Sc5 Dc7$, mit \pm) $20...Ld7$ $21.Dc2 Da5!$, mit =.

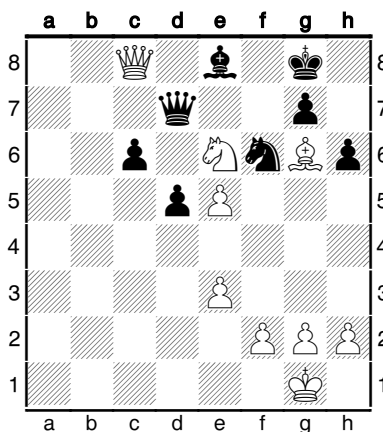


Weiß hat eine *positionelle Initiative*^[38] erreicht. **20.Lg6!?** $20.Sc5!$, mit großem weißen Vorteil. **20...Tf8 21.Sc5 De7 22.Tab1** Weiß hat nach seinem 21.Zug mit seinem Springer auf c5 und dem weißfeldrigen Läufer auf g6 die schwachen Felder besetzt. Er versucht mit seinem 22. Zug über die 7. Reihe ins schwarze Lager einzudringen. Auch dies ist musterhaft. Für einen weißen Turm im Schach ist die 7. bzw. die 2.Reihe der „7. Himmel“. Dort kann er den gegnerischen König meist absperren und gegnerische Bauern angreifen.

Dies war auch bei der Partie Kotow gegen Pachman zu sehen.



22...Tfb8?! $\triangle 22...Ta7$ 23.Txb8+ Txb8 24. Tb1 Txb1+ 25.Dxb1 Le8 26.Db8 Kf8 27.Dc8 e5 28. Se6+ Kg8 29. dxe5 Dd7



Schwarz hat verhindert, dass die weißen Türme auf die 7. Reihe gelangt sind. Der Turmtausch war trotzdem gut für Weiß, da Schwarz jetzt nur noch passive Figuren hat. Weiß hat eine taktische Möglichkeiten. D.h. über eine strategisch gut angelegte Partie kommt man zu besseren Stellungen

die taktische Möglichkeiten beinhalten. Im 30. Zug hat Bernhard jedoch eine gute taktische Möglichkeit ausgelassen. Besser gewesen wäre $30.Da8!$ anstatt auf d7 die Damen zu tauschen. Hier der Rest der Partie: **30.Dxd7 Lxd7 31.Sc5 Le8 32.Lf5 Sh7 33.Le6+ Kf8 34.f4 Ke7 35.Kf2 Sf8 36.Lf5 g6 37.Lh3 Lf7 38.Ke2 h5 39.Kd3 Sh7 40.Kc3 Sf8 41.Kb4 Sh7 42.Ka5 g5 43.Lf5 gxf4 44.Lxh7 fxe3 45.Ld3 d4 46.Le2 h4 47. Kb4, Ld5 48.Lf3 h3 49.Lxd5 e2 50.Sd3 cxd5 51.gxh3 Ke6 52. Kc5 e1D 53.Sxe1 Kxe5 54.h4 d3 55.Sxd3+ Kf5 56.Sf2 Kg6 57.Kxd5 Kh5 58.Ke5 Kxh4 59. Kf4 Kh5 60.Kg3 Kg5 61.h4+ Kh5 62.Se4 Kh6 63.Kg4 Kg6 64.h5+ Kh6 65.Sd6 Kh7 66.Kg5 Kg7 67.h6+ Kh7 68.Se4 Kh8 69.Kg6 Kg8 70.Sg5 Kh8 71. Sf7+, mit 1:0.**

3.3.2.5. Gegenangriff im Zentrum

Die folgende Partie zeigt, wie ein zu erahnender Minoritätsangriff bereits im Keim erstickt werden kann. Nach $7.Lxc4$ erwidert Schwarz mit $7...b5$ und macht einen später möglichen Hebel des Weißen mit b5 unmöglich.

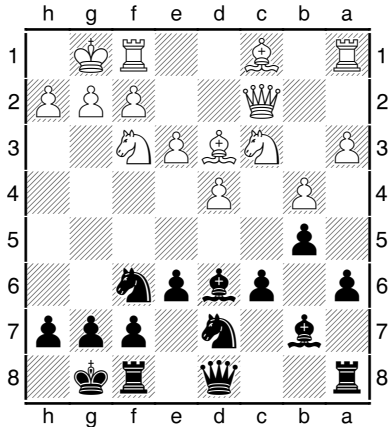
- Das Neelotpal (2453)
- Jan Smeets (2628)

Minoritätsangriff Teil 1

von Jürgen Wawra

Damengambit/Meraner **D47**¹²
Barcelona (op) 2011

**1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 c6 4.e3
Sf6 5.Sf3 Sbd7 6.Ld3 dxc4
7.Lxc4 b5 8.Ld3 Lb7 9.a3 Ld6
10.0-0 0-0 11.Dc2 a6 12.b4**

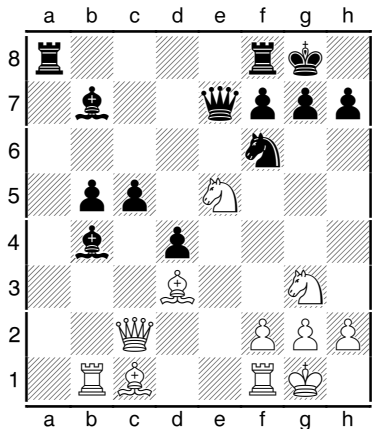


Stellungsbewertung

Die Bauernstruktur des Nachziehenden unterscheidet sich im Vergleich zu den vorherigen Partien darin, dass kein schwarzer Bauer auf d5 steht. Anstatt dessen steht einer auf e6. Damit ist das Springermanöver von d7 über b6 nach c4 entkräftet, weil der schwarze Springer auf c4 nun wackelig stehen würde. Weiß kann auf der c-Linie gegen den rückständigen c6-Bauern spielen. Schwarz hat bereits b5 gezogen, so dass Weiß den typischen Minoritätsangriff mit b4-b5 nicht mehr spielen kann. Der Läufer auf b7 steht sehr schwach. Schwarz muss ver-

¹² www.chessbase.de/nachrichten.asp

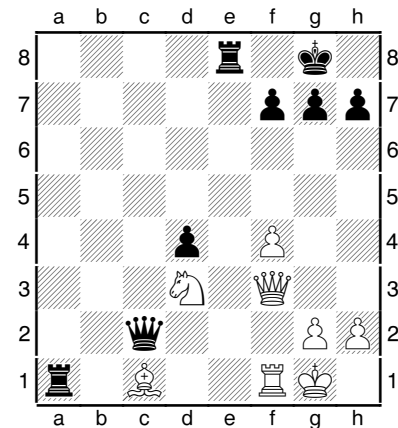
suchen mit a5 bzw. e5 die weißen Bauern auf d4 bzw. b4 zu befragen, um den Zug c5 möglich machen zu können und damit den Lb7 wieder zum Leben erwecken. **12...a5 13. Tb1 axb4 14.axb4 De7 15. e4 e5 15...e5** ist für Schwarz in dieser Stellung der einzig richtige Zug. Ansonsten spielt Weiß im nächsten Zug selbst e5. Damit wäre das schwarze Spiel stark eingeschränkt. **16. Se2 Lxb4 17.Sg3 exd4 18.e5 Sxe5 19.Sxe5 c5**



Stellungsbewertung

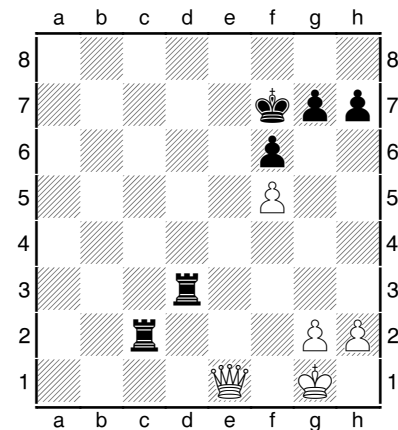
Schwarz hat drei verbundene Bauern für die Figur. Weiß darf nicht zuschauen, wie diese ins Ziel laufen. Fritz möchte daher gerne als Weißer aktiv mit f4 fortsetzen. Fritz sieht Weiß geringfügig als besser stehend.

20.f4 c4 21.Lxc4 bxc4 22.Dxc4 Sd5 23.Sf5 Df6 24.Txb4 Sxb4 25.Dxb4 Dxf5 26.Dxb7 Dc2 27.Df3 Ta1 28.Sd3 Te8



Stellungsbewertung

Materiell ist die Stellung in etwa ausgeglichen. Schwarz hat die aktiveren Figuren. **29.f5 f6?! 29...De2**, mit =. **30.Dg3 De2 31.Sf4 31.h4**, mit=. **31... Dxf1+ 32.Kxf1 Txc1+ 33.Kf2 Tc2+ 34.Kg1 Te3 35.Dh4 d3 36. Sxd3 Txd3 37.De1 Kf7**



Stellungsbewertung

Materiell ist die Stellung in etwa ausgeglichen. Schwarz hat nach wie vor die aktiveren Figuren. Gelingt es Schwarz die

Minoritätsangriff Teil 1

von Jürgen Wawra

Türme gegen Dame und einen Bauern zu tauschen, hat er die Chance zu gewinnen. **38.Db1** Fritz sieht 38.Db1 als schwach an. Weiß kann jetzt die Türme auf der 2.Reihe verbinden. Es droht Txg2. Weiß hat kein Dauerschach mit der Dame. **38...Tdd2 39.Kh1 Txg2 40.Db7+ Ke8 41.Db8+ Kd7 42.Db7+ Kd6 43.Db6+ Kd5 44.Db7+ Ke5 45.Db8+ Ke4 46.Db7+ Kf4 47.Db8+ Kxf5 48.Db5+ Kg6 49.De8+ Kh6 50.De3+ g5 51.Dh3+ Kg6 52.Dd3+ f5 53.h4Tgd2**, mit 0:1.

3.3.2.6. Gegenangriff auf die Rochadestellung am Damenflügel

In der folgenden Partie rochiert Weiß auf die lange Seite. Das kommt bei der *Karlbader Bauernstruktur* sehr selten vor.

□ Anthony Miles (2565)

■ Lajos Portisch (2640)

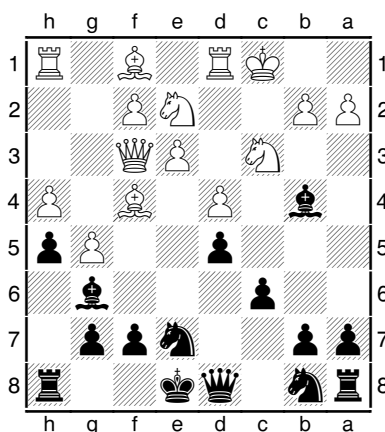
Halbslawisch **D31**¹³

Reggio Emilia/Italien 1999

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Le7 4.cxd5 exd5 5.Lf4 c6 6.e3 Lf5 7.g4 Lg6 8.h4 h5 9.g5 Ld6 10.Df3 Se7 11.Sge2 Lb4 12.0-0-0

Hier also rochiert Weiß auf den Damenflügel. Weiß möchte gerne am Königsflügel angreifen. Der Turm auf h1 steht also, aus seiner Sicht, schon

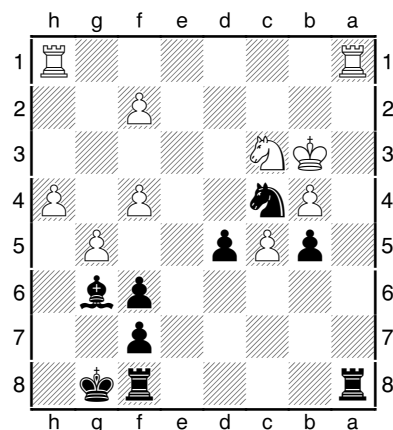
richtig. Deshalb verzichtet er auf die kurze Rochade. Auf dem Damenflügel steht der weiße König aber nicht so sicher.



12...b5 13.a3 La5 14.b4 Lb6 15.Le5 0-0 16.Lh3 Sd7 17.Lxd7 Dxd7 18.Sg3 Lc7 19.Lxc7 Dxc7 20.Sxh5 a5

Bemerkung:

Mit 20...a5 macht Schwarz klar, dass er auf dem Damenflügel den König angreifen möchte. Bei beidseitigem Angriff auf den König, wie es hier der Fall ist, ist es strategisch meist besser auf *"seinem Flügel"* anzugreifen. Züge auf dem *"falschen Flügel"*, von Schwarz wäre das in diesem Fall der Königsflügel, sollten nur gemacht werden, um den gegnerischen Sturm zu bremsen. **21.Kb2 axb4 22.axb4 c5 23.dxc5 Sc6 24.Df4 Se5 25.Sf6+ gxf6 26.Kb3 Sc4 27.Ta1 Dxf4 28.exf4**



Bemerkung:

Nach dem Tausch der Damen scheint die gegenseitige Königsjagd ein Ende gefunden zu haben. Jedoch stehen die restlichen schwarzen Figuren noch sehr aktiv. Fritz meint, dass Schwarz besser steht. **28...Sd2+ 29.Kb2 Sc4+ 30.Kb3 Sd2+ 31.Kb2 Tfd8 32.Sxb5 Tab8 33.Sa7 Txb4+ 34.Kc3 Tdb8 35.Kxd2 Tb2+ 36.Ke1 Tb1+ 37.Kd2 T8b2+ 38.Ke3 Tb3+ 39.Kd2 T1b2+ 40.Ke1 Le4 41.c6 Tc3 42.f3 Te3+ 43.Kf1 Txf3+ 44.Ke1 Te3+ 45.Kf1 Ld3+**, mit 0:1.

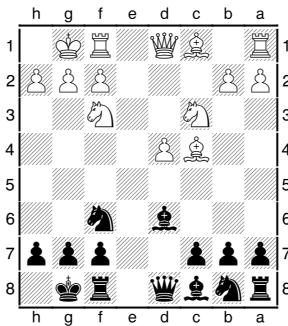
Siehe Inhaltsangaben nächste Seite

13 E. Grini's Schachschule, www.grinis.de/karlbader_bauernaufbau

Training der Variantenbewertung

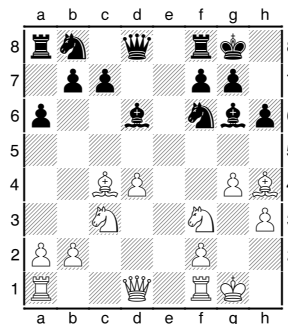
Wenn wir über Berechnungen von Varianten sprechen, so denken wir an unsere taktischen Fähigkeiten und unsere Vorstellungskraft. Diese beiden Eigenschaften kann man tatsächlich trainieren. Die zwei wichtigsten Trainingselemente sind hier die Bewertung der Stellung nach einer Zugfolge und nach *Taktikfolgen*^[68]. Die Fähigkeit Varianten korrekt zu berechnen beinhaltet immer die gegnerischen Antwortzüge und natürlich die eigenen Entscheidungsfindungen.

1. Aufgabe



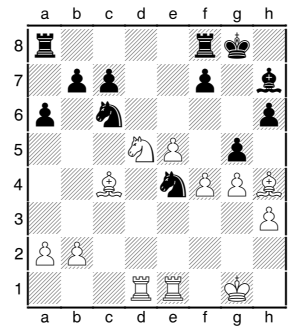
Finde die aktivsten Varianten

4. Aufgabe



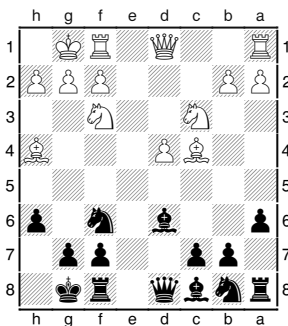
Finde den aktivsten Zug und bewerte diesen

7. Aufgabe



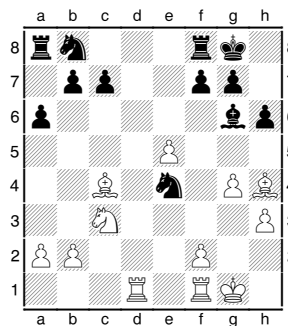
An welche Entscheidungsfindung denkt hier er Leser?

2. Aufgabe



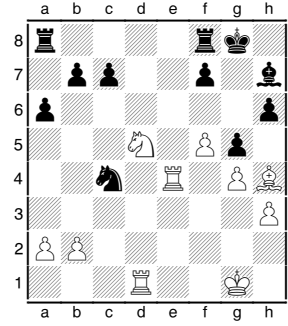
Finde den besten Zug

5. Aufgabe



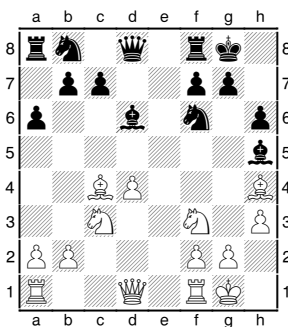
Bewerte den besten Zug

8. Aufgabe



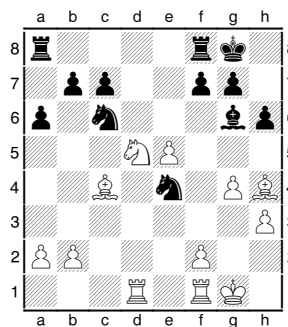
Finde den richtigen Kraftzug

3. Aufgabe



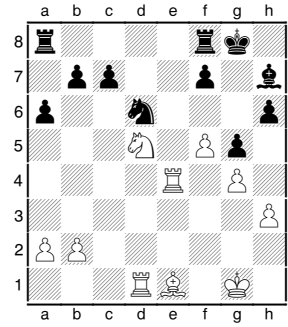
Finde den besten Zug

6. Aufgabe



Finde die aktivste Zugfolge und bewerte diese

9. Aufgabe

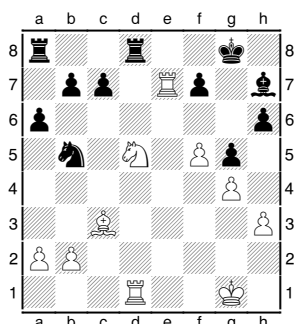


Wie soll das Matt vorbereitet werden?

Trainiere Deine Variantenbewertung

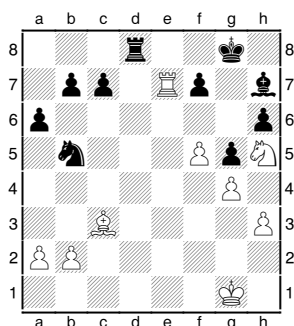
FM Joachim Olbrich

10. Aufgabe



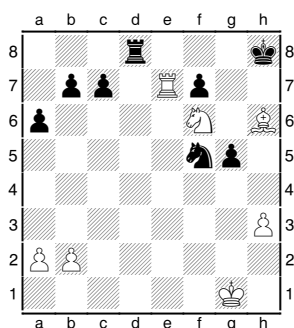
- Finde die aktivste Zugfolge und bewerte diese

11. Aufgabe



- Wie soll man hier die stressige Situation entladen?

12. Aufgabe



- Weiß setzt Matt

Siehe rechts die Lösungen!

Lösung:

Wir untersuchen hier die Fähigkeit der Variantenberechnung der Züge von Weiß und auch von Schwarz. Wir bewerten erst die geplanten Varianten, bevor wir diese spielen. Also es geht hier um die wichtigste Befähigung beim Schach, um die gezielte Auswahl aus der Vielfalt der Varianten.

- FM Joachim Olbrich (2150)
 WFM Nadia Jussupow (2105)
 SK Germering - SK Krumbach
 Germering 2014

Angenommenes Damengambit
D20

1.e4 e6 2.d4 d5 3.exd5 exd5

4.Sf3 Ld6 Diese Stellung entsteht aus der Französische Verteidigung, hier aus der Abtauschvariante C01.

5.c4 dxc4

6.Sc3 (6.Lg5 dxc4

7.Lxc4 0-0 8.0-0 Sc6 9.Sc3 Le7

10.h3 Lf5 11.Te1 Lg6 12.Se5

Sxe5 13.dxe5 Sd5 14.Lxe7 Sxe7

15.g4!? (15.Db3!, mit =.)

15...Sc6, mit =, so die Partie:

Joachim Olbrich (2300) - Andreas Ahner (2230), [D20], 2.

Bundesliga-Ost 2000. Auch diese Partie beschäftigt sich mit der richtigen Fortsetzung nach der Variantenberechnung.)

6...dxc4 7.Lxc4 0-0 8.0-0 Sc6, mit ±, so die Partie:

Juri Balaschow (2580) - Alexander Morosewitsch (2625), [D20],

Russland (Pokal, cat 14) 1998.

6.Lxc4 Sf6 7.0-0 0-0 8.Sc3

Somit ist der Wechsel in das Angenommene Damengambit D20 vollzogen.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

Russland (Pokal, cat 14) 1998.

6.Lxc4 Sf6 7.0-0 0-0 8.Sc3

Somit ist der Wechsel in das Angenommene Damengambit D20 vollzogen.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

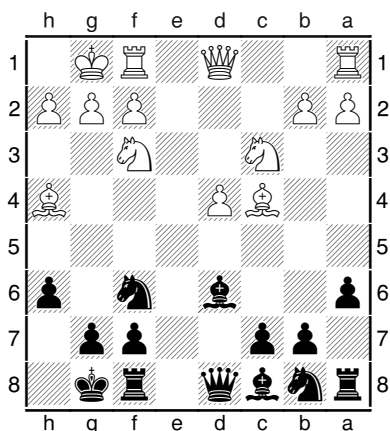
8.h3 Sc6 9.Sc3, mit =, so die Partie:

Wladislaw Artemjew (2671) - Alexander Motyljow (2658), Russland (ch) 2015.

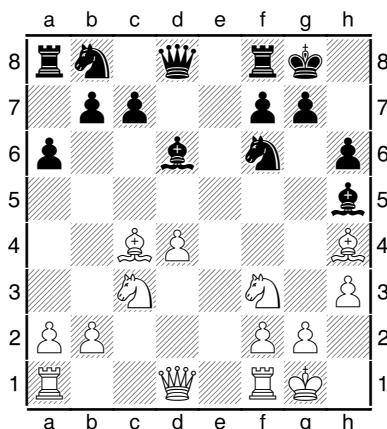
Trainiere Deine Variantenbewertung

FM Joachim Olbrich

uns, dass 10... Sbd7 und 10... Sc6, sich gut spielen lassen. Das Spiel wird dann aber immer mehr taktisch geprägt.

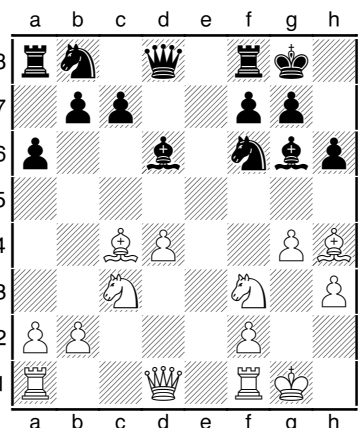


2. Lösung: der Partiezug 10... **Lg4?!** ist nicht umstandslos. Hier sollte man immer noch 10...Sbd7 oder 10...Sc6 den Vorzug geben. **11.h3 Lh5?!** 11...Lf5!? Hier wird vor allem der schwarze Läufer auf h5 im Laufe der Partie noch zu einem Sorgenkind.



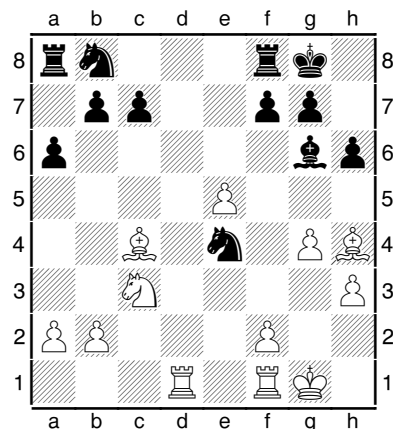
3. Lösung: der beste und aktivste Zug ist hier **12.g4! Lg6** Die schwarze Stellung sieht

optisch gut aus. Aber positionell gesehen ist die schwarze Stellung nicht mehr so gut.

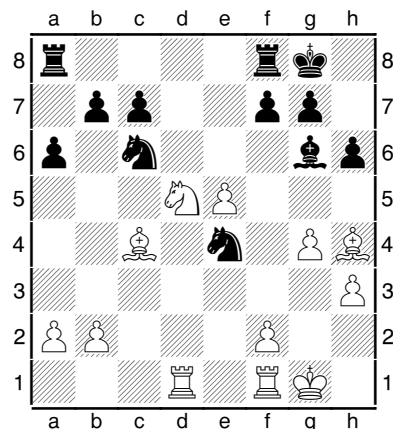


4. Lösung: der beste Zug und auch die Hauptidee in diesem System ist hier **13.Se5**. Weiß spielt Se5 und will mit f2-f4-f5 fortsetzen. Wenn Schwarz auf e5 abtauscht, so wandert der d4-Isolani^[40] auf e5 und die weiße Bauernstruktur wird repariert. **13...Lxe5±**, so Vladimir Gurevich. Sehr interessant ist hier die historische Partie: 1.e4 e6 2.c4 d5 3.exd5 exd5 4.cxd5 Dxd5 5.Sc3 Dd8 6.Lc4 Ld6 7.d4 Sf6 8.Sf3 0-0 9.0-0 Lg4 10.h3 Lh5 11.g4 Lg6 12.Se5 c5 13. Sxg6 hxg6 14.dxc5 Lxc5 15. Dxd8?! (Δ15. Lxf7+! Kxf7 16. Db3+ Ke8 17.Te1+ Le7 18.Lf4 Tf7 19.Sb5 Kf8 20.Sc7 Kg8 21. Tad1, mit +-.) 15...Txd8, mit =, so Saviely Tartakower (2531_H) - Frank James Marshall (2606_H), [D20], Hamburg (17. DSB Kongress) 1910. **14.dxe5 Dxd1 15.Taxd1** Dieser Damentausch

spielt Weiß in die Hände. **15...Se4** Die Stellung scheint optisch für Schwarz ganz gut zu sein. Strategisch gesehen steht Schwarz aber auf sehr dünnem Eis.



5. Lösung: der beste Zug ist hier **16.Sd5!** und Weiß droht mehrere gute Fortsetzungen: A) Sxc7 nebst e5-e6 mit gefährlichen Angriff. B) f2-f4-f5 mit Einsperrung des schwarzen g6-Läufers am Königsflügel. **16...Sc6**

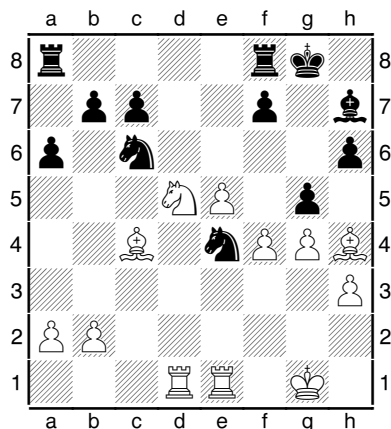


6. Lösung: Auf den ersten Blick hat Schwarz eine sehr gute Stellung. Aber es geht hier

Trainiere Deine Variantenbewertung

FM Joachim Olbrich

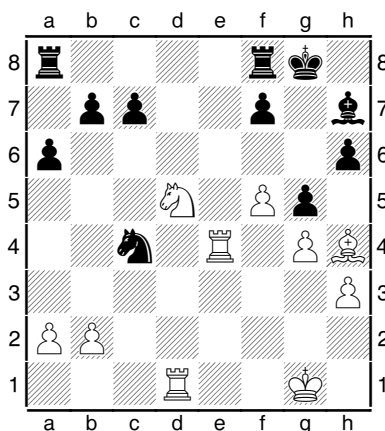
darum eine respektable Fortsetzung auszuwählen. **17.f4!** Nehmen wir mal an, dass Schwarz seinen c7-Bauern decken würde, z.B. 17...Tac8, dann würde 18.f5 folgen, dann 18...Lh7 und 19.Se7+ Sxe7 20. Lxe7 Tfe8 21.Td7 Sd2 22.Lxf7+! Kxf7 23.Lf6+! Kf8 [23...Kg8?? (24...Kf8 25.Txh7 Sxf1 26.e6 nebst Grundreihenmatt^[31] in zwei Zügen.) 24.Txg7+ Kh8 25. Tg6+ und Läufermatt^[45].] 24.Lxg7+ Kg8 25.f6 und die schwarze Stellung bricht zusammen. **17...Lh7 18.Tfe1** Der schwarze c7-Bauer läuft ja nicht weg. **18...g5** Sieht erst mal auch ganz gut.



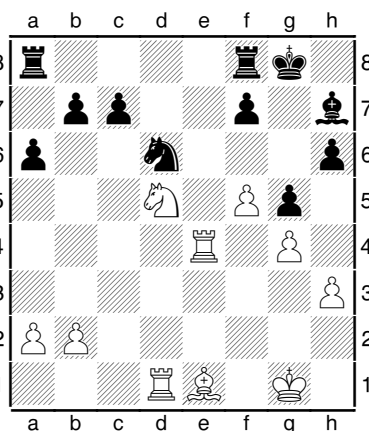
7. Lösung: **19.f5!** ist hier die beste Entscheidungsfindung, denn Weiß plant mit seinen noch verfügbaren Ressourcen eine effektive Fortsetzung. **19...Sxe5 19...Sc5 20.Sf6+ Kg7 21.Lf2 Sa4 22.Lb3 Sb6 23.Sh5+ Kh8 24.e6 fxe6 (24...Lg8 25.e7, mit +-.) 25. Txe6 Tad8 26.Txd8**

Txd8 27.Le1 Sd5 28.Lxd5 Txd5 29. Te8+ Lg8 30.Lc3+ Kh7 31. Sf6+ Kg7 32.Sxd5+ Kf7 33.Tc8, mit +-.

20.Txe4 Sxc4 Auch diese Stellung scheint optisch für Schwarz besser zu sein, denn der weiße Läufer auf h4 und der b2-Bauer hängen.



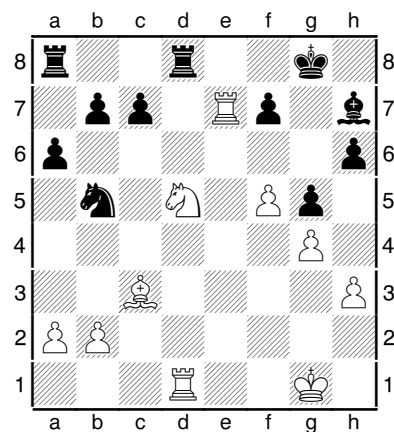
8. Lösung: der richtige stille Zug ist hier **21.Le1!!** und dann wird mit Lc3 fortgesetzt und die ersten Mattdrohungen werden sichtbar. **21...Sd6?! 21. Sb6□.**



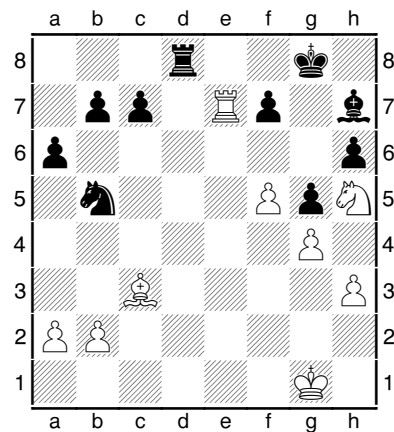
9. Lösung: die Mattvorbereitung wird durch **22.Lc3!**, eingeleitet. **22...Tfd8** Schwarz hat

seine Variantenberechnung zu kurz bewertet. A) **22...Sxe4** folgt **23.Se7+**, mit *Libellenmatt*^[46]. B) **22...Lxf5** folgt **23. Sf6+ Kh8 24.gxf5**, mit +-.

23. Te7 Sb5!? Schwarz möchte den schwarzfeldrigen Läufer auf c3 abtauschen. Das ist natürlich logisch, aber Schwarz hat nicht alle Möglichkeiten, die dem Weißen hier zur Verfügung stehen, genügend betrachtet. Es ist auch nicht so einfach den *Schlüsselzug* **27.Lg7!** zu sehen.



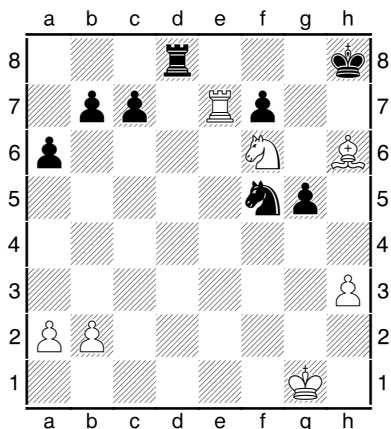
10. Lösung: die aktivste Zugfolge ist hier **24.Sf6+! Kg7 25.Sh5+ Kg8 26.Txd8+ Txd8**



Trainiere Deine Variantenbewertung

FM Joachim Olbrich

11. Lösung: nach **27.Lg7!** klärt sich die Situation. **27...Sd6** **28. Lxh6 Lxf5?** **29.Sf6+** Möglich war auch **29.gxf5 Sxf5** **30. Sf6+ Kh8** **31.Txf7 Sxh6** **32.Th7+**, mit *Araber-Matt*^[8]. **29...Kh8** **30. gxf5 Sxf5** Optisch sieht der Zug ganz gut aus, aber bei genauerer Betrachtung der Stellung sollte man hier ein weiteres Mattbild erkennen.



12. Lösung: **31.Txf7**, mit 1:0, denn nach **31...Sxh6** folgt **32. Th7+**, mit *Araber Matt*^[8].

Empfehlungen

Wir empfehlen hier die DVD von IM Michael Richter „*Geheimnisse der Variantenberechnung*“, 200 Übungen, 4 Stunden + 40 Minuten, ChessBase ISBN 978-3-86681-318-2.



Bei der Variantenberechnung geht es um die Entwicklung der Fähigkeit, sich eine Entscheidungsfindung rational zu erarbeiten.

Mit dieser DVD kann der Leser sehr viel mehr über die Variantenbewertung erfahren.

Auf *chess.com* veröffentlicht seit Sommer die IM und WGM Elisabeth Pähtz jeden Mittwoch ein neues Video. Die beste deutsche Schachspielerin präsentiert auf unterhaltsame und lehrreiche Weise die Geheimnisse des Schachs.



Das neueste Video von IM/WGM Elisabeth Pähtz heißt: *Variantenberechnung II*.

Lerne auf h7 zu opfern

Aufgaben

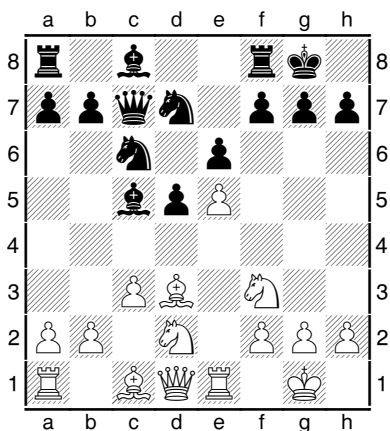
Wir haben hier 16 Musteraufgaben zu dem Thema „lerne auf h7 zu opfern“ vorbereitet. Das erste was geklärt werden muss, ist die Prüfung von Stellungenmerkmalen. Sind diese erfüllt, dann ist das Opfer auf h7 korrekt.

Die Stellungenmerkmale sind:

- Steht ein wB auf e5?
- Kann der wS auf g5 ziehen?
- Kann die wD auf g4/h5 ziehen?
- Ist die Diagonale c1-h6 offen?
- Kann ein wT auf die 3. Reihe ziehen?

Wir empfehlen am Anfang bei jedem Stellungenmerkmal sich etwas Zeit zu lassen. Bei jeder weiteren Aufgabe wird es dann immer einfacher gehen. Die 1. Aufgabe ist nur eine Übung und die Lösung wird genau erklärt.

1. Aufgabe



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Ein wB steht auf e5
- Der wS kann auf g5 ziehen
- Die wD kann auf g4/h5 ziehen
- Der wT steht bereits auf e1 und kann auf die 3. Reihe ziehen

Wenn alle Vorüberlegungen abgeschlossen sind, so sollten wir uns noch um die offenen bzw. ungeklärten Fragen kümmern.

Folgendes muss geklärt werden:

Die Diagonale c1-h6 ist nicht frei
(Sd2)

Die Vorarbeit ist erledigt und jetzt ist der intuitive Ansatz bei Mattkombination gefragt.

Entscheidung:

Das Läuferopfer auf h7 ist

Eine kurze Überprüfung der o.g. Punkte sollte erfolgen und dann muss die Intuition über das Opfer auf h7 entscheiden. Jetzt führen wir die ersten Züge aus.

1.Lxh7+ Kxh7 2.Sg5+ Kh6

Hier kann der schwarze König auch auf 2...Kg6 oder 2...Kg8 ziehen. A) 2...Kg6 und 3.Dc2+! und dieses Damenschach nehmen wir ab sofort in unseres Repertoire auf. 3...f5 4.exf6+ep Kxg5 (Nach 4...Kxf6 folgt 5.Txe6+ nebst Matt in zwei Zügen) 5. Se4+++! erzwingt ein Matt in fünf Zügen. B) Nach 2...Kg8 folgt 3. Dh5 nebst Matt in sechs Zügen.

3.Sc4!

Nach 3.Sc4! oder auch 3.Sdf3! droht der Abzug 4.Sxe6+ nebst Damengewinn.

3...dxc4 4.Dg4

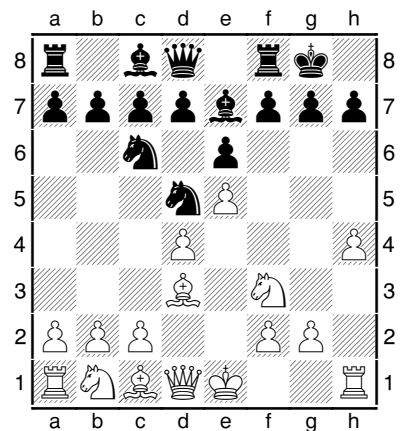
Weiß droht 5.Dh4+ Kg6 6.Dh7+, mit Keulenmatt^[41].

4...Sdxe5 5. Sxe6+ Kh7

5...g5 6.Dxg5+ Kh7 7.Dg7+, mit Keulenmatt^[41].

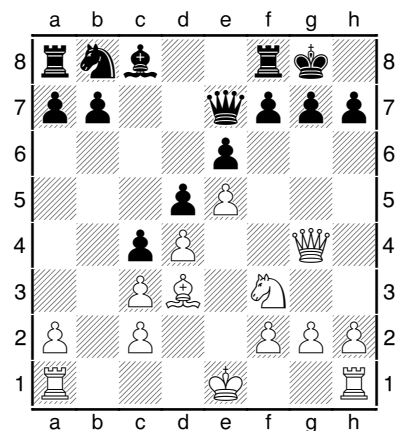
6.Dxg7+, mit Keulenmatt^[41].

2. Aufgabe



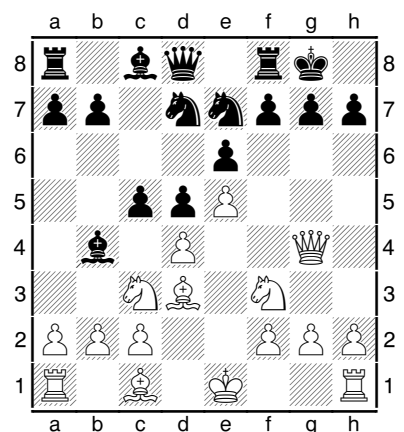
□ Weiß am Zug

3. Aufgabe



□ Weiß am Zug

4. Aufgabe

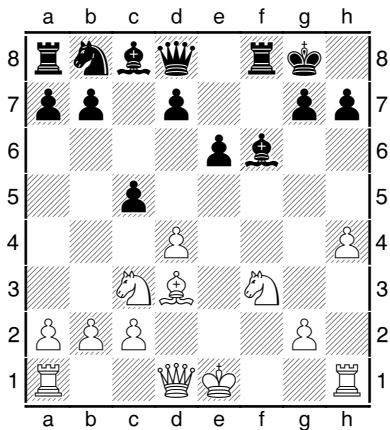


□ Weiß am Zug

Lerne auf h7 zu opfern

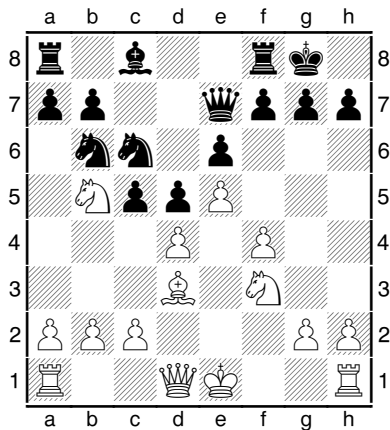
Aufgaben

5. Aufgabe



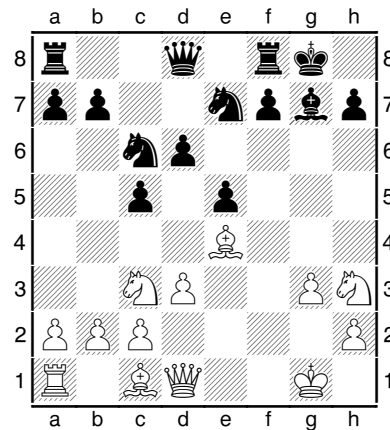
☐ Weiß am Zug

8. Aufgabe



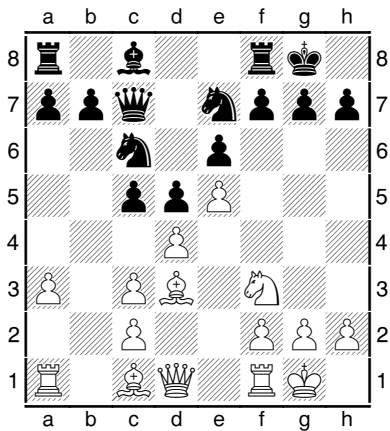
☐ Weiß am Zug

11. Aufgabe



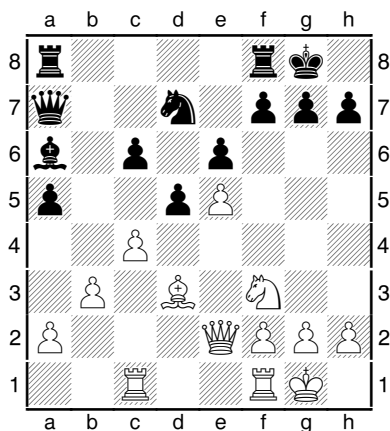
☐ Weiß am Zug

6. Aufgabe



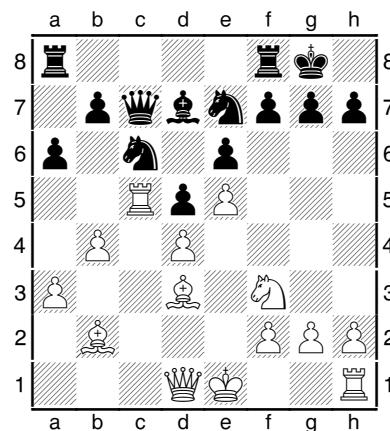
☐ Weiß am Zug

9. Aufgabe



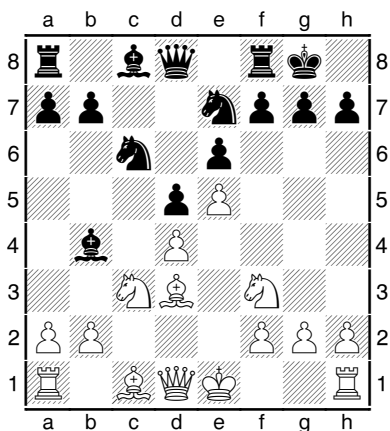
☐ Weiß am Zug

12. Aufgabe



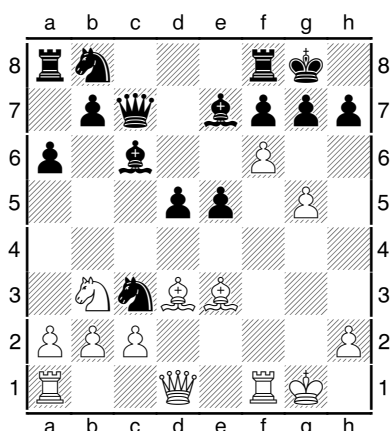
☐ Weiß am Zug

7. Aufgabe



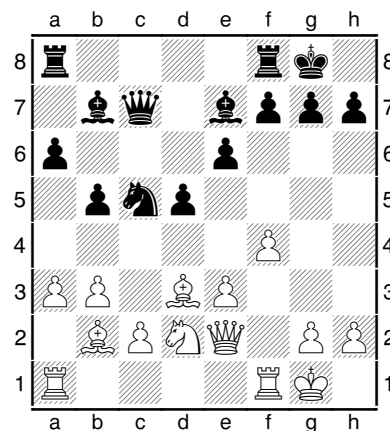
☐ Weiß am Zug

10. Aufgabe



☐ Weiß am Zug

13. Aufgabe

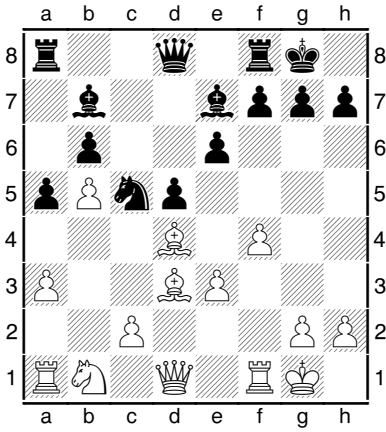


☐ Weiß am Zug

Lerne auf h7 zu opfern

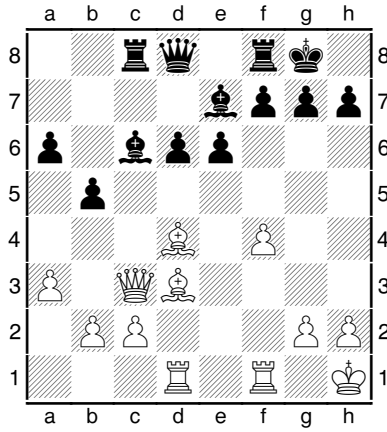
Aufgaben

14. Aufgabe



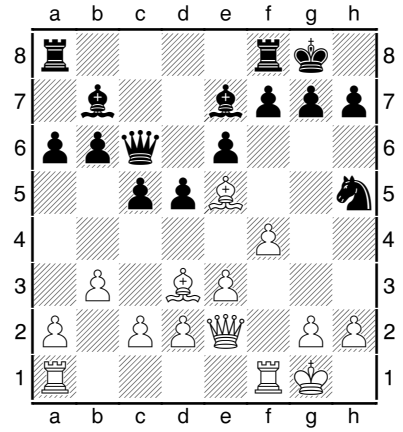
□ Weiß am Zug

15. Aufgabe



□ Weiß am Zug

16. Aufgabe



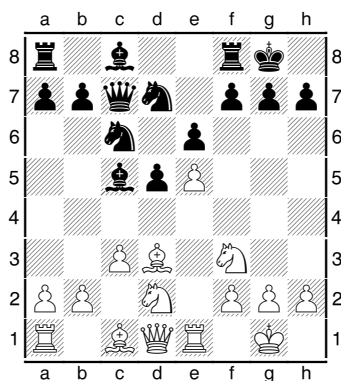
□ Weiß am Zug

Lösung - Opfer auf h7

FM Joachim Olbrich: **warum hunderte von Stellungen analysieren, wenn durch gezieltes Training bestimmter Merkmale schnell und einfach ein fundiertes Wissen über das Opfer auf h7 erlangt werden kann?**

Diese Trainingseinheit beschäftigt sich mit den Fragen der Stellungenmerkmale, die erst geklärt und dann erfüllt werden müssen, wenn ein Läuferopfer auf h7 erfolgreich abgeschlossen werden soll.

1. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Ein wB steht auf e5
- Der wS kann auf g5 ziehen
- Die wD kann auf g4/h5 ziehen
- Der wT steht auf e1

Folgendes muss geklärt werden:

- Die Diagonale c1-h6 ist nicht frei (Sd2)

Entscheidung:

- Das Läuferopfer auf h7 ist

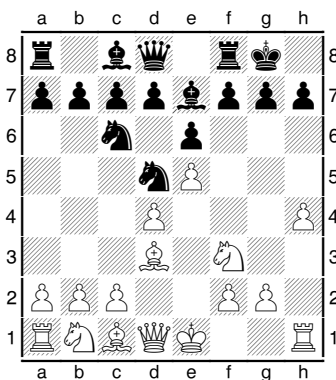
1.Lxh7+ Kxh7 2.Sg5+ Kh6 A) 2...Kg6 3.Dc2+! Hier ist es wichtig zu wissen, dass das Schach auf der Diagonalen b1-h7 ein sehr wichtiges Manöver ist. **3...f5 4.exf6+ep Kxg5 (4...Kxf6**

5.Txe6+ Kxg5 6.Sf3++ Kg4 7.Dg6+, mit Larsen-Matt^[44].) 5. Se4+++! Kh4 6.Dd3 Kh5 7.Sg3+ Kg4 8.Dg6+ Kh4 9.Dg5+, mit Keulenmatt^[41]. B) 2...Kg8 3.Dh5 Td8 4.Dxf7+ Kh8 5.Dh5+ Kg8 6.Dh7+ Kf8 7.Dh8+ Ke7 8. Dxc4! Ein feiner Zwischenzug^[83]. Möglich ist auch 3.Sdf3! mit der Idee 4. Sxe6+ mit Damengewinn. Die beiden Varianten sind gleich gut. **3...dxc4 4.Dg4 Weiß droht **5.Dh4+ Kg6 6.Dh7+**, mit Keulenmatt^[41]. **4...Sdxe5 5. Sxe6+ Kh7 5...g5 6.Dxc5+ Kh7 7.Dg7+**, mit Keulenmatt^[41]. **6. Dxc4!** mit Keulenmatt^[41].**

Französische Verteidigung (Abtauschvariante) C01

1.e4 e6 2.d4 Sf6 3.Ld3 Sc6?! 3...c5, mit =; 3...d5, mit ±. 4. Sf3 Le7 5.h4 0-0? 5...d6, mit =. 6.e5! Sd5.

2. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Ein wB steht auf e5
- Der wS kann auf g5 ziehen
- Die wD kann auf g4/h5 ziehen
- Die Diagonale c1-h6 ist frei
- Der wT auf h1 kann auf die 3. Reihe ziehen

Folgendes muss geklärt werden:

- Da der wB auf h4 steht, sollte Weiß diesen Umstand in seine Überlegung mit einbeziehen

Entscheidung:

- Das Läuferopfer auf h7 ist

1.Lxh7+!! Kxh7 2.Sg5+ Lxg5

Falls **2...Kg6**, so **3.Dd3+ f5 4. exf6+ep Kxf6 5.Df3+ Kg6 6.h5+ Kh6 7.De4 Tf5 8.Sxe6+ Kh7 9.Dxf5+ Kg8 10.Sxd8**, mit +-, wegen Damengewinn. **3.hxg5+ Kg6 4.Dh5+ Kf5 5.Dh7+** Oder **5.Dh3+ Ke4 (5... Kg6 6.Dh7+ mit Keulenmatt^[41].) 6.Dd3+ mit kleinem Keulenmatt^[42]. 5...g6 6.Dh3+ Ke4 7.Dd3+** mit kleinem Keulenmatt^[42]. Die Keule ist hier die Dame und der Knopf oder Ast ist hier der c2-Bauer, so die Partie: Gioacchino Greco - NN, Italien 1620.

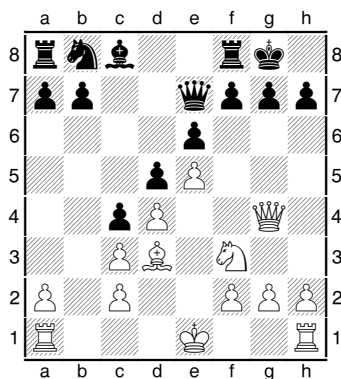
Französische Verteidigung (Klassische Hauptvariante) C14

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 Le7 5.e5 Se4 6.Lxe7 Dxe7 7.Dg4 Dieser frühe Damenausfall geschieht in vielen Varianten

Lösung - Opfer auf h7

ten der Französischen Verteidigung. **7...0-0?! 8.Ld3 Sxc3** Das erleichtert den weißen Angriff. Eine wichtige Verteidigungsfigur verschwindet. **9. bxc3 c5 10.Sf3 c4??** Unbedingt notwendig war hier 10...h6.

3. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Ein wB steht auf e5 ■
- Der wS kann auf g5 ziehen ■
- Die wD steht schon auf g4 ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Der wL auf c1 fehlt □
- Die wT stehen auf a1 und h1 □

Entscheidung:

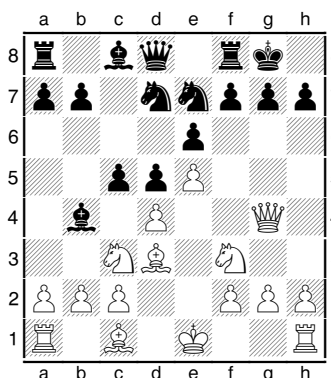
- Das Läuferopfer auf h7 ist OK

11.Lxh7+!! Schwarz gab auf, z.B. **11...Kxh7 12.Dh5+ Kg8 13.Sg5 Td8** (*Oder Schwarz opfert die Dame.*) **14.Dh7+ Kf8 15.Dh8+** mit *Grundreihenmatt* ^[31], so die Partie: Gioacchino Greco - NN, Italien 1620.

Französische Verteidigung
(Nimzowitsch-Variante) C16

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Lb4 4.e5 Se7 5.Dg4 0-0 6.Sf3 Sd7 7.Ld3 c5? Notwendig war 7...f5 bzw. 7...Lxc3+, mit ±.

4. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Ein wB steht auf e5 ■
- Der wS kann auf g5 ziehen ■
- Die wD steht auf g4 ■
- Die Diagonale c1-h6 ist frei ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Die wT stehen auf a1 und h1 □

Entscheidung:

- Das Läuferopfer auf h7 ist OK

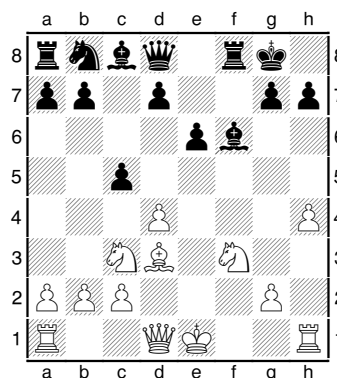
8.Lxh7+!! Kxh7 9.Sg5+ Oder 8.Dh5+ Kg8 9.Sg5 usw. 9...Kg8 2...Kg6 3.Sxe6+! Kh7 4.Dxg7+, mit *Larsen-Matt* ^[44]. **10.Dh5 Te8 11.Dxf7+ Kh8 12.Sxe6!,** mit 1:0, so die Partie: Yevgeny Morgunov - Zygankov, Tula/ UdSSR 1956.

Holländische Verteidigung
(Staunton-Gambit) A83

1.d4 f5 2.e4 fxe4 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 e6 5.f3 exf3 6.Sxf3 Weiß

hat einen Bauern geopfert, um seine Figuren schneller zu entwickeln. **6...Le7 7.Lxf6 Lxf6 8.Ld3 0-0 9.h4 c5**

5. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Der wS kann auf g5 ziehen ■
- Die wD kann auf g4/h5 ziehen ■
- Es steht kein wB auf e5, aber es gibt auch keinen sS auf f6 ■
- Der wT kann auf h3 ziehen ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Da der weiße h-Bauer bereits auf h4 steht, muss Weiß diese Gegebenheit in seine Überlegungen unbedingt einbeziehen □
- Der Läufer c1 fehlt □

Entscheidung:

- Das Läuferopfer auf h7 ist OK

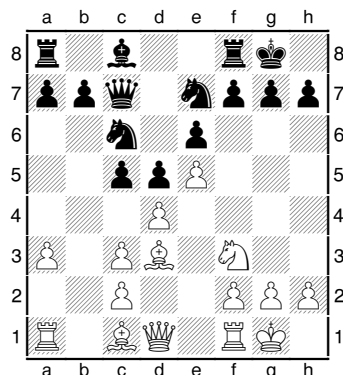
10.Lxh7+!! Kxh7 11.Sg5+ Lxg5 11...Kg8 12.Dh5 Lxg5 13.hxg5 Tf5 14.Dh8+ Kf7 15.Dxd8 und die schwarze Dame ging verloren. **12.hxg5+ Kg8 13.Dh5** und Schwarz gab auf, wegen z.B. **13...Tf5 14.Dh8+ Kf7 15.Dxd8**, mit Damengewinn, so die Partie: Carl Hartlaub - Feingold, Bremen 1925.

Lösung - Opfer auf h7

Französische Verteidigung (Nimzowitsch-Variante) C19

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Lb4 4.e5 c5 5.a3 Lxc3+ 6.bxc3 Dc7 7.Sf3 Se7 Dies ist eine sehr häufige Stellung in der Französischen Verteidigung. **8.Ld3 Sbc6 9.0-0 0-0?** Wenn zwei das Gleiche tun, dann wird irgendwann was passieren.

6. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

Ein wB steht auf e5 ■

Der wS kann auf g5 ziehen ■

Die wD kann auf g4/h5 ziehen ■

Die Diagonale c1-h6 ist frei ■

Folgendes muss geklärt werden:

Der Turm steht noch auf f1

Entscheidung:

Das Läuferopfer auf h7 ist OK

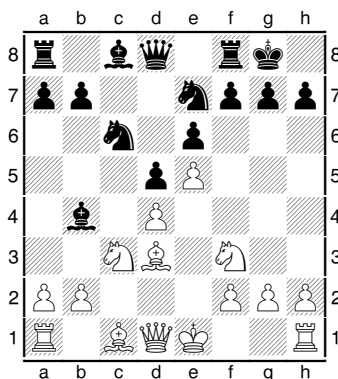
10.Lxh7+!! Kxh7 Natürlich konnte man das Opfer mit Kh8 ablehnen, aber dann hat man einen Bauern weniger. **11.Sg5+ Kg6** Die Flucht nach vorn. Nach **11...Kg8 12.Dh5** droht Matt auf h7, daher muss Schwarz 12...

Td8 spielen, z.B. **13.Dxf7+ Kh8 14.f4! Dd7 (14...Sf5 15.Dg6 (15.Dxc7, mit +-.) 15...Kg8 16.g4, mit +-.) 15.Tf3 Sg8 16.Th3+ Sh6 17.Dg6 Kg8 18.Txh6**, mit 1:0, so die Partie: David Rozmbersky – Vladimir Pavelka, Tschechien (ch) 1995. **12.Dg4! 12.Dd3+!** gewinnt auch. **12...f5 13.Dh4 f4?** Das führt zum Matt, aber auch andere Züge können Schwarz nicht retten. **14.Dh7+** Noch schneller geht es mit **14.g4! Sxe5 15.Dh5+ Kf6 16.Sh7+** mit *Erstickten Matt*^[23]. **14...Kxg5 15.h4+ Kg4 16.f3+ Kg3 17.Ld2**, mit 1:0, es droht unvermeidlich **Le1+**, mit *Läufermatt*^[45], so die Partie: Strucic - Jancek, Jugoslawien 1958.

Französische Verteidigung (Vorstoßvariante) C02

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 cxd4 5.cxd4 Lb4+ 6.Sc3 Sc6 7.Sf3 Sge7 8.Ld3 0-0

7. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

Ein wB steht auf e5 ■

Der wS kann auf g5 ziehen ■

Die wD kann auf g4/h5 ziehen ■

Die Diagonale c1-h6 ist frei ■

Folgendes muss geklärt werden:

Der Turm steht noch auf h1

Entscheidung:

Das Läuferopfer auf h7 ist OK

9.Lxh7+!! Kxh7 Oder **9...Kh8** und dann: A) **10.Lc2 Sg8 (10...g6 11.Lg5 Dc7 12.Lf6+ Kg8 13.Dd2, mit 1:0, wegen z.B.: 14.Lxf5 Lxc3 15.bxc3 Sxd4 16.Dh6 Dxc3+ 17.Sd2 Dxa1+ 18.Sb1 Sc2+ 19.Lxc2 Dxe5+ 20.Lxe5 f6 21.Dxg6+ Kh8 22.Dh7+ und Keulenmatt^[41], so die Partie: Sandor Jaroaka (2365) - Zoltan Nagy (2220), Budapest (Rapid ch) 1996.) **11.Lg5 Dd7 (11...Le7.) 12.Sh4 g6 13.Lf6+ Sxf6 14.exf6 Kh7 15.Dh5+**, mit 1:0, wegen **15...Kg7 16.Dh6** nebst **17.Dg7+** mit *kleinem Keulenmatt*^[42], so die Partie: Wolfgang Heidenfeld – John Reid, Dublin 1956. B) **10.Sg5 g6 11.Df3! Sf5 12.Lxg6! Kg7 (12...Dxg5 13.Lxg5, mit +-.) 13.Lxf5 Th8 14.Dg3! Kf8 15.Sxf7!! Kxf7 (15...Dh4 16.Sxh8 Dxg3 17.hxg3, mit +-.) 16.Lg6+ Kg8 17.Lh5+ Kf8 18.Df3+, mit 1:0, wegen 18...Ke7 19.Df7+ mit Keulenmatt^[41], so die Partie: David Smerdon (2421) – Adel Ghobrial, ElwoodII/USA (ch) 2005. **10.******

Lösung - Opfer auf h7

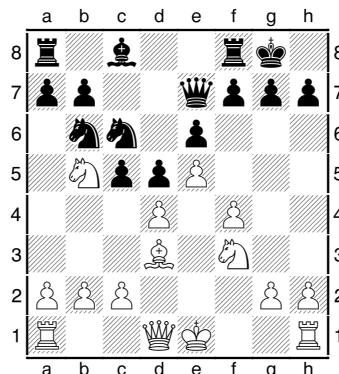
Sg5+ Kg6 10...Kg8 11.Dh5 Te8 12.Df7+ Kh8 13.g4 (*Verhindert ...Sf5.*) 13... Sg8 14.Dh5+ Sh6 15.Sf7+ mit Damengewinn. **11.h4! Sf5** A) 11...f5 12.h5+ Kh6 13.Sxe6++ Kh7 14.Sxd8 mit Damengewinn. B) 11...Th8 12.h5+ Kh6 13.Sxf7++ Kh7 14.Sxd8 mit Damengewinn. C) 11...De8 12. Dg4 Sf5 13.h5+ Kh6 14.Sge4+ Kh7 15.h6!! Tg8 (*15...g6 16.Sf6+ Kh8 17.Sxe8, mit +-.*) 16.hxg7+ Sh6 17. Txxh6+, mit *Linienmatt*^[48]. **12.h5+! Kh6 13.Sxf7++ Kh7 14.Sxd8 Sxd8** Mit Damengewinn. **15.g4 Sh6 16.Dd3+ Kh8 17.Dg6 Ld7 18. Lxh6 gxh6 19.Dxh6+ Kg8 20.Dg6+ Kh8 21.g5 Tf7 22. Dh6+ Kg8 23.g6 Tg7 24.0-0-0 Tc8 25.Tdg1 Le8 26.Dxg7+ Kxg7 27.h6+**, mit 1:0, so die Partie: Amir Zaibi (2332) - Brema Bah (2100), Afrika (zt) 2015.

Französische Verteidigung (Vorstoßvariante) C02

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 Le7 5.e5 Sfd7 6.Lxe7 Dxe7 7.f4 Sb6 8.Sf3 c5 9.Sb5 0-0 10.Ld3 Sc6? Ein wohlbegründeter Entwicklungszug, aber hier war Vorsicht angesagt. Notwendig waren 10...h6, 10...f6 oder 10...f5.

Siehe 8. Lösung

8. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Ein wB steht auf e5 ■
- Der wS kann auf g5 ziehen ■
- Die wD kann auf g4/h5 ziehen ■
- Ein wB steht auf f4 ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Der wT steht noch auf h1 □
- Der wL auf c1 fehlt □

Entscheidung:

- Das Läuferopfer auf h7 ist OK

11.Lxh7+!! Kxh7 12.Sg5+ Kg6

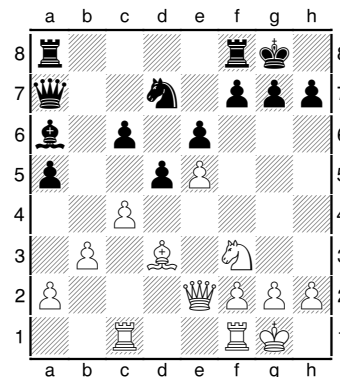
A) 12...Kg8 13.Dh5 Td8 14. Dh7+ Kf8 15.Dh8+, mit *Grundreihenmatt*^[31]. B) 12...Kh6 13. Dd3! Th8 (*13...g6 14.Dh3+ Kg7 15. Dh7+, mit Guéridon-Matt*^[32].) 14. Dh3+ Kg6 15.Dxh8 und Weiß gewinnt, z.B. 15...Kf5 16.Tf1! (*Oder 16.0-0!*) 16...Sxe5 17.Dh3+ Sg4 18.Dd3+ Kf6 19.Sh7+, mit *Erstickten Matt*^[23]. **13.Dd3+! f5 14.Dh3!** und Schwarz gab auf, so die Partie: Kuntermann – Döhrmann, Deutschland 1950.

Französische Verteidigung

(Tarrasch-Variante) C07

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 c5 4. Sgf3 cxd4 5.Sxd4 Sc6 6.Sxc6 bxc6 7.Ld3 Sf6 8.De2 Db6 9.0-0 a5 10.b3 La6 11.Lb2 Lc5 12.c4 Ld4 13.Lxd4 Dxd4 14. Tac1 0-0 15.Sf3 Da7 16.e5 Sd7

9. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Ein wB steht auf e5 ■
- Der wS kann auf g5 ziehen ■
- Die wD kann auf g4/h5 ziehen ■
- Der c1-Turm kann auf die 3. Reihe ziehen ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Der f-Turm steht noch auf f1 □
- Der wL auf c1 fehlt □

Entscheidung:

- Das Läuferopfer auf h7 ist OK

17.Lxh7+ Kxh7 18.Sg5+ Kg6 A)

18...Kh6 19.Tc3! g6 20.Th3+ Kg7 21.Th7+ Kg8 22.Dg4 Sxe5 23.Dh4 De7 24.Th8+ Kg7 25. Dh6+ Kf6 26.Sh7+ Kf5 27.Dh3+ Sg4 28.Txf8 Txf8 29.f3 Ke5 30. Dg3+ Kd4 31.fxg4 Kc5 32.Sxf8 Dxf8 33.Dc7!, mit +-.

Lösung - Opfer auf h7

B) 18...Kg8 19.Dh5 Tfb8 20. Dxf7+ Kh8 21.Tc3! nebst Matt in drei Zügen auf h3 mit dem Turm mittels s.g. *Linienmatt*^[48]. **19.Tc3! Sxe5** 19...f6 20.Dc2+! f5 und dann: A) 21.Tg3 Tfe8? 22.Sxe6+ Kf7 23.Dxf5+ Kg8 24.Txg7+ Kh8 25.Dh7+, mit *Keulenmatt*^[41]. B) 21.Sxe6 Sc5 22.Tg3+ Kh7 23.Txg7+ und die schwarze Dame geht verloren. **20.Tg3! f6 21.Sxe6+** 21.Dc2! f5 22.Te1 Kf6 23.Db2 d4 24.Sh7+ Kf7 25.Txe5, mit +- . **21...Kf7 22.Txg7+ Kxe6 23. Txa7**, mit Damengewinn, **23... Txa7** Die schwarze Dame geht verloren. **24.f4 dxc4 25.fxe5 cxb3 26.Dg4+ f5 27.Dg6+ Kxe5 28.Te1+ Kd4 29.Dd6+**, mit 1:0, wegen z.B. 29...Kc4 30.Tc1+ Kb5 31.Dxc6+ Kb4 32.Dc3+ Ka3 33.Dxb3+ mit *kleinem Keulenmatt*^[42], so die Partie: Elliott Winslow (2314) – Hovik Manvelyan (2007), San Francisco (op) 2016.

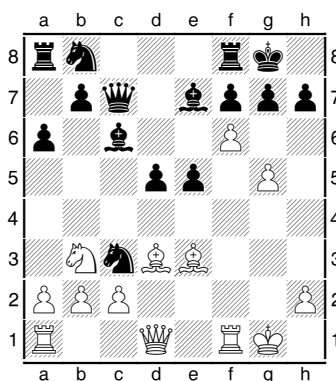
Sizilianisch

(Najdorf-Variante) B92

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Le2 e5 7.Sb3 Le7 8.0-0 0-0 9.Le3 Le6 10.f4 Dc7 11.f5 Ld7 Nach diesem passiven Zug geht Weiß sofort zu einem heftigen Angriff über. Notwendig war hier 11...Lc4, z.B. 12.Lxc4 Dxc4 13.Sd2 Dc6 14.Df3, mit ±, so die Partie: Viktor Gavrikov (2580) – Joseph Gallagher

(2520), Bern (cat 9) 1991. **12.g4 Lc6 13.Ld3 d5 14.g5!** Weiß opfert den Bauern e4, um den Springer von der Verteidigung wegzulocken. **14... Sxe4?** Einfach 14...d4! und Schwarz erhält das bessere Spiel. **15.f6! Sxc3?** Notwendig war hier 15...Lb4 oder 15...Ld8.

10. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD kann auf g4/h5 ziehen ■
- Die Diagonale ist nur zwischen c1-f4 frei ■
- Die wB stehen auf f6 und g5 ■
- Der wT auf f1 kann auf die 3. Reihe ziehen ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Ein wS steht auf b3 □

Entscheidung:

- Das Läuferopfer auf h7 ist OK

16.Lxh7+!? Kxh7 Die Ablehnung des Opfers verliert sofort, z.B. 16...Kh8 17.Dh5 Se2+ 18. Kf2! Sg3 19.fxg7+ Kxg7 20. Dh6+ Kh8 21.Lf5+ Kg8 22. Dh7+, mit *Kulenmatt*^[41]. **17. Dh5+ Kg8 18.Tf3!** Mit der Idee

Th3 nebst Dh8+, mit *Keulenmatt*^[41]. **18...Ld7 18...Se2+** 19. Kf2 Sf4 20.Lxf4 und jetzt: A) 20...exf4 21.Th3! nebst Matt in wenigen Zügen. B) 20...Ld7 21.fxg7 Kxg7 22.Sd4!! Dd6 23.g6, mit gefährlichem weißem Angriff. C) 20...Lc5+ 21. Sxc5 exf4 (*Falls 21...Ld7, so 22.fxg7! Kxg7 23.Dh6+ Kg8 24.g6! nebst Matt in wenigen Zügen.*) 22.Th3 nebst Matt. **19.fxg7! Kxg7 20.Dh6+ Kg8 21.g6!+- Se2+ 22.Kh1 fxg6 23.Dxg6+ Kh8 24.Dh6+ Kg8 25.Tg1+!!** Ein *Ablenkungsopfer*^[2] und jetzt ist der schwarze Springer auf e2 mit der Bewachung von g1 und g3 überlastet. **25...Sxg1 26.Tg3+** Schwarz gab auf, da er matt gesetzt wird, z.B. 26...Lg4 27. Txg4+ Lg5 28.Txg5+ Kf7 29. Tg7+ Ke8 30.De6+ Kd8 31.Txc7 (*Mit Damengewinn.*) 32...Kxc7 32.Lb6+!, mit *Läufermatt*^[45], so die Partie: Peter Cathcart Wason – T. Motyvay, (cor) 1963.

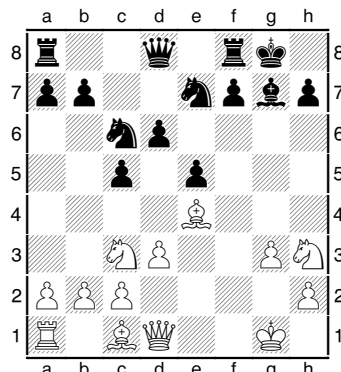
Sizilianisch

(Geschlossenes System) B25

1.e4 c5 2.Sc3 Sc6 3.g3 g6 4.Lg2 Lg7 5.d3 d6 6.Sh3 e5 7.0-0 Sge7 8.f4 0-0 9.f5 gxf5 10.exf5 Lxf5!? 11.Txf5!, so Ivo Donev. **Sxf5 12.Le4 Sfe7??**, ein großer Fehler, der Weiß eine schöne Kombination ermöglicht. Notwendig war 12...Dd7, so Valery Atlas.

Lösung - Opfer auf h7

11. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD kann auf g4/h5 ziehen ■
- Der wS kann auf g5 ziehen ■
- Die Diagonale c1-h6 ist frei ■
- Es steht kein wB auf e5, aber es gibt auch keinen sS auf f6 ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Der wT steht auf a1 (Lc1) □

Entscheidung:

- Das Läuferopfer auf h7 ist OK

13.Lxh7+! Kxh7 Falls 13...Kh8, so 14.Dh5!, mit +- . **14.Dh5+ Kg8 15.Sg5 Te8 16.Dxf7+ Kh8 17.Dh5+!** 17.Se6! gewinnt die schwarz Dame. **17...Kg8 18.Le3!N** und Schwarz gab auf, wegen A) 18...Sd4 19.Lxd4 Sf5 20. Dh7+ Kf8 21.Dxf5+ Df6 22.Sh7+ Kf7 23.Sxf6 Lxf6 24.Tf1 Te6 25.Sd5, mit +- . B) 18...Sf5 19.Dh7+ Kf8 20.Dxf5+ Kg8 (B1) 20...Df6? 21.Sh7!, mit +- . B2) 20...Ke7? 22.Df7+, mit schrägen *Epaulettenmatt*^[63].) 21. Dh7+ Kf8 22. Tf1+ Ke7 23. Dxd7+, mit *Larsen-Matt*^[44], so die Partie: Joachim Olbrich -

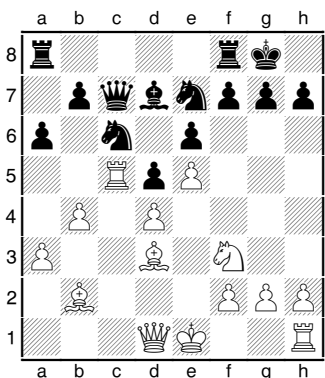
Erik Deues, Germering (ch) 2019.

Französische Verteidigung

(Vorstoßvariante) C02

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 Sc6 5.Sf3 Db6 6.a3 Ld7 7.b4 cxd4 8.cxd4 Sge7 9.Sc3 Sf5 10.Sa4 Dc7 11.Lb2 Le7 12.Tc1 a6 13.Sc5 Lxc5 14.Txc5 0-0 15.Ld3 ΔLxf5 exf5 Txd5. 15...Sfe7? 15...f6□, mit ±.

12. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Ein wB steht auf e5 ■
- Die wD kann auf g4/h5 ziehen ■
- Der wS kann auf g5 ziehen ■
- Der wT kann von c5 auf c3 ziehen ■

Folgendes muss geklärt werden:

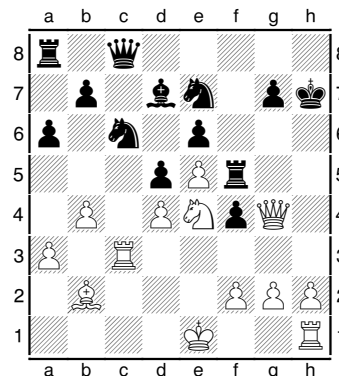
- Der wL steht auf b2 □

Entscheidung:

- Das Läuferopfer auf h7 ist OK

16.Lxh7+!! Kxh7 16...Kh8 17. Sg5 g6 18.Df3 Sg8 19.Lxg8 Kxg8 20.Dh3 Tfd8 21.Dh7+ Kf8 22.Dxf7+, mit *Keulenmatt*^[41]. **17.Sg5+ Kg6** A) 17...Kg8 18.Dh5

Tfe8 19.Df7+ Kh8 20.Tc3! nebst 21.Th3+, mit *Linienmatt*^[48]. B) 17...Kh6 18. Tc3! g6 19.Th3+ Kg7 20.Df3 Sf5 21.Th7+ Kg8 22.Dh3 Sh4 23.Dxh4 f5 24.Th8+ Kg7 25.Dh7+, mit *Keulenmatt*^[41]. **18. Dg4!?** Das Motiv kennen wir, einfach 18.Dd3+! f5 19.h4 und jetzt: A) 19...Db8 20. h5+ Kxg5 21.h6 Kg6 22.Dg3+ Kf7 23. Dxd7+ Ke8 24.h7, mit +- . B) 19...Kh6 20. Lc1! Db8 21.h5 De8 22.Lf4! und der schwarze König wird gefangen. **18...f5 19.Dg3 Dc8 20.Tc3!** A) 20.Sxe6+?, wegen 20...Kf7 21. Dxd7+ Kxe6 (21...Ke8?? 22. Dxf8+, mit *Keulenmatt*^[41].) 22. Dh6+ Kf7 23.Df6+ Ke8 und Schwarz würde gewinnen. C) 20.Lc1! F4 21. Dd3+! und wir sind in einem bereits bekannten Motiv. 21...Tf5 (21...Kxg5? 22.Dh7! Th8 23.h4+ Kg4 24.f3+ Kg3 25.Dxd7+ Sg6 26.Dxd6+ mit *Larsen-Matt*^[44].) 22.Lxf4 Df8 23.g4 und Weiß gewinnt die Qualität. **20...f4 21.Dg4 Sf5** Falls 21...Tf5, so 22.Se4+ Kh7, siehe Hilfsdiagramm.



□ Weiß am Zug

Lösung - Opfer auf h7

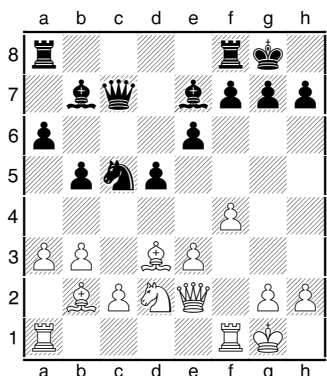
23.Sf6+!! Txf6□ 24.exf6 Sf5 (24...Df8 25.Th3+ Kg8 26.Dh5 Dxf6 27.Dh8+ Kf7 28.Dxa8, mit +-.) 25.Th3+ Kg8 26.Dg6 Le8 27.Dh7+ Kf7 28.g4 Kxf6 29.gxf5 Se7 30.Dh4+ Kf7 31.Tc3 Dd8 32.fxe6+ Kxe6 33.Dxf4, mit +-.

22.Th3! Th8 23.Sxe6+ Kf7 24.Dxf5+ Ke7 A) 24...Ke8 25.Dg6+ Ke7 26.Dxg7+ Kxe6 27.Df6+, mit *Guéridon-Matt*^[32]. B) 24...Kg8 25.Txh8+ Kxh8 26.Dh5+ Kg8 27.Sg5 Lf5 28.Df7+ Kh8 29.e6! Ld3 30.Kd2! und Schwarz befindet sich im Zugzwang. **25.Dg5+ Kxe6** 25...Kf7 26.Dxg7+ Kxe6 (26...Ke8 27.Txh8+ mit *Grundreihenmatt*^[31].) 27.Df6+, mit *Epaulettenmatt*^[22]. **26.Dg6+ Ke7 27.Dxg7+**, mit 1:0, wegen 27.Dxg7+ Kd8 (27...Ke6 28.Df6+ und *Guéridon-Matt*^[32].) 28.Txh8+ Kc7 29.Txc8+ und Weiß gewinnt die Dame, so die Partie: Louis Paulsen (2602_H) – Adolf Schwarz (2515_H), Leipzig (m3) 1879.

Damengambit (Colle-Aufbau) D05

1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.e3 e6 4.Ld3 c5 5.b3 Le7 6.Lb2 Sbd7 7.Sbd2 b6 8.0–0 Lb7 9.De2 0–0 10.Se5 10.c4!?, mit =, so die Partie: Baskaran Adhiban (2666) – Radoslaw Wojtaszek (2749), Doha (Wch Rapid) 2016. **10...Dc7 11.a3 a6 12.f4 b5 13.Sxd7 Sxd7 14.dxc5 Sxc5.**

13. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

Die wD kann auf g4/h5 ziehen ■
 Der weiße f-Turm kann auf f3 ziehen ■
 Der Lb2 wirkt auf der Diagonalen b2-g7 ■

Folgendes muss geklärt werden:

Der wS kann erst in zwei Zügen nach g5 gelangen □

Entscheidung:

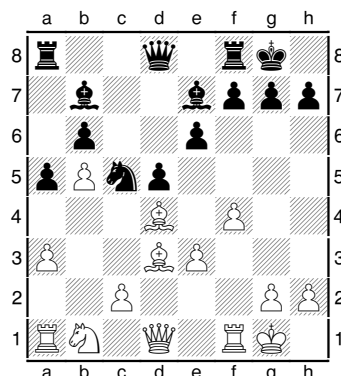
Das Läuferopfer auf h7 ist OK

15.Lxh7+ Kxh7 16.Dh5+ Kg8 17.Lxg7 Kxg7 18.Dg4+, mit 1:0, wegen 18...Kh7 19.Tf3 Dd8 20.Th3+ Lh4 21.Txh4+ Dxh4 22.Dxh4, mit +- , so die Partie: Leonid Filatov (2293) – Steven Mayer (2222), Philadelphia (op) 2000.

Damenbauernspiele (Hauptvariante) D04

1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.e3 c5 4.dxc5 e6 5.a3 Lxc5 6.b4 Le7 7.Lb2 a5 8.b5 Sbd7 9.Ld3 b6 10.Se5 Sxe5 11.Lxe5 0-0 12.0-0 Sd7 13.Ld4 Lb7 14.f4 Sc5

14. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

Der Ld4 steht auf ♗b2-g7 ■
 Der Tf1 kann auf f3 ziehen ■
 Die wD kann auf g4/h5 ziehen ■

Folgendes muss geklärt werden:

Der wS steht noch auf b1 □

Entscheidung:

Das Läuferopfer auf h7 ist NOK

15.Lxh7+? Kxh7 16.Dh5+ Kg8 17.Lxg7 Kxg7 18.Dg4+ Lg5 19.fxg5 Se4 20.h4 Dc7 21.Sd2 Dg3 22.Dxg3 Sxg3 23.Tf6 Th8 24.Kh2 Sf5 25.Sf3 Sxe3 26.Se5 Txh4+ 27.Kg3 Te4 28.Txf7+ Kg8 29.Txb7 Txe5 30.Th1 Tf8 31.Kh4 Tf7 32.Tb8+ Kg7 33.Txb6 Sxg2+ 34.Kg4 Se3+ 35.Kh5 Te4 36.Th4 Te5 37.Ta6 Tff5 38.Ta7+ Kf8 39.Ta8+ Ke7 40.Tg8 Sc4 41.Kh6 Sd6 42.g6 Sxb5 43.g7 Tg5 44.Ta8 Sd6 45.Th2 Se8 46.Ta7+ Kd6 47.Ta6+ Kc5 48.Txa5+ Kb6 49.Ta8 Sxg7 50.Tg8 Th5+ 51.Txh5 Sxh5 52.Kg6 Tf5 53.Te8 Sf4+ 54.Kh6 e5 55.Tb8+ Kc5 56.

Lösung - Opfer auf h7

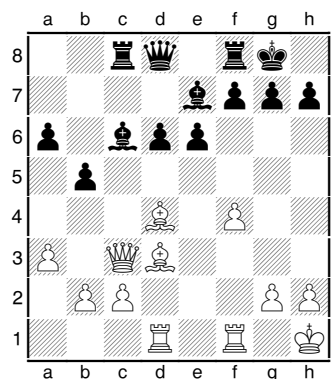
Tc8+ Kd4 57.a4 e4 58.a5 e3 59. c3+ Ke4 60.Te8+ Te5, mit 0:1, so die Partie: Fedor Dus-Chotimirsky (2507_H) – Grigory Löwenfisch (2503_H), Karlsbad 1911.

Sizilianisch

(Scheveninger System) B85

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sc6 5.Sc3 a6 6.Le2 d6 7.Le3 Sf6 8.0–0 Le7 9.Kh1 0–0 10.f4 Ld7 11.De1 b5 12.a3 Sxd4 13.Lxd4 Lc6 14.Td1 Sxe4 15.Ld3 Sxc3 16.Dxc3 Tc8

15. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Alle Springer sind abgetauscht ■
- Das Feld f6 wird vom Ld4 auf der Diagonalen d4-g7 überwacht ■
- Die beiden wT können auf die 3. Reihe hinziehen ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Die wD kann nur auf h3 ziehen

Entscheidung:

- Das Läuferopfer auf h7 ist NOK

17.Lxh7+? Kxh7 18.Dh3+ Kg8 19.Lxg7 Kxg7 20.Txd6 Th8 20...

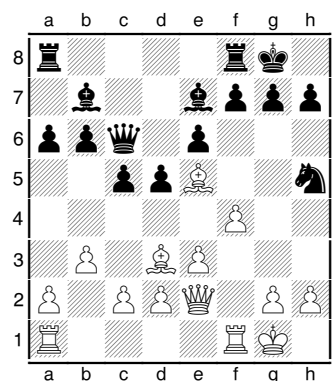
f5! 21.Txd8 Lxd8!!→ 22.De3 Th6 23.Kg1 Ld5 24.Tf2 Tc4 25.f5 Te4 26.Dg3+ Tg6 27.Dc3+ Lf6 28.Dd2 Td4 29.fxg6 Txd2 30. Txd2 Lxb2 31.gxf7 Lxa3 32.h4 Lc5+ 33.Kh2 a5 34.g4 a4 35.g5 a3 36.Td1 Kxf7 37.h5 a2 38.c3 Ld6+ 39.Kh3 Le5 40.g6+ Kg7 41.Tf1 Kh6, mit 0:1, so die Partie: Bozidar Ivanovic (2525) – Andrei Sokolov (2495), Novi Sad 1984.

Bird-Eröffnung

(Hauptvariante) A03

Hier eine der schönsten Kombinationen des jungen Emanuel Lasker. **1.f4 d5 2.e3 Sf6 3.b3 e6 4.Lb2 Le7 5.Ld3 b6 6.Sf3 Lb7 7.Sc3 Sbd7 8.0–0 0–0 9.Se2 c5 10.Sg3 Dc7 11.Se5 Sxe5 12.Lxe5 Dc6 13.De2 a6** Die weißen Figuren stehen bereit. Lasker beginnt mit dem Angriff. **14.Sh5 Sxh5 4...d4 15.Lxf6 Lxf6 16.Dg4 Kh8 (16...e5 17.Le4!) 17.Tf3 Tg8 18.Lxh7!**

16. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

Das Feld f6 wird vom Le5 auf ↗ b2-g7 gedeckt ■

Die wD kann auf g4/h5 ziehen ■

Der wT kann auf f3 ziehen ■

Folgendes muss geklärt werden:

Weiß hat keinen Springer mehr

Weiß kann den schwarzen Springer mit 15.Dxh5 schlagen

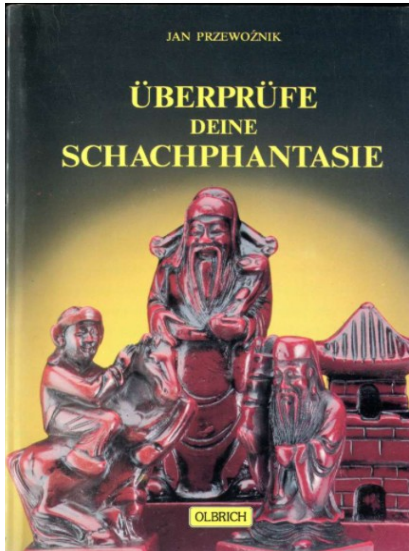
Entscheidung:

Das Läuferopfer auf h7 ist OK

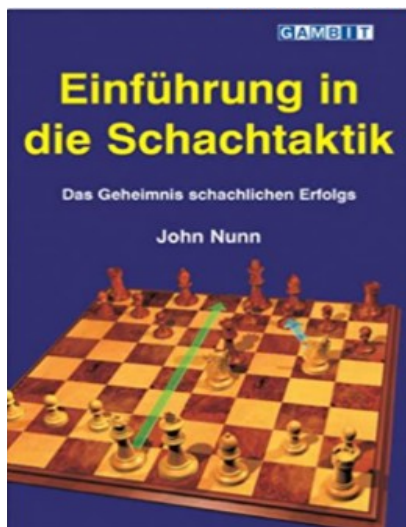
15.Lxh7+!! Nach 15.Dxh5 folgt 15...f5 und die Stellung bleibt dann ausgeglichen. **15...Kxh7 16.Dxh5+ Kg8 17.Lxg7!!** Heutzutage würde Lasker vielleicht versuchen, diese Idee urheberrechtlich für sich in Anspruch zu nehmen, so Garry Kasparow. **17...Kxg7 18.Dg4+ Kh7 19.Tf3 e5 20.Th3+ Dh6 21.Txh6+ Kxh6** Schwarz ist knapp dem Matt entronnen. **22.Dd7! Lf6 23.Dxb7 Kg7 24. Tf1 Tab8 25.Dd7 Tfd8 26.Dg4+ Kf8 27.fxe5 Lg7 28.e6 Tb7 29.Dg6 f6 30.Txf6+ Lxf6 31.Dxf6+ Ke8 32.Dh8+ Ke7 33.Dg7+ Kxe6 34.Dxb7 Td6 35.Dxa6 d4 36.exd4 cxd4 37.h4 d3 38.Dxd3**, mit 1:0, so die Partie: Emanuel Lasker (2634_H) – Johann Bauer (2589_H), Amsterdam 1889. [Aus den Kommentaren von Garry Kasparow]

Anspruchsvolle Schachbücher über Schachtaktik

■ Jan Przewoźnik, *Überprüfe Deine Schachphantasie*, Schachverlag u. Vertrieb Olbrich GmbH, 1993, ISBN 4-929324-02-4.



■ John Nunn, *Einführung in die Schachtaktik*, Gambit Publications 2004, Sprache: Deutsch, ISBN 978-1-904600-11-4.



■ Alexander Kotow, *Lehrbuch der Schachtaktik*, 2 Bände, Sportverlag, Berlin 1972.

■ Juri Awerbach, *Schachtaktik für Fortgeschrittene*, Sportverlag, Berlin 1979.

■ Martin Weteschnik, *Lehrbuch der Schachtaktik*, Quality Chess, ISBN 91-976005-4-7.

■ Karl Colditz, *Lehr-, Übungs- und Testbuch der Schachkombinationen*. Edition Olms, 2016, ISBN 978-3-283-01027-0.



■ Alexander Kotow, *Schachtraining, Der Weg zum Erfolg*, Joachim Beyer Verlag, Robert Ullrich als Herausgeber 2017.

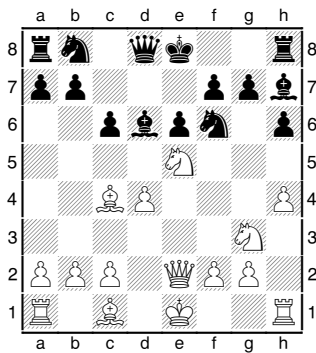
■ Kurt Richter, *Kombinationen: Ein Lehrbuch der Mittelspiel-Taktik*, Joachim Beyer Verlag, Robert Ullrich als Herausgeber 2019.

Lerne auf f7 zu opfern

Wir haben hier 34 Musteraufgaben zu dem Thema: „Lerne auf f7 zu opfern“ vorbereitet.

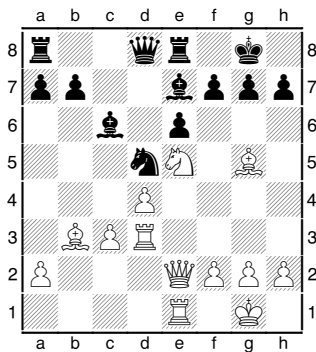
Das Erste was hier geklärt werden muss, ist immer die Überprüfung der Stellungsmerkmale. Sind diese erfüllt, dann ist das Opfer auf f7 korrekt.

1. Aufgabe



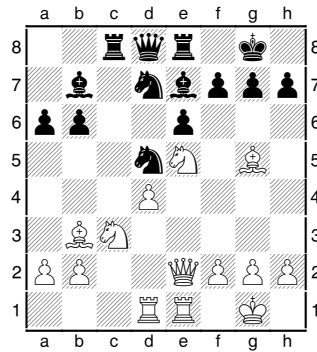
□ Weiß am Zug

2. Aufgabe



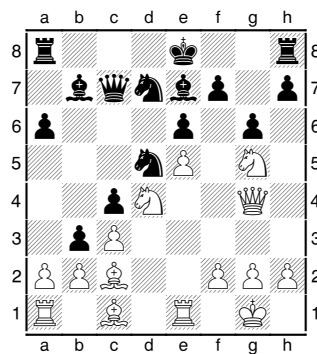
□ Weiß am Zug

3. Aufgabe



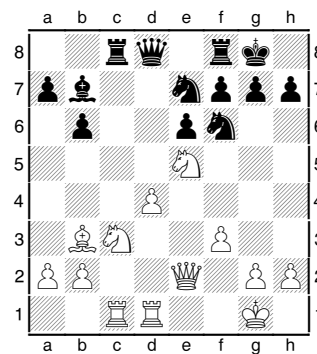
□ Weiß am Zug

4. Aufgabe



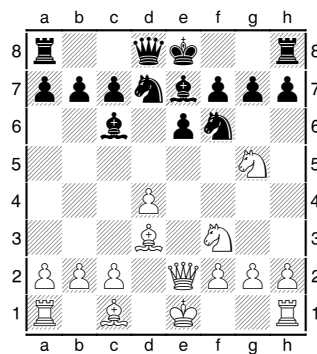
□ Weiß am Zug

5. Aufgabe



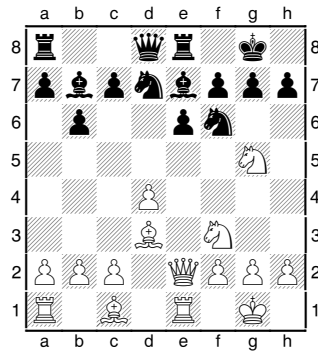
□ Weiß am Zug

6. Aufgabe



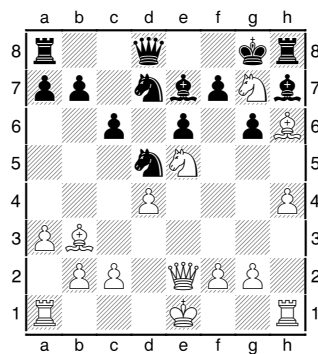
□ Weiß am Zug

7. Aufgabe



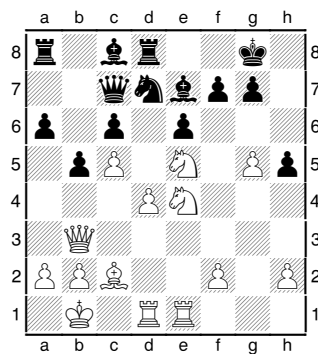
□ Weiß am Zug

8. Aufgabe



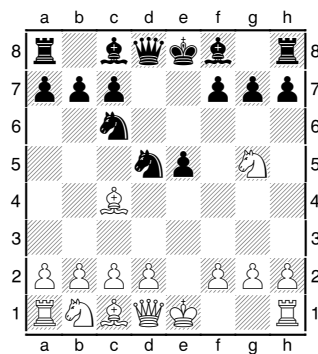
□ Weiß am Zug

9. Lösung



□ Weiß am Zug

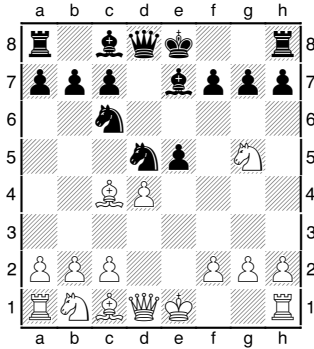
10. Aufgabe



□ Weiß am Zug

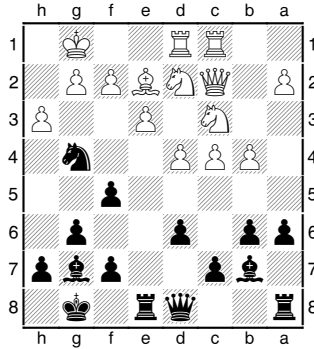
Lerne auf f7 zu opfern

11. Aufgabe



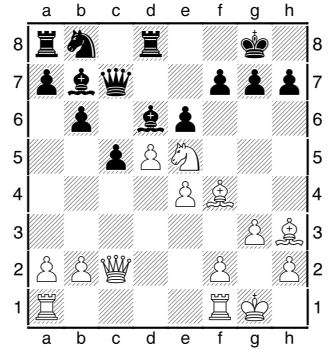
☐ Weiß am Zug (mit ...Scb4)

15. Aufgabe



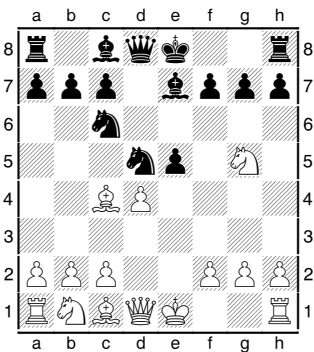
☐ Weiß am Zug

19. Aufgabe



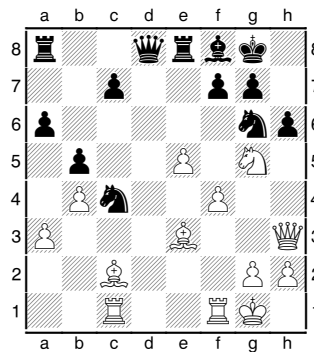
☐ Weiß am Zug

12. Aufgabe



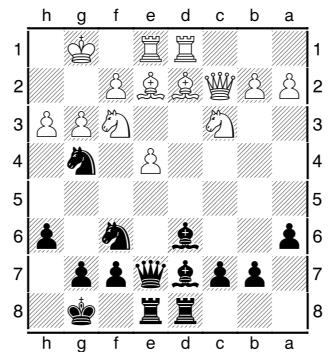
☐ Weiß am Zug (mit ...Lb4)

16. Aufgabe



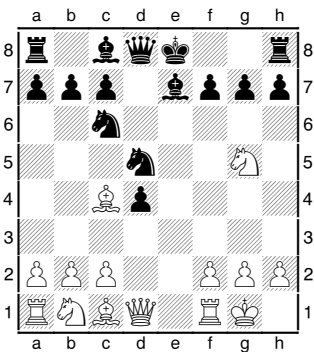
☐ Weiß am Zug

20. Aufgabe



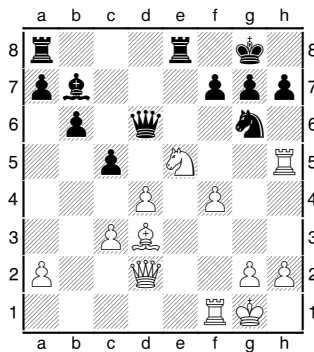
■ Schwarz am Zug

13. Aufgabe



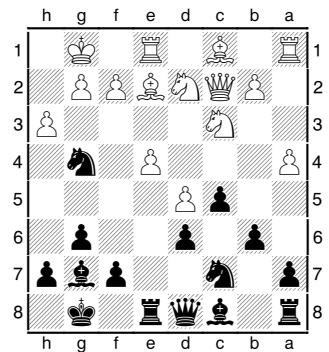
☐ Weiß am Zug (mit ...Se5)

17. Aufgabe



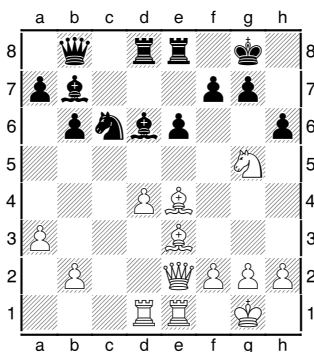
☐ Weiß am Zug

21. Aufgabe



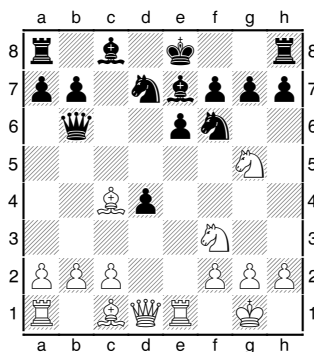
■ Schwarz am Zug

14. Aufgabe



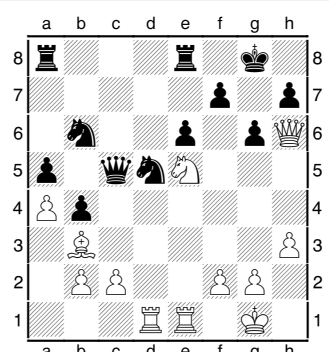
☐ Weiß am Zug

18. Aufgabe



☐ Weiß am Zug

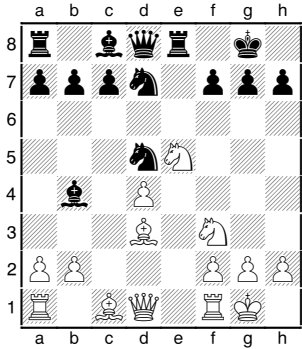
22. Aufgabe



☐ Weiß am Zug

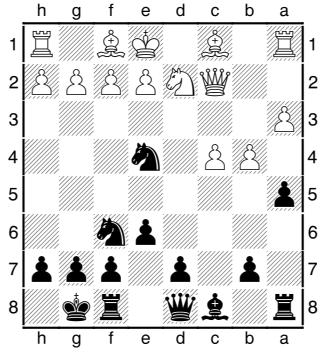
Lerne auf f7 zu opfern

23. Aufgabe



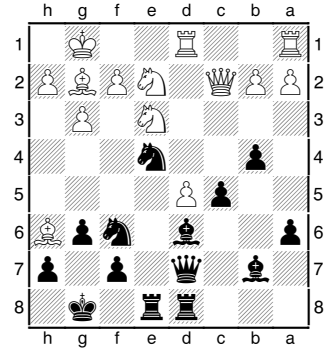
□ Weiß am Zug

27. Aufgabe



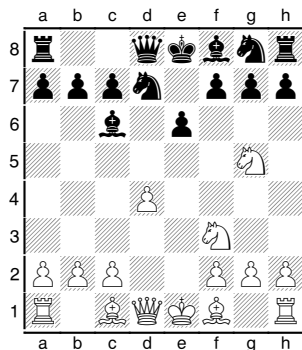
■ Schwarz am Zug

31. Aufgabe



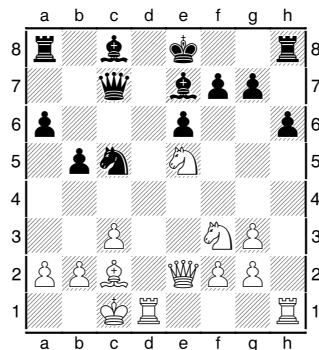
■ Schwarz am Zug

24. Aufgabe



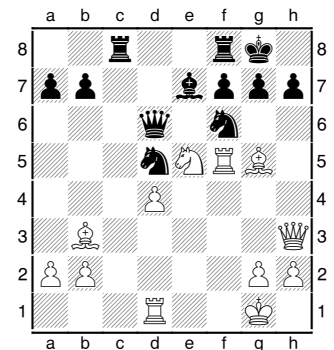
□ Weiß am Zug

28. Aufgabe



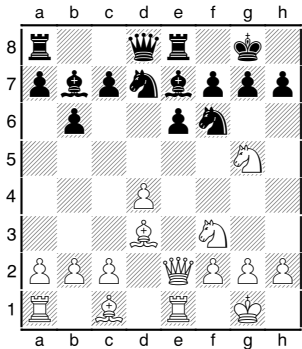
□ Weiß am Zug

32. Aufgabe



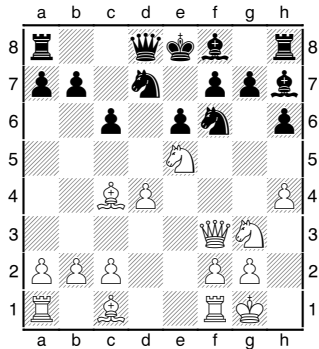
□ Weiß am Zug

25. Aufgabe



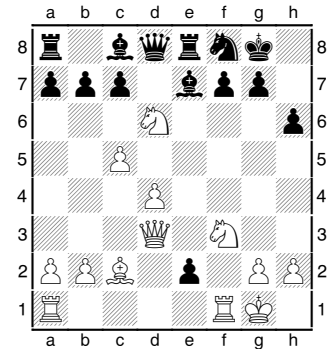
□ Weiß am Zug

29. Aufgabe



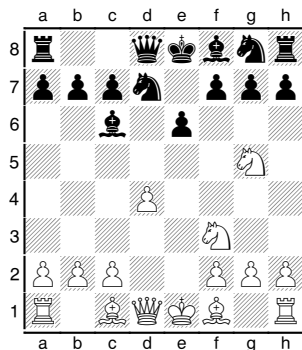
□ Weiß am Zug

33. Aufgabe



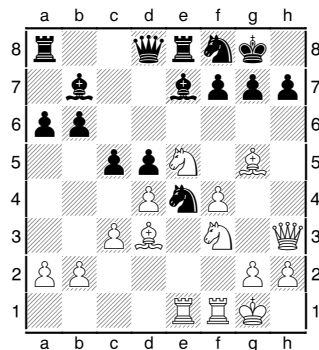
□ Weiß am Zug

26. Aufgabe



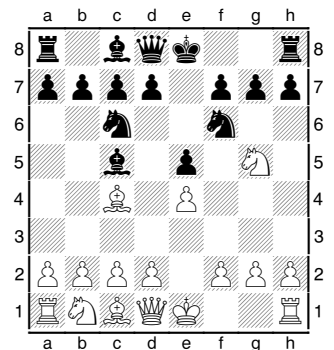
□ Weiß am Zug

30. Aufgabe



□ Weiß am Zug

34. Aufgabe



□ Weiß am Zug

Lösung - Springeropfer auf f7

FM Joachim Olbrich: wir setzen mit den Übungen zum Thema das Opfer auf der 7. Reihe fort und untersuchen die Zusammenhänge nach einem Springeropfer auf f7 bzw. auf f2. Durch diese Trainingseinheit soll das Opfermotiv auf f7/f2 jedem Schachfreund vertraut werden und zu einem Standard-Repertoire dazugehören.

Das Springeropfer auf f7 ist bereits in der Eröffnungsphase ein wichtiges strategisches Motiv, deswegen fügen wir hier die komplette Notation bei, außer in der 17. Aufgabe.

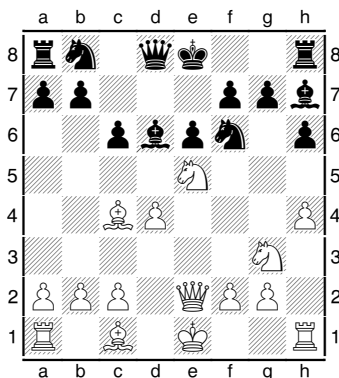
1. Abdrängung mit der Dame

1.1. Caro-Kann B19

Auf der e-Linie über e6-Feld

1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sd2 dxe4 4.Sxe4 Lf6 5.Sg3 Lg6 6.h4 h6 7.Sf3 Sf6 8.Se5 Lh7 9.Lc4 e6 10.De2 Ld6? Notwendig war 10...Sd5, mit ±.

1. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die Diagonale b3-d5 ist kurz
- Die wD steht auf der ↗ d1-h5
- Der zweite wS steht auf g3
- Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

Ob Weiß das Matt erzwingen kann

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist

11.Sxf7!! Kxf7 A) 11...De7 12.Sxh8 (12...Kd7 13.Ld3 (13.h5, mit +-.)) 13...De8 14.Lxh7 Sxh7 15.Sg6 Dxc6 16.De4 Sf8 17.Dxc6 Sxc6 18.Se4, mit +-, so die Partie: Cesar Valentin Pascual –

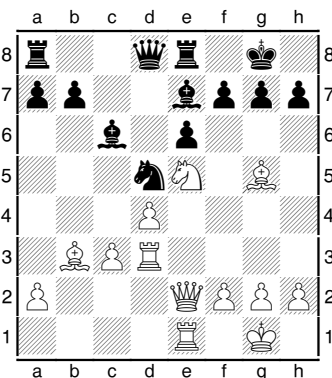
Muhamed Arbouche (2260), Mislata (op) 1994. B) 12...Sbd7 13.h5!, mit +-, so die Partie: Yuhua Xu (2505) – Amelie Payet (2010), Shenyang (FIDE) 2000. **12.Dxe6+**, mit 1:0, wegen 12...Kf8 13.Df7+, mit *Keulenmatt*^[41], so die Partie: Werner Müller (2300) – Violette Jungo, Bad Ragaz (op) 1994.

1.2. Damengambit D26

Auf der e-Linie über e6-Feld

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.e3 0-0 5.Ld3 d5 6.Sf3 c5 7.0-0 cxd4 8.exd4 dxc4 9.Lxc4 Sbd7 10.Lg5 Le7!? In der Großmeisterpraxis wurde bereits 10...b6, 10...Da5 und 10..h6 gespielt. **11.De2 Sb6 12.Lb3 Ld7 13.Tad1 Sbd5 14.Se5 Te8 15.Tfe1 Lc6 16.Td3 Sxc3 17.bxc3 Sd5**

2. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf der ↗ d1-h5
- Ein wT steht auf e1
- Der zweite wT steht auf d3
- Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

- Die ↗ b3-d5 ist nicht frei (Sd5)
- Finde eine Aufgabe für Lg5
- Kann die sD wegziehen?

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist

18.Sxf7!! Falls 18...Dc7, so 19.Tg3 Lf6 20.Lxf6 Sxf6 21.Sg5 Ld7 (Oder 21...Ld5 22.c4 Lc6 23.Sxe6, mit +-.) 22.Dd3 Te7 23.Lc2 h6 24.Se4 Sd5 25.Sd6 Sf6 26.Sf5, mit +-. **18...Kxf7 19.Dxe6+ Kf8 20.Lc1!** Ein wunderbarer Läuferückzug. **20...Lf6 20...Dd7 21.Tf3+ Lf6** (21...Sf6 22.Dg8+, mit *Keulenmatt*^[41].) 22.La3+ Te7 23.Dxd7 Lxd7 24.Lxd5, mit +-. **21.La3+ Te7 21...Le7???** 22.Tf3+ Sf6 23.Df7+, mit *Keulenmatt*. **22.Te4** Michail Tal spielt hier nicht den besten Zug, aber den unangenehmsten für seinen Gegner. ♞22.Tf3!, z.B. 22...Dd7 23.Dxd7 Lxd7 24.Lxd5, mit +-. **22...Ke8 23.Lxe7 Sxe7 24.d5** Eine kleine Gabel, die das Materialverhältnis richtig herstellen soll. **24...Lb5? 24...Dc8**. **25.d6! Lxd3 26.d7+!! Dxd7 27.Dg8+**, mit *Larsen-Matt*^[44], so die Partie: Michail Tal – N.N., Riga (sim) 1958.

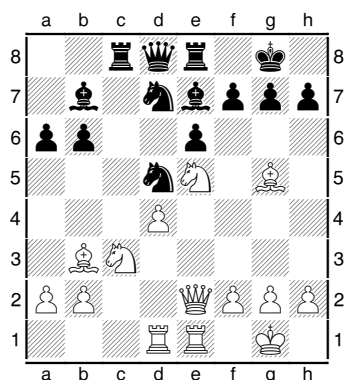
1.3. Damengambit D60

Auf der e-Linie über e6-Feld

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 Le7 5.e3 0-0 6.Sf3 Sbd7 7.Ld3 dxc4 8.Lxc4 c5 9.0-0 cxd4 10.exd4 b6 11.De2 Lb7 12.Tad1 Te8 13.Tfe1 Tc8 14.Lb3 a6 15.Se5 Sd5? Einfach 15...Sf8, mit Ausgleich.

Lösung - Springeropfer auf f7

3. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf e2
- Der erste wT stehen auf e-Linie
- Der zweite wT steht auf d1
- Der zweite wS steht auf c3
- Der sT steht nicht auf f8

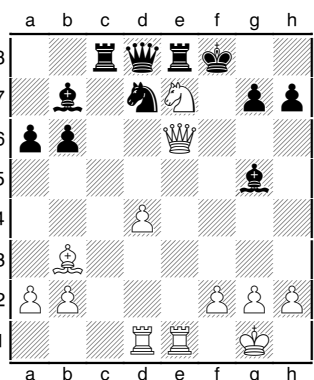
Folgendes muss geklärt werden:

- Schwarz kann auf g5 tauschen
- Die ♞b3-d5 ist nicht frei (Sd5)
- Wie kann der wS auf c3 eingesetzt werden?

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist

16.Sxf7!! Kxf7 Die Variante 16... Lxg5 17.Sxd8 Tcx d8 18.Dg4 ist für Schwarz nicht spielbar. **17.Dxe6+ Kf8 18.Sxd5! Lxg5 19. Se7!!**



Diesen paradoxen Zwischenzug zu sehen, ist nicht so einfach. Wir haben bereits über den *mehrfachen Zwischenzug*^[83] berichtet. Jetzt droht einfach Matt auf f7 bzw. auf g8. **19...Ld5** **20. Lxd5 Se5 21.Dg8+ 21.Sg6!!!** mit

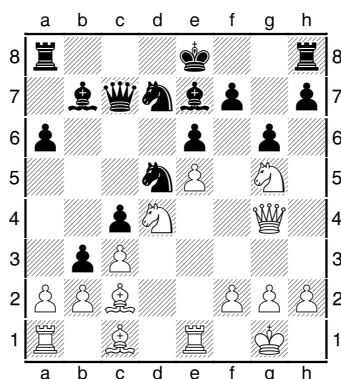
Matt in wenigen Zügen. **21... Kxe7 22.Dxg7+!** Zum Gewinn reicht auch 22.Txe5+ Kd6 23. Te6+ Kc7 24.Dxg7+ Le7 25.De5+ Ld6 26.Tc1+ Kb8 27.Txc8+ Kxc8 28.Txe8 Lxe5 29.Txd8+ Kxd8 30.dxe5, mit +- . Der Partiezug erzwingt das Matt. **22...Kd6 23.dxe5+ Kc5 24.Dxh7!**, mit 1:0, z.B. 24...a5 (Δ24...b5.) 25.Dc2+ Hier sollten wir uns an den diagonalen Damenrückzug von GM Bent Larsen erinnern. 25... Kb5 26.Dd3+ Kb4 27.a3+ Kc5 28.Dc4+, mit *Keulenmatt*^[41], so die Partie: Henry Atkins (2577_H) – Jan te Kolste (2208_H), Amsterdam 1899.

1.4. Nimzowitsch B00

Auf der e-Linie über e6-Feld

1.e4 a6 2.d4 b5 3.Sf3 Lb7 4.Ld3 Sf6 5.De2 e6 6.0-0 c5 7.c3 Le7 8.Sbd2 d6 9.Te1 Sbd7 10.e5 dxe5 11.dxe5 Sd5 12.Se4 c4 13.Lc2 Dc7 14.Seg5 g6? Einfach 14...h6 und Schwarz erhält eine gute Stellung. **15.Sd4 b4 16.Dg4 b3?** Einfach 16...Sc5 und e6 wird gedeckt.

4. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf g4
- Die ♞c1-h6 ist offen
- Der zweite wS steht auf d4

Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

Finde für den wS auf d4 eine Aufgabe

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist

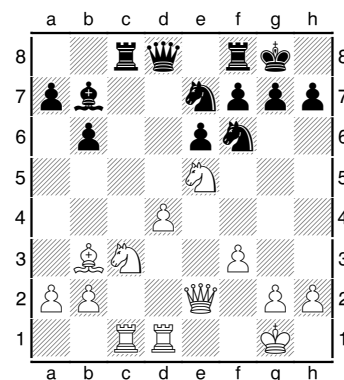
17.Sxf7! Kxf7 18.Dxe6+! Kg7 19.Sf5+!! Nach diesem Zwischenschach wird die schwarze Königsstellung definitiv zertrümmert. **19...Kf8 19...gxf5?? 20. Lh6+, mit Läufermatt^[45]. **20.Sd6!**, mit 1:0, wegen 20...Dxd6 21. exd6 mit Damengewinn oder 20...Lxd6 21.Lh6+, mit *Läufermatt*, so die Partie: Richard Persson (2210) – Juri Remizov (2275), Pardubice (op) 1998.**

1.5. Damengambit D40

Auf der e-Linie über e6-Feld

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 Le7 5.e3 0-0 6.Sf3 Sbd7 7.Ld3 dxc4 8.Lxc4 c5 9.0-0 cxd4 10.exd4 Sb6 11.Lb3 Sbd5 12.Se5 Sd7 13.Lxe7 Sxe7 14.De2 Sf6 15.Tfd1 b6 16.Tac1 Lb7 17.f3 Tc8

5. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf e2 (f3-Bauer)
- Der wL steht auf b3
- Die Diagonale b3-d5 ist offen

Folgendes muss geklärt werden:

Der sT steht auf f8

Lösung - Springeropfer auf f7

Eine Aufgabe für den c3-Springer muss gefunden werden

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist

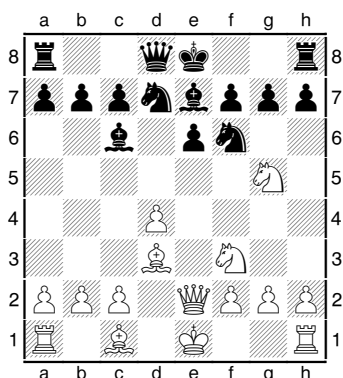
18.Sxf7!! Txf7 19.Dxe6 Df8 19...
De8 20.Se4 Sxe4 21.fxe4 Kf8 22.
Txc8 Lxc8 23.Dxf7+ Dxf7 24.Lxf7
Kxf7 25.d5, mit +-. **20.Se4 Txc1**
21.Txc1 Sfd5 22.Sd6 La8 23.Te1
g6 24.Sxf7 Dxf7 25.Dxe7, mit
1:0, Michail Botwinnik (2553_H) -
Andrey Batuev (2394_H), Russ-
land (ch) 1930.

1.6. Französisch C10

Auf der e-Linie über e6-Feld

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 dxe4
4.Sxe4 Ld7 5.Sf3 Lc6 6.Seg5 Le7
7.Ld3 Sd7 8.De2 Sgf6? Einfach
8...Lxg5, mit ±.

6. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

Die ♗b3-d5 ist offen

Die wD steht auf der ♗d1-h5

Der erste wS steht auf g5

Der zweite wS steht auf f3

Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

Weiß muss mit dem Zwischen-
tausch auf f3 oder dem Zwi-
schenschach auf b4 rechnen

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist

9.Sxf7!! Lb4+? A) 9...Lxf3? 10.
Dxe6 Sf8 11.Sxd8 Sxe6 12.Sxe6

Lxg2 13.Tg1 Ld5 14.Sxc7+, mit +-,
so die Partie: Gadir Guseinov
(2643) - Tianqi Wang (2199),
chess.com 2017. B) 9...Kxf7 10.
Sg5+ Ke8 11.Sxe6 und jetzt: B1)
11...Db8 12.Sxg7+ Kd8 13.c4 Sf8
14.d5 Ld7 15.0-0 Lg4 16.f3 Tg8
17.fxg4 Txg7 18.Lh6 Lc5+ 19.Kh1
Te7 20.Df3 S8d7 21.Lg5 Ld4 22.
Lf5 Tf7 23.Le6 Tf8 24.Tad1 Le5
25.Lxd7, mit 1:0, so die Partie:
Bruno Laurent (2355) - Chris-
tophe Gillain (2122), Belgien (ch)
2010. B2) 11...Dc8 12.Sxg7+ und
jetzt: B2.1) 12...Kf8 13.Lh6!, mit
+-. B2.2) 12...Kd8 13.Se6+ Ke8
14.Lf4 Sd5 15.Dh5+ mit *Larsen-*
Matt^[44], so die Partie: Markus
Wach (2420) – Johann Maier-
hofer (2205) Österreich (ch)
1997. B2.3) 12...Kf7 13.Lc4+ Ld5
14.Lxd5+ Sxd5 15.De6+ Kf8
16.Lh6 S7f6 17.c4 Lb4+ 18.Kf1,
mit 1:0, so die Partie: Ladislav
Kotan (2363) - Norman Daum
(2152), Stare Mesto (op) 2005.)

10.c3 Lxf3 11.Dxe6+! De7
12.Dxe7+ Lxe7 12...Kxe7 13.Sxh8
Lxg2 14.Tg1, mit +-. **13.Sxh8 Ld5**
14.0-0 Lg8 14...0-0-0 15.Te1 Lf8
16.c4 Lg8 17.Lg5 g6 18.Lxg6 hxg6
19.Sxg6, mit +-. **15.Te1 Kf8**
16.h3 Ld6 17.Lg5 Sb6 17...c5
18.dxc5 Sxc5 19.Lc2 Td8 20.Tad1
Lxa2 21.Lxh7!, mit +-. **18.b3**
Sbd5 19.c4 Sb4 20.Lf5 Td8 21.d5
a5 22.Te3! b6 23.g4 Sa6 24.Tf3!
Sc5 25.Ld2!, mit 1:0, so die
Partie: Vasilios Kotronias (2539) -
Ashot Anastasian (2606), Yere-
van (zt) 2000. *[Aus den Kommen-
taren von GM Alexander Finkel]*

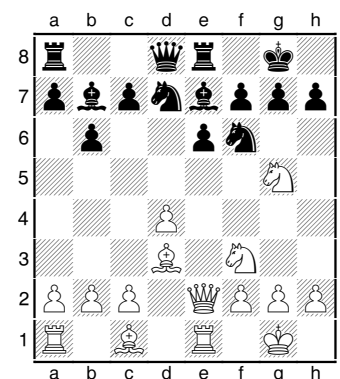
1.7. Französisch C10

Auf der e-Linie über e6-Feld

1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.e3 e6 4.Ld3
Ld6 5.Sbd2 Sbd7 6.0-0 0-0

7.De2 b6 8.e4 dxe4 9.Sxe4 Le7
10.Te1 Te8 11.Seg5 Lb7

7. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

Die ♗b3-d5 ist offen

Der zweite wS steht auf f3

Der wT + D stehen auf e-Linie

Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

Was wird Schwarz nach 11.Sxf7
antworten?

Eine Aufgabe für den wL muss
gefunden werden

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist

12.Sxf7!! Lxf3 Der Zwischen-
tausch auf f3 rettet Schwarz
nicht. **13.gxf3 Kxf7 13...Dc8**
14.La6 Db8 15.Dxe6 Tf8 16.Se5+
Kh8 17.Dxe7, mit +-. **14.Dxe6+**
Kf8 15.Lc4, mit 1:0, so die Partie:
José Raúl Capablanca (2826_H) –
T. Bray, Birmingham (sim) 1919.

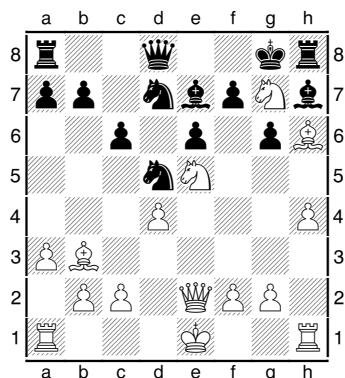
1.8. Caro-Kann B19

Auf der e-Linie über e6-Feld

1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sc3 dxe4
4.Sxe4 Lf5 5.Sg3 Lg6 6.h4 h6
7.Sf3 Sf6 8.Se5 Lh7 9.Lc4 e6
10.De2 Sd5 11.Lb3 Sd7 12.a3
Le7 13.Sh5 g6 14.Sg7+ Kf8
15.Lxh6 Kg8

Lösung - Springeropfer auf f7

8. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf e2 ■
- Der sK sitzt in der Falle ■
- Der sT steht nicht auf f8 ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Die ♘ b3-d5 ist nicht offen (Sd5)
- Kann sich Schwarz dem Matt entziehen?
- Falls kein Matt möglich ist, so muss Weiß eine Alternative finden

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist OK

16.Sxf7!! Da5+ Auf 16...Kxf7?? folgt 17.Dxe6+ Kf8 18.Sf5+! Ke8 19.Sd6+!, mit *Ersticktem Matt*^[23]. **17.Ld2 Db6 18.Dxe6 Tf8 19.Sxh8+** 19.Sf5!! gxf5 (*Falls 19...Txf7, so 20.Sh6+ Kg7 21.Dxf7+, mit halben Epaulettenmatt*^[33].) 20.Sd6+/Se5+ Kg7 21. Lh6+, mit *Läufermatt*^[45]. **19...Kxg7** 19...Kxh8 20.Dxd7 Dd8 21.Dxd8 Lxd8 22.Lh6 Lf6 23.Lxd5 cxd5 24.Sf5 Te8+ 25.Se3, mit +- . **20.Dxd7**, mit 1:0, weil Weiß einen Turm mehr hat, so die Partie: Aleksa Strikovic (2465) – Pablo Glavina (2420), Burela (op) 1993.

2. Abdrängung mit Dame

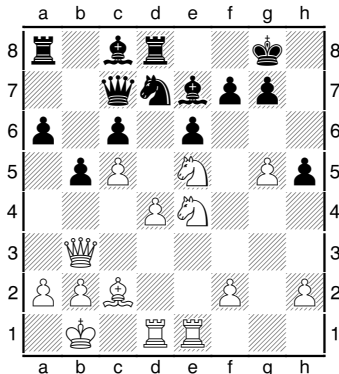
Auf der Diagonalen a2-g8

2.1. Damengambit D43

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3 Le7 5.Lg5 h6 6.Lxf6 Lxf6 7.Db3 c6 (♱7...dxc4, mit =.) **8.0-0-0**

Dc7 9.Kb1 Sd7 10.e4 dxe4 11.Sxe4 Le7 12.Ld3 0-0 13.The1 a6 14.Lc2 b5 15.c5 Td8 16.g4 Sf8 17.g5 h5 18.Se5 Sd7

9. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf der ♘ a2-g8 (auf b3) ■
- Der wL steht auf c2 ■
- Die wT stehen auf d1 und e1 ■
- Der zweite Springer steht auf e4 ■
- Der sT steht nicht auf f8 ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Schwarz kann auf g5 zwischen tauschen
- Die ♘ b3-d5 ist nicht frei (Sd5)
- Wie kann der wS auf e4 eingesetzt werden?

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist OK

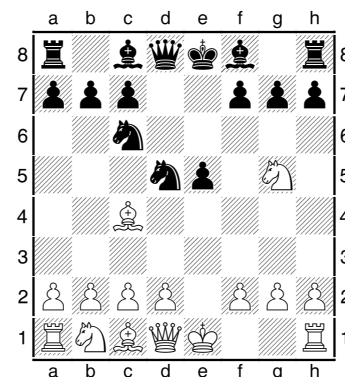
19.Sxf7! Kxf7 20.Dxe6+!! Kxe6 20...Ke8 21.Sd6+ Dxd6 (21...Kf8 22.Df7+, mit *Keulenmatt*^[41].) 22. Lg6+ Kf8 23.Df7, mit *Keulenmatt*. **21.Sd6+ Se5** 21...Kd5 22.Lb3+, mit *Morphys Matt*^[51]. **22.Lf5+ Kd5 23.Txe5+**, mit *Vuckovic-Matt*^[77], so die Partie: Graham Burgess (2300) – Carsten Bank Friis (2305), Bellinge/Westerwald (cat 4) 1991. [*Aus den Kommentaren von David LeMoir*]

2.2. Zweispringerspiel C57

Auf der Diagonalen d1-h5

1.e4 e5 2.Sf3 Sf6 3.Lc4 Sc6 4.Sg5 d5 5.exd5 Sxd5

10. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf der ♘ d1-h5 ■
- Der wL steht auf c4 ■
- Die ♘ b3-f7 ist nicht frei (Sd5) ■
- Der sT steht nicht auf f8 ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Die Varianten nach 8...Sd4 und 8...Scb4 müssen berechnet werden

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist OK

6.Sxf7!! Kxf7 7.Df3+! Ke6 8.Sc3 Scb4 9.d4!? ♱9.Lb3, mit ±. **9...Sxc2+** Falls 9...c6, so 10.De4 Kf7 11.a3 Da5 12.axb4 Dxa1 13.Sxd5 Dxc1+ 14.Ke2 Dxb1 15.Sc7+ Ke7 16.Dxe5+ Kd7 17.Sxa8 Dxb2 18.Dc7+, mit 1:0, so die Partie: Jonathan Speelman - John Fletcher, England (U14-ch) 1969. **10.Kd1 Sxa1??** Einfach 10...Sxd4! und auf 11.Lxd5+ folgt 11...Kd6! 12.Df7 De7 13.Se4+ Kd7 14.Sc5+ Kd8 15.Sxb7+ Lxb7 16.Dxe7+ Lxe7 17.Lxb7 Tb8 18.Le4, mit =, so die Partie: Ondrej Hlavacek – Pavel Kouba, Tabor (op) 2007. **11.Lxd5+ Kd7 12.Df5+ Kd6 13.Dxe5+**, mit 1:0, wegen 13...Kd7 14.De6+, mit *Guéridon-Matt*^[32], so die Partie: Vittorio Vannelli - Arafat Abuhamdieh, Cecchina/Italien (op) 1997.

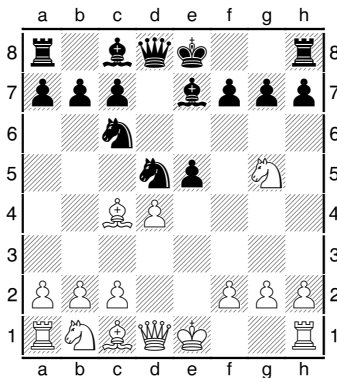
Lösung - Springeropfer auf f7

2.3. Zweispringerspiel C57

Auf der Diagonalen d1-h5

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.Sg5 d5 5.exd5 Sxd5 6.d4 Le7

11. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD kann auf f3 ziehen ■
- Die ♗ b3-f7 ist nicht frei (Sd5) ■
- Der sT steht nicht auf f8 ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Die Vertikale e1-e8 ist noch nicht frei (e5)

Entscheidung:

- Das Springeropfer auf f7 ist OK

7.Sxf7!! Kxf7 8.Df3+! Ke6 9.Sc3 Scb4 A) 9...Sxd4 10.Lxd5+ Kd7 11.Dh3+ Kd6 12.Dd3, mit ±. B) 9...Lb4? 10.Lxd5+! Kd6 11.Lxc6 (11.dxe5+ Sxe5 12.Lf4 Df6 13.0-0-0, mit +-.) 11...Lxc3+ 12.bxc3 bxc6 und jetzt: B1) 13.0-0 und dann: B1.1) 13...Te8 14.Df7 Te7 (14...exd4 15.Lf4+ Kc5 16.cxd4+ Dxd4 17.Tad1, mit +-.) 15.dxe5+ Txe5 16.La3+ c5 17.Tad1+ Kc6 18.Txd8, mit +-.

10.De4! Weiß deckt c2 und droht 11.Dxe5+.

10...c6 10...Lf6 11.a3 Sxc2+ 12.Dxc2 c6 13.De4 Dd6 14.f4!, mit +-, so die Partie: Vladimir Mavlyaveev – Sergey Markosian, Russland (op) 2010.

11.a3 Sa6 12.Dxe5+ Kd7 13.Sxd5 cxd5?? A) 13...Df8 14.Sc3 Df6 15.De2 Td8

16.0-0, mit +-.

B) 13...Lf6 14.Df5+ Ke8 15.De4+ Le7 16.Sf4, mit +-. **14.Lb5+!**, mit *Läufermatt*^[45], so die Partie: Heinz Hlousek – Dariusz Kott, Deizisau (Neckar op) 2002.

2.4. Zweispringerspiel C57

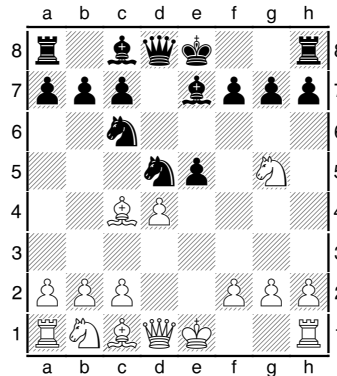
Auf der Diagonalen d1-h5

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.Sg5

Eine Idee von Giulio Cesare Polerio aus dem Jahr 1610.

4...d5 5.exd5 Sxd5 6.d4 Le7 16...Sxd4, mit ±.

12. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf der ♗ d1-h5 ■
- Die wS steht auf g5 ■
- Der sT steht nicht auf f8 ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Die ♗ b3-e6 ist nicht frei (Sd5)
- Der zweite wS steht auf b1
- Die Varianten 9...Sd4 und 9...Lb4 müssen genau berechnet werden

Entscheidung:

- Das Springeropfer auf f7 ist OK

7.Sxf7!! Kxf7 8.Df3+! Ke6 9.Sc3 Lb4 ♠9...Sxd4, z.B. 10.Lxd5+ Kd6 11.Dd3, mit ±. **10.Lxd5+! Kd6 11.Lxc6** ♠11.dxe5+ Sxe5 12.Lf4 Df6 13.0-0-0 Ke7 14.De3! Ld6 15.Lg5!, mit +-. **11...Lxc3+ 12.bxc3 bxc6 13.La3+** 13.0-0 Le6 14.dxe5+ Kd7 15.Td1+ Ld5 16.c4

Tf8 17.Dh3+, mit 1:0, so die Partie: Bobby Fischer – R. Snuske, Flint/Michigan (sim) 1964.

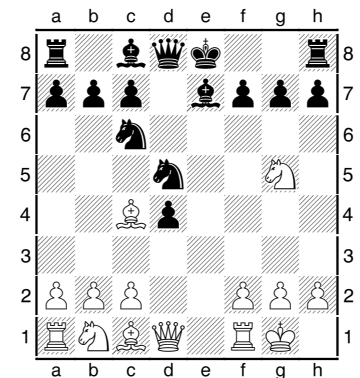
13... Ke6 14.0-0 ♠14.Dxc6+ Kf7 15. Dxa8, mit +-. **14...Dd5 15.Dh5 e4 16.Dh4 g5?!** ♠16...Te8 oder ♠16...Kf7. **17.Dh5** ♠17.Dh6+! Kf7 18.f4!, mit +-. **17...Df5 18.f3 Dg6 19.Dg4+ Df5 20.Dxf5+ Kxf5 21.fxe4+ Kxe4?** 21...Kg6♠. **22. Tae1+! Kd5 23.Te5+**, mit 1:0, wegen 23...Kc4 24.Tc5+, mit *kleinem Keulenmatt*^[42], so die Partie: Bobby Fischer – Florin Grunberg, Chicago (sim) 1964.

2.5. Zweispringerspiel C56

Auf Diagonalen d1-h5

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.Sg5 d5 5.exd5 Sxd5 6.d4 exd4 7.0-0 Le7

13. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD kann auf f3 ziehen ■
- Die ♗ b3-f7 ist nicht offen (Sd5) ■
- Der sT steht nicht auf f8 ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Wenn der wT auf die e-Linie zieht, wie kann Schwarz sich verteidigen?

Entscheidung:

- Das Springeropfer auf f7 ist OK
- 8.Sxf7!! Kxf7 9.Df3+! Ke6 10. Te1+! Se5 11.Lf4! Lf6 12.Sc3! c6**

Lösung - Springeropfer auf f7

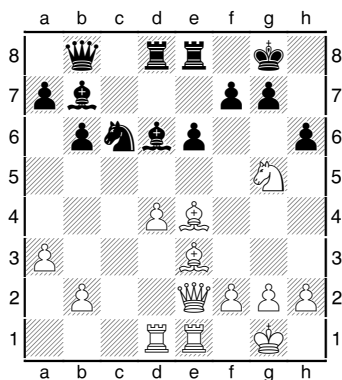
Falls 12...dxc3, so 13.Txe5+! Lxe5 14.Te1, mit +-. **13.Txe5+ Kf7 14.Sxd5 Le6 15.Txe6 Kxe6 16.Sxf6+ Ke7 17.Te1+ Kf8 18.Da3+**, mit 1:0, so die Partie: Bobby Fischer – Tevin Rouse, Chicago (sim) 1964.

2.6. Sizilianisch/Alapin B22

Auf der Diagonalen d1-h5

1.e4 c5 2.c3 d5 3.exd5 Dxd5 4.d4 Sf6 5.Le3 5...cxd4 6.cxd4 e6 7.Sc3 Dd6 7...Da5 8.Lc4, mit ±. 8.Sf3 Sc6 ΔSd5. 9.a3 Le7 10.Ld3 0-0 11.0-0 11.De2 Td8 12.Td1 b6 13.Lb1 Lb7, mit ∞. 11...b6 12.De2 Lb7 13.Tad1 Tad8 14.Lb1 Tfe8 15.Tfe1 Δ15.Dc2, mit → ↗ b1-h7. 15...Db8 16.Sg5!? Ld6 17.Sce4 Sxe4 18.Lxe4 h6 18... Lxh2+ 19.Kh1 h6 20.Dh5 Te7 21.Sxf7 Txf7 22.Dxh2, mit ± ♣.

14. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD kann auf h5 ziehen
- Der wT steht auf e1
- Der wL steht auf e4
- Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

- Eine Aufgabe für die beiden wL muss gefunden werden

Entscheidung:

- Das Springeropfer auf f7 ist NOK

19.Sxf7!? Kxf7 20.Dh5+ 20.Df3+ Kg8 21.Lxc6 Tf8 22.De4 Lxc6 23.Dxc6 Lxh2+ 24.Kh1 Ld6, mit =. 20...Kg8 21.Lxh6! Sxd4 Δ21... Lxh2+ 22.Kh1 Lf4 und dann: A) 23.Lh7+ Kf8 24.Lxf4 Dxf4, mit ♞. B) 23.Lxg7 Kxg7 24.Dg6+ Kf8 25.Df6+ Kg8 26.Dg6+, mit =. C) 23.Lxf4 Dxf4 24.Lg6 Dh6 25.Lxe8 Txe8 26.Dxh6 gxh6 27.d5 Sd8, mit ∞. 22.Lxg7 Kxg7?? A) 22... Se2+□ und dann: A1) 23.Dxe2 Lxe4 24.Dxe4 Kxg7 25.Dg4+, mit =. A2) 23.Txe2?? Lxh2+ 24.Kf1 Txd1+ 25.Te1 La6+, mit -+. A3) 23.Kf1 Lxe4 24.Lf6 Te7, mit ∞. B) 22...Lxe4? 23.Lxd4, mit +-. **23.Dh7+ Kf8 24.Dh6+ Kg8 25.Lh7+, mit 1:0, wegen 25...Kh8 26.Lg6+ Kg8 27.Dh7+ Kf8 28.Df7+, mit *Keulenmatt*^[41], so die Partie: Paul Motwani (2500) – Jana Bellin (2205), England (op) 1992. [Aus den Kommentaren von GM Pavel Blatny]**

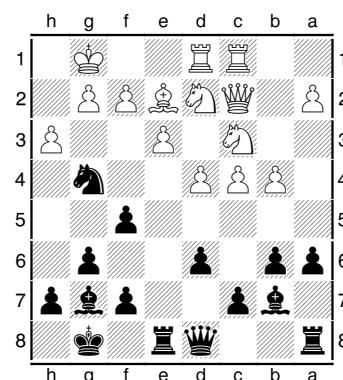
2.7. Englischen-Eröffnung A40

Auf der Diagonalen d8-h4

1.c4 b6 2.d4 Lb7 3.Lg5!? Sf6 4.Lxf6 exf6 5.e3 f5 6.Sf3 g6 7.Sc3 Lg7 8.Le2 d6 9.0-0 Sd7 10.Dc2 0-0 11.Tfd1 Te8 12.Tac1 a6 13.b4 Sf6 14.Sd2?! Sg4↑ 15.h3? A) 15.Lf3 Dh4 und dann: A1) 16.Lxb7 Dxh2+ 17.Kf1 Txe3! 18.fxe3□ (18.Sf3 Dh1+ 19.Sg1 Sh2, mit #.) 18...Sxe3+ 19.Ke2 Sxc2 20.Lxa8 Sxd4+, mit -+. A2) 16.Sf1 Lxf3 17.gxf3 Sf6□, mit ↑. B) 15.Lxg4 fxe4, mit ♞ ♣, ↗a8-h1, ↗a1-h8. C) Δ15.Sd5!? c6 (15... Lxd4? 16.Lxg4, mit +-.) 16.Sf4 Dh4 17.Lxg4 fxe4, mit ∞. (17... Dxe4? 18.Sf3 Δh3, mit +-.)

D) 15.Sf3 Lh6, mit ↑.

15. Lösung



■ Schwarz am Zug

Vorüberlegung:

- Die sD steht auf der ↗ d8-h4
- Der sT steht auf e8 (e3-Bauer)
- Die ↗ b7-g2 ist offen
- Der weiße Turm steht nicht auf f1

Folgendes muss geklärt werden:

- Eine Aufgabe für den sL auf g7 muss gefunden werden
- Eine Aufgabe für den sT auf a8 muss gefunden werden

Entscheidung:

- Das Springeropfer auf f2 ist OK

15...Sxf2! Dieses intuitive Opfer gewinnt nicht mit Gewalt, aber es gibt Schwarz einen starken Angriff. In der Turnierpraxis ist es sehr schwer, für den Verteidiger, eine solche Position zu überleben. **16.Kxf2 Dh4+ 17. Kf1?! Mc Shane:** A) 17.Kg1 wird durch 17.Kg1? Txe3, mit →. 18.Sf3 Lxf3 19.Lxf3 Lxd4 20.Txd4 Dxd4, mit -+. B) Δ17.g3 Dxh3 18.Sf1 (18.Sf3 Lh6 19.Td3 Le4!, mit ♞.) 18...Lh6!?, mit →. **17... Txe3 ΔLd4, Tc3!, Th3!**, so GM Luke McShane: „Schwarz droht sowohl Txh3 als auch Txc3, gefolgt von Lxd4.“ **18.Sf3□ A) 18.Sd5 Lxd5 19.cxd5 Txh3! 20.gxh3 Dxh3+ 21.Ke1 Dg3+ 22.Kf1 Lxd4 23.Se4 Dg1+**, mit

halben *Epaulettenmatt*^[22]. B) 18.Lf3 Lxd4! 19.Lxb7 Te1+ 20.Txe1 Df2+, mit *Keulenmatt*^[41]. **18...Df4** Δg5–g4 Mc Shane: „Schwarz hat eine Figur für zwei Bauern geopfert, aber er hat eine Art von mobilen Nachschub. Weiß hingegen ist in seiner Beweglichkeit erheblich einschränkt. Schwarz übt Druck auf die schwarzen Felder am Königsflügel aus und kann dem Weißen mit g5-g4 ggf. viel Ärger bereiten.“ **19.Sd5** GM McShane: „Weiß beschließt sich mit dem mächtigen schwarzen weißfeldrigen Läufer zu beschäftigen.“ **19...Lxd5 20.cxd5 Tae8 21.Lxa6** 21.Te1 g5, mit ♜. **21...Txf3+!** '!!!', so GM McShane. „Schwarz muss großzügig sein und die Opferorgie fortsetzen. McShane: "Wenn Schwarz den weißen König mit dem schlechterem Zug 21...g5? angreift, so ermöglicht dies, dass die weiße Dame nach 22.Df2 geht um sich zu verteidigen. **22.gxf3 Te3! 23.Le2?!** Die Position von Weiß war wahrscheinlich sowieso nicht zu retten, aber jetzt verliert Weiß forciert. McShane: „Es gibt viele andere mögliche Verteidigungsversuche für Weiß, aber Schwarz erreicht immer eine bessere Stellung. Weiß setzt zu einem spektakulären Finish an.“ A) 23.Td2 Txf3+ 24.Kg1 Lxd4+, mit –+. B) ♞23.Kg1!? Txf3 24.Lf1 (24.Dd2 Lxd4+! 25.Dxd4 Dg3+ 26.Kh1 Dxb3+ 27.Kg1 Tg3+ 28.Kf2 Tg2+ 29.Ke1 Dg3+ 30.Kf1 b5! 31.Lxb5 Th2 32.Dg1□ Df4+ 33.Ke1 Dxb4+ 34.Kf1 Dxb5+, mit –+.) 24...Lxd4+ 25.Txd4 Dxd4+ 26.Kh1 Dxd5 (26...Tf2?! 27.Dxc7 Df4 28.Lg2 Δ28...Dg3 29.Dc8+

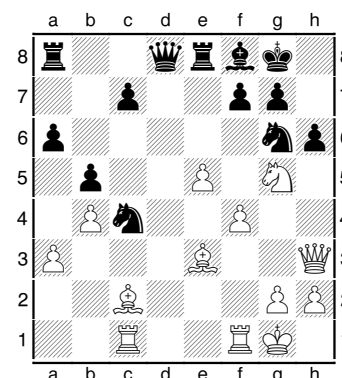
Kg7 30.Dc3+, mit ±.) 27.Kh2 Ta3 28.Lg2 De5+ 29.Kh1 c5, mit ♜. **23...Dh2** ΔLf6–Lh4, mit –+, so McShane: „Lf6-Lh4 und es droht Df2+, mit *Keulenmatt*^[41].“ **24.Dd2**, so GM McShane: „Weiß ist wehrlos. Hier zwei amüsante Varianten: A) 24.Ke1 Lf6 (24...Lh6!? 25.Dc4 Te7, mit –+.) 25.Td3 (25.Dc4 Lh4+ 26.Kd2 Lg5, mit –+.) 25...Lh4+ 26.Kd1 Dg1+ 27.Kd2 Txe2+ 28.Kxe2 Df2+ 29.Kd1 De1+, mit *halben Epaulettenmatt*^[42]. B) 24.Td3 McShane 24...Lf6! 25.Txe3 Dh1+ 26.Kf2 Lh4+, mit *Läufermatt*^[45]. **24...Lh6 25.De1 Dh1+ 26.Kf2 Dh2+ 27.Kf1 Dxb3+ 28.Kg1 Te4!** '!!!', so GM Luke McShane. „Die letzte brillante Krönung.“ **29.Tc3 Th4 30.f4** 30.Dxb4 Dxb4 31.Kg2 Lf4 32.Th1 (32.Tg1 Lg3 33.Th1 Dxd4, mit –+.) 32...Dg3+ 33.Kf1 Ld2, mit –+. **30...Dh1+ 31.Kf2 Th2+ 32.Ke3 De4+** McShane: „33. Kd2 Lxf4 gewinnt schneller.“ 32...De4+ 33. Kd2 Lxf4+ 34.Te3 Dxe3+ 35.Kc2 Txe2+ und Schwarz gewinnt die weiße Dame, so die Partie: Darius Zagorskis (2510) - Matthew Sadler (2660), Elista (ol) 1998. [Aus den Kommentaren von GM Igor Stohl]

2.8. Spanische Partie C84

Auf der Diagonalen h3-c8

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0-0 b5 6.Lb3 Le7 7.d4 d6 8.c3 Lg4 9.Le3 0-0 10.Sbd2 Sa5 11.Lc2 Te8 12.b4 exd4 13.cxd4 Sc6 14.a3 Lf8 15.Tc1 Se7 16.e5 dxe5 17.dxe5 Lxf3 18.Dxf3 Sd7 19.Dh3 Sg6 20.f4 Sb6 21.Sf3 Sc4 22.Sg5 h6

16. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf h3
- Die wL stehen auf c2 und e3
- Die wB stehen bereits auf e5 und f4
- Der wT steht auf f1
- Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

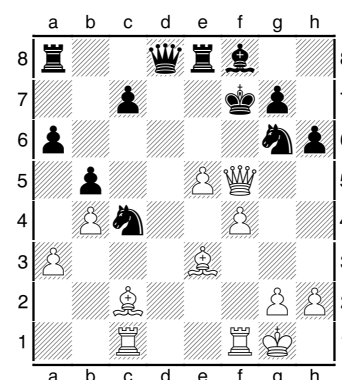
- Auf der ♞ b1-h7 steht Sg6
- Auf der ♞ a2-f7 steht auf c4 auch ein sS
- Die ♞ a2-f7 ist nicht frei (Sc4)

Entscheidung:

- Das Springeropfer auf f7 ist

23.Sxf7!! Kxf7 24.Df5+!

Diagramm nach 24.Df5+!



■ Schwarz am Zug

24...Kg8 25.Dxg6 Sxe3 Es scheint als ob Schwarz eine Figur gewonnen hat. **26.Dh7+ Kf7 27.Lb3+! Sc4** Falls 27...Ke7, so 28.Dg6 Db8 29.Le6 Kd8 30.Dd3+ Ld6 31.exd6 c6 32.Dxe3 und

Lösung - Springeropfer auf f7

gewinnt eine Figur. **28.Tfd1! Db8**
29.Txc4! Das Qualitätsoffer führt
 zwangsweise zum Matt. **29...
 bxc4 30.Lxc4+ Ke7 31.Df5! Db6+**
32.Kf1, mit 1:0, weil Schwarz das
 Keulenmatt auf f7 nicht ver-
 hindern kann, so die Partie: José
 Raúl Capablanca (2737_H) –
 Oscar Chajes (2471_H), New York
 1913.

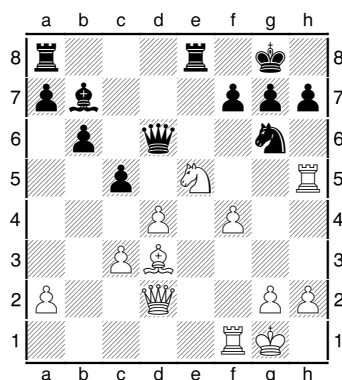
3. Abdrängung mit dem Läufer

3.1. Ohne Anfangszüge

Auf Diagonalen a2-g8

Ein weiteres Motiv verbirgt sich
 hinter der Abdrängung mit ei-
 nem Läufer.

17. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf d2
- Die ♘ a2-f7 ist frei
- Die erste wT steht auf f1
- Die zweite wT steht auf h5
- Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

Auf der Diagonalen b1-h7 steht
 auf g6 ein sS

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist

1.Sxf7 Kxf7 2.Lc4+ Ke7 2...Kf8?
3.Tf5+ Ke7 4.Tf7+ Kd8 5.f5 Se7
6.f6 Ld5 (6...gxf6 7.T1xf6 Dd7
8.Df4 Ld5 9.Lxd5 Dxd5 10.Td6+,
mit +-.) 7.Lxd5 Dxd5 (7...Sxd5
8.fxc7, mit +-.) 8.fxe7+ Kc7 9.

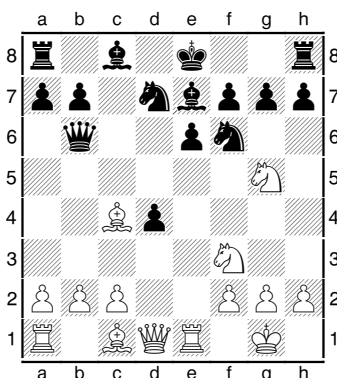
T1f5 De4 10.Te5 Dg6 11.Df4 Kb7
12.Df3+ Ka6 13.d5, mit +-. **3.**
**Txh7 Df6 3...Kd8 4.f5 Sf8 (≤4...
 Se7.) 5.Txg7 Ld5 6.Dg5+ Kc8**
7.Lb5 Lc6 8.Lxc6 Dxc6 9.f6 Td8
10.Te1 Sd7 11.f7 Kb7 12.Tg6 Da4
13.Td6 Kc7 14.Dd5, mit +-. **4.f5!**
Sf8 5.Txg7+! Dxc7 6.f6+ Dxf6
7.Txf6 Kxf6 8.Df4+ Ke7 8...Kg7
9.Df7+ Kh6 (9...Kh8 10.Dg8+, mit
Halbem Guéridon-Matt^[32-33].) 10.
Dxb7 Te1+ 11.Kf2 Tae8 12.Lb5
T8e7 13.Df3 Sg6 14.Ld3 Te8
15.Dg4 T8e6 16.d5, mit +-.
9.Df7+ Kd8 10.Dxb7, mit 1:0, so
 die Partie: David LeMoir – R.
 O'Kelly, London 1972. [Aus den
 Kommentaren von David Le-
 Moir]

3.2. Caro-Kann B17

Auf Diagonalen b1-h7

1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sd2 dxe4
4.Sxe4 Sd7 5.Sg5 Sgf6 6.Ld3 c5?!
(6...e5 oder 6...Dc7, mit =.)
7.S1f3 cxd4? 8.0-0 Db6 9.Lc4! e6
10.Te1 Le7

18. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf d1
- Die ♘ b3-e6 ist offen
- Der wT steht auf e1
- Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

Wie reagiert Schwarz auf 11.Sxf7

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist

11.Sxf7!! Dc7 A) 11...Kxf7? 12.
 Txe6! und die schwarze Dame
 geht verloren. B) 11...0-0, z.B.
 12.Txe6 Dc5 13.De2 Sb6 14.Txb6
 axb6 15.Sd6+ Kh8 16.Dxe7, mit
 +-.

12.Lxe6 Sc5 13.Lc4! b5 14.
Dxd4! bxc4 15.Lf4 Db6 16.Sxh8
 16.Sd6+ Kf8 17.Dxc4 Lxd6 18.Sg5
 Se6 19.Txe6 Lxf4 20.Txb6 Lxg5
 21.Tb5, mit +-.

16...Le6 16...Se6
 17.Dxc4 Dc5 18.Dxc5 Sxc5 und
 jetzt 19.Sg5!, mit +-.

17.Sg5 Td8
18.Dxc5! Am besten war hier
 18.De3! aber Tal entschied sich
 für das Scheinopfer. **18...Dxc5**
 18...Lxc5 19.Txe6+ Le7 20.Txb6
 axb6 21.Te1 Td7 22.Shf7, mit +-.

19.Sxe6 Db6 20.Lc7, mit 1:0,
 wegen z.B. 20...Dxb2 21.Lxd8
 Lxd8 22.Tad1 Le7 23.Sc7+ Kf8
 24.Tb1 c3 25.Txb2 cxb2 26.Tb1
 La3 27.Sb5, mit +- , so die Partie:
 Michail Tal (2585) – Eduard
 Meduna (2475), Bundesliga
 1990.

3.3. Damenindisch E18

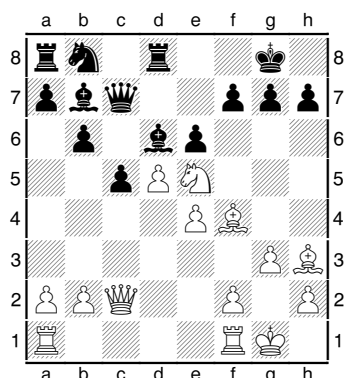
Auf Diagonalen h3-c8

1.c4 e6 2.Sf3 d5 3.d4 Sf6 4.g3
Le7 5.Lg2 0-0 6.0-0 b6 7.Sc3 Lb7
8.Se5 Dc8N, so die Partie: Aron
 Nimzowitsch (2621_H) - Friedrich
 Sämisch (2473_H), Kopenhagen
 1923. **9.cxd5 Sxd5 10.Sxd5 Lxd5**
11.e4 Lb7 12.Dc2 Hier gibt es
 mehrere Ideen für Weiß: A)
 12.d5, mit =, die klassische
 Erwiderung. B) 12.Le3, mit =, soll
 c7-c5 erschweren. C) 12.Lf4, mit
 ±, ist wohl hier der aktivste Zug.
12...c5 13.d5 Td8 14.Lh3! Der
 e6-Bauer wird gefesselt. **14...Dc7**
15.Lf4! Weiß beendet seine

Lösung - Springeropfer auf f7

Entwicklung und ist bereit eine Aktion zu starten. **15...Ld6**

19. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die ♞h3-f5 ist offen ■
- Der wB auf d5 hat Kontakt mit dem schwarzen Bauern auf e6 ■
- Der sT steht nicht auf f8 ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Die wB stehen auf e4 und d5 □
- Für die wD auf c2 muss erst eine Aufgabe gefunden werden □

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist OK

16.Sxf7!! Kxf7 16...Lxf4 17.Sxd8 Dxd8 18.Lxe6+ Kh8 19.gxf4, z.B. **19...Sa6 20.Dc3 Dh4 21.Dg3**, mit \pm . **17.Lxe6+! Ke8 18.e5!** Die weiße Dame wird ins Spiel gebracht. Es droht **Dxh7, Dg8+** und **Df7+** und matt. **18...Lf8 19.Dxh7 Txd5 20.Dg6+ Kd8 21.Lg5+ Le7 22.Df7 Sd7?** (♞22...Lc6.) **23.Dg8+**, mit 1:0, wegen **23...Sf8 24.Dxf8+**, mit *Larsen-Matt*^[44], so die Partie: Michail Tal – Melavan Lozov, Riga (ch) 1952.

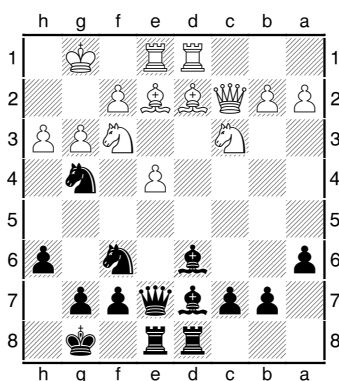
3.4. Damengambit D38

Auf Diagonalen h3-c8

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 d5 4.Sc3 Lb4 5.Da4+ Sc6 6.e3 0-0 7.Ld2 dxc4 8.Lxc4 a6 9.0-0 Ld6 10.Tad1 e5 11.dxe5 Sxe5 12.Le2

De7 13.Sg5?! Lf5! 14.e4 Ld7 15.Dc2 h6 16.Sf3 Tfe8 17.Tfe1 Tad8 18.g3?! Seg4! 19.h3?
♞19.Ld3 oder ♞19.Sh4.

20. Lösung



■ Schwarz am Zug

Vorüberlegung:

- Die ♞c8-h3 ist offen ■
- Die sL stehen auf d7 und d6 ■
- Der zweite sS steht auf f6 ■
- Ein sT steht auf der halb offenen e-Linie ■
- Der wT steht nicht auf f1 ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Für die sD muss erst eine Aufgabe gefunden werden □
- Für den sL auf d6 muss erst eine Aufgabe gefunden werden □

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f2 ist OK

19...Sxf2! 20.Kxf2 Lxh3 21.Kg1 21.Sd4 Lc5 22.Le3 De5 23.Th1 Lg4 24.Dd3 Txd4! 25.Lxd4 Td8!, mit \pm . **21...Lxg3 22.Lf1 Lxe1 23.Txe1 Lg4 24.Lg2 Lxf3 25.Lxf3 Dd6 26.Te2 Dg3+ 27.Lg2 Sg4** Der König von Weiß ist nackt und hilflos. **28.Sd1 Te6 29.Se3 Tc6 30.Db1 Dh2+ 31.Kf1 Df4+**, mit 0:1, wegen **31...Df4+ 32.Ke1 (32.Kg1 Txd2 33.Sd5 Dh2+ 34.Kf1 Txe2 35.Kxe2 Dxd2+ 36.Kd1 Tc4 nebst Matt in wenigen Zügen.) 32...Dg3+ 33.Kf1 Sh2+ 34.Kg1 Sf3+**, mit \pm , so die Partie: Hikaru Nakamura (2784) – Shakhriyar Mamedyarov (2753),

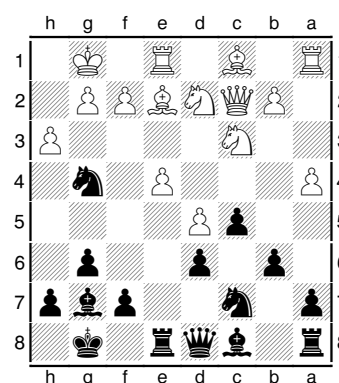
Moskau (cat 22) 2013. [Aus den Kommentaren von GM Michal Krasenkow]

3.5. Benoni-Verteidigung A78

Auf Diagonalen d8-h4

1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 e6 4.Sc3 exd5 5.cxd5 d6 6.Sf3 g6 7.e4 Lg7 8.Le2 0-0 9.0-0 Te8 10.Sd2 Sa6 11.Te1 Sc7 12.a4 b6 13.Dc2 Sg4 14.h3

21. Lösung



■ Schwarz am Zug

Vorüberlegung:

- Die sD steht auf d8 ■
- Der sL steht auf c8 ■
- Der sT steht auf e8 ■
- Der wT steht nicht auf f1 ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Der sL steht auf g7 □
- Der zweite sS steht auf c7 □

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f2 ist OK

14...Sxf2 15.Kxf2 Dh4+ 16.Kf1 Ld4 Mit der Mattdrohung auf f2. **17.Sd1! Dxh3! 18.Lf3** Mit der Drohung auf h2. Falls **18.gxh3??**, so **18...Lxh3+**, mit *Boden-Matt*^[11]. **18...Dh2 19.Se3 f5 19...La6+ 20.Sdc4 f5 21.exf5 gxf5 22.Ke2 f4**, mit \pm . **20.Sdc4 fxe4 21.Lxe4 La6 22.Lf3** „Auch auf **22.Ld2** wäre Tal nicht um ein weiteres Opfer verlegen gewesen. **22...Txe4! 23.Dxe4 Te8 24.Dc2 Sxd5**

Lösung - Springeropfer auf f7

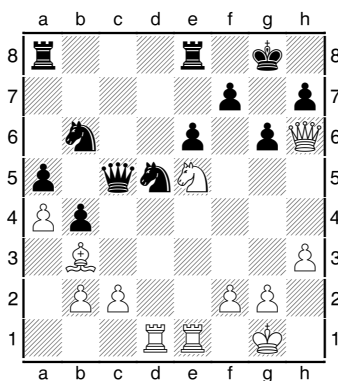
und die schwarzen Figuren wirken beeindruckend zusammen. Eine mögliche Folge wäre jetzt wohl Sb4 nebst d6-d5 und die weiße Stellung bricht zusammen wie ein Kartenhaus“, so David LeMoir. **22...Te5 23.Ta3 Tae8 24.Ld2 Sxd5 25.Lxd5+ Txd5 26.Ke2 Lxe3 27.Txe3 Lxc4+**, mit 0:1, wegen z.B. A) 28.Dxc4? Dxc2+! 16.Kd1 Dxd2+ mit *Keulenmatt*^[41]. B) 28.Kd1 Txe3! 29.Txe3 Dg1+ 30.Te1 Df2 31.Kc1 Lb3 32.Dc3 Dxe1+ 33. Lxe1 Td1+, mit *Keulenmatt*^[41], so die Partie: Bukhuti Gurgenidze – Michail Tal, UdSSR (ch) 1957. [Aus den Kommentaren von David LeMoir]

3.6. Aljechin-Verteidigung B04

Auf dem Feld h7

1.e4 Sf6 2.e5 Sd5 3.d4 d6 4.Sf3 g6 5.Lc4 c6 6.0-0 Lg7 7.exd6 Dxd6 8.Sbd2 Lg4 9.h3 Lxf3 10.Sxf3 Sd7 11.Lb3 0-0 12.Te1 e6 13.Lg5 b5 14.a4 b4 15.Dd2 a5 16.Tad1 Tfe8 17.Lh6 S7b6 18.Se5 c5 19.Lxg7 Kxg7 20.Dh6+ Kg8 21.dxc5 Dxc5

22. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

Die wD steht auf h6 ■
Der wL steht auf b3 ■
Die wT stehen auf d1 und e1 ■

Der sT steht nicht auf f8 ■

Folgendes muss geklärt werden:

Auf der ♞a2-e6 steht noch ein sS auf d5
Die e-Linie ist nicht offen (sB e6)

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist OK

22.Sxf7 Kxf7 23.Dxh7+ Kf6 23...Kf8 24.Td3! De7 (24...Te7 25.Dh8+ Kf7 26.Tf3+, mit +-.) 25.Dxg6!, mit +-. **24.Td3! Sf4**
25.Tf3 Df5 25...Dg5 26.g3 Te7 27.Txf4+ Dxf4 28.Dxe7+ Kxe7 29.gxf4, mit +-. **26.Dc7!** 26.g4!
26...g5 27.Dxb6 Kg6 28.Tfe3 Df6 29.Te5 Tad8 30.De3 Td6 31.Txa5 Dxb2 32.De4+ Kf6 33.Dh7, mit 1:0, so die Partie: Larry Christiansen (2560) – Rafael Vaganian (2605), New York (op) 1990. [Aus den Kommentaren von David LeMoir]

4. Abdrängung mit Springer

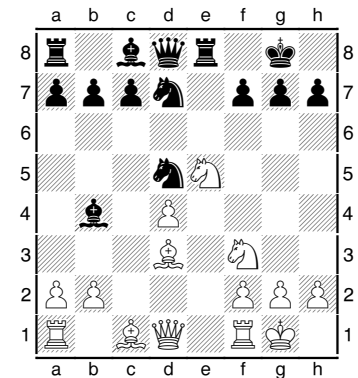
4.1. Russisch C42

Auf dem Feld g5

1.e4 e5 2.Sf3 Sf6 3.Sxe5 d6 4.Sf3 Sxe4 5.d4 d5 6.Ld3 Ld6 7.c4 Lb4+ 8.Sbd2 0-0 9.0-0 Te8!? Die nachfolgende Variante mit 9... Lxd2 10.Lxd2 sollte man kennen. Schwarz setzt mit 10...Lg4 fort und jetzt: A) 11.Lf4 Sc6 12.Te1 Sxd4 13.Lxe4 dxe4 14.Dxd4 exf3 15.Dxd8 Tfxd8 16.Lxc7 Td2 17.b3 fxc2 18.Kxc2 h6 19.Lf4 Td3 20.Te3 Txe3 21.Lxe3, mit =, so die Partie: Siegbert Tarrasch (2564_H) - Frank Marshall (2621_H), St Petersburg 1914. B) 11.Le3 Sc6 12.h3, mit =, so die Partie: Nigel Short (2683) – Michael Adams (2715), Wijk aan Zee 2000. **10.cxd5 Sf6 11.Se5 Sbd7 12.Sdf3 Sxd5?**, einfach

12...h6 oder 12... Ld4, mit jeweils =.

23. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

Die wD steht auf d1 ■
Der wL steht auf d3 ■
Der zweite wS steht auf f3 ■
Der sT steht nicht auf f8 ■

Folgendes muss geklärt werden:

Auf das Zusammenspiel der wD mit dem Sf3 kommt es hier an

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist OK

13.Sxf7!! 13.Lxh7+! geht auch. **13...Kxf7 14.Sg5+ Kf8 14...Kg8 15.Lxh7+ Kh8 16.Dh5 Dxc5 17.Dxe8+ Kxh7 18.Lxg5, mit +-.** **15.Dh5!**, mit 1:0, wegen 15...De7 16.Sxh7+ Kg8 17.Dxd5+ De6 18.Db5!! Sb6 (18...Ld6 19.Lc4, mit +-.) 19.Dxb4 mit Mehrfigur für Weiß, so die Partie: José Raúl Capablanca (2737_H) – Roy Black (2431_H), New York 1913.

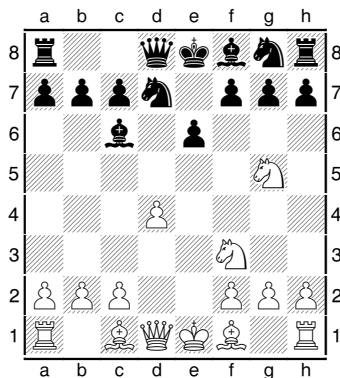
4.2. Französisch C10

Auf dem Feld g5

1.Sc3 d5 2.e4 e6 2...d4. 3.d4 dxe4?! Besser ist 3...Sf6. 4.Sxe4 Ld7 4...Sd7. 5.Sf3 Lc6 6.Seg5 Sd7

Lösung - Springeropfer auf f7

24. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf d1
- Der zweite wS steht auf f3
- Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

- Weiß muss sich weiter entwickeln und Drohungen aufstellen
- Für die beiden wL müssen noch Aufgaben gefunden werden

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist

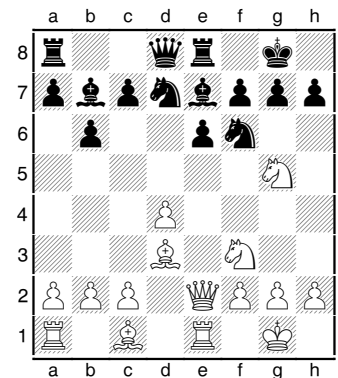
7.Sxf7!! Kxf7 8.Sg5+ Ke8 9.Lc4 De7? Die kritische Stellung, \triangleleft 9...Lxg2 10.Lxe6 De7 11. Tg1 Ld5 12.Tg3, mit \rightarrow . **10.0-0 e5 11.Te1! Db4 12.Lf7+ Kd8 13.c4 h6 14.Se6+ Ke7 15.Lxg8 Txg8 16.d5 Dxc4 17.Sxc7 Tc8 18.b3 Dh4 19.dxc6 bxc6 \triangleleft 19... Txc7. 20. La3+ Kd8 21.Se6+ Ke8**, mit 1:0, so die Partie: Jonny Hector (2535) - Santiago Beltran Rueda (2310), Asurien 1992.

4.3. Französische C10

Auf dem Feld g5

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 dxe4 4.Sxe4 Sd7 5.Ld3 Sg6 6.De2 Le7 7.Sf3 0-0 8.0-0 b6 9.Seg5 Lb7 10.Te1 Te8? Einfach 10...Lb4 oder 10...Ld6, mit jeweils \pm .

25. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Der wT + wD stehen auf e-Linie
- Der zweite wS steht auf f3
- Der schwarze Turm steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

- Weiß sollte sich Gedanken machen, ob er Matt setzen kann?

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist

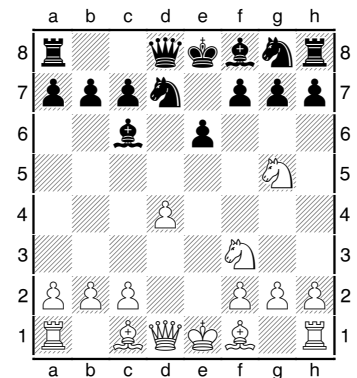
11.Sxf7!! Kxf7 11...Lxf3? 12.gxf3 Kxf7 13.Dxe6+ Kf8 14.Lc4!, mit 1:0, so die Partie: Jose Raul Capablanca (2845_H) – T. Bray, Birmingham (sim) 1919. **12. Sg5+! Kg8** Nach 12...Kf8 13.Sxe6+ nebst Damengewinn. **13.Dxe6+ Kh8 14. Sf7+ Kg8 15.Sh6++ Kh8 16.Dg8+ Sxg8 17.Sf7+**, mit *Ersticktem Matt*^[23], so die Partie: Krzysztof Chojnacki (2240) - Krzysztof Burzynski (2240), Polen (ch) 2001.

4.4. Französisch C10

Auf dem Feld g5

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 dxe4 4.Sxe4 Ld7 5.Sf3 Lc6 6.Seg5 Sd7

26. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf d1
- Der zweite wS steht auf f3
- Der schwarze Turm steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

- Finde eine Aufgabe für die wD

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist

7.Sxf7!! Kxf7 8.Sg5+ Ke7 9.De2 Gut ist auch 9.Lc4, dazu siehe die nächste Aufgabe. **9...e5 10.Dc4 De8 11.De6+ Kd8 12.Sf7+ Dxf7 13.Dxf7**, mit \pm , so die Partie: Vasilios Kotronias (2520) - Dimitrios Delithanasis (2225), Geichenland 1991.

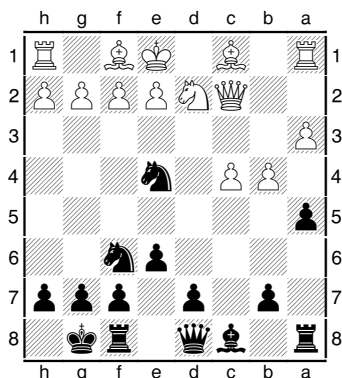
4.5. Nimzoindisch E39

Auf dem Feld g4

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.Dc2 c5 5.dxc5 0-0 6.Sf3 Sa6 7.a3 Lxc3+ 8.Dxc3 Sxc5 9.b4? 9.e3 und dann: A) 9...a5 10.Le2 a4 11.0-0 b6 12.Ld2 La6, mit $=$, so die Partie: Ratmir Cholmow – Igor Bondarewski, UdSSR (ch) 1948. B) 9...b6 10.Le2 d5 11.cxd5 Sxd5 12.Dc2, mit $\bar{=}$, so die Partie: Magnus Carlsen (2714) – Wassyl Iwantschuk (2787), Moskau (Blitz Wch) 2007. **9...Sce4 10.Dd4 a5 11.Lb2 axb4 12.axb4 Txa1+ 13.Lxa1 d6 A) 14.h3 e5 15.Db2**

Le6 16.e3 Dc7, mit ♗, so die Partie: Ivan Farago (2500) – Miklos Orso, Ungarn (ch) 1977. B) 14.Sd2 e5 15.De3 Sxd2 16.Dxd2 Se4 17.De3 Lf5, mit ♗, so die Partie: Harry Golombek – Vasja Pirc, Amsterdam 1950. **10.Dc2 a5 11.Sd2?** ♖11.g3.

27. Lösung



■ Schwarz am Zug

Vorüberlegung:

Die sD steht auf d8

Der zweite sS steht auf f6

Der wT steht nicht auf f1

Folgendes muss geklärt werden:

Finde eine Aufgabe für die sD

Wie sollen die sB(n) ziehen?

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f2 ist

OK

11...Sxf2! 12.Kxf2 Sg4+ 13.Kg3

A) 13.Kf3 h5! 14.Dc3 d5! 15.e3 e5! 16.Ke2 axb4 17.Dc2 Df6 18.Sf3 e4 19.Sd4 Sf2 20.Tg1 Sd3 21.Kd1 Lg4+ 22.Le2 Df2 23.Th1 Dxc2, mit –+. B) 13.Kg1 Df6 14.Sf3 Dxa1, mit –+. C) 13.Ke1 Df6 14.Sb3 a4!, mit –+. **13...f5!** Wer das Buch „Die Kunst der Bauernführung“ von Hans Kmoch kennt, der hat hier keine Probleme. **14.Sb3?** A) David LeMoir schlägt hier 14.Sf3 vor, aber nach 14..Dc7+!, z.B. A1) 15.Lf4 folgt einfach 15..e5! und Schwarz muss nur noch seinen c8-Läufer frei machen, um Matt zu setzen.

A2) Also muss Weiß 15.Kh4 ziehen, z.B. 15...d5! 16.h3 Sf2 17.Tg1 h6 18.g4 g5+ 19.Sxg5 hxg5+ 20.Lxg5 Dh7+ 21.Kg3 f4+!! 22.Kxf2 Dxc2 und die weiße Dame geht verloren. B) 14.h3□, mit ±. **14...Dc7+ 15.Lf4 e5! 16.Lg5 d5! 17.e4?** ♖17.e3. **17...dxe4 18.Le2 f4+!! 19.Kh4 Se3! 20.Dxe4 Sf5+**, mit 0:1, wegen A) 21.Kh5 g6+ 22.Kg4 Sd6 23.Kf2 Sxe4, mit Damengewinn oder B) 21.Kg4 Sd6+ 22.Kf3 Sxe4 auch mit Damengewinn, so die Partie: Karoly Honfi – Aivars Gipslis, Pecs/ Ungarn 1964. [Aus den Kommentaren von David LeMoir]

4.6. Caro-Kann B17

Auf dem Feld e5

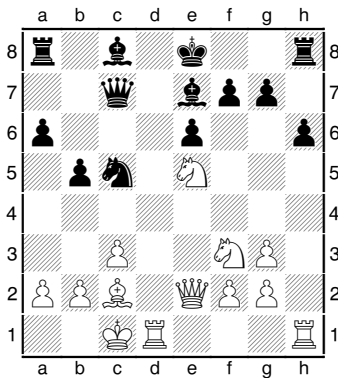
1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sc3 dxe4 4.Sxe4 Sd7 5.Lc4 Sgf6 6.Sg5 e6 7.De2 Sb6 8.Ld3 h6 9.S5f3 c5 10.dxc5 Lxc5 11.Se5 Sbd7 12.Sgf3 Lb4+?! ist eine Provokation: A) 12...Ld6?! ist logisch. (13.Lf4! Dc7 14.Lg3 und Weiß hat die Möglichkeit auf dem Damenflügel vorzugehen.) A1) 13.0–0 in dieser Variante hat Weiß mehr Angriffschancen, wenn er die Dame auf dem Königsflügel platziert. 13...Sxe5 14.Sxe5 0–0 15.Lf4 Dc7 16.Tfe1 b6, wenn Schwarz seine Entwicklung einfach beendet, indem er seinen Läufer zieht, kann er mutig in die Zukunft blicken. 17.Tad1 Lb7 18.c4 Tfd8 19.Lg3 Tac8, mit =, so die Partie: Milan Matulovic – Helmut Pfleger, Lugano (ol) 1968. A2) 13.Ld2 Δ0–0–0 13...Dc7 14.Sc4 Le7 und dann: A2.1) 15.0–0–0 wird mit 15...Sc5! widerlegt!, 16.Lc3 Sxd3+ und der Läufer ist

beseitigt, 17.Dxd3 b5 18.Se3 a6 19.Le5 Db7 20.Ld6 0–0 21.Lxe7 Dxe7 22.Se5 Lb7 23.Sd7 Tfd8, mit =, so die Partie: Markus Wach (2265) – Egon Brestian (2475), Österreich (ch) 1991.) A2.2) 15.Sd4!? und jetzt: A2.2.1) 15...Sd5? ist keine echte Bedrohung. 16.0–0 Sc5 17.Sb5 Db8 18.Dg4 Kf8, wenn Schwarz seine Festung aufgeben muss, so ist seine Position einfach schlechter. 19.Le2 rettet den Läufer. 19...a6 20.Sc3 Dc7 21.Df3 Sb4 22.Lf4 Dd8 23.Tad1 Ld7 24.a3 Sc6 25.b4, mit +–, so die Partie: Andras Adorjan – Janos Szabolcsi, Ungarn (ch) 1972.) A2.2.2) 15...a6 (Δb5 Lb7.) 16.0–0 b5 ΔLb7. B) 12...Dc7 ist die gute alte Hauptidee 13.Lf4 Lb4+ 14.Kf1, mit =, so die Partie: Denis Frolov (2330) – Alexander Galkin (2519), Russland (Pokal) 1997. (14.Sd2!?, mit =, so die Partie: Veselin Topalov (2640) – Michael Adams (2669), Belgrad 1995.) **13.c3± Ld6 14.Lf4! Dc7 15.Lg3 Sh5** 15...0–0 16.0–0–0 ist die ideale Position für Weiß. 16...Sc5 17.Lc2±. So ist hier c2–c3 in der Tat nützlich für Weiß! (17.Kb1!? ist möglich, z.B.: 17...Sh5 (A) 17...Sxd3 18.Dxd3, mit ±. B) auf 17...b6? folgt 18.Sd7 oder 18.Lc2. C) 17...Td8 18.Lc2 ΔLh4) 18.Sg4! Sxg3 19.hxg3, mit ±.) **16.Sc4!** Der Abtausch 16.Sxd7 hilft nur Schwarz seinen Läufer zu entwickeln. 16...Lxd7 17.0–0–0 Sf4, mit =. **16...Sxg3** 16...Sf4 17.Sxd6+! (≤17.Lxf4 Lxf4, mit ±.) 17...Dxd6 18.Lb5! Das Läuferpaar ist sehr wichtig für Weiß. 18...Sxg2+ Der Bauer hat keinen wirklichen Einfluss auf das Spiel, Weiß hat einen großen Entwick-

Lösung - Springeropfer auf f7

lungsvorsprung. (18...0-0? 19. Td1, mit +-.) 19.Kf1 Sf4 20.Td1! Dc7 21.De4 g5 22.h4!, mit +-.
17.hxg3 Le7 17...0-0 und dann:
 A) 18.0-0-0±, so die Empfehlung v. GM Likacs. B) 18.Sxd6!+- Dxd6 19.0-0-0 Db6 20.g4! Sc5 21.g5! und Weiß bekommt einen gefährlichen Angriff. **18.0-0-0 Sc5** 18...0-0 folgt 19.g4! Δg5. **19.Lc2 b5?** 19...0-0 20.Sce5, mit ±. **20.Sce5+- a6**

28. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf e2
- Der zweite wS steht auf f3
- Der wL steht auf c2
- Der erste wT steht auf der offenen d-Linie
- Der zweite wT steht auf der halboffenen h-Linie
- Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

- Eine Aufgabe für den c2-Läufer muss gefunden werden
- Eine Aufgabe für die beiden wT muss gefunden werden

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist **OK**

21.Sxf7!! Kxf7 22.Se5+ Kg8 23.Dh5 Lf8 23...Ld6 und dann: A) 24.Txd6, mit +- , so GM Likacs. B) RR: 24.De8+ Lf8 25.Td8 nebst Matt in drei Zügen. **24.Lg6! ΔLf7. 24...Ld6 25.Txd6! Dxd6 26.Lh7+!** Dies ist ein origineller taktischer

Zug! **26...Kxh7 26...Txh7 27.Df7+ Kh8 28.De8+ Df8 29.Dxf8+**, mit *Anderssen-Matt*^[7]. **27.Dg6+ Kg8 28.Df7+ Kh7 29.Txh6+!**, mit 1:0, wegen 29...Kxh6 30.Dg6+, mit *Keulenmatt*^[41], so die Partie: Dominik Pedzich (2435) – Piotr Murdzia (2440), Świdnica/Polen (cat 10) 1999. [Aus den Kommentaren von GM Peter Lukacs]

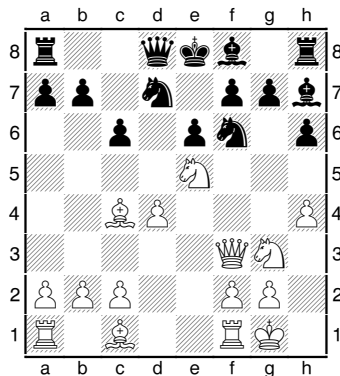
5. Besetzung/Opfer der e-Linie

5.1. Caro-Kann B19

Auf dem Feld e1

- 1.d4 c6 2.e4 d5 3.Sc3 dxe4 4.Sxe4 Lf5 5.Sg3 Lg6 6.h4 h6 7.Sf3 Sf6 8.Lc4 e6 9.Se5 Lh7 10.De2 Sd5 11.Df3 Sf6 12.0-0 Sbd7**

29. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf f3
- Die ♗ b3-d5 ist offen
- Die ♗ d1-h5 ist offen
- Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

- Weiß will den Turm auf e1 ziehen
- Eine Aufgabe für den wL auf c1 muss noch gefunden werden

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist **OK**

13.Sxf7!! Kxf7 14.Te1! Schwarz kann den Bauern auf e6 nur

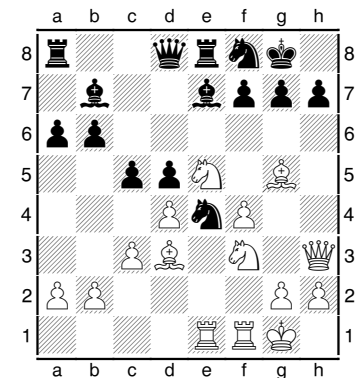
noch mit der Dame decken. **14...g6 15.Lxe6+ Kg7 16.h5! Ld6 17.Se4 Df8** Nicht aber 17...Sxe4??, wegen 18.Df7+ und *Epaulettenmatt*^[22]. **18.Lxh6+! Kxh6 19.De3+**, 1:0, wegen 19...Kg7 (19...Lf4 20.Dxf4+ Kxh5 21.Sg3+, mit *Ersticktem Matt*^[23] oder auch 21.Dg5+ mit *Keulenmatt*^[41]) 20. h6+, mit *Bauernmatt*^[9], so die Partie: Erik Malmstig (2377) – Fredrik Lindgren (2306), Schweden (ch) 2003.

5.2. Russisch Verteidigung C42

Auf dem Feld e4 nebst auf g4

- 1.e4 e5 2.Sf3 Sf6 3.Sxe5 d6 4.Sf3 Sxe4 5.d4 d5 6.Ld3 Sf6 7.0-0 Le7 8.Se5 0-0 9.c3 b6 10.Lg5 Lb7 11.f4 Sbd7 12.Sd2 c5 13.Df3 a6 14.Tae1 Te8 15.Dh3 Sf8 16.Sdf3 Se4**

30. Lösung



Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf h3
- Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

- Auf der ♗ b1-g6 steht noch ein sS auf e4
- Die e-Linie ist nicht offen (Se4)

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist **OK**

17.Sxf7!! Kxf7 18.Txe4! Lc8 Falls

Lösung - Springeropfer auf f7

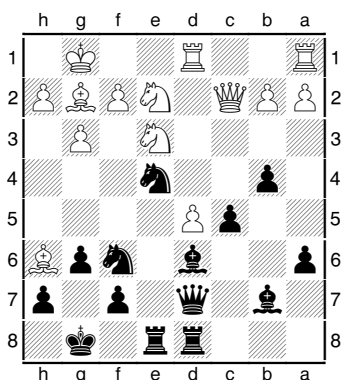
18...dxe4, so 19.Lc4+! Ld5
 20.Df5+ Kg8 21.Lxd5+ Kh8
 22.Se5 Dxd5 23.Sg6+ Sxg6
 24.Dxd5, mit +- **19.Txe7+ Dxe7**
20.Lxe7 Lxh3 21.Lxf8 Lxg2
22.Kxg2 Kxf8 23.Lxh7 Te2+
24.Tf2 Txf2+ 25.Kxf2 Ke7 26.h4
Kf6 27.h5 Tc8 28.Lg6 Tc7 29.Ke3
c4 30.Se5 b5 31.Sg4+ Ke7 32.f5
b4 33.cxb4 c3 34.bxc3 Txc3+
35.Kf4 Ta3 36.Ke5, mit 1:0, so
 die Partie: José Raúl Capablanca
 (2673_H) – Edward Tennenwurzel
 (2258_H), New York 1911.

5.3. Anti-Meraner Variante D45

Auf dem Feld e4 nebst g4 und
 dann auf h2

1.d4 e6 2.Sf3 d5 3.c4 Sf6 4.Sc3
c6 5.e3 Sbd7 6.Dc2 b6 7.Le2 Lb7
8.0-0 Le7 9.Td1 0-0 10.e4 dxe4
11.Sxe4 Dc7 12.Sc3 c5 13.d5
exd5 14.cxd5 a6 15.Sh4! g6
16.Lh6 Tfe8 17.Dd2?! Ld6 18.g3
b5! ♣ 19.Lf3 b4 20.Se2 Se4?!
21.Dc2 Sdf6 22.Sg2! Dd7 23.Se3
Tad8 24.Lg2? 24.Tac1!

31. Lösung



■ Schwarz am Zug

Vorüberlegung:

- Die sD steht auf d7 ■
- Der sS steht auf f6 ■
- Der sL steht auf b7 (Bauer d5) ■
- Die ♞ b8-g3 ist offen ■
- Der sT steht auf e8 ■
- Der weiße Turm steht nicht auf f1 ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Eine Aufgabe für den b7-Läufer muss
 noch gefunden werden
- Für den zweiten sT muss noch
 eine Aufgabe gefunden werden

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f2 ist OK

24...Sxf2!! 25.Kxf2 Txe3! 26.Lxe3
26.Kxe3 Sg4+ und dann: A)
27.Kf3 Sxh2+ 28.Kf2 Sg4+ 29.Kg1
Sxh6, mit +-. B) **27.Kd2 Sxh6, mit**
+-. **26...Sg4+ 27.Kf3 Sxh2+**
28.Kf2 Sg4+ 29.Kf3 De6!! Diesen
 Zug kann man schon übersehen.
30.Lf4? A) **♞30.De4 Dxe4+**
31.Kxe4 Te8+, mit +-. B) **30.Dd2?**
Te8, mit +-. C) **30.Lc1!? h5!, mit**
+-. **30...Te8 31.Dc4 De3+!**
32.Lxe3 Txe3+ 33.Kxg4 Lc8+
34.Kg5 h6+! 35.Kxh6 Te5, mit
 0:1, wegen der zwei Mattdroh-
 hungen auf f8 und auf h5, so die
 Partie: Roberto Cifuentes Parada
 (2535) – Vadim Zvjaginsev
 (2585), Wijk aan Zee 1995 [*Aus*
den Kommentaren von GM Va-
dim Zvjaginsev]

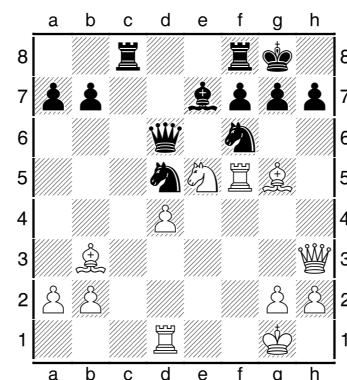
6. Auf der f-Linie

6.1. Verbesserter Tarrasch D40

Auf dem Feld f6 nebst auf d5

1.c4 e6 2.Sf3 d5 3.d4 Sf6 4.Lg5
Le7 5.Sc3 0-0 6.e3 Sbd7 7.Ld3
c5 8.0-0 cxd4 9.exd4 dxc4
10.Lxc4 Sb6 11.Lb3 Ld7 12.Dd3
Sbd5 13.Se5 Lc6 14.Tad1 Sb4
15.Dh3 Ld5 16.Sxd5 Sbx5 17.f4
Tc8 18.f5 exf5 19.Txf5 Dd6

32. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

- Die wD steht auf h3 ■
- Die ♞ b3-f7 ist nicht frei (Sd5) ■
- Der weiße Turm steht auf f5 ■

Folgendes muss geklärt werden:

- Auf der ♞ c2-g6 steht ein wT
- auf f5
- Der sT steht auf f8

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist OK

20.Sxf7!! Txf7 21.Lxf6 Lxf6 Falls
 21...Sxf6, so 22.Txf6! Lxf6
 23.Dxc8+ Df8 24.Tc1!, mit +-.
22.Txd5 Dc6 23.Td6 De8 24.Td7!,
 mit 1:0, so die Partie: Michail
 Botwinnik (2604_H) – Milan
 Vidmar (2502_H), Nottingham
 1936.

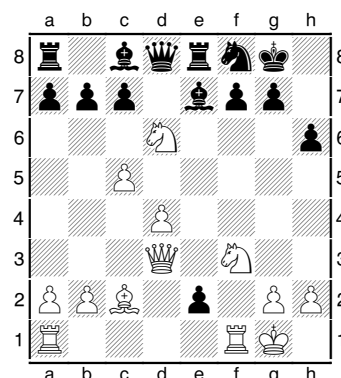
6.2. Königsgambit C36

Schwarz hat zwei Zwischenzüge

1.e4 e5 2.f4 exf4 3.Sf3 d5 4.exd5
Ld6 5.Sc3 Se7 6.d4 0-0 7.Ld3
Sd7?! 8.0-0 h6? 8...Sf6, mit =.
9.Se4! Sxd5 10.c4 Se3 11.Lxe3
fxe3 12.c5 Le7 13.Lc2! Das Feld
 d3 wird für die Dame geräumt.
13...Te8 14.Dd3 e2? Notwendig
 war 14...f5 oder 14...Sf8, mit
 jeweils =. **15.Sd6!?** Einfach
 15.De2! oder 15.Tf2!, mit ±.
15...Sf8? Einfach 15... exf1D+!,
 mit =.

Lösung - Springeropfer auf f7

33. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

Die Batterie mit wD und dem wL stehen auf der ↗ b1-h7

Die ↗ b3-e6 ist offen

Die f-Linie ist halboffen

Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

Schwarz droht ...exf1D+

Schwarz hat noch andere Zwischenzüge

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist

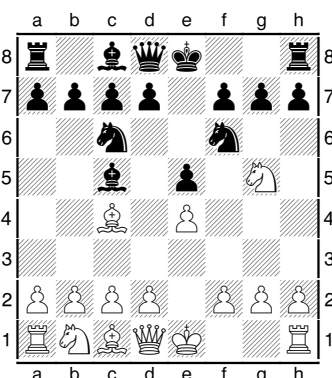
16.Sxf7!! exf1D+ 17.Txf1 Lf5 Auf 17...Dd5? folgt 18.Sxh6+! gxh6 und 19.Lb3 mit Damengewinn. **18.Dxf5 Dd7 19.Df4** Gut war auch 19.Dd3. **19...Lf6 20.S3e5 De7 20...Lxe5 21.Sxe5**, mit +-.
21.Lb3 Lxe5 22.Sxe5+ Kh7 23.De4+, mit 1:0, wegen z.B. 23...g6 24.Txf8! Txf8 25.Dxg6+ Kh8 26.Dxh6+ Dh7 27.Sg6+, mit *Ersticktem Matt*^[23], so die Partie: Boris Spasski – Dawid Bronstein, UdSSR (ch) 1960.

7. Zweispringerspiel C57

Mit Gegenopfer auf f2

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.Sg5 Lc5 Nur 4...d5 sichert Schwarz den Ausgleich.

34. Lösung



□ Weiß am Zug

Vorüberlegung:

Die ↗ b3-f7 ist frei

Die wD steht auf d1

Der sT steht nicht auf f8

Folgendes muss geklärt werden:

Weiß muss mit Gegenopfer auf f2 rechnen

Weiß muss noch seine Entwicklung beenden

Entscheidung:

Das Springeropfer auf f7 ist

5.Sxf7!! Lxf2+ 6.Kf1 □ Nicht aber 6.Ke2?, wegen 6...Sd4+! 7.Kd3 b5! (*Aber 7...De7!! und in allen Varianten gewinnt nur Schwarz.*)
8.Lb3 (*Falls 8.Sxd8, so 8...bxc4+ 9.Kxc4 La6+ 10.Kb4 Tb8+ 11.Ka5 Le2!! und Schwarz gewinnt.*)
8...Sxe4! 9.Sxd8 Sc5+ 10.Kc3 □ Se2+ 11.Dxe2 Ld4+ 12.Kb4 a5+ 13.Kxb5 La6+ 14.Kxa5 Ld3+ 15.Kb4 Sa6+ 16.Ka4 Sb4+ 17.Kxb4 c5+, mit einer Art von *Boden-Matt*^[11]/*Kreuzmatt*, so die Partie: Jörg Reinisch - Karel Traxler (2390_H), Hostoun 1890. **6...De7 7.Sxh8 d5 8.exd5 Lg4?** Auf 8...Sd4 folgt 9.d6! und dann: A) 9...cxd6 10.Kxf2, mit +-, so die Partie: Nikolai Ninov (2515) - Cyril Marzolo (2487), La Fère/Frankreich (op) 2008. B) 9...Dxd6 10.c3, mit ±. **9.Le2 9.d6 cxd6 10.Le2 Lxe2+ 11.Dxe2 Lb6 12.Sc3 0-0-0 13.Sa4 Lc7 14.Kg1 Txb8**

15.b3 Tf8 16.Lb2 d5 17.Tf1 b6, mit ±, so die Partie: Alexander Kurilin (2291) - Armen Arakeljan (2300), Kimowsk/Russland 2011. **9...Lxe2+ 10.Dxe2 Sd4 11.Dxf2 0-0-0 12.Sc3** □ 12.b3! **12...Txb8 13.d3 Tf8 14.Lg5?! 14.Kg1!**, mit +-.
14...Sg4? □ 14...Db4!, mit ♞.
15.Lxe7 Txf2+ 16.Kg1 Txc2 17.Lg5 Sf2 18.Tb1, mit 1:0, weil Weiß eine Mehrfigur hat, so die Partie: Georgui Castaneda (2502) - Alexey Gubajdullin (2455), Moskau 2009. Eine sehr interessante Variante, bei der noch viel Raum für tiefgründige Eröffnungsforschung gegeben ist.

Inhalt

1. Abdrängung mit der Dame

Auf der e-Linie über e6-Feld

- 1.1. Caro-Kann B19
Auf der e-Linie über e6-Feld
- 1.2. Damengambit D26
Auf der e-Linie über e6-Feld
- 1.3. Damengambit D60
Auf der e-Linie über e6-Feld
- 1.4. Nimzowitsch B00
Auf der e-Linie über e6-Feld
- 1.5. Damengambit D40
Auf der e-Linie über e6-Feld
- 1.6. Französisch C10
Auf der e-Linie über e6-Feld
- 1.7. Französisch C10
Auf der e-Linie über e6-Feld
- 1.8. Caro-Kann B19
Auf der e-Linie über e6-Feld

2.0. Abdrängung mit der Dame

Auf der Diagonalen a2-g8

- 2.1. Damengambit D43
Auf der Diagonalen a2-g8
- 2.2. Zweispringerspiel C57
Auf Diagonalen d1-h5
- 2.3. Zweispringerspiel C57
Auf der Diagonalen d1-h5

2.4. Zweispringerspiel C57
Auf der Diagonalen d1-h5

2.5. Zweispringerspiel C57
Auf der Diagonalen d1-h5

2.6. Sizilianisch/Alapin B22
Auf der Diagonalen d1-h5

2.7. Englischen-Eröffnung A40
Auf der Diagonalen d8-h4

2.8. Spanische Partie C84
Auf der Diagonalen h3-c8

3. Abdrängung mit dem Läufer

3.1. Ohne Anfangszüge
Auf Diagonalen a2-g8

3.2. Caro-Kann-Verteidigung B17
Auf Diagonalen b1-h7

3.3. Damenindisch E18
Auf Diagonalen h3-c8

3.4. Damengambit D38
Auf Diagonalen h3-c8

3.5. Benoni-Verteidigung A78
Auf Diagonalen d8-h4

3.6. Aljechin-Verteidigung B04
Auf dem Feld h7

4. Abdrängung mit Springer

Auf dem g5-Feld

4.1. Russisch C42
Auf dem Feld g5

4.2. Französisch C10
Auf dem Feld g5

4.3. Französisch C10
Auf dem Feld g5

4.4. Französisch C10
Auf dem Feld g5

4.5. Nimzoindisch E39
Auf dem Feld g4

4.6. Caro-Kann-Verteidigung B17
Auf dem Feld e5

5. Besetzung/Opfer der e-Linie

Auf dem e1-Feld

5.1. Caro-Kann B19
Auf dem Feld e1

5.2. Russisch Verteidigung C42
Auf dem Feld e4 nebst auf
g4

5.3. Anti-Meraner Variante D45

Auf dem Feld e3 nebst auf
g4 und dann auf h2

6. Auf der f-Linie

Auf dem f6-Feld

6.1. Verbesserter Tarrasch D40
Auf dem Feld f6 mit Folge-
opfer auf d5

6.2. Königsgambit C36
Schwarz hat zwei Zwischen-
züge

7. Zweispringerspiel C57

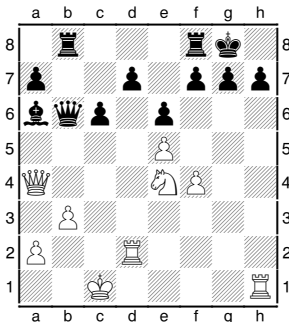
Mit Gegenopfer auf f2

Aufgaben

Demontage einer Königsstellung

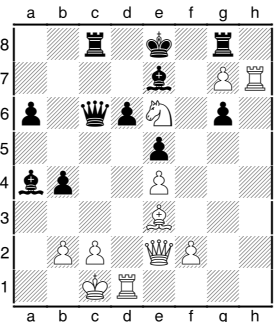
Der Auslöser sollte hier die Intuition sein

1. Aufgabe



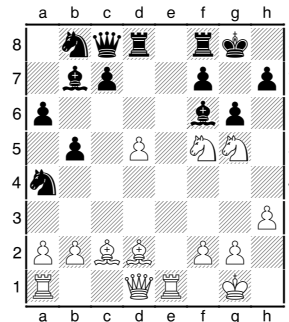
Weiß setzt Matt in sechs Zügen

5. Aufgabe



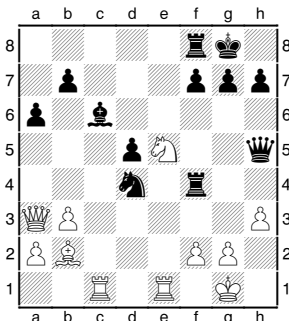
Weiß am Zug

9. Aufgabe



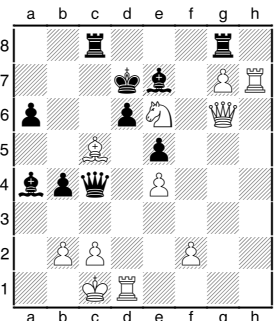
Weiß am Zug

2. Aufgabe



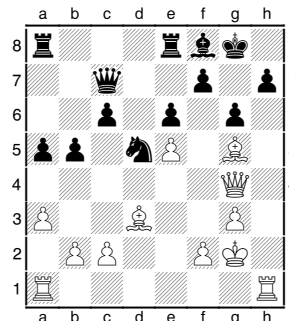
Weiß setzt Matt in fünf Zügen

6. Aufgabe



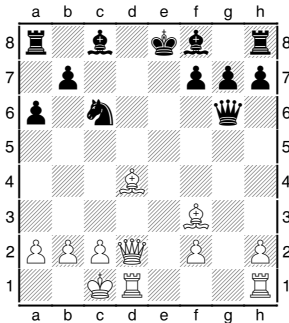
Weiß setzt Matt in fünf Zügen

10. Aufgabe



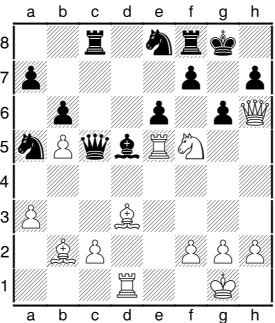
Weiß am Zug

3. Aufgabe



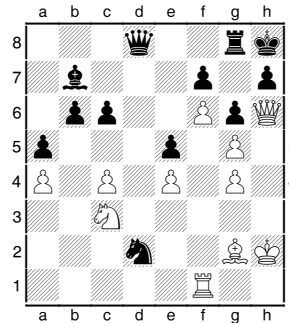
Weiß setzt Matt in fünf Zügen

7. Aufgabe



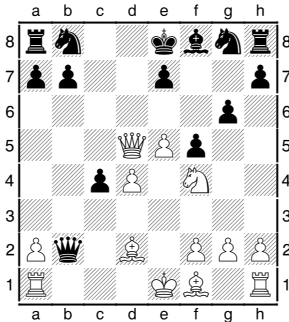
Weiß setzt Matt in vier Zügen

11. Aufgabe



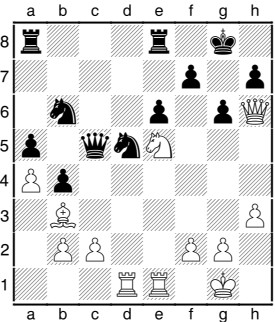
Weiß am Zug

4. Aufgabe



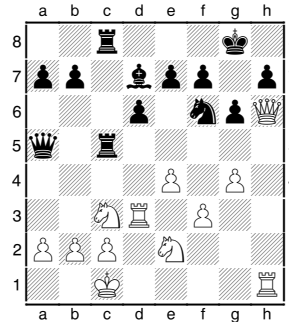
Weiß setzt Matt in neun Zügen

8. Aufgabe



Weiß am Zug

12. Aufgabe



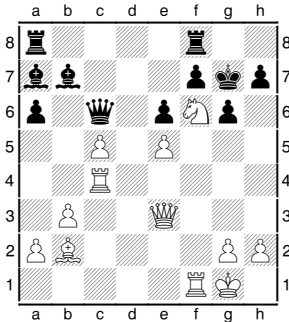
Weiß am Zug

Aufgaben

Demontage einer Königsstellung

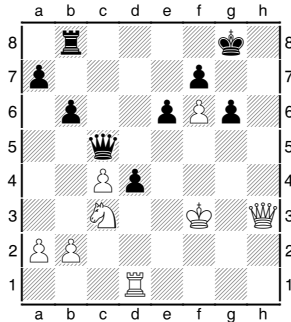
Der Auslöser sollte hier die Intuition sein

13. Aufgabe



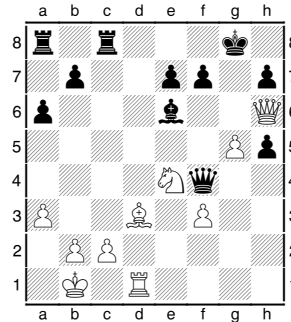
□ Weiß am Zug

17. Aufgabe



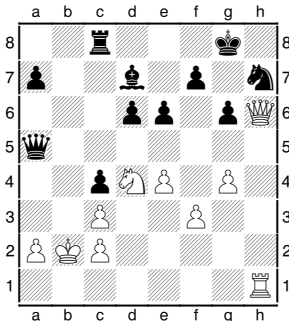
□ Matt in vier Zügen

21. Aufgabe



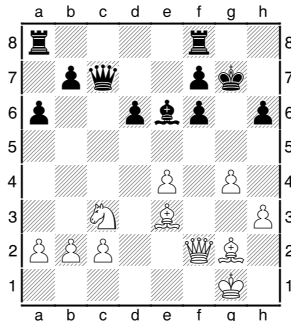
□ Matt in sechs Zügen

14. Aufgabe



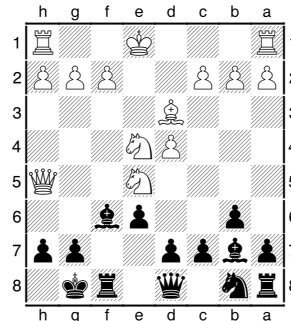
□ Weiß am Zug

18. Aufgabe



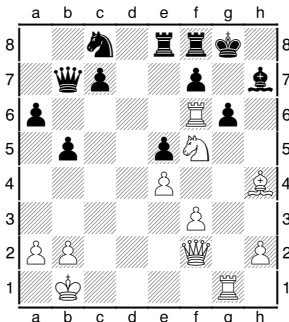
□ Weiß am Zug

22. Aufgabe



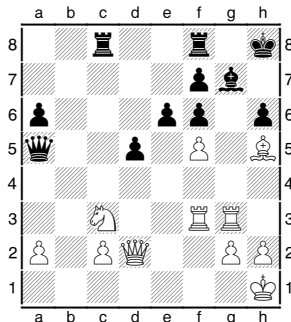
■ Schwarz hat 1...De7?? gespielt

15. Aufgabe



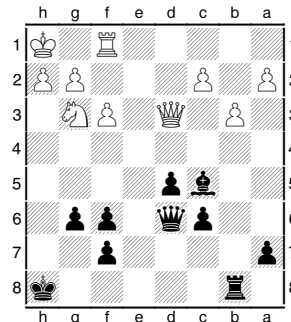
□ Matt in vier Zügen

19. Aufgabe



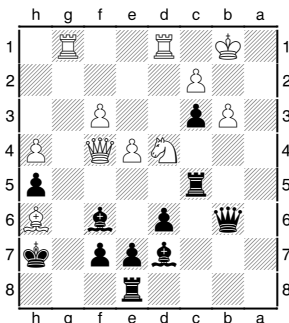
□ Weiß am Zug

23. Aufgabe



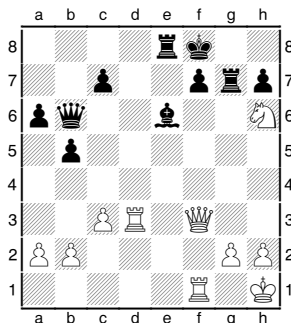
■ Schwarz setzt Matt

16. Aufgabe



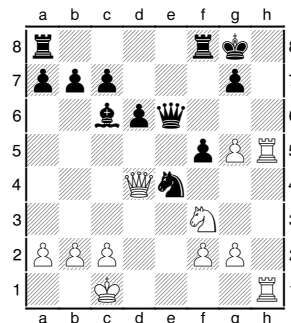
■ Schwarz kann Matt setzen

20. Aufgabe



□ Weiß am Zug

24. Aufgabe



□ Weiß am Zug

Demontage einer Königsstellung

FM Joachim Olbrich

Die Intuition (Der Auslöser)

Nach den zwei bereits behandelten Trainingseinheiten über das Opfer auf h7 und f7 wollen wir noch über die Demontage der Königsstellung etwas vortragen. Was ist der Auslöser oder wie entsteht ein spontanes Ereignis bei einer Kombination? Wie funktioniert eine erfolgreiche Demontage einer Königsstellung? Aus den zwei bereits erwähnten Trainingseinheiten konnten wir aus bestimmten Figurenanordnungen Angriffe gegen den gegnerischen König erlernen. Hier geht es um den Startschuss bei einer Kombination. Aber vorher wollen wir noch über einige grundlegende Kriterien der Kombination sprechen. Die Kombination hat das Ziel Matt zu setzen oder Material zu gewinnen. Der Angreifer benutzt in den hier vortragenen Kombinationsschritten verschiedene taktische Elemente, wie die *Ablenkung*^[1], den *Abzug*^[4], die Beseitigung der *Schutzfigur*^[64], die *Blockade*^[10], den *Doppelangriff*^[15], die *Fesselung*^[25], die *Gabel*^[30], den *Hinlenkung*^[37], den *Spieß*^[65], den *Abwartezug/Wartezug*^[3], die *Zwischenzug*^[83], das *Opfer*^[53], die *Räumung*^[57], den *stillen Zug*^[66] und die *Verstellung*^[75]. Was passiert während einer Kombination? Nun, bei der Anwendung dieser taktischen Elemente wird der Gegner stark in seinen Antwortmöglichkeiten eingeschränkt. Gibt es keinen vernünftigen Antwortzug mehr, so führt dies zwangsweise zum

Verlust der Partie. Wann soll man mit dem Angriff beginnen?

■ Der strategische Angriffsplan ergibt sich aus den Bauernschwächen und vor allem aus der unkoordinierten Stellung der gegnerischen Figuren.

■ Eine gute Berechnungstechnik ist hier kein Muss, aber sehr hilfreich. Das Wichtigste bei einer Kombination ist die Kenntnis der taktischen Elemente und deren Austauschbarkeit.

■ Schließlich geht es um die Lösung, die im ersten Augenblick allzu komplex erscheint, aber die Fähigkeit die Verknüpfungen von taktischen Elementen auszuwerten, kann man sich antrainieren.

■ Dann kommt es darauf an, wie die Reihenfolge der Züge gewählt wird. Noch bevor der erste Zug der Abwicklung ausgeführt wird, muss die komplette Abfolge bis hin zu einer Meilenstein-Stellung klar sein. Eine Meilenstein-Stellung stellt eine Stellung dar, die man selbst für sich als vorteilhaft spielbar sieht.

■ Aber unsere Intuition wird immer der Auslöser bei einer Kombination bleiben!

Inhalt

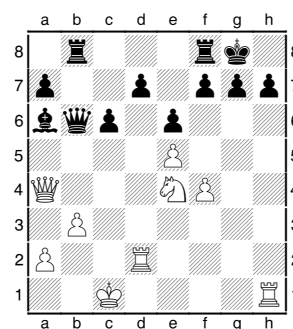
1. Die Demontage der Königsstellung
 - 1.1. Der König steht hinter f7, g7, h7 Bauern
 - 1.2. Der König steht hinter f7, g7, h7 Bauern, aber ein schwarze Turm fehlt auf der 8. Reihe
 - 1.3. Der König steht ungeschützt in der Mitte
 - 1.3.1. Kein schwarzer Bauer steht auf d7 und e7
 - 1.3.2. Mit einem schwarzen Bauern auf e7
 - 1.3.3. Mit den schwarzen Bauern auf d6 und e5
2. Der König steht hinter f7, g6, h7 Bauern
 - 2.1. Die Schwäche g7
 - 2.2. Die Schwäche f7
 - 2.3. Die Schwäche h7
 - 2.4. Die Schwäche h7 mit halboffener h-Linie (zwei Beispiele)
 - 2.5. Die Fianchetto-Schwäche (dynamisch)
 - 2.6. Die Fianchetto-Schwäche (statisch)
3. Der schwarze h-Bauer fehlt
 - 3.1. Bei halboffener h-Linie
 - 3.2. Bei halboffener g-Linie
 - 3.3. Mit offenen g-Linie
 - 3.4. Mit offenen h-Linie
4. Der schwarze g-Bauer fehlt
 - 4.1. Mit dem König auf g7
 - 4.2. Mit dem Läufer auf g7
 - 4.3. Mit dem Turm auf g7
 - 4.4. Mit schutzlosem König
5. Der schwarze f-Bauer fehlt
6. Der Mattangriff nach Figurenopfer
 - 6.1. Mit einem Damenopfer
 - 6.2. Mit einem Springeropfer

1. Demontage der Königsstellung

1.1. König hinter Bauern f7, g7, h7

Die Aufgabe besteht hier darin, die intakte Bauernreihe f7-g7-h7 insoweit zu verändern, dass ein Mattbild mit zwei Schwerfiguren möglich wird. Eine *Hinlenkung*^[37] ist der Startschuss, dann folgt ein *Zwischenzug*^[82] und wir denken an den Damenrückzug von Bent Larsen.

1. Aufgabe



□ Weiß setzt Matt in sechs Zügen

Demontage einer Königsstellung

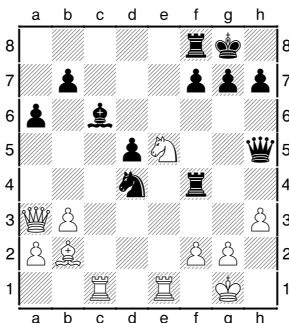
FM Joachim Olbrich

1.Sf6+! gxf6 1...Kh8?? 2.Txh7+ mit *Araber Matt*^[8]. **2.Tg2+** Der 1. *Zwischenzug*^[83] .. **2...Kh8 3.Txh7+** Das 2. Opfer. **3...Kxh7 4.De4+!** Der *Zwischenzug*. **4...f5** 4...Kh6 5.Th2+ Kg7 6.Dg2+, mit *Keulenmatt*. **5.Th2+ Kg7 6.Dg2+**, mit *Larsen-Matt*^[44].

1.2. Der König steht hinter den Bauern f7, g7, h7 aber ein schwarzer Turm fehlt auf der 8. Reihe

Um diese Aufgabe zu lösen sollten wir sehr sorgsam mit den Ideen umgehen. Eine dreifache *Hinlenkung*^[37] und ein *Zwischenschach* erzwingen das *Matt* in fünf Zügen.

2. Aufgabe



□ Weiß setzt *Matt* in fünf Zügen

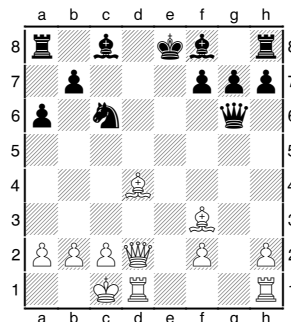
1.Dxf8+ Diese 1. *Hinlenkung*^[37] heißt das *Hineinziehsopfer*^[36]. **1...Kxf8 2.Sd7+** Die 2. *Hinlenkung*. **2...Lxd7** Erzwungen, da sonst 3.Te8+, mit *Grundreihenmatt*^[31]. **3.La3+** Ein *Zwischenschach*. Weiß kann hier die Züge umstellen und mit 3.Tc8+ anfangen. z.B. 3...Lxc8 4.La3+ Kg8 5.Te8+, mit *Grundreihenmatt*. **3...Kg8 4.Tc8+** Die 3. *Hinlenkung*. **4...Lxc8 5.Te8+**, mit *Grundreihenmatt*.

1.3. Der König steht in der Mitte

1.3.1. Kein schwarzer Bauer steht auf d7 und e7

Hier kommt es auf die *Zugreihenfolge* an. Erst ein *stiller Zug*^[66], dann ein *Zwischenzug*^[83] und noch ein Opfer.

3. Aufgabe



□ Weiß setzt *Matt* in fünf Zügen

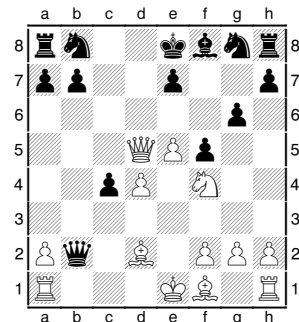
1.Lf6!! Dxf6 A) 1...Le7 2.Lxc6+ Ld7 (2...bxc6 3.Dd8+! Lxd8 4.Txd8, mit *Keulenmatt*^[41].) 3. Dxd7+ Kf8 4.Dxe7+ Kg8 5.Dd8+ Txd8 6.TTxd8+, mit *Grundreihenmatt*^[31]. B) 1...Dh6 2.Dxh6 gxf6 3.Lxc6+ Ld7 4.Lxd7+ mit *Bodenmatt*^[11]. **2.The1+** 2.Lxc6+ Ke7 3.The1+ De6 4.Dd8+ mit *Keulenmatt*. **2...Le7** 2...Le6 3.Dd7+, mit *Keulenmatt*. **3.Lxc6+** Die 1. *Ablenkung*. **3...Kf8** A) Nicht 3...bxc6, wegen 4.Dd8+, mit *Keulenmatt*. B) Nach 3...Ld7 folgt 4. Dxd7+ Kf8 5.Dd8+ Txd8 6.Txd8+ Lxd8 7.Te8+, mit *Keulenmatt*. **4. Dd8+!** Die 2. *Ablenkung*^[1]. **4...Lxd8 5.Te8+**, mit *Keulenmatt*, so die Partie: Aron Nimzowitsch (2601_H) – Simon Alapin (2441_H), St Petersburg 1914.

1.3.2. Mit einem Bauern auf e7

Schwarz droht 1...Dxa1+ mit *Materialgewinn*. Weiß ist gezwungen die *Abfolge* bis hin zu einer *Meilenstein-Stellung* und

die *Reihenfolge* der Züge sehr sorgsam zu wählen.

4. Aufgabe



□ Weiß setzt *Matt* in neun Zügen

1.Lxc4!! Dxa1+ Falls 1...Sh6, so 2.Tc1 Sc6 3.Lb5 Td8 (3...Tc8 4.e6 Tc7 5.Txc6 bxc6 6.Lxc6+ Txc6 7.Dd7+, mit *kleinem Keulenmatt*^[41].) 4.Lxc6+ bxc6 5.Dxc6+ Td7 6.e6, mit +- . **2.Ke2 Dxb1 3.Df7+** Der schnellste Gewinnweg nach *Fritz_16* und *Stockfish_11* ist hier 3.Dxb7, z.B. 3...Sd7 4.Dxa8 Sb8 5.Dxb8+ Kd7 6.Lb5+ und eine Art von *Bodenmatt*^[11] ist entstanden, dabei übernimmt die Dame die Rolle des zweiten Läufers. **3...Kd7 4.e6+!!** Wer diesen *Zwischenzug*^[82] gefunden hat, sieht bereits auch das *Mattbild*. 4.Le6+ Kc6 5.De8+ Sd7 6.Dxd7+ Kb6 7.Sd5+ Ka6 8.Da4+ mit *Larsen-Matt*^[44]. **4...Kc7 5.Sd5+ Kc6 6.De8+ Kd6 7.Lf4+ Kxe6 8.Sf6+!!** Das *Abzugsschach* besiegelt das *Matt*. **8...Kxf6 9. Df7+**, mit *Keulenmatt*^[41], so die Partie: W. Schwartz – Lionel Kieseritzky (2513_H), Paris (sim) 1842.

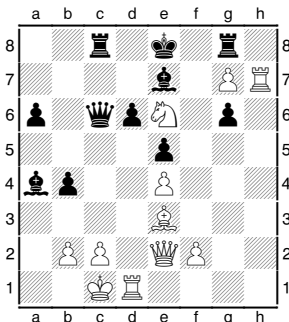
1.3.3. Mit Bauern auf d6 und e5

Weiß benötigt hier gleich vier *stille Züge*^[66], um zu gewinnen.

Demontage einer Königsstellung

FM Joachim Olbrich

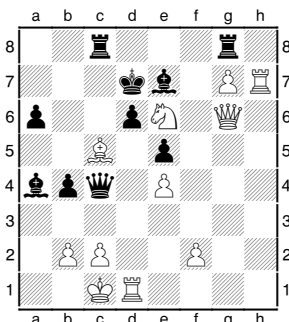
5. Aufgabe



□ Weiß am Zug

1.Lc5!! Der 1. *stille Zug*^[66]. **1... Db5** Auf 1...dxc5 folgt 2.Dc4!, z.B. A) 2...Lb5 26.Sc7+ Txc7 27.Dxg8+ Lf8 28.Dxf8+, mit *Kleinem Keulenmatt*^[41]. B) 2...Lf6 3.Sc7+ Ke7 4.Sd5+ Kd6 5.Sxf6+ Kc7 6.Sxg8 nebst Matt nach einigen Zügen. **2.Dg4!** Der 2. *stille Zug*^[66]. **2...Txc5** Oder: A) 2... Th8 Txc2+ 27.Kb1 Kf7 28.Txg8 Kxg8 29.Th1 Tc8 30.Th8+ Kf7 31.Txc8 Dd3+ 32.Kc1 Df1+ 33.Kd2 Dxf2+ 34. De2, mit 1:0, so die Partie: Ian Nepomnitschichtchi (2626) – Evgeny Romanov (2591), St Petersburg (Russland) 2009. B) Nicht aber 2...Dc4?, wegen 3.Dxg6+ Kd7, siehe 6. Aufgabe.

6. Aufgabe



□ Weiß setzt Matt in fünf Zügen

B1) Nicht 4.Sf8+?, wegen 4...Kc7 5.Td2 Kb7 6.Th8 Txc5 7.b3 Dxb3 8.Txg8 Txc2+ 9.Kd1 Df3+, mit 0:1, wegen Matt in zwei Zügen, so die Partie: Adam Szieberth

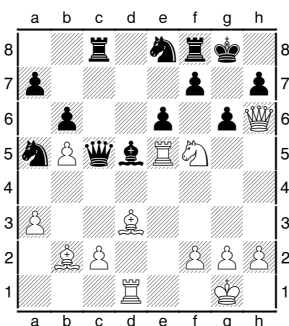
(2335) - Niclas Hjelm (2255), Budapest (cat 3) 1993. B2) RR: 4.Txd6+N!! Lxd6□ 5.Sf8+!! Kc6 Falls 2...Tcxf8, so 3.gxf8D+ Kc6 4.Dgxd6+ Kb5 5.Db6+, mit *Epaulettenmatt*^[22]. 6.Dxd6+ Kb7 7.Db6+ Ka8 8.Da7+, mit *Keulenmatt*^[41].

2. Der König hinter Bauern f7, g6, h7

2.1. Die Schwäche g7

Es folgt ein *Räumungsoffer*^[57].

7. Aufgabe



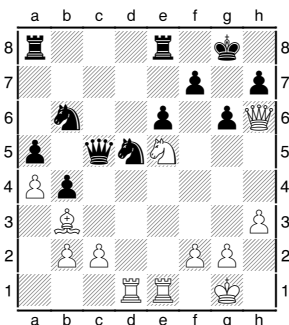
□ Weiß setzt Matt in vier Zügen

1.Se7+!!, nach diesem *Räumungszug*^[57] gab Schwarz auf, wegen 1...Dxe7 2.Dxh7+ Kxh7 3.Th5+ Kg8 4.Th8+, mit *Keulenmatt*^[41], so die Partie: Rudolf Spielmann (2505_H) Baldur Hönlinger (2372_H), Wien (m10) 1929.

2.2. Die Schwäche f7

Die Schwäche f7 ist der Anfang.

8. Aufgabe



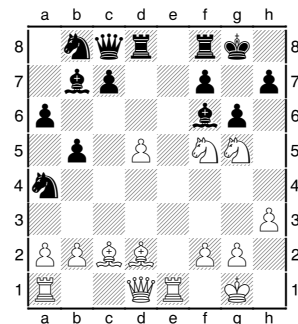
□ Weiß am Zug

1.Sxf7!! Kxf7 2.Dxh7+ Kf6 Falls 2...Kf8, so 3.Td3 De7 (3...Te7 4.Dh8+ Kf7 5.Tf3+, mit +-.) 4.Dxg6 und Weiß droht 5.Tf3+ mit Gewinn. **3.Td3! Sf4□ 4.Tf3 Df5** 4...Dg5 5.g3 und der Springer geht verloren, z.B. 5...e5??, so 6.Df7+, mit *Epaulettenmatt*^[22]. **5.Dc7!** Der *Doppelangriff*^[15] auf die beiden Springer führt zum Materialgewinn. Zum Gewinn führt auch 5.g4 Dg5 (5...Te7 6.Dxe7+ Kxe7 7.gxf5, mit +-.) 6.Te4 Tc8 7.Txf4+, mit +-.
5...g5 Oder 5...Sd5 6.Lxd5 exd5 7.Txe8 Txe8 8.Txf4, mit +-.
6.Dxb6 und Weiß gewann leicht, so die Partie: Larry Christiansen (2560) – Rafael Vaganian (2605), New York (op)1990.

2.3. Die Schwäche h7

Das schwarze *Fianchetto*^[28] wird erst mit einem Figurenopfer geschwächt, dann folgt eine *Hinlenkung*^[37] nebst einem *Zwischenzug*^[82] und dann folgt noch ein *Opfer*^[53].

9. Aufgabe



□ Weiß am Zug

1.Sxh7! Kxh7 2.Se7!! Lxe7 3.Dh5+ Kg8 4.Lxg6! fxg6 5.Dxg6+ Kh8 6.Txe7, mit 1:0, wegen Matt auf h7, so die Partie: Svetozar Gligoric – Pavle Bidev, Belgrad 1946.

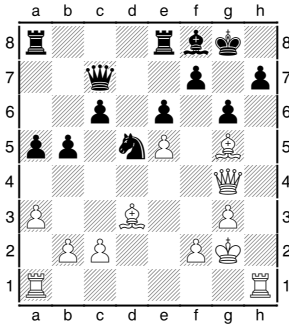
Demontage einer Königsstellung

FM Joachim Olbrich

2.4. Die Schwäche h7 mit halboffener h-Linie

1. Beispiel: ein dreifaches Figurenopfer.

10. Aufgabe

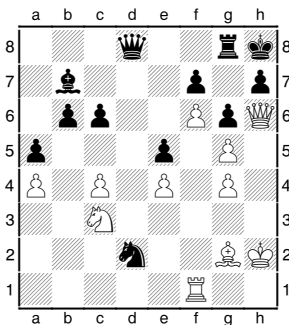


□ Weiß am Zug

1.Txh7! Dxe5 1...Kxh7 2.Dh4+ Kg8 3.Th1 Lh6 4.Dxh6 Dxe5 5.Dh7+ Kf8 6.Lxg6 Te7 7.Te1 Dd4 8.c3 Dg7 9.Lh6 und Weiß gewinnt. **2.Txf7!! Kxf7 3.Lxg6+! Kg8 3...Kxg6 4.Lf4+ Kf6 5.Dh4+ Kf7 6.Lxe5**, mit +- . **4.Lxe8 Lg7** □ **5.Ld7** ♠5.Lg6. **5...Sc7 6.Lxc6 Tf8 7.Td1 Dc5 8.Lf3 Dxc2 9.Td7 Tf7 10.Td8+ Tf8 11.Lf6 Dh7 12.Le4 Dh6 13.Lg5 Dh8 14.Td7**, mit 1:0, so die Partie: Michail Tal - Bukhuti Gurgenidze, UdSSR (ch) 1969.

2. Beispiel: erst ein unscheinbarer *stiller Zug*^[66], dann ein *Opfer*^[53] nebst einem zweiten stillen Zug..

11. Aufgabe



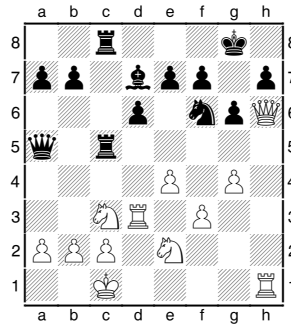
□ Weiß am Zug

1.Th1!! Dd3 2.Dxh7+, mit 1:0, wegen **2...Kxh7 3.Kg1+** nebst Matt, so die Partie: Michail Ekdyschman (2277) - Irona Sudakova, (2345), St Petersburg 2002.

2.5. Die Fianchetto-Schwäche (Dynamisch)

Wenn der gegnerische Fianchetto-Läufer bereits abgetauscht ist, kann die Schwächung der schwarzen Felder zum Matt führen.

12. Aufgabe



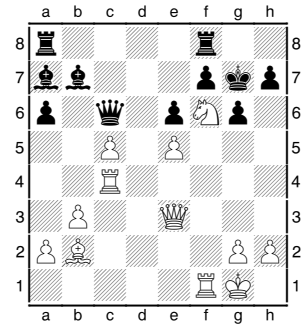
□ Weiß am Zug

1.g5! Leitet eine schöne Kombination ein. **1...Txxg5 2.Td5!! Txd5 3.Sxd5 Te8 4.Sef4 Lc6 5.e5! Lxd5 6.exf6 exf6 7.Dxh7+ Kf8 8.Dh8+**, mit 1:0, wegen **8...Ke7 9.Sxd5+ Dxd5 10.Te1+ Kd7 11.Dxe8+**, mit Turmgewinn, so die Partie: Anatoli Karpow (2700) - Viktor Kortschnoi (2670), Moskau (Kandidaten-Finale) 1974.

2.6. Die Fianchetto-Schwäche (Statisch)

Eine *doppelte Hinlenkung*^[37] erzwingt das Matt. Aber nur wenn man hier die Mattart kennt und diese versteht, führt diese Aufgabe zum Spielball, Satz und Sieg.

13. Aufgabe



□ Matt in sechs Zügen

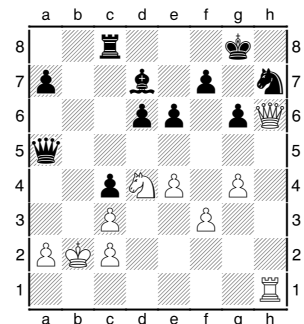
1.Dh6+!! Die 1. *Hinlenkung*^[37]. **1...Kxh6 2.Th4+ Kg5 2...Kg7 3.Txh7+**, mit Vuckovic-Matt^[77]. **3.Lc1+ Kxh4** □ Schwarz muss h4 schlagen, also die 2. *Hinlenkung* annehmen. **4.Tf4+ Kg5 5.Tf3+ Kh4 6.Th3+**, mit *Linienmatt*^[48], so die Partie: Kulis - Balik, 1954.

3. Der schwarze h-Bauer fehlt

3.1. Bei halboffener h-Linie

Die Versuchung sofort auf h7 zu schlagen ist nicht der Lösungsweg. Weiß muss erst den Angriff vorbereiten. Dann zwei *stille Züge*^[66] folgen lassen und in entscheidender Stellung einen *Räumungszug*^[57] einschieben. Also eine Meilenstein-Planung ist unbedingt erforderlich.

14. Aufgabe



□ Weiß am Zug

1.f4! Der 1. *stille Zug*^[66]. Wer sich für 1.Dxh7+ entschieden hat, der bekommt „Null“ Punkte, denn Schwarz zieht **1...Kf8**, z.B. **2.Dh8+**

Demontage einer Königsstellung

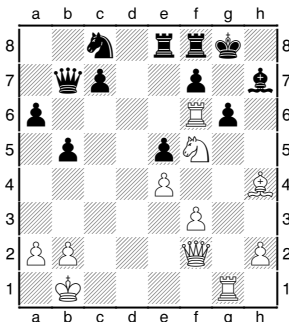
FM Joachim Olbrich

Ke7 und übernimmt die *Initiative*^[38]. **1...e5 2.g5** Der 2. *stille Zug*^[66]. **2...Le8** Nicht aber 2...exd4, wegen 3.Dxh7+ Kf8 4.Dh8+ Ke7 5.Df6+ Kf8 6.Th8+, mit *Grundreihenmatt*^[31]. **3.Se6!!** Nach dem *Räumungszug*^[57] gab Schwarz auf, wegen 3...fxe6 4.Dxh7+ Kf8 5.Dh8+ Ke7 6.Th7+ Lf7 (6.Kd8 7.Df6+, mit *Larsen-Matt*^[44].) 7.Df6+ Kd7 8.Dxf7+ Kc6 9.Db7+ Kc5 10.Dxc8+ Kb5 11.a4+ Dxa4 (11... Kxa4 12.Dxc4+ Db4+ 13.Dxb4+, mit *Larsen-Matt*.) 12.Db8+ Kc5 12.Tc7+ Dc6 14. Db4+, mit *Anderssen-Matt*^[7], so die Partie: Michail Tal - Robert Wade, Palma de Mallorca 1966.

3.2. Bei halboffener g-Linie

Hier gewinnen mehrere Ideen von Weiß.

15. Aufgabe



□ Matt in vier Zügen

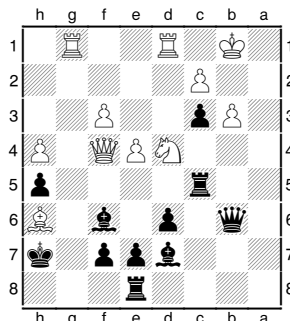
Eine überraschende *Räumung*^[57] nebst einem Abtausch und Schwarz kann das Matt nicht verhindern. **1.Tb6!! Dxb6 2.Dxb6 Sxb6 3.Lf6!**, mit 1:0, wegen 4.Sh6+, mit *Libellenmatt*^[46].

3.3. Mit einer offenen g-Linie

Ein *Blockadezug*^[10] ist die Lösung, aber ohne einer gründlichen Meilenstein-Planung wird

Schwarz hier den Punkt in den Sand setzen.

16. Aufgabe



■ Schwarz kann Matt setzen

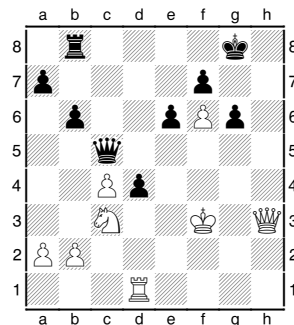
Schwarz fand leider keine Lösung und spielte: **1....Da6??** Dabei konnte Schwarz mit dem 1. *Blockadezug*^[10] **1...Lg4!!** die g-Linie auf dem g4 Schnittpunkt^[62] plombieren, z.B. 2.fxg4 dann 2...Ta8 den *stillen Zug*^[66] folgen lassen und nun ist es der weiße König, dem es an den Kragen geht. Falls 3.Lf8, so 3...Tg5!!, der 2. *Blockadezug*^[10]. (Nicht aber 3...Txf8?, wegen 4.Sf5 und Weiß gewinnt.) 4.hxg5 Da7 5.Df5+ Kg8 und gegen die Drohung 6...Da1+ und matt gibt es für Weiß keine Verteidigung mehr. So, jetzt spielte Weiß **2.Lg7! 3.Txg7!** Die *Hinlenkung*^[37]. **3... Kxg7 4.Tg1+ Lg4** □ **5.Se6+!! Kg6** Auf 5...fxe6?? folgt 6.fxg4 nebst Matt in wenigen Zügen. Zwei Schwerfiguren bei drei offenen Linien mattieren immer. **6.fxg4 f6 7.Sxc5 dxc5 8.g5! Da3** A) Falls 8...Kf7, so 9.gxf6 Dxf6 10.Dg3 Tf8 11.e5 Da6 12.Te1 Ke8 13.e6 Dd6 14.Dg1 Tf6 15.Dg8+ Tf8 16.Dg2 Da6 17.Dd5 Tf1 18.Dxh5+ Kd8 19. Dd1+ mit Turmgewinn. B) 8...Ta8 9.gxf6+ Kf7 10.fxe7+ Df6 11.Dc7 Te8 12.Dxc5 Txe7 13. Dd5+ Te6 14.Dxh5+ Ke7 15.Dc5+

Kd7 16.Td1+ Ke8 17.Dc8+ Kf7 und nach 18.Tg1!! kann Schwarz das Matt nicht verhindern. **9.gxf6+ Kf7 10.fxe7+**, mit 1:0, wegen Matt in sieben Zügen, so die Partie: Alexander Areshchenko (2664) – Fidel Corrales Jimenez (2605), Khanty-Mansiysk 2009. [Aus den Kommentare von IM Oliver Reeh]

3.4. Mit offenen h-Linie

Der schwarze König steht verdächtig da, aber 1.Th1 wird mit 1...Df5+ beantwortet.

17. Aufgabe



□ Matt in vier Zügen

1.Sd5!! Ein überraschender *Blockadezug*^[10], der die 5. Reihe unterbricht und plötzlich wird das Damenschach auf f5 verhindert. **1...Tb7 2.Th1!**, mit 1:0, so die Partie: Jürgen Wawra - Herbert Dietrich, SC Unterpfaffenhofen – Gautinger SC 1999.

4. Der schwarze g-Bauer fehlt

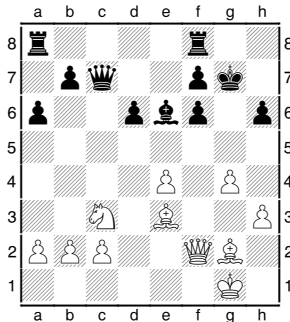
4.1. Mit dem König auf g7

Erst ein *Zwischenzug*^[83] als *Räumung*^[57], dann eine *Hinlenkung*^[37] gefolgt von einem *Zwischenzug*^[82]. Es handelt sich hier um eine "formidable" strategische Meilenstein-Planung!

Demontage einer Königsstellung

FM Joachim Olbrich

18. Aufgabe



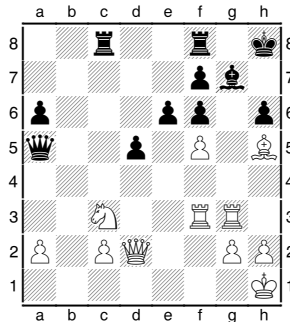
□ Weiß am Zug

1.e5!! Ein wunderschöner Bauernvorstoß, der die Partie gewinnt. Die Idee **2.Dxf6+** nebst **3.Lc4** mit starkem weißen Angriff. **1...fxe5** A) Nach **1...De7** **2.exf6+ Dxf6** **3.Ld4** geht die schwarze Dame verloren. B) **1...dxe5** **2.Lxh6+!** **Kxh6** **3.Dxf6+ Kh7** **4.Le4+ Kg8** **5.Dg5+ Kh8** **6.Dh6+ Kg8** **7.Dh7+**, mit *Anderssen-Matt*^[7]. **2.Lxh6+!!** Ein *Hineinziehungsoffer*^[736]. **2...Kg6** Falls **2...Kxh6**, so **3.Df6+ Kh7** **4.Le4+ Lf5** **5.Lxf5+ Kg8** **6.Dg5+ Kh8** **7.Dh6+ Kg8** **8.Dh7+**, mit *Anderssen-Matt*. **3.Dh4!**, mit 1:0, wegen **3...Tg8** **4.Le4+ f5** **5.Lxf5+ Kf7** (**5...Lxf5** **6.Dh5+ Kf6** **7.Sd5+ Ke6** **8.Sxc7+ Kd7**, mit +–.) **6.Dh5+ Kf6** (**6...Ke7** **7.Lg5+ Tgx5** **8.Dxg5+ Kf8** **9.Lxe6 Dg7** **10.Df5+ Ke8** **11.Sd5**, mit +–.) **7.Lg5+ Tgx5** **8.Dh6+ Ke7** **9.Dxg5+ Kf8** **10.Lxe6 Dg7** **11.Df5+ Ke8** **12.Sd5**, mit +–, so die Partie: Jan Timman (2635) - Loek van Wely (2605), Breda (m) 1998. [Aus den Kommentaren von GM Valeri Atlas]

4.2. Mit dem Läufer auf g7

Ein Opfer in Form einer *Hinlenkung*^[37]. Dann folgen drei *Zwischenschübe*^[82] nebst einer weiteren *Hinlenkung*^[37].

19. Aufgabe



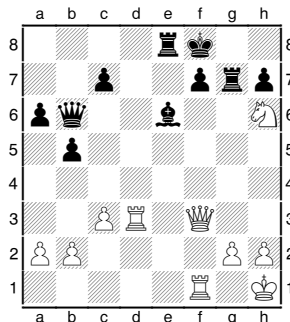
□ Weiß am Zug

1.Txg7! **Kxg7** **2.Tg3+ Kh7** **3.Lg6+!!** Die 1. *Pointe*. **3...Kg7** Falls **3...fxg6** **4.Txg6** nebst **5.Dxh6+**, mit *kleinem Keulenmatt*^[42] **4.Lh7+!** Die 2. *Pointe* **4...Kxh7** **5.Th3**, mit 1:0, wegen Bruno Parma - Ramirez, Malaga 1963.

4.3. Mit dem Turm auf g7

Nach einer *Hinlenkung*^[37] und dann mit einem *Zwischenschach* nebst einer *Verstellung*^[75] wird der schwarze König Matt gesetzt.

20. Aufgabe



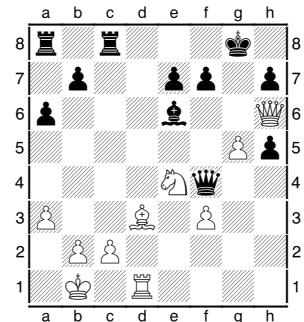
□ Weiß am Zug

1.Td7!! **Tb8** **2.Sxf7 Lxd7** **2...Db7** **3.Dxb7 Txb7** **4.Sd8+ Lf7** **5.Sxb7**, mit +–. **3.Sd8+!**, mit 1:0, so die Partie: Anatoli Karpow (2725) – Viktor Kortschnoi (2665), Baguio City (WM m8) 1978.

4.4. Mit schutzlosem König

Nach einer *Hinlenkung*^[37] nebst einem *Zwischenschach* und einer *Verstellung*^[75] wird der schwarze König matt gesetzt.

21. Aufgabe



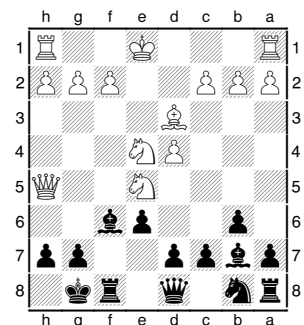
□ Matt in sechs Zügen

1.Sf6+ Die *Hinlenkung*^[37]. **1...exf6** **2.Lxh7+ Kh8** **3.Lf5+** Die eigene Figur verstellt die f-Linie, damit sein Bauer später Matt setzen kann. **3...Kg8** **4.Dh7+ Kf8** **5.Dh8+ Ke7** **6.gxf6+**, mit *Bauernmatt*^[9].

5. Der schwarze f-Bauer fehlt

Nur **1...g6** □ war hier noch spielbar. Jetzt folgt Matt in acht Zügen.

22. Aufgabe



□ Schwarz hat 1....De7?? gespielt und Weiß ist am Zug

2.Dxh7+!! **Kxh7** **3.Sxf6++** Das Doppelschach entscheidet die Partie. **3...Kh6** **3...Kh8** **4.Sg6+**, mit *ersticktem Matt*^[23]. **4.Seg4+ Kg5** **5.h4+ Kf4** **6.g3+ Kf3** **7.Le2+**

Demontage einer Königsstellung

FM Joachim Olbrich

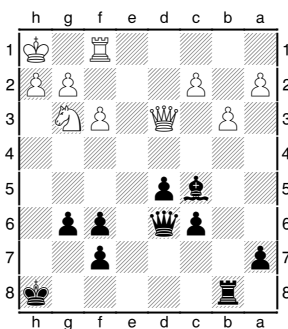
Kg2 8.Th2+ Kg1 9.Kd2+, mit *Treppmatt*^[71], oder 9.0-0-0, mit *Rochade-Matt*^[59], so die Partie: Edward Lasker (2744_H) - George Alan Thomas (2405_H), London 1912.

1.Se5!! Ein *Hinlenkungsopfer*^[37] erfolgt nur mittels einem Opfer. **1...dxe5 2.g6!**, mit 1:0, wegen z.B. 2...Dxg6 3.Dc4+ nebst eine Art von *Zwangsjacken-Matt*^[79-80] auf h8, so die Partie: Alexander Aljechin (2859_H)- Höslder, Amsterdam (sim) 1933.

6. Der Mattangriff nach einem Figurenopfer

6.1. Nach einem Damenopfer

23. Aufgabe



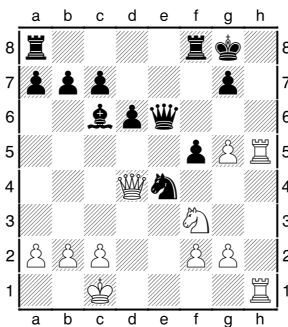
■ Schwarz setzt Matt

Ein Opfer in Form einer *Ablenkung*^[1] nebst einer *Räumung*^[57] und Schwarz setzt dann Matt. **1... Dxc3! 2.hxc3 2.Dc3 Dd6**, mit →. **2...Kg7!!**, mit 0:1, so die Partie: Simon Alapin (2562_H) - Emanuel Schiffers (2397_H), 1902.

6.2. Nach einem Springeropfer

Die Idee g5-g6 muss erst vorbereitet werden.

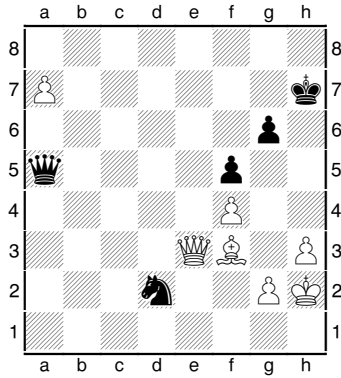
24. Aufgabe



□ Weiß am Zug

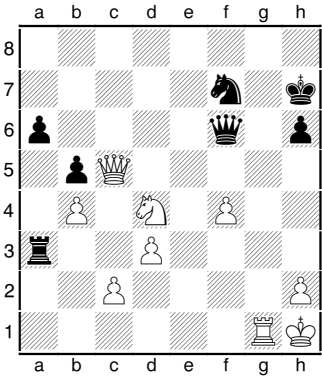
Mattkombi mit Ex-Weltmeister Anatoli Karpow

1. Aufgabe



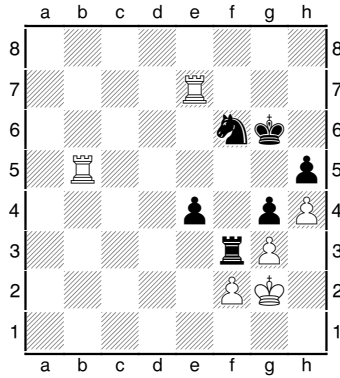
☐ Weiß ist am Zug

4. Aufgabe



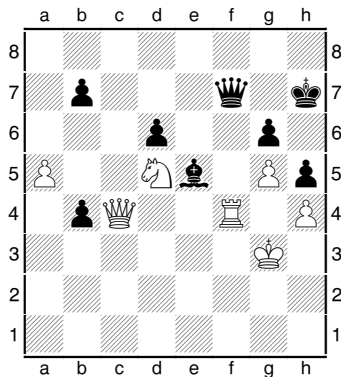
☐ Weiß setzt sicher Matt

7. Aufgabe



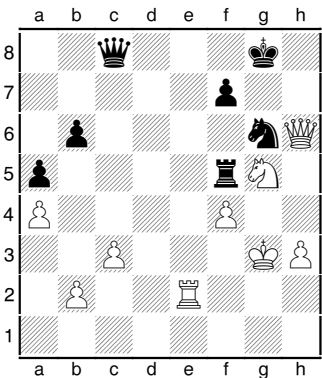
☐ Matt in fünf Zügen

2. Aufgabe



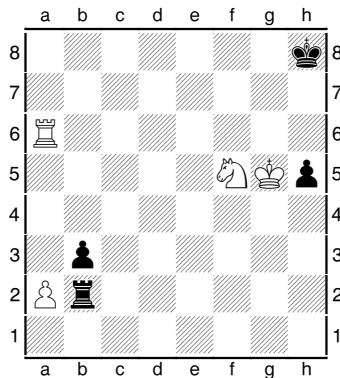
☐ Matt in fünf Zügen

5. Aufgabe



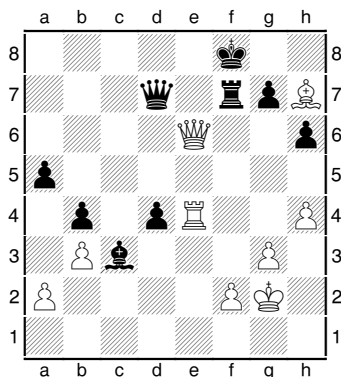
☐ Matt in zwölf Zügen

8. Aufgabe



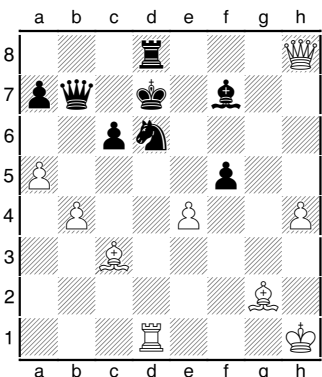
☐ Matt in zehn Zügen

3. Aufgabe



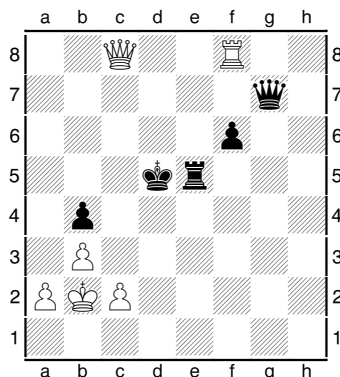
☐ Matt in sieben Zügen

6. Aufgabe



☐ Matt in sechs Zügen

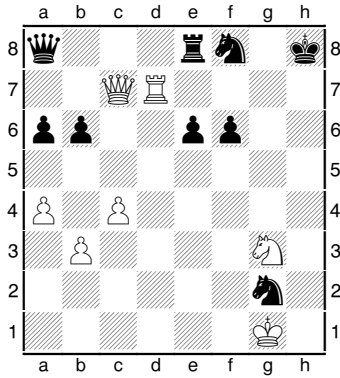
9. Aufgabe



☐ Matt in zehn Zügen

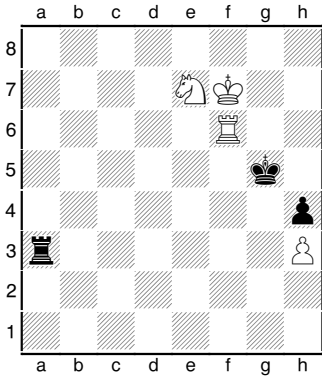
Mattkombi mit Ex-Weltmeister Anatoli Karpow

10. Aufgabe



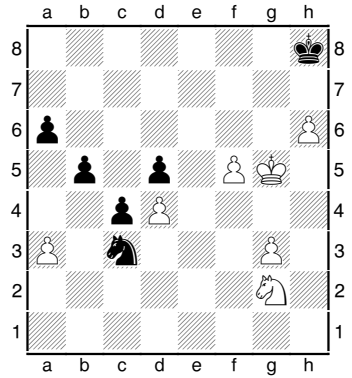
□ Matt in sechs Zügen

13. Aufgabe



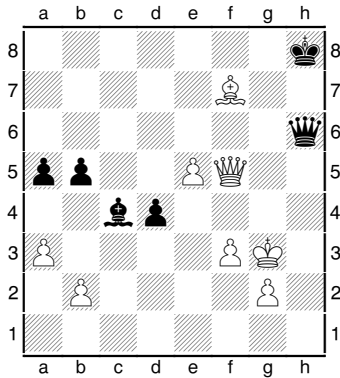
□ Matt in drei Zügen

16. Aufgabe



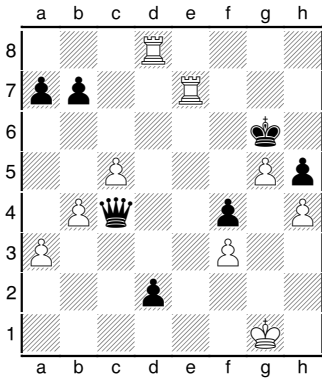
□ Matt in dreizehn Zügen

11. Aufgabe



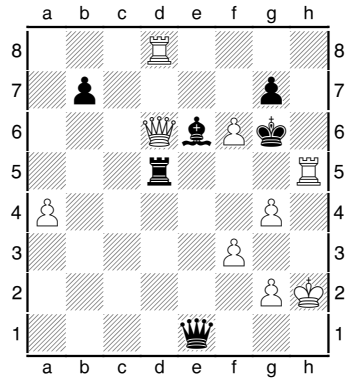
□ Matt in zwei Zügen

14. Aufgabe



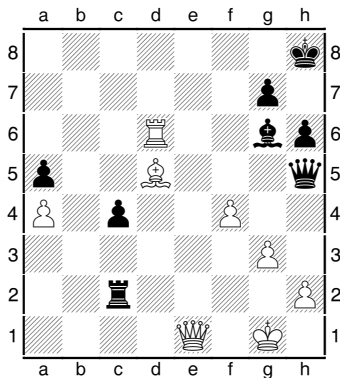
□ Matt in zwei Zügen

17. Aufgabe



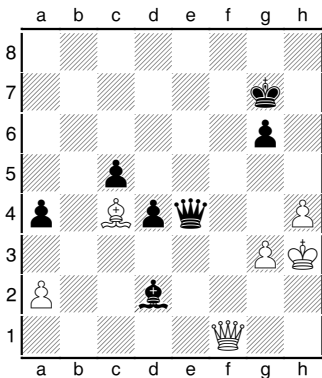
□ Matt in neun Zügen

12. Aufgabe



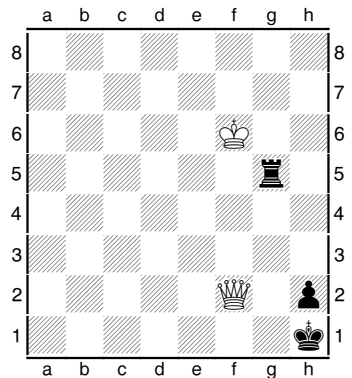
□ Matt in sechs Zügen

15. Aufgabe



□ Matt in fünf Zügen

18. Aufgabe



□ Matt in vier Zügen

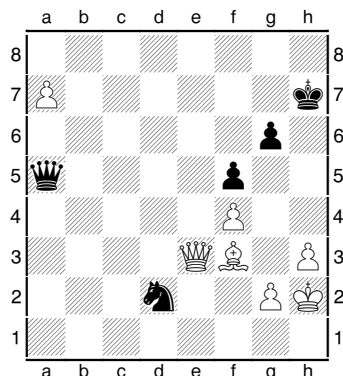
Lösungen Mattkombi des Ex-Weltmeister Anatoli Karpow

Wie kein anderer Weltklassenspieler beherrschte Karpow das Koordinationsspiel, dass eine strenge Spielführung erfordert, wie z.B.:

- positionelle Manöver mit den eigenen Figuren
- Herbeiführen der gegnerischen Überlastungen (unkoordinierten Stellung)
- am Ende sollte diese Spielweise zum Sieg führen.

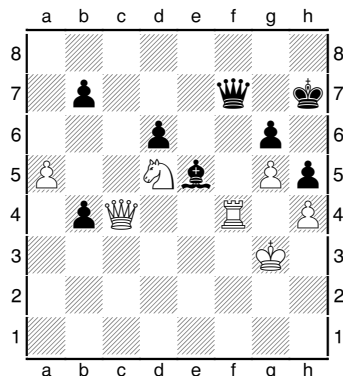
Eine Koordination besteht aus mehreren koordinativen Fähigkeiten, welche verschiedene Stellungsprobleme in einem komplexen Partieverlauf zusammenfassend berücksichtigt und damit direkt zum Ziel (z.B. Matt/Materialgewinn) führen. Aber wer kennt die wunderbaren Mattkombinationen des Ex-Weltmeisters? Wir haben hier 18 sehr lehrreiche Mattkombinationen von Anatoli Karpow ausgesucht, die nach vorheriger Überlastung der gegnerischen Figuren zum Matt geführt haben.

1. Lösung



1.De7+!, mit 1:0, 1...Kh6 2.a8D Dxa8 3.Lxa8 Sf1+ 4.Kg1 Sg3 5.Ld5 Sh5 6.Df8+ Kh7 7.Dg8+ Kh6 8.Dh8+, mit *Larsen-Matt*^[44], so die Partie: Anatoli Karpow – Lev Alburt, UdSSR (ch)1971.

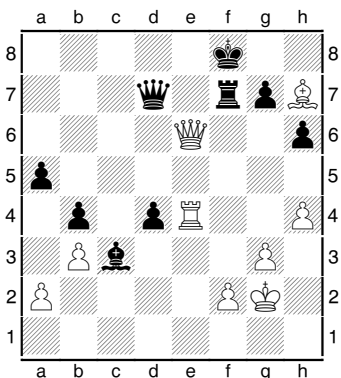
2. Lösung



1.Sf6+! Kg7 ♠ **2.Sxh5+**, mit 1:0, wegen 2...gxh5 3.Dxf7+ Kh8

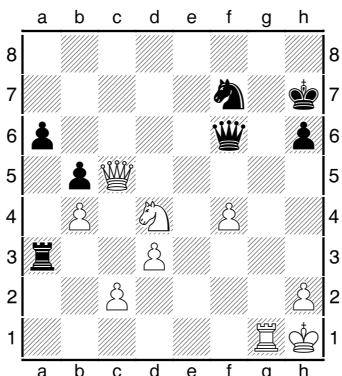
4.g6 Lxf4+ 5.Kxf4 b3 5.Dh7+, mit *kleinem Keulenmatt*^[42], so die Partie: Anatoli Karpow (2725) - Ljubomir Ljubojevic (2605), Bugojno 1978.

3. Lösung



1.De5!!, mit 1:0, wegen 1...Te7 2.Tf4+ Ke8 (2...Tf7 3.Db8+ De8 4.Dd6+ De7 5.Txf7+ Kxf7 6.Lg6+ Kg8 (6...Kf8 7.Db8+ De8 8.Dxe8+, mit *Keulenmatt*^[41].) 7.Dd5+ Kf8 8.Da8+ De8 9.Dxe8+, mit *Keulenmatt*^[41] oder *Anderssen-Matt*^[7].) 3.Lg6+ Kd8 4.Db8+! Dc8 5.Dd6+ Dd7 6.Tf8+ Te8 7.Txe8+, mit *Keulenmatt*^[41], so die Partie: Anatoli Karpow (2720) – Garry Kasparow (2700), Moskau (WM m4) 1985.

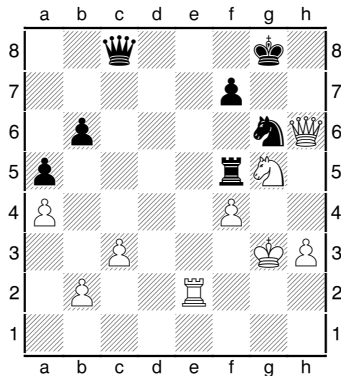
4. Lösung



1.Df8!!, mit 1:0, wegen z.B.: A) 1...h5 2.Dg8+ Kh6 3.Sf5+! Dxf5 ♠ 4.Dg7+, mit *Keulenmatt*^[41]. B) 1...Dg6 2.Txg6 Kxg6 3.De7 Ta1+ 4.Kg2 Td1 5.De6+ Kg7 6.Sf5+ Kf8 7.De7+ Kg8 8.De8+ Kh7 9.Dxf7+ Kh8 10.Dg7+, mit *Keulenmatt*^[41], so die Partie: Anatoli Karpow – Miguel Cuellar Gacharna, Venezuela 1970. Nach dem diagonalen Damenzug 1.Df8!! ist Schwarz im *Zugzwang*^[78].

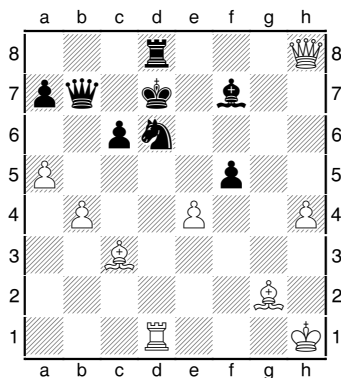
Lösungen Mattkombi des Ex-Weltmeister Anatoli Karpow

5. Lösung



1.Se6!!, mit 1:0, wegen 1...fxe6 (Sonst 2.Dg7+, mit Keulenmatt^[41].) 2.Dxg6+ Kh8 3.Dh6+ Kg8 4.Txe6 Dd7 5.Tg6+ Kf7 6.Dh7+ Ke8 7.Tg8+ Tf8 8.Txf8+ Kxf8 9.Dxd7 Kg8 10.f5 Kf8 11.f6 Kg8 12.Dg7+, mit *kleinem Keulenmatt*^[42], so die Partie: Anatoli Karpow – Nikolai Krogius, UdSSR (ch Republiken) 1970.

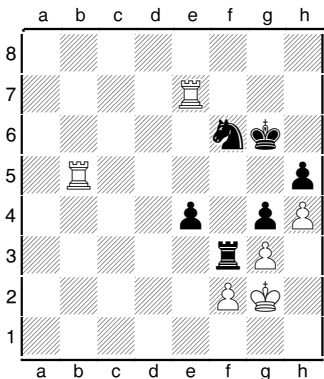
6. Lösung



1.Txd6+!!, mit 1:0, wegen 2...Kxd6 3.Dxd8+ Ke6 4.exf5+ (Das *Hineinziehungsoffer*^[36].) 4... Kxf5 5.Df6+ Kg4 6.Dg5+ mit *kleinem Keulenmatt*^[42], so die Partie: Anatoli Karpow – Chil-

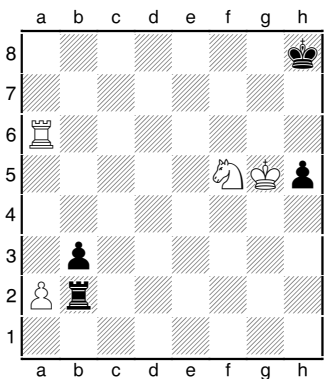
nov, Riga/UdSSR (Rote Armeech) 1970.

7. Lösung



1.Tg5+!, mit 1:0, wegen 1...Kh6 2.Teg7 Txf2+ 3.Kxf2 e3+ 4.Kg2 e2 5.T5g6+, mit *Treppennmatt*^[71], so die Partie: Anatoli Karpow – Igor Saitsev, Riga/UdSSR (ch) 1970.

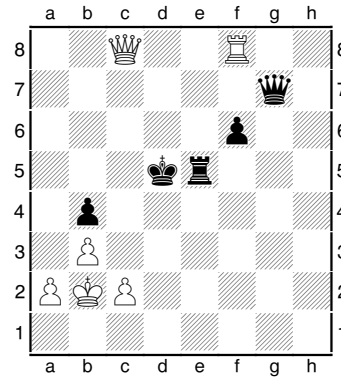
8. Lösung



1.Th6+!! Kg8 2.Kf6! Die Pointe. Jetzt befindet sich Schwarz im *Zugzwang*^[78]. **2...Tf2 2...bxa2??** folgt 3.Se7+ Kf8 4.Th8-, mit *Grundreihenmatt*^[31]. **3.axb3 h4 4.b4 h3 5.b5 h2 6.b6 h1D 7.Txh1 Tf3 8.b7 Tb3 9.Se7+**, mit der Idee *Vickovic-Matt*^[77].

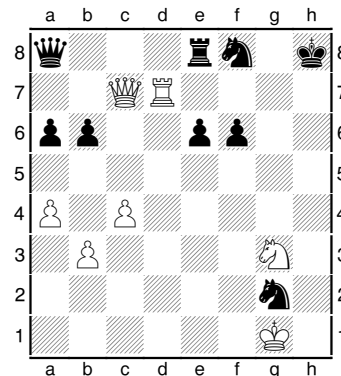
9...Kf8 10.Th8+ mit *Grundreihenmatt*^[31], so die Partie: Anatoli Karpow – Mark Taimanow, Leningrad/UdSSR (ch) 1971.

9. Lösung



1.Dc4+!!, mit 1:0, wegen 1...Kd6 2.Td8+ Ke7 3.Dc7+ Ke6 4.Td6+! Kf5 5.Dxg7 Kf4 6.Td4+! Kf3 7.Dg4+ Kf2 8.Td2+ Kf1 9.Dg2+ Ke1 10.Df2+, mit *Keulenmatt*^[41], so die Partie: Anatoli Karpow (2695) – Josif Dorfman, Moskau/UdSSR (ch) 1976.

10. Lösung

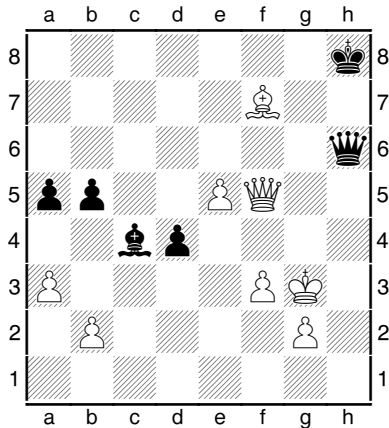


1.Sf5!!, mit 1:0, wegen 1...exf5 2.Dh2+! Sh4 3.Dxh4+ Kg8 4.Dg3+ Sg6 5.Dxg6+ Kh8

Lösungen Mattkombi des Ex-Weltmeister Anatoli Karpow

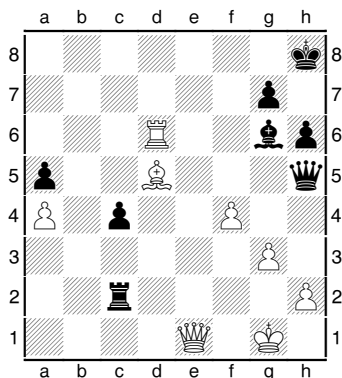
6.Dg7+ mit *Keulenmatt*^[41], so die Partie: Anatoli Karpow (2690) – Istvan Csom (2535), Bad Lauterberg/Deutschland (ch International, cat 9) 1977.

11. Lösung



1.Dc8+!! Kg7 2.Dg8+, mit *Keulenmatt*^[41], so die Partie: Anatoli Karpow (2725) – Vlastimil Hort (2595), Valletta (ol) 1980.

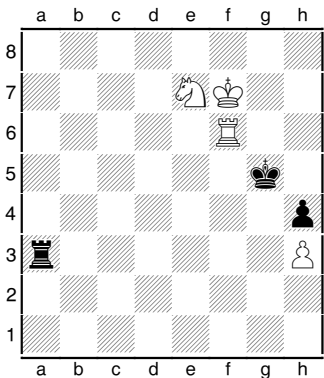
12. Lösung



1.Td8+! Kh7 2.Lg8+ Kh8 3.Lf7+ Kh7 4.Th8+!! und Schwarz gab auf, wegen 4...Kxh8 5.De8+ Kh7 6.Dg8+, mit *Damianos*

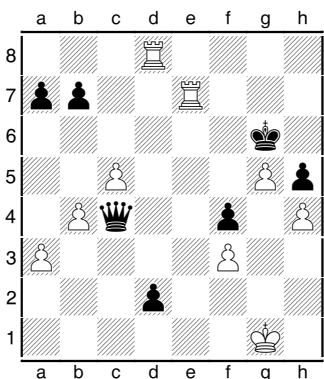
Matt^[13], so die Partie: Anatoli Karpow (2720) - Miguel Najdorf (2510), Mar del Plata (cat 13) 1982.

13. Lösung



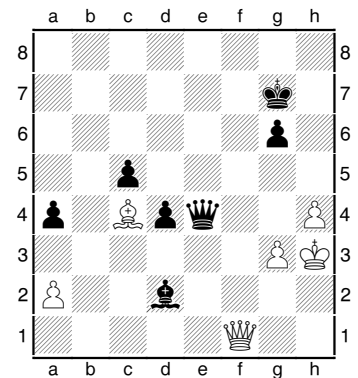
1.Tf5+!! Kh6 ♖ **2.Sg8+ Kh7 3.Th5+**, mit *Linienmatt*^[48], so die Partie: Anatoli Karpow (2700) – Jan Timman (2645), Bugojno (cat 16) 1986.

14. Lösung



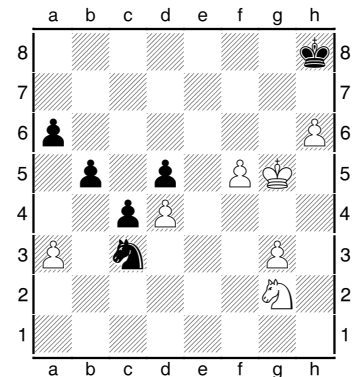
1.Td6+! Kf5 2.Tf6+, mit *Treppe*^[71], so die Partie: Anatoli Karpow (2750) – Rainer Knaak (2465), Berlin (Rapid) 1988.

15. Lösung



1.Df7+! Kh6 1...Kh8 2.Dg8+ mit *Keulenmatt*^[41] oder *Anderssen-Matt*^[7]. **2.Df8+ Kh5 3.Dh8+ Lh6 4.De5+!!** und Schwarz gab auf, wegen 4...Dxe5 (4...g5 5.Lf7+ Dg6 6.g4+, mit *Bauernmatt*^[9] oder 4...Df5+ 5.g4+, mit *Bauernmatt*^[9].) 5.g4+, mit *Bauernmatt*^[9], so die Partie: Anatoli Karpow (2725) - Mikhail Gurevich (2650), Reggio Emilia (cat 16) 1991.

16. Lösung

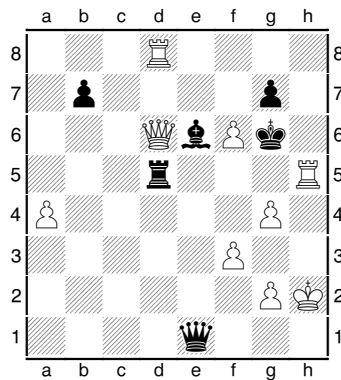


1.f6! Se4+ 2.Kg6! Sxf6 3.Kxf6 c3 4.Se3 a5 5.g4 b4 5...Kg8 6.g5 b4 7.g6 Kf8 8.g7+ Ke8 9.g8D+ Kd7 10.Db8 bxa3 11.Sg4 a2 12.Se5+, mit *Erstick-*

Lösungen Mattkombi des Ex-Weltmeister Anatoli Karpow

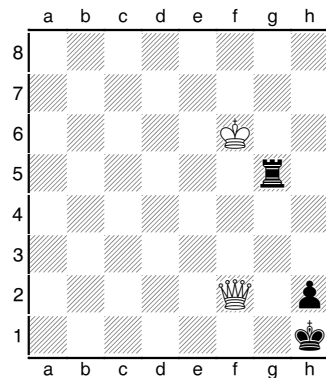
ten Matt^[23]. 6.Kf7 b3 7.g5 b2
8.g6 b1D 9.g7+ Kh7 10.g8D+
Kxh6 11.Dg7+ Kh5 12.Dg4+
Kh6 13.Dh4+, mit *Larsen-*
Matt^[44], so die Anatoli Partie:
Karpow (2730) – Johann
Hjartarson (2550), Reykjavik
(Welpokal cat 16) 1991.

17. Lösung



1.De7!!, mit 1:0, wegen 1...
Txxh5+ (1...gxf6 2. Dh7+, mit
Keulenmatt^[41].) 2. gxh5+ Kxh5
3.Th8+ Kg5 4.f7+ Kf4 5.f8D+
Ke3 6.Dxe6+ Kd2 7.Db4+ Kd1
8.Dxe1+ Kc2 9.Dbb1+, mit
Keulenmatt^[41], so die Partie:
Anatoli Karpow (2730) -
Mikhail Gurevich (2630),
Reggio Emilia (cat 18) 1992. Im

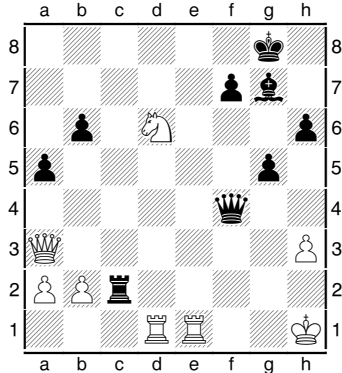
18. Lösung



1.Df1+! Tg1 **2.Df3+ Tg2**
3.De4!!, ein *stiller Zug*^[66] und
Schwarz gab auf, wegen 3...
Kg1 **4.De1+**, mit *Larsen-*
Matt^[44], so die Partie: Anatli
Karpow (2725) - George
Trammell, St Martin (sim)
1992.

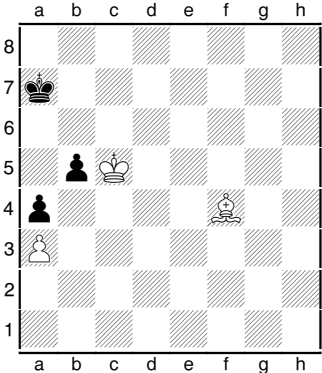
Finde das Matt und die Mattart

1. Aufgabe



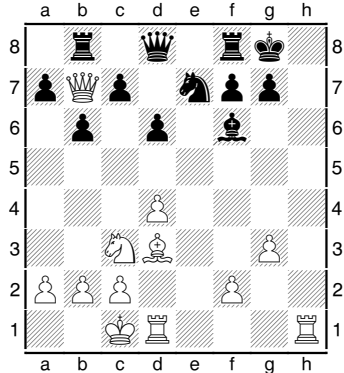
Matt in fünf Zügen

4. Aufgabe



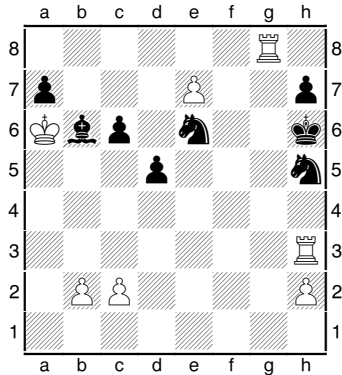
Matt in sieben Zügen

7. Aufgabe



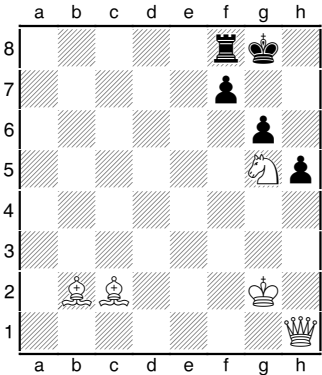
Matt in fünf Zügen

2. Aufgabe



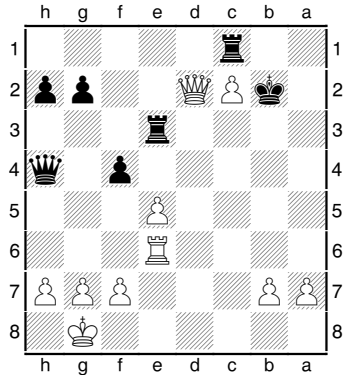
Matt in fünf Zügen

5. Aufgabe



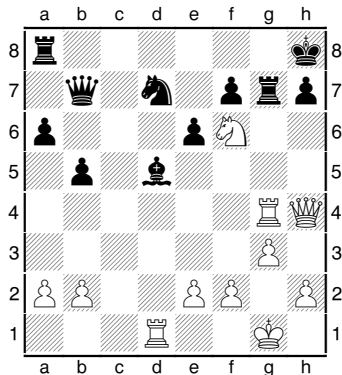
Matt in zwei Zügen

8. Aufgabe



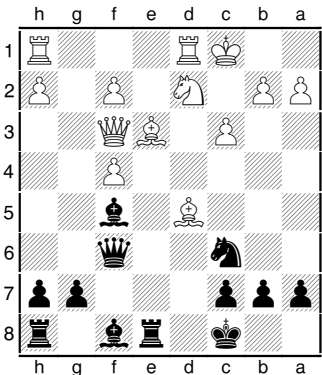
Matt in vier Zügen

3. Aufgabe



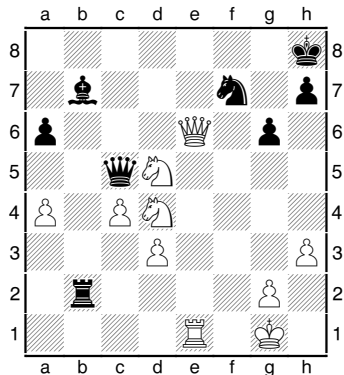
Matt in drei Zügen

6. Aufgabe



Matt in zwei Zügen

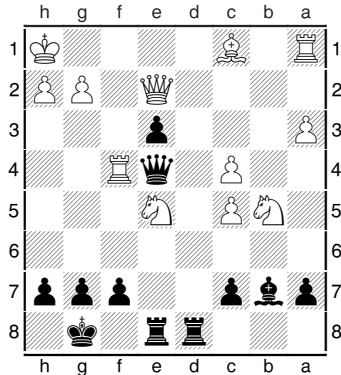
9. Aufgabe



Matt in drei Zügen

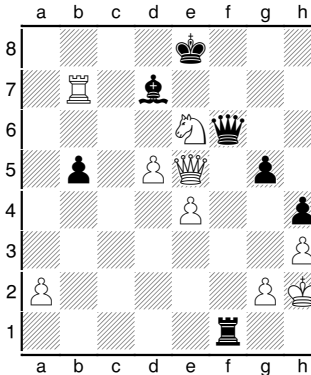
Finde das Matt und die Mattart

10. Aufgabe



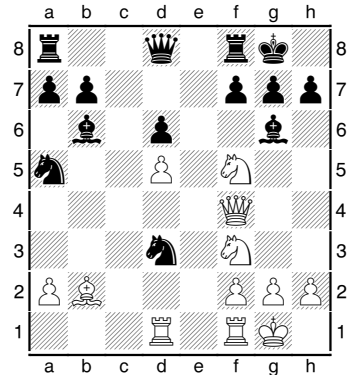
■ Matt in drei Zügen

13. Aufgabe



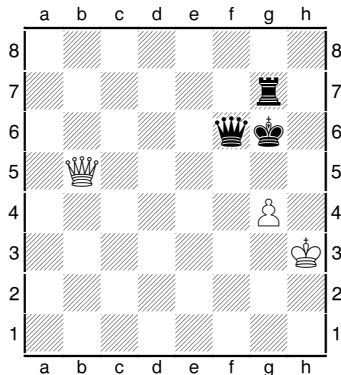
□ Matt in sieben Zügen

16. Aufgabe



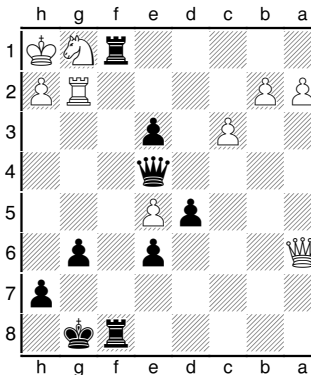
□ Matt in zwei Zügen

11. Aufgabe



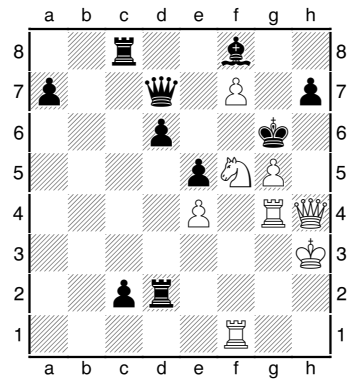
□ Matt in einem Zug

14. Aufgabe



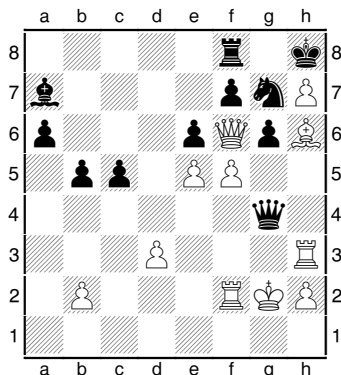
□ Matt in zwei Zügen

17. Aufgabe



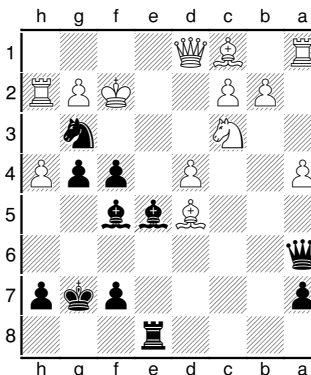
□ Matt in vier Zügen

12. Aufgabe



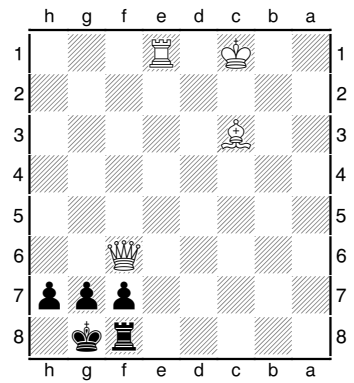
□ Matt in vier Zügen

15. Aufgabe



■ Matt in vier Zügen

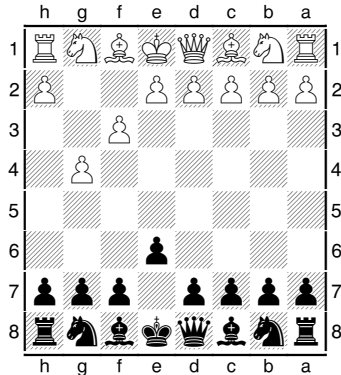
18. Aufgabe



■ Matt in drei Zügen

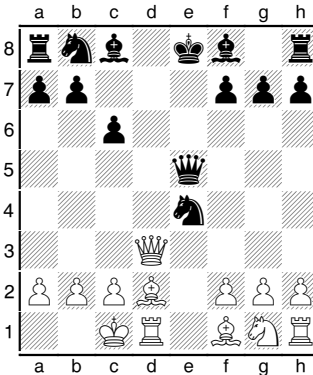
Finde das Matt und die Mattart

19. Aufgabe



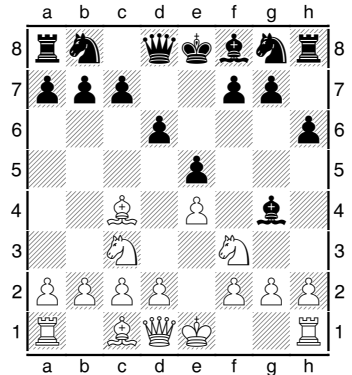
■ Matt in einem Zug

22. Aufgabe



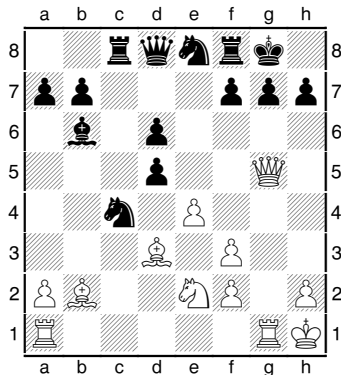
□ Matt in drei Zügen

25. Aufgabe



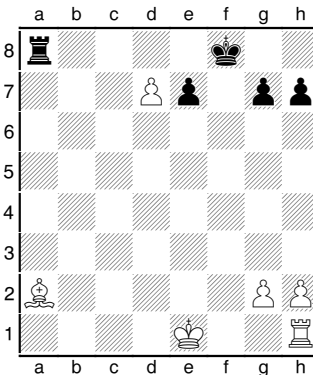
□ Matt in drei Zügen

20. Aufgabe



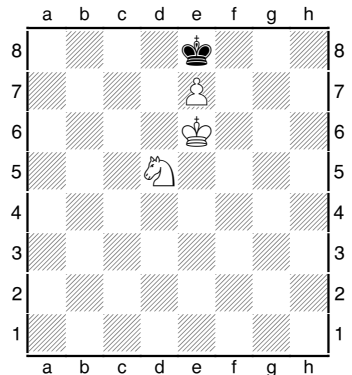
□ Matt in fünf Zügen

23. Aufgabe



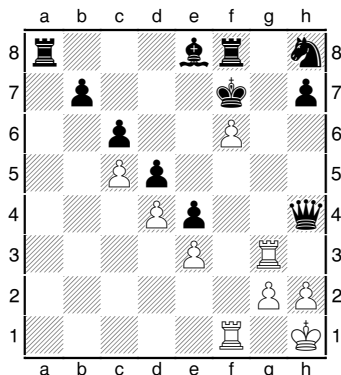
□ Matt in einem Zug

26. Aufgabe



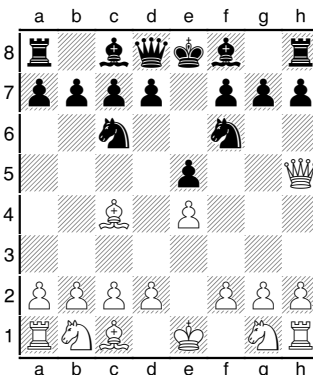
□ Matt in einem Zug

21. Aufgabe



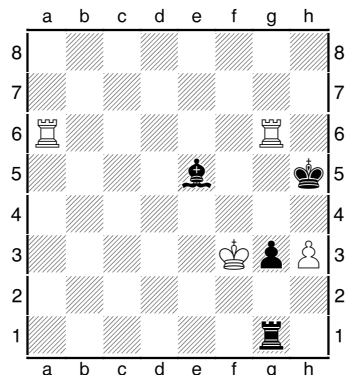
□ Matt in zwei Zügen

24. Aufgabe



□ Matt in einem Zug

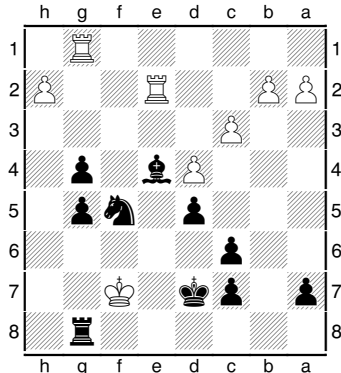
27. Aufgabe



□ Matt in drei Zügen

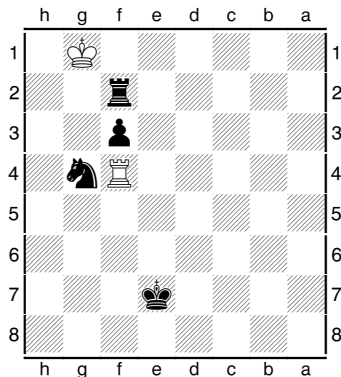
Finde das Matt und die Mattart

28. Aufgabe



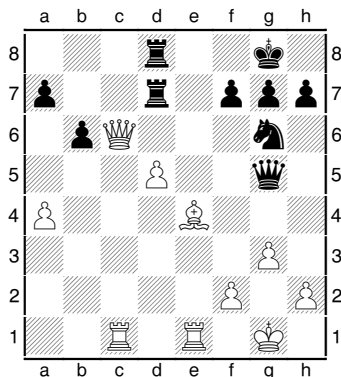
■ Matt in drei Zügen

29. Aufgabe



■ Matt in drei Zügen

30. Aufgabe



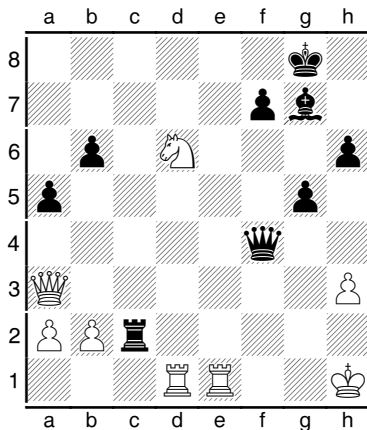
□ Matt in sechs Zügen

Lösung siehe rechts

Lösung Matt & Mattarten

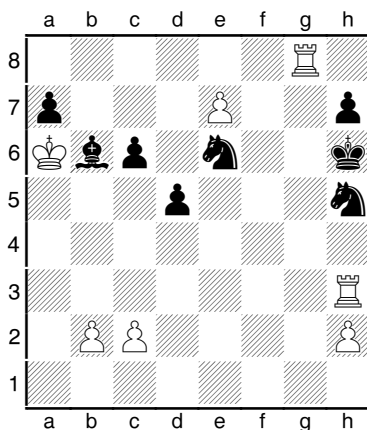
Die Mattarten zu kennen und diese zu verstehen ist sehr wichtig.

1. Lösung



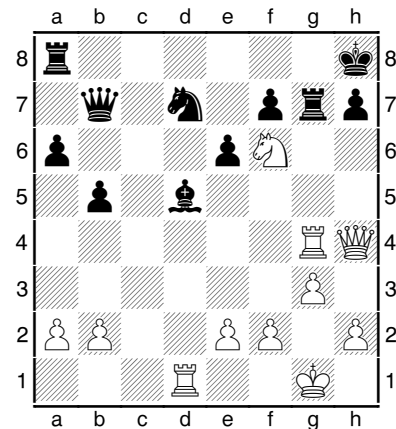
1.Te8+ Lf8 2.Txf8+ Kxf8 3.Sf5+ und Schwarz gab auf, wegen 3...Kg8 4.Df8+ Kxf8 5.Td8+, mit *Anastasias-Matt*^[6], so die Partie: Milan Vidmar (2600_H) – Max Euwe (2595_H), Karlsbad 1929. Das Matt von Anastasia ist benannt nach dem Roman von Wilhelm Heinse) "*Anastasia und das Schachspiel*".

2. Lösung



1.Txh5! Kxh5 2.e8D+, mit 0:1 wegen 2...Kh4 3.De7+ Sg5 4.Dxg5+ Kh3 5.Dg3+, mit *Anderssen-Matt*^[7] oder einfach *Keulenmatt*^[41], so die Partie: Karl Ernst Adolf Anderssen (2666_H) – Lionel Kieseritzky (2542_H), London 1851. Des weiteren sollte man hier das *Larsen-Matt*^[44] nicht mit dem *Anderssen-Matt*^[7] verwechseln. Ein *Anderssen-Matt* ist ein reines *Keulenmatt*^[41], weil die Dame den König direkt berührt. Beim *Larsen-Matt* muss mindestens ein Feldabstand zwischen der Dame und dem König sein.

3. Lösung

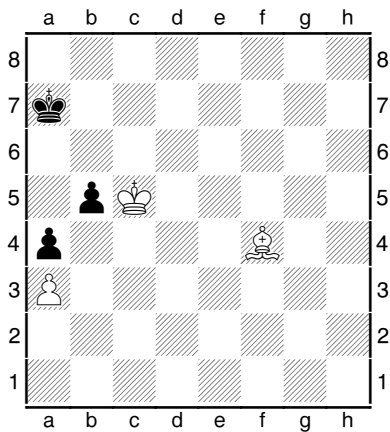


1.Dh6!! und Schwarz gab auf, wegen 1...Tg8 2.Dxh7+ Txh7 3.Txg8, mit *Araber Matt*^[8], so die Partie: Gedeon Barcza - Octavio Troianescu, Karlovy Vary 1948. Das *Araber Matt* entsteht, wenn der gegnerische König in einem Eck des Schachbretts unter Zuhilfenah-

Finde das Matt und die Mattart

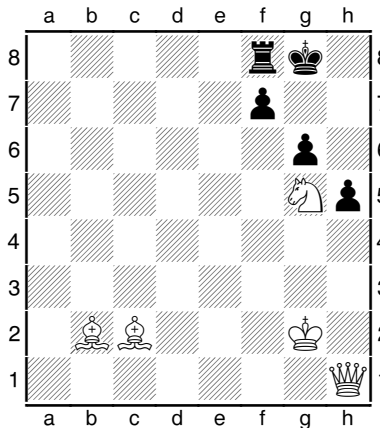
me eines Springers von einem Turm matt gesetzt wird. Die beiden Figuren, hier der Springer und der Turm, sind die einzigsten Figuren deren Gangart aus dem frühzeitigen arabischen Schachspiel unverändert geblieben ist. Aus diesem Grund hat man den Namen *Araber Matt* als eine Art der *Urväter des Schachs* getauft.

4. Lösung



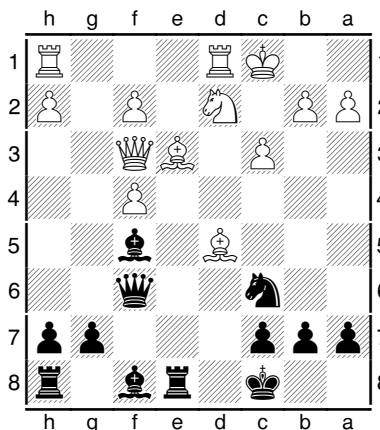
1.Kc6! Ka6 A) 1...Ka8 2.Kc7 Ka7 3.Le3+ Ka6 4.Kc6 Ka5 5.Lc5 Ka6 6.Lb6 b4 7.axb4 a3 8.b5+, mit *Bauernmatt*^[9]. B) 1...b4 2.axb4 a3 3.b5 a2 4.Le5 a1D 5.b6+ Ka6 (5...Ka8 6.b7+ Ka7 7.b8D+ Ka6 8.Da8+, mit *Larsen-Matt*^[44].) 6.Lxa1 Ka5 7.b7 usw.) **2.Le3 Ka5 3.Lc5 Ka6 4.Lb6!** Mit Zugzwang. **4...b4 5.axb4 a3 6.b5+**, mit *Bauernmatt*^[9]. Das Manöver sollte man unbedingt kennen.

5. Lösung



1.Dxh5!! gxh5 \square **2.Lh7+**, mit *Blackburne Matt*. Bei einem *Blackburne Matt* sind immer drei Figuren (*L+L+S*) beteiligt. Das Mattbild ist nach dem Schachspieler Joseph Henry Blackburne (1841-1924) benannt. Joseph Henry Blackburne hatte eine historische ELO 2748 im Jahr 1886 und war damals der stärkste Spieler Englands.

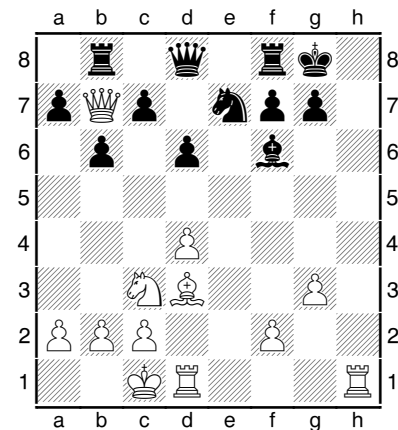
6. Lösung



1...Dxc3+!! 2.bxc3 \square **La3+** mit *Bodenmatt*^[11], so die Partie: R. Schulder – Samuel Boden

(2517_H), London (sim) 1860. Das *Bodenmatt* ist ein Schachmotiv, wo das Läuferpaar den gegnerischen König nach einem Opfer der Dame matt setzt. Die Läufer wirkten dabei über Kreuz, weshalb dieses Mattbild auch als *Kreuzmatt* bekannt ist.

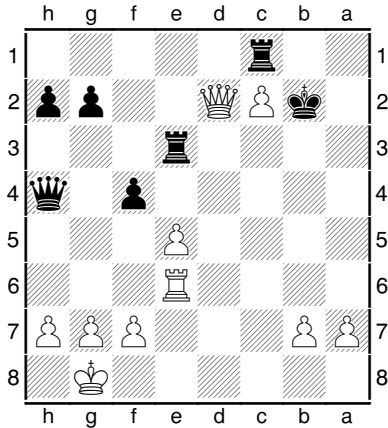
7. Lösung



1.Th8+! Kxh8 2.Th1+ Kg8 3.Th8+! Kxh8 4.Dh1+ Kg8 5.Dh7+, mit *Damianos Matt*^[13]. Das *Damianos Matt* beginnt mit einem oder zwei Turmopfer(n) gefolgt von einem Damenschach nebst Damematt. Das Matt wurde zu Ehren des portugiesischen Schachautors und Apothekers Damiano de Odemira aus den Jahren 1511-1512 so benannt. Damiano hat später in Rom gelebt und dort im Jahr 1512 wurden einige Exemplare des Schachlehrbuchs „*Questo libro e da imparare giocare a scacchi et de le partite*“ publiziert.

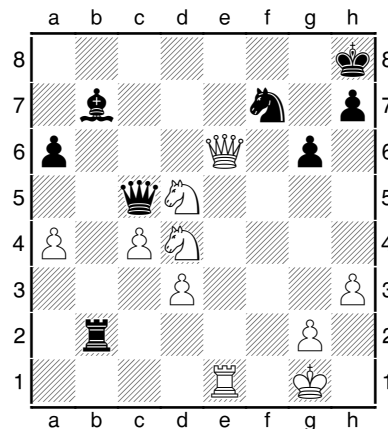
Finde das Matt und die Mattart

8. Lösung



1.Tg3+ Tg6 2.De5+ Kxf7 3.Df5+ Tf6 4.Dd7+, mit *Epaulettenmatt*^[22], so die Partie: Magnus Carlsen (2484) - Ernst Sipke (2474) Wijk aan Zee 2004. Die beiden Epauletten sind die Schulterstücke links und rechts einer Uniform und hier sind das die Türme auf f6 und f8, die dem eigenem König den Fluchtweg versperren.

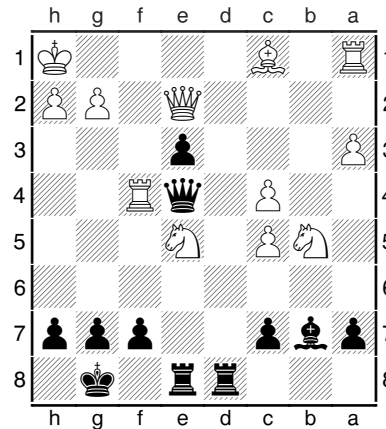
9. Lösung



1.Df6+ Kg8 2.Te8+ Df8 3.Se7+, mit *Ersticktem Matt*^[23], so die Partie: Karl Ernst Adolf Anders-

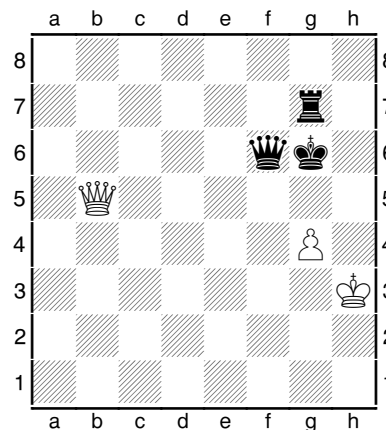
sen (2682_H) – Emil Schalopp (2398_H), Altona 1869.

10. Lösung



1...Td1+ 2.Tf1 Dxd2+! 3.Dxd2 Txf1+, mit *Grundreihenmatt*^[31], so die Partie: Carl Mayet (2344_H) - Karl Ernst Adolf Anderssen (2621_H), Berlin 1862.

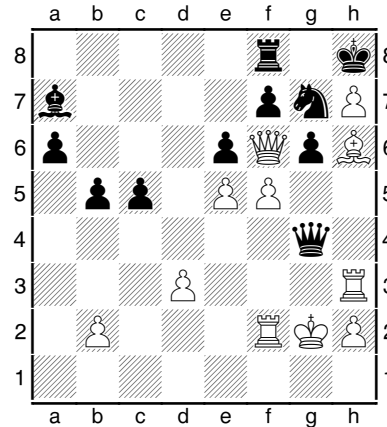
11. Lösung



1.Dh5+!, mit *Guéridon-Matt*^[32]. Sind die beiden diagonalen Eckfelder hinter dem König durch eigene Figuren gesperrt, so entsteht das *Guéridon-Matt*, welches auch als *schrä-*

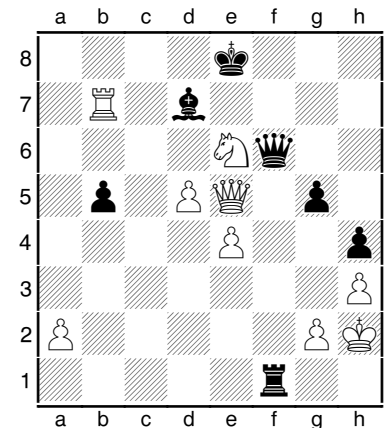
ges Epaulettenmatt^[22] bekannt ist.

12. Lösung



1.Tg3, mit 1:0 wegen 1...gxf5 2.Lxg7+ Kxh7 3.Dh6+ Kg8 4.Dh8+, mit *halbes Guéridon-Matt*, so die Partie: Karl Ernst Adolf Anderssen (2666_H) – Bernhard Horwitz (2479_H), London 1851. Ein *halbes Guéridon-Matt* entsteht, wenn der fehlende zweite Turm durch den Brettrand ersetzt wird.

13. Lösung

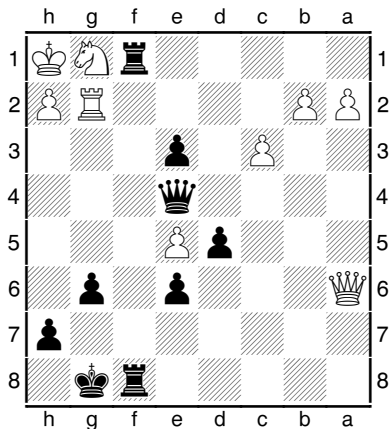


1.Tb8+ Ke7 2.d6+ Kf7 3.Tf8+ Kg6 4.Txf6+ Txf6 5.Dxg5+ Kf7

Finde das Matt und die Mattart

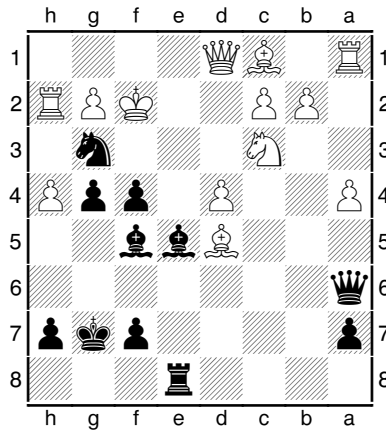
6.Dg7+ Kxe6 7.De7+, mit *kleinem Keulenmatt*^[42], so die Partie: Karl Ernst Adolf Anderssen (2666_H) – Howard Staunton (2598_H), London 1851. Das *kleine Keulenmatt* ist dadurch gekennzeichnet, dass der König oder der Bauer als der kurze Astarm fungiert, so dass die Dame den gegnerischen König matt setzt.

14. Lösung



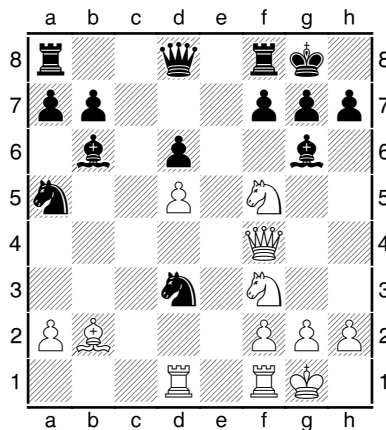
1...Txg1+, Wei3 gab auf, wegen **2.Kxg1 Db1+**, mit *Larsen-Matt*^[44], so die Partie: Adolf Schwarz (2391_H) - Karl Ernst Adolf Anderssen (2617_H), Wien 1873. Das *Larsen-Matt* ist ein *Damenmatt* mit einem Feld Abstand zwischen dem König und der Dame. Charakteristisch für das *Larsen-Matt* ist ein in der Regel schwer zu sehender Damenzug der Matt setzt. Noch schwerer zu sehen ist der diagonale Damenrückzug, so GM Bent Larsen.

15. Lösung



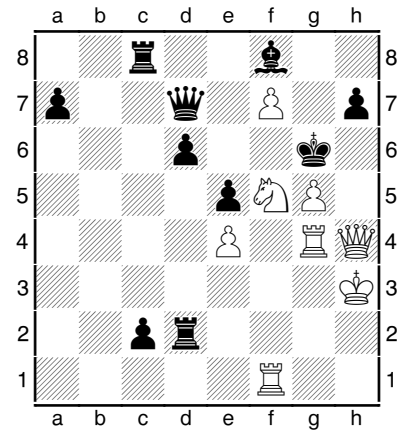
1...Df1!! 2.Dxf1 Lxd4+ 3.Le3 Txe3 4.belibig Te2+, mit *Morphys Matt*^[51]. Das *Morphys Matt* fängt mit einem Damenopfer an, die die Öffnung einer Linie erzwingen, dabei arbeitet ein Turm mit einem Läufer zusammen und der Läufer setzt matt.

16. Lösung



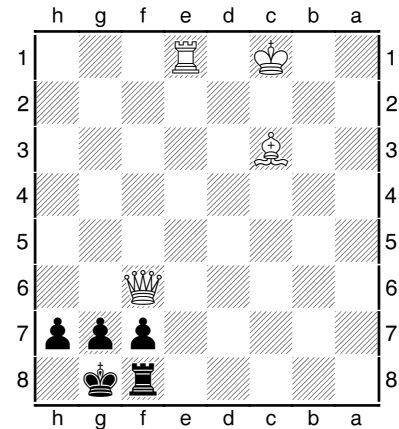
1.Dh6!! und Schwarz gab auf, wegen **1...gxh6 2.Sxh6+**, mit *Libellenmatt*^[46], so die Partie: Karl Ernst Adolf Anderssen (2607_H) - Berthold Suhle (2595_H), Breslau 1860.

17. Lösung



1.Dxh7+!! Kxh7 2.g6+ Kh8 3.Th4+ Lh6 4.Txh6+, mit *Linienmatt*^[48], so die Partie: Karl Ernst Adolf Anderssen (2620_H) – N.N., Berlin 1866. Ein *Linienmatt* ist eine Art von *Grundreihenmatt*^[31] um 90° gedreht.

18. Lösung

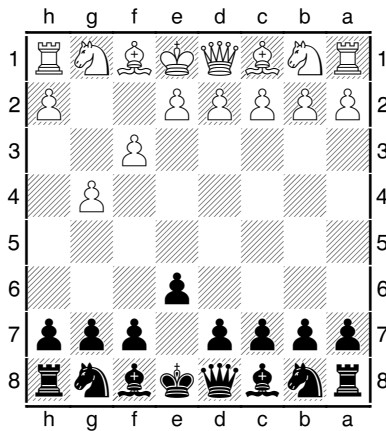


1...gxf6 Erzwingen, denn Wei3 hat **2.Dxg7+**, mit *Keulenmatt*^[41] gedroht. **2.Tg1+ Kh8 3.Lxf6+**, mit *Morphys Matt*^[51]. Ein Damenopfer, meist auf f6 bzw. f3, zwingt den Gegner dazu, die g-Linie zu öffnen. Diese Mattführung ist nach

Finde das Matt und die Mattart

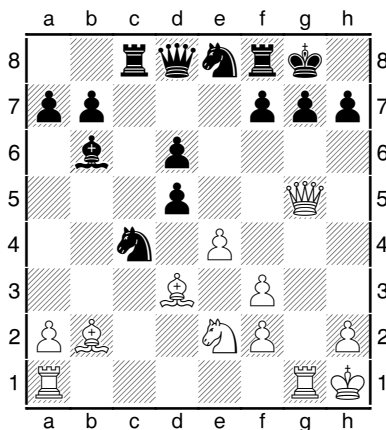
Paul Morphy (2743_H), aus dem Jahr 1859 benannt worden. Paul Morphy war ein brillanter Blindspieler.

19. Lösung



1...Dh4+, mit *Narrenmatt*^[52]. Es handelt sich um das kürzestmögliche Eröffnungsmatt.

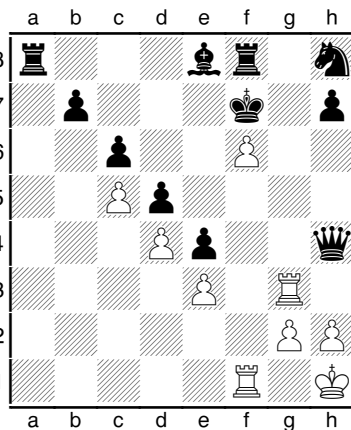
20. Lösung



1.Dxg7+!! Sxg7 2.Txg7+ Kh8 3.Tg8+! Kxg8 4.Tg1+ Dg5 5.Txg5+, mit *Pillsbury Matt*^[55], so die Partie: Karl Ernst Adolf Anderssen (2618_H) - Suhle (2522_H), Breslau 1859. Das *Pillsbury Matt* wurde zu Ehren von Harry Pillsbury (2816_H)

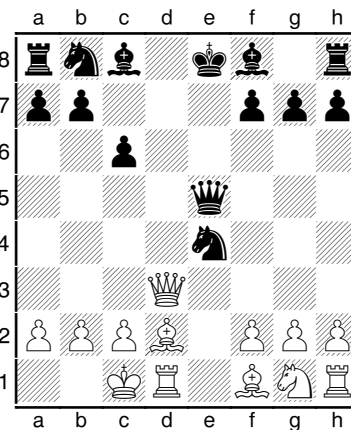
aus dem Jahr 1901 benannt. Pillsbury war ein Weltklassenspieler.

21. Lösung



1.Tg7+ Ke6 **2.Te7+**, mit *Linienmatt*^[48]. Ein Linienmatt ist eine Art von *Grundreihenmatt* um 90° gedreht.

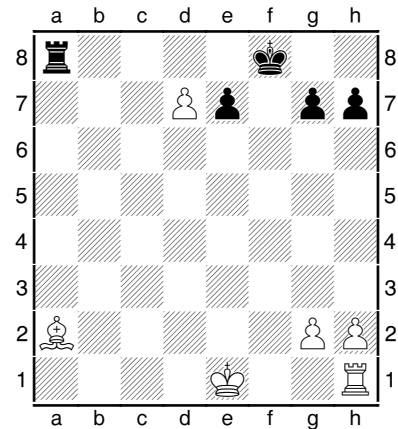
22. Lösung



1.Dd8+ Das *Hinlenkungsoffer*^[37]. **1...Kxd8 2.Lg5++ Kc7 3.Ld8+**, mit *Rétis Matt*^[58], so die Partie: Richard Réti (2416_H) – Savielly Tartakower (2531_H), Wien (Blitz) 1910. Das Charakteristische beim *Réti Matt* ist

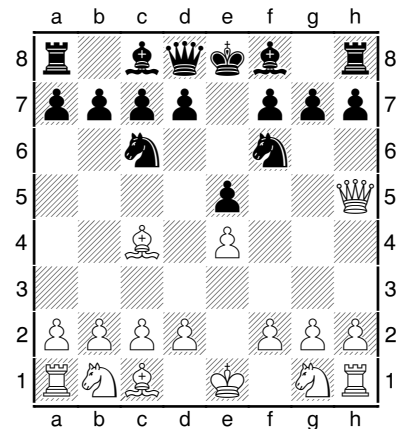
das Abzugsdoppelschach nach vorherigem Damenopfer.

23. Lösung



1.0-0+, mit *Rochade-Matt*^[59] oder einfach **1.Tf1+**, mit *Linienmatt*^[48].

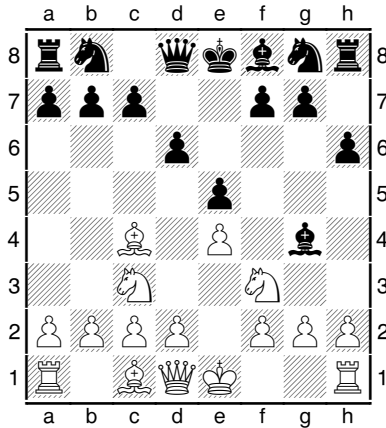
24. Lösung



1.Dxf7+, mit *Schäfermatt*. Wird auch als *Schustermatt* oder *Schäferzug* bezeichnet und es ist eine Form eines klassischen Mattmotivs in der Eröffnungsphase. Das Matt erreicht man nach folgender Zugfolge: **1.e4 e5 2.Lc4 Sc6 3.Dh5 Sf6?? 4.Dxf7+**, mit *Schäfermatt*.

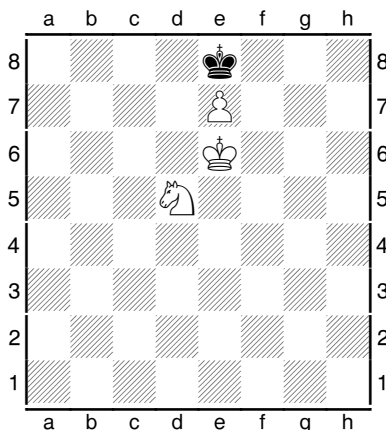
Finde das Matt und die Mattart

25. Lösung



1.Sxe5! Lxd1?? 2.Lf7+ Ke7 3.Sd5+, mit *Seekadettenmatt*. Das *Seekadettenmatt* ist auch unter dem Namen *Légals Matt* bekannt, benannt nach Kermur Sire de Légal. Es beschreibt eine Eröffnungsfalle. In der Operette "Der Seekadett" von Richard Genée aus dem Jahr 1876 wurde diese Partie als Lebendschachpartie aufgeführt.

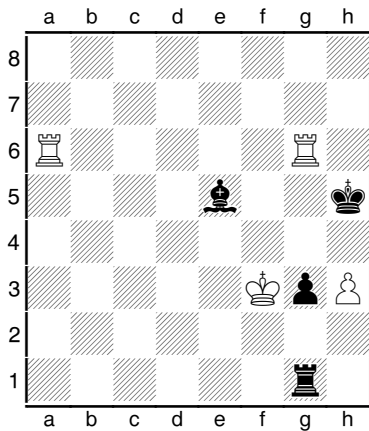
26. Lösung



1.Sc7+ oder 1.Sf6+, mit *Springermatt*. Eigentlich handelt es sich um ein *Ersticktes Matt*,

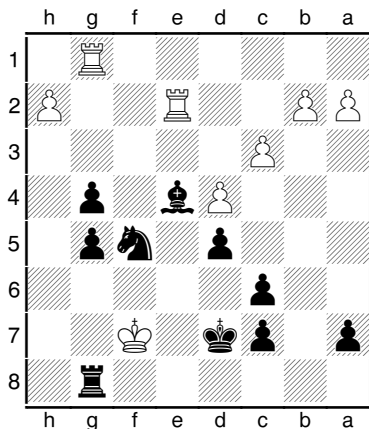
aber in Endspielen, bei denen der gegnerische König keine Figuren mehr hat, sprechen wir von *Springermatt*.

27. Lösung



1.Th6+ Kg5 2.h4+ und Schwarz gab auf, wegen 2...Kf5 3.Th5+, mit *Treppennmatt*^[71], so die Partie: Wladimir Kramnik (2751) – Peter Swidler (2713), Internet Chess Club 1999.

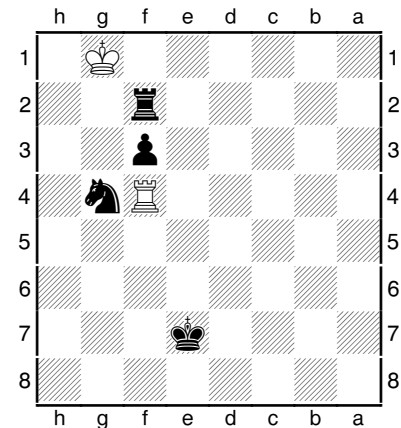
28. Lösung



1...Sh6+! 2.Kf6 Tg6+ 3.Ke5 Te6+, mit *Linienmatt*^[48] oder auch kleines Keulenmatt^[42], so die Partie: Johann Löwenthal

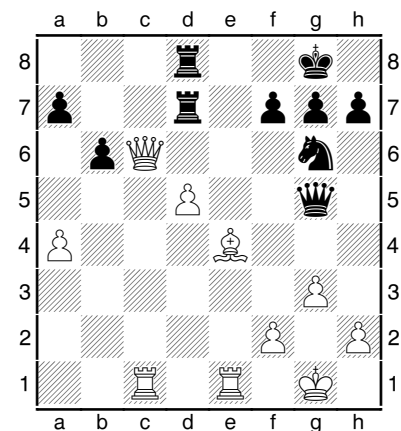
(2513_H) - Karl Ernst Adolf Anderssen (2666_H), London 1851. Ein *Linienmatt* ist eine Art von *Grundreihenmatt*^[31] um 90° gedreht.

29. Lösung



1...Tg2+ 2.Kf1 Oder 2.Kh1 Sf2+, mit *Ersticktem Matt*^[23]. **2... Se3+ 3.Ke1 Te2+**, mit *Vuckovic-Matt*^[77]. Das *Vuckovic-Matt* kann man am besten als eine Art Treibjagd des gegnerischen Königs durch den Turm und den Springer erklären.

30. Lösung



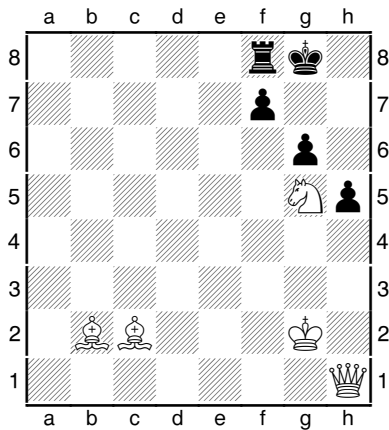
1.Lxg6! hxg6 2.Dxd7!! Ein *Ab-*

Finde das Matt und die Mattart

lenkungsoffer^[2]. 2...Txd7 3.
Te8+ Kh7 4.Tcc8 Td8 5.Texd8
und Schwarz gab auf, wegen
5...Kh6 6.Th8+, mit *komplexen*
Zwangsjacken-Matt^[79], so die
Partie: Alexander Aljechin
(2700_H) - Edgar Colle (2427_H),
Paris 1925. Das *Zwangsjacken-*
Matt, ist ein Mattbild mit zwei
Türmen auf der 8. Reihe,
obwohl der gegnerische König
ein Luftloch hat.

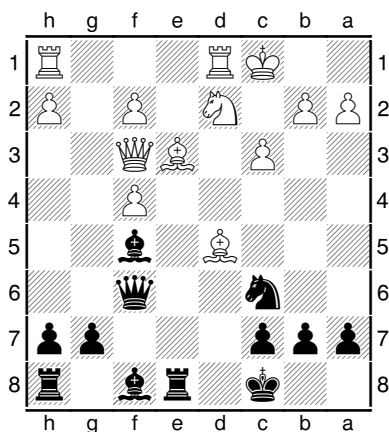
Lösung Matt & Mattarten

5. Lösung



1.Dxh5!! gxh5 **2.Lh7+**, mit *Blackburne Matt*. Das Mattbild ist nach dem Schachspieler Joseph Henry Blackburne (1841-1924) benannt. Joseph Henry Blackburne hatte eine historische ELO 2748 im Jahr 1886 und war damals der stärkste Spieler Englands.

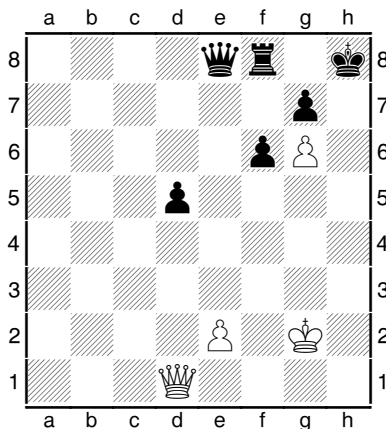
6. Lösung



1...Dxc3+!! 2.bxc3 **La3+** mit *Bodenmatt*, so die Partie: R. Schulter – Samuel Boden (2517_H), London (sim) 1860. Das *Bodenmatt* ist eine Mattart in welcher ein Läuferpaar nach

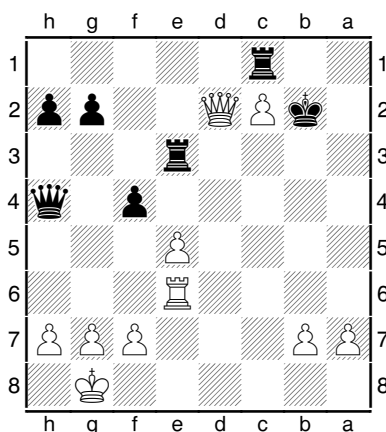
einem Damenopfer zwingend matt setzt. Die Läufer wirken dabei über Kreuz, weshalb dieses Mattbild auch als *Kreuzmatt* bekannt ist.

7. Lösung



1.Dh1+! Kg8 **2.Dh7+**, mit *Damianos Matt*. Das Matt wurde zu Ehren des portugiesischen Schachautors aus dem 16. Jahrhundert Damiano de Odemira so benannt.

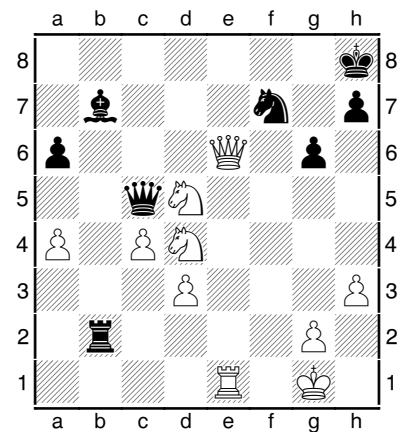
8. Lösung



1.Tg3+ Tg6 2.De5+ Kxf7 3.Df5+ Tf6 24.Dd7+, mit *Epaulettenmatt*, so die Partie: Magnus

Carlsen (2484) - Ernst Sipke (2474) Wijk aan Zee 2004. Die beiden Epauletten sind die Schulterstücke links und rechts einer Uniform und hier sind das die Türme f6 und f8, die dem eigenem König den Fluchtweg versperren.

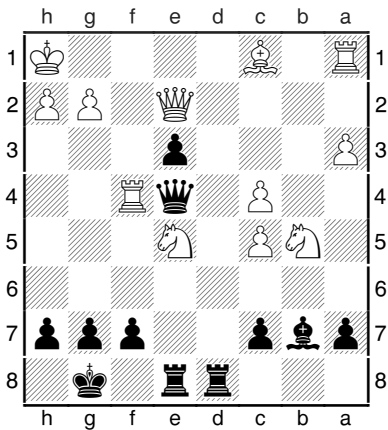
9. Lösung



1.Df6+ Kg8 2.Te8+ Df8 3.Se7+, mit *Ersticktem Matt*, so die Partie: Karl Ernst Adolf Andersen (2682_H) – Emil Schallop (2398_H), Altona 1869. Das *Ersticktes Matt* ist eine Mattart, auch als *Stickmatt* benannt, wo der König dem Schachgebot des Springers nicht ausweichen kann.

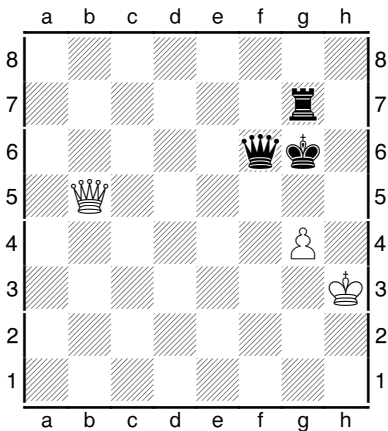
Lösung Matt & Mattarten

10. Lösung



1...Td1+ 2.Tf1 Dxc2+! 3.Dxc2 Txf1+, mit *Grundreihenmatt*, so die Partie: Carl Mayet (2344_H) - Karl Ernst Adolf Anderssen (2621_H), Berlin 1862. Bei einem Grundreihenmatt mit mindestens einem Feld Abstand setzt eine Dame oder ein Turm den gegnerischen König auf der Grundreihe matt.

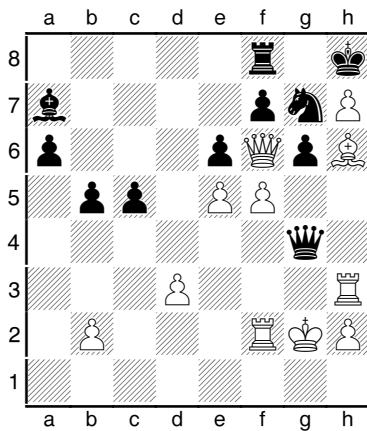
11. Lösung



1.Dh5+!, mit *Guéridon-Matt*. Sind die beiden diagonalen Eckfelder hinter dem König durch eigene Figuren gesperrt,

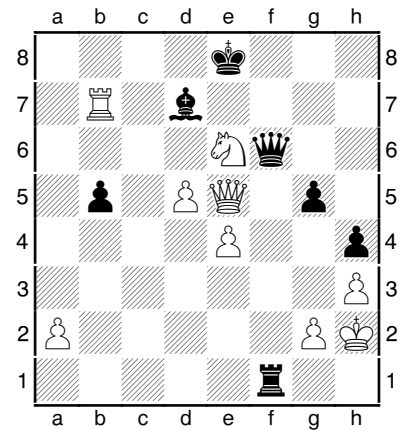
so entsteht das *Guéridon-Matt*, oder als *schräges Epaulettenmatt* bekannt.

12. Lösung



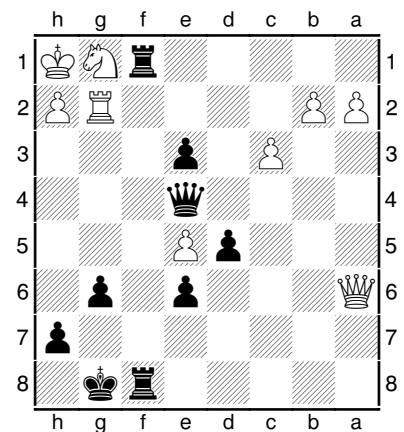
1.Tg3, mit 1:0 wegen 1...gxf5 2.Lxg7+ Kxh7 3.Dh6+ Kg8 4.Dh8+, mit *Halben Epaulettenmatt*, so die Partie: Karl Ernst Adolf Anderssen (2666_H) – Bernhard Horwitz (2479_H), London 1851. Ein *Halbes Guéridon-Matt* ist ein Mattbild, bei welchem eines der zwei Eckfelder hinter dem König durch eine eigene Figur blockiert wird, das andere Eckfeld aber wird durch den Brettrand ersetzt.

13. Lösung



1.Tb8+ Ke7 2.d6+ Kf7 3.Tf8+ Kg6 4.Txf6+ Txf6 5.Dxc5+ Kf7 6.Dg7+ Kxe6 7.De7+, mit *kleinem Keulenmatt*, so die Partie: Karl Ernst Adolf Anderssen (2666_H) – Howard Staunton (2598_H), London 1851. Das *Kleine Keulenmatt* ist dadurch gekennzeichnet, dass der König oder der Bauer als der kurze Astarm fungiert, so dass die Dame den gegnerischen König matt setzt.

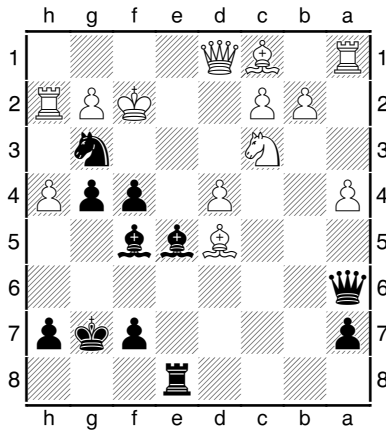
14. Lösung



Lösung Matt & Mattarten

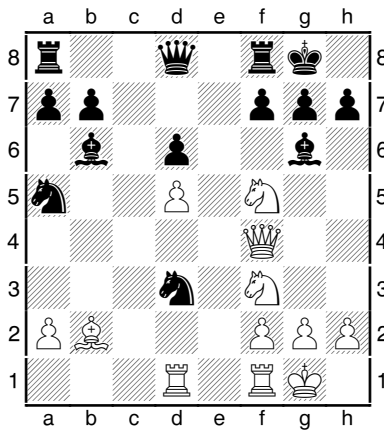
1...Txxg1+, Weiß gab auf, wegen **2.Kxxg1 Db1+**, mit *Larsen-Matt*, so die Partie: Adolf Schwarz (2391_H) - Karl Ernst Adolf Anderssen (2617_H), Wien 1873. Das *Larsen-Matt* ist ein Damenmatt mit einem Feld Abstand zwischen dem König und der Dame. Charakteristisch für das *Larsen-Matt* ist ein in der Regel schwer zu sehender Damenzug der Matt setzt.

15. Lösung



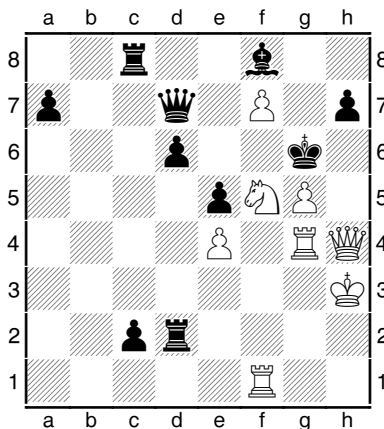
1...Df1+!! 2.Dxf1 Lxd4+, mit *Läufermatt*. Ein *Läufermatt* ist eine Art von *Stickmatt* mit dem Läufer. Charakteristisch für das *Stickmatt* ist, dass mögliche Fluchtfelder durch eigene Figuren besetzt sind und damit eine Flucht des Königs unmöglich machen.

16. Lösung



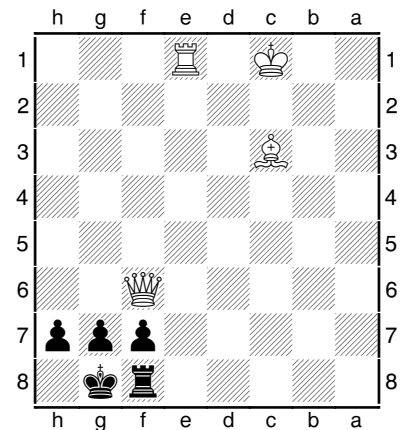
1.Dh6!! und Schwarz gab auf, wegen **1...gxxh6 2.Sxxh6+**, mit *Libellenmatt*, so die Partie: Karl Ernst Adolf Anderssen (2607_H) - Berthold Suhle (2595_H), Breslau 1860. Ein *Libellenmatt* fängt mit einem Damenopfer an. Das Mattbild ähnelt dem Körperbau einer Libelle. Die Wirkungsdiagonale des Läufers ist der lange Körper des Insekts und der Wirkungsraum des Springers stellt das Flügelpaar dar.

17. Lösung



1.Dxxh7+! Kxxh7 2.g6+ Kh8 3.Th4+ Lh6 4.Txxh6+, mit *Linienmatt*, so die Partie: Karl Ernst Adolf Anderssen (2620_H) - N. N., Berlin 1866. Das *Linienmatt* ist eine Art von *Reihenmatt* nur um 90° gedreht. Der Turm bzw. die Dame wirken beim *Linienmatt* auf einer Linie, beim *Reihenmatt* wirken sie in einer Reihe.

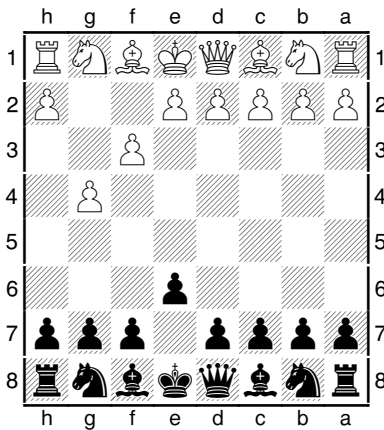
18. Lösung



1...gxxf6 Erzwingen, denn Weiß hat **2.Dxxg7+**, mit *Keulenmatt* gedroht. **2.Tg1+ Kh8 3.Lxxf6+**, mit *Morphys Matt*. Ein *Damenopfer*, meist auf f6 bzw. f3, zwingt den Gegner dazu, die g-Linie zu öffnen. Diese *Mattführung* ist nach Paul Morphy (2743_H) aus dem Jahr 1859 benannt worden. Paul Morphy war ein brillanter *Blindspieler*.

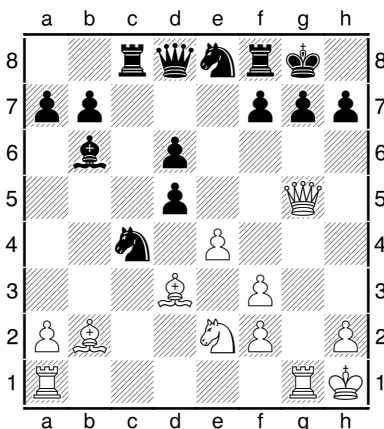
Lösung Matt & Mattarten

19. Lösung



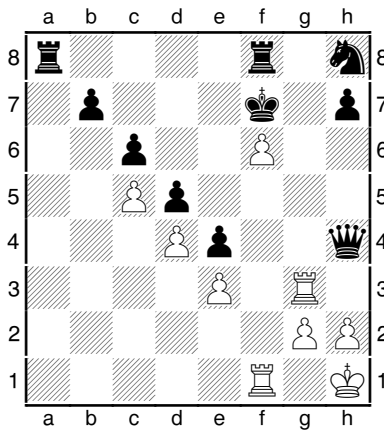
1...Dh4+, mit *Narrenmatt*. Es handelt sich um das kürzestmöglichen Eröffnungsmatt.

20. Lösung



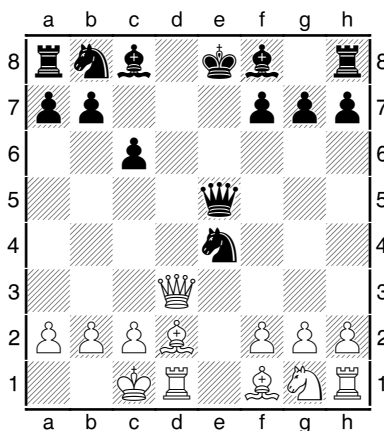
1.Dxg7+!! Sxg7 2.Txg7+ Kh8 3.Tg8+! Kxg8 4.Tg1+ Dg5 5.Txg5+, mit *Pillsbury Matt*, so die Partie: Karl Ernst Adolf Anderssen (2618_H) - Suhle (2522_H), Breslau 1859. Das Pillsbury Matt wurde zu Ehren von Harry Pillsbury (2816_H) aus dem Jahr 1901 benannt worden Pillsbury war ein Weltklassenspieler.

21. Lösung



1.Tg7+ Ke6 \square **2.Te7+**, mit *Reihenmatt*. Ein *Reihenmatt* ist eine Art von Grundreihenmatt, nur um einige Reihen verschoben.

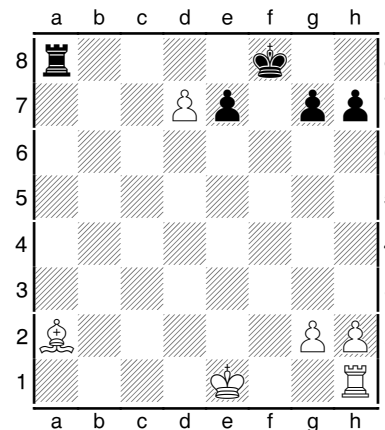
22. Lösung



1.Dd8+ Das Hinlenkungsoffer. **1...Kxd8** \square **2.Lg5++** Das Doppelschach. **2...Kc7** \square **3.Ld8+**, mit *Rétis Matt*, so die Partie: Richard Réti (2416_H) – Savielly Tartakower (2531_H), Wien (Blitz) 1910. Das Charakteristische beim *Rétis Matt* ist

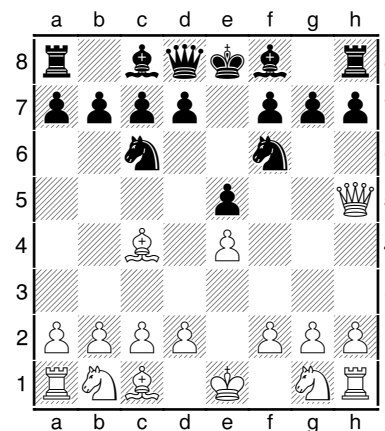
das Abzugsdoppelschach nach vorherigem Damenopfer.

23. Lösung



1.O-O+, mit *Rochade-Matt*.

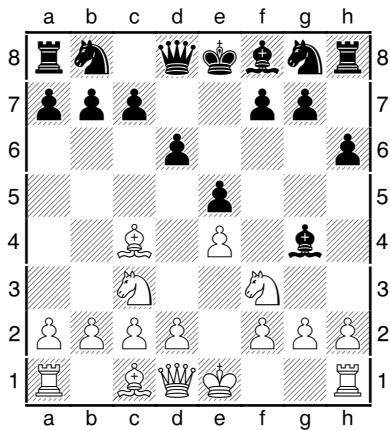
24. Lösung



1.Dxf7+, mit *Schäfermatt*. Wird auch als *Schustermatt* oder *Schäferzug* bezeichnet und es ist eine Form eines klassischen Mattmotivs in der Eröffnungsphase. Das Matt erreicht man nach folgender Zugfolge: 1.e4 e5 2.Lc4 Sc6 3.Dh5 Sf6?? 4.Dxf7+, mit *Schäfermatt*.

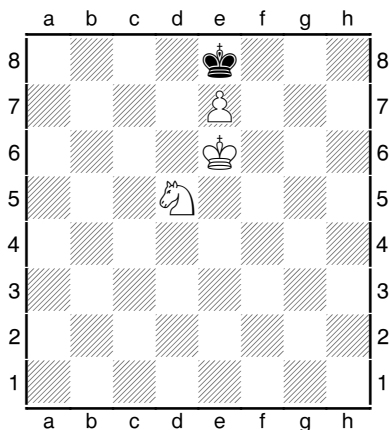
Lösung Matt & Mattarten

25. Lösung



1.Sxe5! Lxd1?? 2.Lf7+ Ke7 3.Sd5+, mit *Seekadettenmatt*. Das *Seekadettenmatt* ist auch unter dem Namen *Légals Matt* bekannt, benannt nach Kermur Sire de Légal. Es beschreibt eine Eröffnungsfalle. In der Operette "Der Seekadett" von Richard Genée aus dem Jahr 1876 wurde diese Partie als Lebendschachpartie aufgeführt.

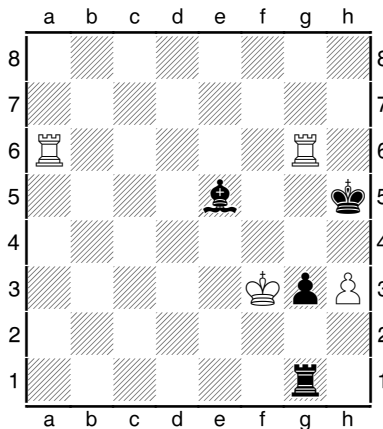
26. Lösung



1.Sc7+ oder 1.Sf6+, mit *Springermatt*. Eigentlich handelt es

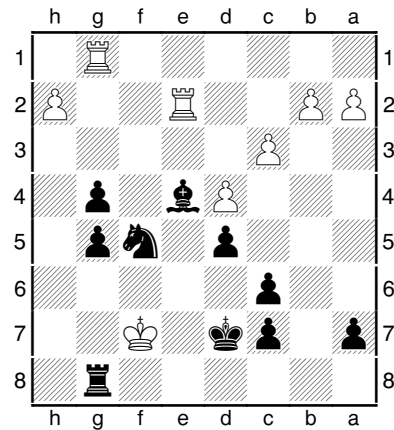
sich um ein *Ersticktes Matt*, aber in solchen Endspielen, wo der gegnerische König keine Figuren mehr hat, sprechen wir von *Springermatt*.

27. Lösung



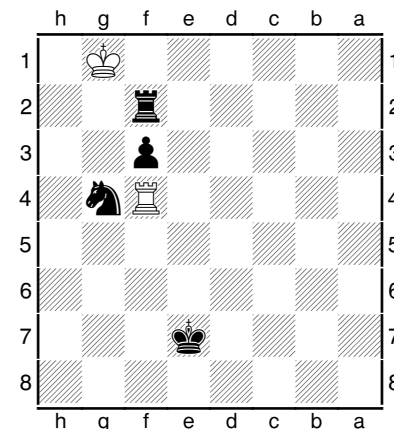
1.Th6+ Kg5 2.h4+ und Schwarz gab auf, wegen **2...Kf5 3.Th5+**, mit *Treppematt*, so die Partie: Vladimir Kramnik (2751) – Peter Svidler (2713), Internet Chess Club 1999. Bei einem *Treppematt* wird der König nach abwechselnden Schachgeboten durch die beiden Türme Reihe um Reihe bzw. Linie um Linie bis an den Rand des Brettes gedrängt. Dabei ist er gezwungen quasi Stufe um Stufe, wie bei einer Treppe zu laufen, bis er schließlich Matt gesetzt wird.

28. Lösung



1...Sh6+ 2.Kf6 Tg6+ 3.Ke5 Te6+, mit *Turmmatt*, so die Partie: Johann Löwenthal (2513_H) - Karl Ernst Adolf Anderssen (2666_H), London 1851, siehe Endstellung. *Turmmatt* ist eine Art von Keulenmatt.

29. Lösung

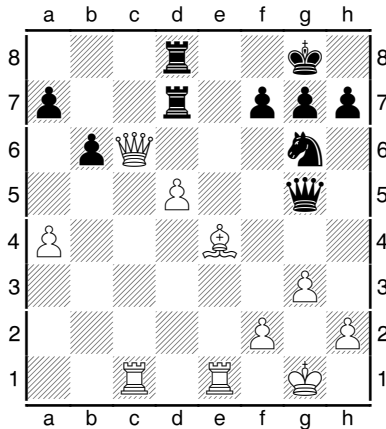


1...Tg2+ 2.Kf1 Oder **2.Kh1 Sf2+**, mit *Ersticktem Matt*. **2...Se3+ 3.Ke1 Te2+**, mit *Vuckovic-Matt*. Das *Vuckovic-Matt* kann man am besten als eine Art Treibjagd des gegnerischen

Lösung Matt & Mattarten

Königs durch den Turm und den Springers erklären.

30. Lösung

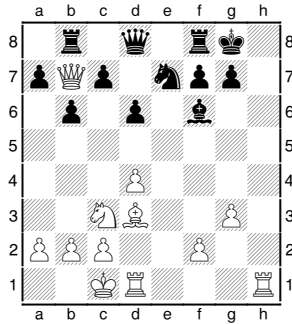


1.Lxg6! hxg6 2.Dxd7!! Txd7
3.Te8+ Kh7 4.Tcc8 Td8 5.Texd8
und Schwarz gab auf, wegen
5...Kh8 6.Th8+, mit *Zwangs-*
jacken-Matt, so die Partie:
Alexander Aljechin (2700_H) –
Edgar Colle (2427_H), Paris
1925. Das *Zwangsjacken-Matt*,
ist ein Mattbild mit zwei Tür-
men auf der 8. Reihe, obwohl
der gegnerische König ein Luft-
loch hat.

Aufgaben zum Kreuzworträtsel

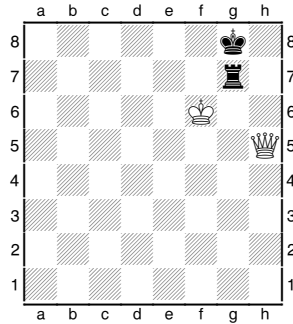
Die Lösung es Kreuzworträtsels ist jeweils der 1. Buchstabe aus dem gesuchten Schachbegriff.

1. Aufgabe



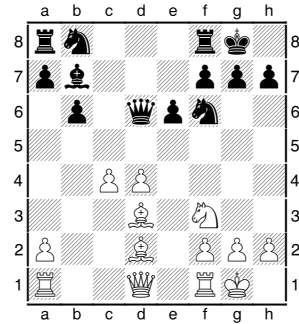
Matt in fünf/sechs Zügen
Wie heißt das Mattbild?

4. Aufgabe



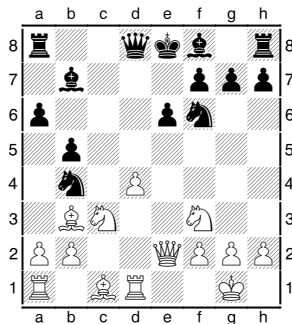
Weiß gewinnt
Wie heißt das Damenmanöver?

7. Aufgabe



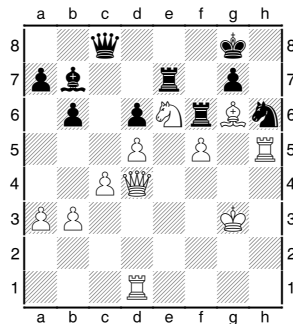
Weiß am Zug
Wie heißen die beiden Bauern c4 und d4?

2. Aufgabe



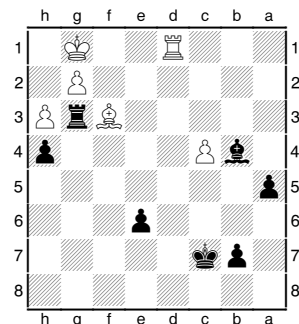
Weiß am Zug
Wie heißt der d4-Bauer?

5. Aufgabe



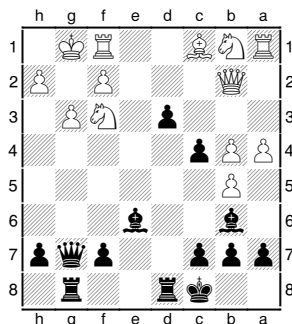
Weiß gewinnt
Gesucht wird der erste Buchstabe aus den ersten beiden und gleichen Opferarten

8. Aufgabe



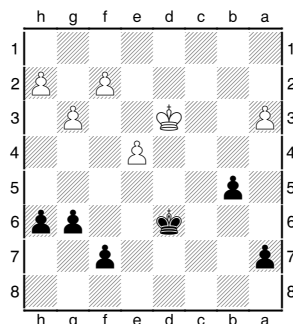
Schwarz am Zug
Gesucht wird ein Begriff, wenn man die Aufstellung der Figuren so verändert, dass diese optimal stehen

3. Aufgabe



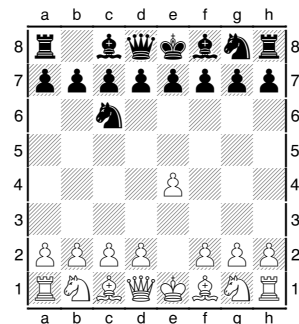
Schwarz opfert die Dame
Der gesuchte Begriff ist hier ein Synonym zum Opfer

6. Aufgabe



Schwarz gewinnt
Wie nennt man die Aufstellung der beiden Könige?

9. Aufgabe

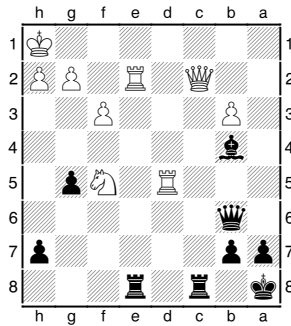


Nach wem ist diese Eröffnung benannt?

Aufgaben zum Kreuzworträtsel

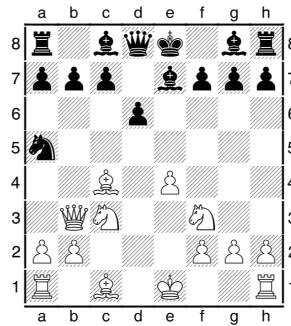
Die Lösung es Kreuzworträtsels ist jeweils der 1. Buchstabe aus dem gesuchten Schachbegriff.

10. Aufgabe



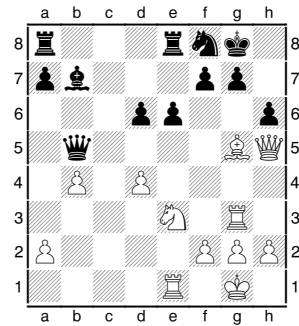
Schwarz gewinnt
Wie heißt hier das Motiv?

13. Aufgabe



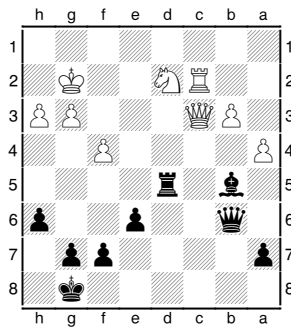
Weiß am Zug
Wie nennt man ein ständiges Nachhaken?

16. Aufgabe



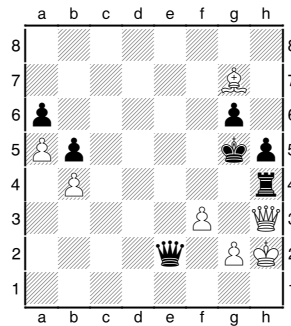
Weiß gewinnt
Es wird nach einem Synonym der berühmtesten Zwickmühle der Schachgeschichte gesucht

11. Aufgabe



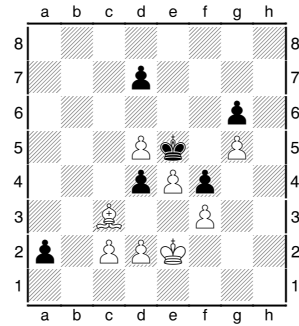
Schwarz gewinnt
Gesucht wird ein Synonym zu gutem Figurenspiel im Verbund

14. Aufgabe



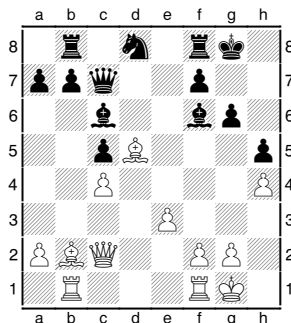
Weiß am Zug
Gesucht wird ein Begriff, der sehr fein ist und die Partie rettet

17. Aufgabe



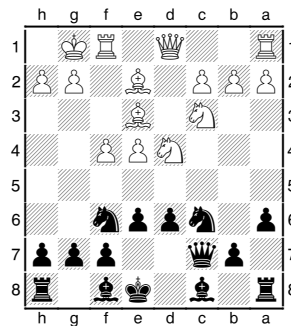
Matt in drei Zügen
Der gesuchte Begriff hebt die schwarze Patt-Idee auf

12. Aufgabe



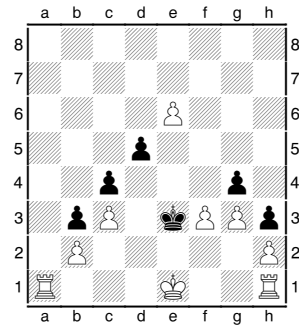
Matt in zwei Zügen
Wie heißt der Schachbegriff, wenn man das Offensichtliche übersieht?

15. Aufgabe



Schwarz am Zug
Wie wird der Zug 1..Sa5 bezeichnet?

18. Aufgabe

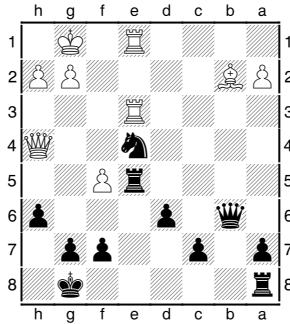


Matt in drei Zügen
Gesucht wird der erste Buchstabe aus der Mattart

Aufgaben zum Kreuzworträtsel

Die Lösung es Kreuzworträtsels ist jeweils der 1. Buchstabe aus dem gesuchten Schachbegriff.

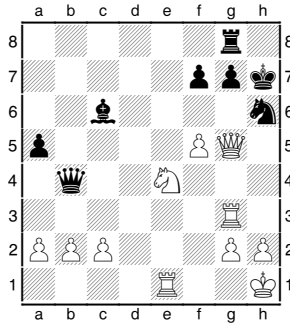
19. Aufgabe



■ Schwarz gewinnt

Schwarz fand einen paradoxen Zug und drehte den Spieß um

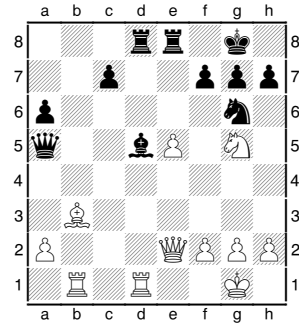
22. Aufgabe



□ Matt in zwei Zügen

Gesucht wird der erste Buchstabe aus der Mattart

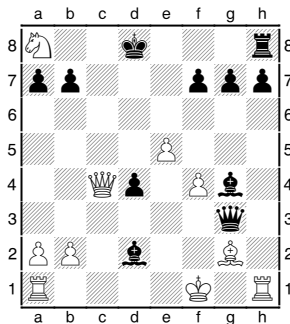
25. Aufgabe



□ Weiß gewinnt

Gesucht wird ein Begriff, der den Gewinn sichert

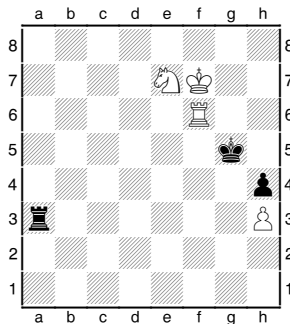
20. Aufgabe



□ Matt in vier Zügen

Gesucht wird der erste Buchstabe aus der Mattart

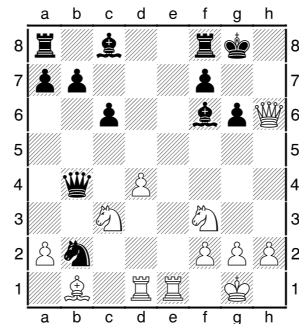
23. Aufgabe



□ Matt in zwei Zügen

Gesucht wird der erste Buchstabe aus der Mattart

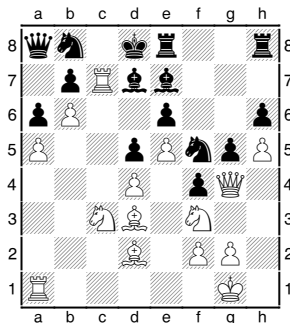
26. Aufgabe



□ Weiß gewinnt

Über den gesuchten Beriff sagte Wladimir Kramnik im Spiegel: „dass ohne diesen wäre selbst der analytische Denksportler aufgeschmissen“

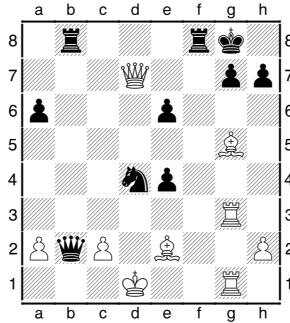
21. Aufgabe



□ Weiß setzt energisch fort

Gesucht wird ein Begriff, der die Stellung umschreibt

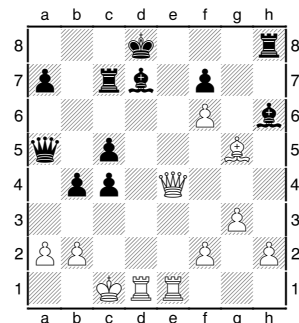
24. Aufgabe



□ Weiß gewinnt

Der gesuchte Begriff kommt hier zwei mal vor

27. Aufgabe



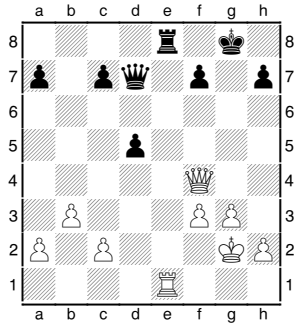
□ Matt in fünf Zügen

Gesucht wird der erste Buchstabe aus der Mattart

Aufgaben zum Kreuzworträtsel

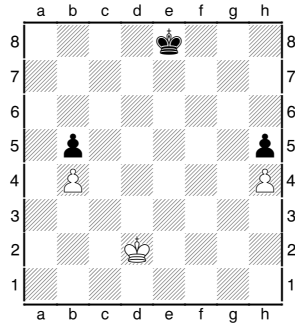
Die Lösung es Kreuzworträtsels ist jeweils der 1. Buchstabe aus dem gesuchten Schachbegriff.

28. Aufgabe



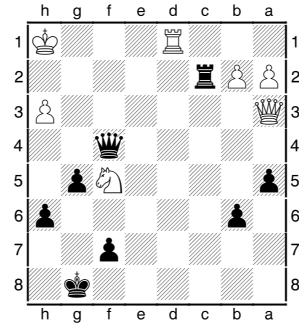
Weiß gewinnt
Gesucht wird ein Begriff, der den Gewinn sichert

31. Aufgabe



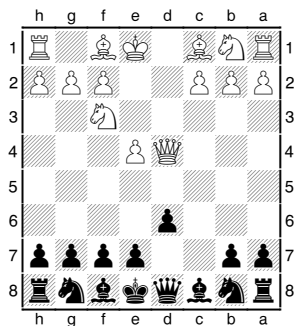
Weiß gewinnt
Wie heißt hier das Thema?

34. Aufgabe



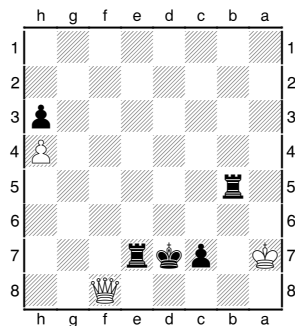
Matt in zwei Zügen
Gesucht wird der erste Buchstabe aus der Mattart

29. Aufgabe



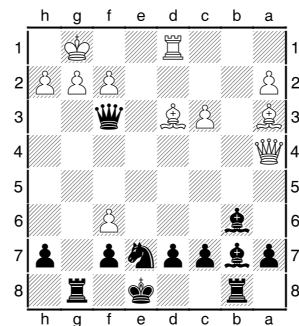
Wie heißt diese Variante?

32. Aufgabe



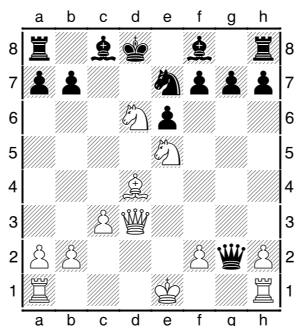
Schwarz gewinnt
Wie heißt die einzige Umwandlungsart, die zum Gewinn führt?

35. Aufgabe



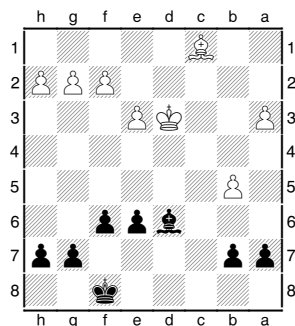
Matt in vier Zügen
Gesucht wird der erste Buchstabe aus der Mattart

30. Aufgabe



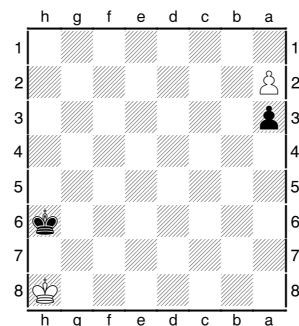
Matt in drei Zügen
Wie wird das *Guéridon-Matt* auch noch bezeichnet?

33. Aufgabe



Darf Schwarz 1...Lxh2 spielen?
Der gesuchte Begriff umschreibt das logische Vorgehen des Weißen

36. Aufgabe

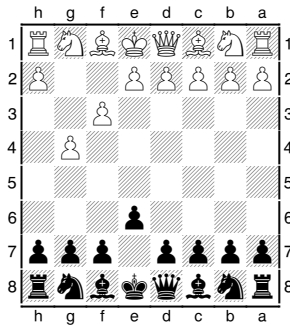


Weiß am Zug
Der gesuchte Begriff ist hier ein Manöver, nach welchem Weiß die Stellung halten kann

Aufgaben zum Kreuzworträtsel

Die Lösung es Kreuzworträtsels ist jeweils der 1. Buchstabe aus dem gesuchten Schachbegriff.

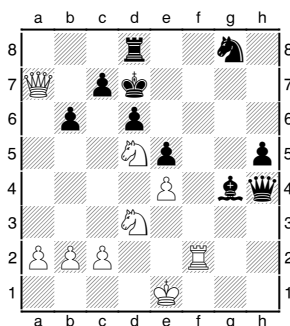
37. Aufgabe



■ Matt in einem Zug

Gesucht wird der erste Buchstabe aus der Mattart

38. Aufgabe



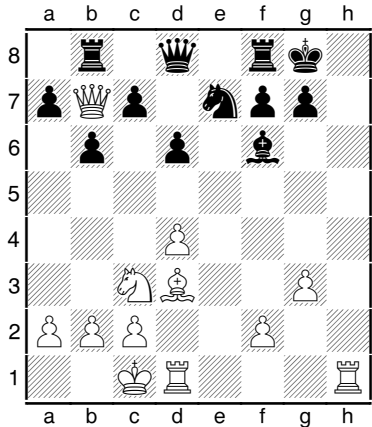
□ Matt in zwei Zügen

Gesucht wird der erste Buchstabe aus der Mattart

Lösung des Kreuzworträtsels

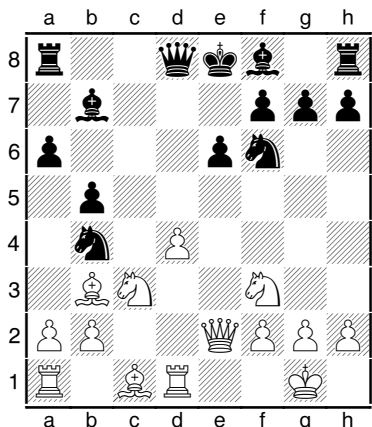
Die Lösung des Kreuzworträtsels lautet „Die Drohung ist stärker als die Ausführung“. Es handelt sich hier um den 1. von 44 Tartakowerismen, die Savielly Tartakower niedergeschrieben hat.

1. Lösung



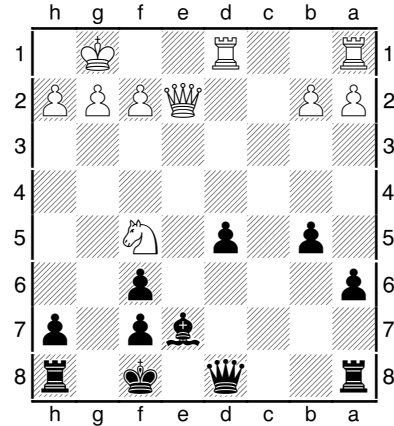
Der gesuchte Schachbegriff heißt **Damianos Matt**^[13]. 1. **Th8+!! Kxh8** 2. **Th1+ Kg8** 2... **Lh4** 3. **Txh4+** usw. 3. **Th8+! Kxh8** 4. **Dh1+ Kg8** 5. **Dh7+**, mit *Damianos Matt*.

2. Lösung



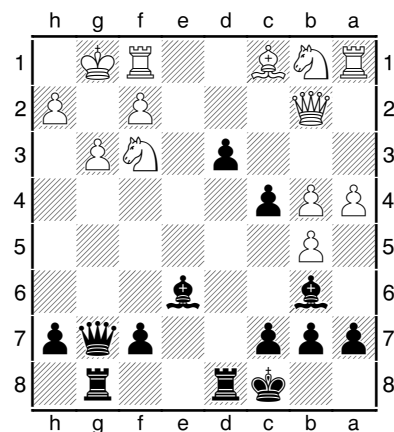
Der d4-Bauer heißt **Isolani**^[40]. 1. **d5!** Das Feld d5 ist zwar durch vier Figuren und einen Bauern überdeckt, aber der 12-jährige Spasski zieht trotzdem d4-d5. 2... **Sbxd5 Lg5 Le7** 3. **Lxf6 gxf6** 4. **Sxd5 Lxd5** 5. **Lxd5 exd5**

6. **Sd4 Kf8** 7. **Sf5!** Weiß hat praktisch eine Gewinnstellung erreicht. Siehe Hilfsdiagramm.



Die schwarze Stellung gleicht einer Ruine. 7... **h5** 8. **Txd5 Dxd5** 9. **Dxe7+ Kg8** 10. **Dxf6**, mit 1:0, so die Partie: Boris Spasski – Alexei Avtonomov, Leningrad (U12 ch) 1949.

3. Lösung

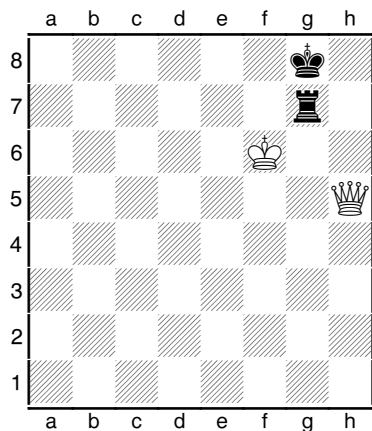


Der gesuchte Schachbegriff heißt **Einschlag**^[19]. Die Dame opfert sich auf g3. GM Jan Timman sprach unmittelbar nach der Partie von einem

Lösung des Kreuzworträtsels

Jahrhundert-Opfer. **1...Dxg3+!**
2.hxg3 Txg3+ 3.Kh2 Txf3
4.Lg5? 4.Kg2□ Ld5 5.Kh2□ Le6,
 mit =. **4...Ld4 4...Tg8!** 5.Dd2
 h6!, mit -+. **5.Dd2 5.Sc3 Tg8**
 6.Kg2 Tf5 7.f4 h6 8.Kf3 hxg5
 9.Ke4 Lh8, mit =. **5...Tg8 6.Ta3**
h6! 6...f6 7.Te1 Th3+ 8.Kg2
 Txg5+ 9.Dxg5 fxc5 10.Txe6 d2
 11.Sxd2 Txa3, mit -+. **7.Tg1**
 7.Tc3 Txg5 8.Dxg5 hxg5 9.Kg2
 Ld5 10.Tcc1 f5!, mit -+. **7...**
Th3+ 8.Kg2 Txg5+ 9.Kf1 9.Dxg5
 hxg5 10.Sc3 d2 11.Sb1 Txa3
 12.Sxa3 Ld5+ 13.Kh3 c3 14.Kg4
 Lb3 15.Kf3 d1D+ 16.Txd1 Lxd1+
 17.Ke4 Lxf2 18.Kd3 g4, mit -+.
9...Txg1+ 10.Kxg1 Ld5!!, mit
 0:1, so die Partie: Oleg Skworzow
 (2300) - Viswanathan Anand (2770),
 Schweiz 2017.

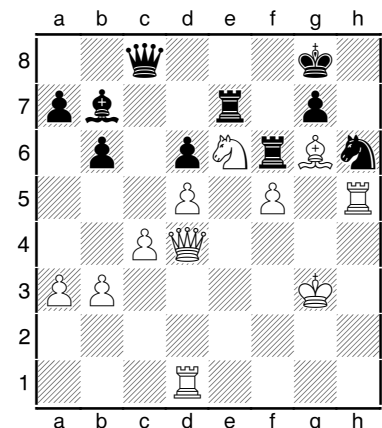
4. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt hier **Dreiecksmanöver**^[16] mit der Dame. **1. Dd5+ Kh8**
2.Dh1+ Kg8 3.Dh5! und Schwarz befindet sich im *Zugzwang*^[78]. Neben dem König

kann auch ein Läufer und die Dame ein Dreiecksmanöver ausführen.

5. Lösung

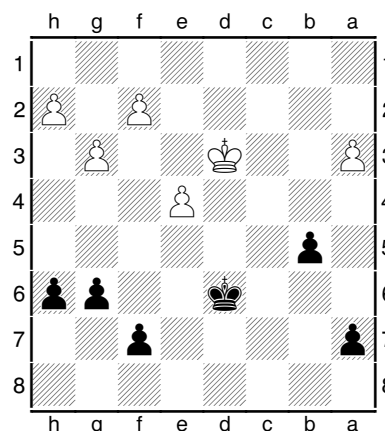


Der gesuchte Schachbegriff heißt **Räumungsoffer**^[57]. **1. Txb6!** Das 1. Räumungsoffer. **1...Tfxe6 1...gxh6?** 2.Dxf6 nebst Matt in fünf Zügen. **2.Th8+** Nach dem 2. Räumungsoffer gab Schwarz auf, wegen 2... Kxh8 3.Dh4+ Kg8 4.Dh7+ Kf8 5.Dh8+ und *Larsen-Matt*^[44], so die Partie: Akiba Rubinstein (2599_H) - Salo Flohr (2511_H), Rogaška Slatina/Serbien und Montenegro 1929.

Endstand Rogaška Slatina 1929:

1. Rubinstein	11,5
2. Flohr	10,5
3. Takacs, Pirc, Maroczy	10,0
6. Przepiórka	9,5

6. Lösung

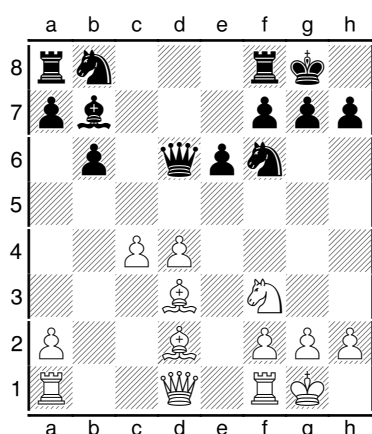


Der gesuchte Schachbegriff heißt **Opposition**^[54]. Die beiden Könige kämpfen um die *Schlüsselfelder*^[61]. Das wohl lehrreichste Endspiel zu diesem Thema hat Kasparow gegen Seirawan gespielt. Das Endspiel sollte jeder Schachfreund gut kennen. **1...g5! 2.f4 A)** 2.f3 Kc5 3.Kc3 a5, mit -+, wegen dem *Zugzwang*^[78]. **B)** 2.Ke3 g4!, mit -+, wegen dem Zugzwang. **C)** 2.Kc3 g4!, mit -+. **D)** 2.h3! Kc5 3.Kc3 a5, mit -+. **2...gxf4 3.gxf4 Kc5 4.Kc3 a5 5.Kd3 h5 6.h4 b4 7.a4 f6** Weiß befindet sich im Zugzwang. **8.f5 Kc6!** Durch die *virtuelle Opposition*^[76] und das *Dreiecksmanöver*^[16] des schwarzen Königs wird der weiße König in die Knie gezwungen. Auch 8...Kd6! gewinnt. **9.Kc4 Kc7 10.Kd3 Kd7!!** Die *Fernopposition*^[24]. **11.Ke3** 11.Kc4 Kc6 12.Kd3 (12.Kd4 Kd6 13.Kc4 Ke5 14.Kd3 b3 15.Kc3 b2 16.Kxb2 Kxe4 17.Kc3 Kxf5, mit -+.) 12...Kc5,

Lösung des Kreuzworträtsels

mit \rightarrow . **11...Kc6 12.Kd3 Kc5 13.Ke3 b3 14.Kd3 Kb4** 14...b2 gewinnt ebenfalls, z.B. 15.Kc2 Kd4 16.Kxb2 Kxe4 17.Kc3 Kxf5 18.Kc4 Kg4 19.Kb5 f5 20.Kxa5 f4 21.Kb6 f3 22.a5 f2 23.a6 f1D 24.a7 Df3, mit \rightarrow . **15.e5 Ka3!**, mit 0:1, so die Partie: Yasser Seirawan (2605) - Garry Kasparow (2690), Niksic/Montenegro (cat 13) 1983.

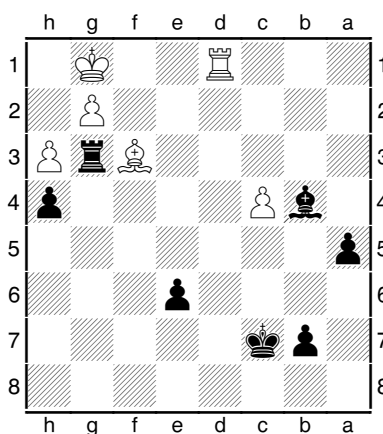
7. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt **hängende Bauern**^[34]. **1. Lc3 Sbd7 2.Te1 Tac8 3.h3 Tfd8 4.Te3** Weiß hat seine beiden Läufer und den Turm auf e3 gut postiert. **4...Sh5?** Der Partiezug ist nicht so gut, weil jetzt weiße taktische Motive möglich sind. Nachhaltiger ist hier 4...h6 5.Db3 Lxf3! 6.Txf3 e5 7.dxe5 Sxe5 8.Lxe5 Dxe5, mit =, so die Partie: Svetozar Gligoric - Paul Keres, Zagreb (Jugoslawien – UdSSR m1) 1958. **5.d5!**, mit \pm . Eine typische Idee, in der einer der

hängenden Bauern vorstößt und die lange b2-g7 Diagonale wird geöffnet. **5... Sc5** Falls 5...exd5 6.Lxh7+! Kxh7 7.Sg5+ Kg8 8.Dxh5, mit \rightarrow . **6.Sg5 g6 7.Le2 Sg7 8.Dd4 Df8 9.Dh4 h5 10.Lg4!** 10.Lxh5! Sxh5 11.g4 geht auch. **10...f5 11.Sxe6 Sgxe6 12.dxe6 Te8** Falls 12...fxg4, so 13.e7, mit \rightarrow . **13.Lxh5! Dh6 14.Df6 f4 15. Df7+**, mit *kleinem Keulenmatt*,^[42] so die Partie: Svetozar Gligoric - Paul Keres, Zagreb (Jugoslawien – UdSSR m2) 1958. [Aus den Kommentaren von GM Sergei Schipow]

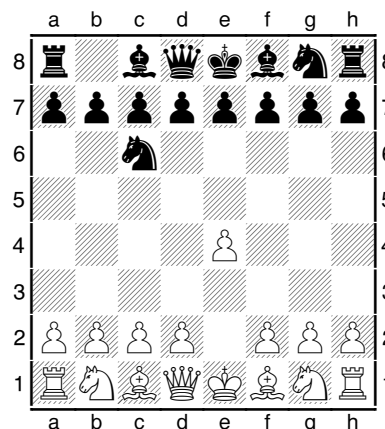
8. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt **Umgruppierung**^[73]. **1... a4! 2.Tb1 Lc5+** Die 1. Umgruppierung. **3.Kf1 b6 4.Ke2 a3 5.Kd3 Tg5** Die 2. Umgruppierung. **6.Te1 Kd6 7.Le4 Te5** Die 3. Umgruppierung. **8.Te2 Ke7 9.Ta2 Kf6** Die 4. Umgruppierung. **10.Ta1 Kg5 11.Tf1 Ld6** Die letzte *Umgruppierung*, mit

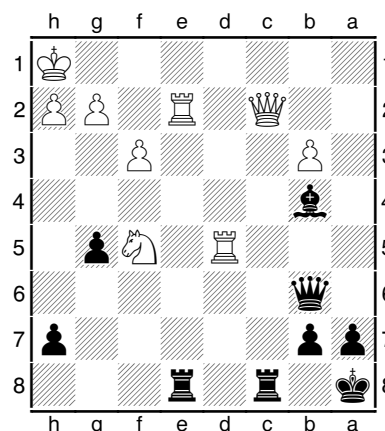
0:1, wegen 12...Ta5, Δ 13...a2 und 14...Le5, so die Partie: Michail Botwinnik - Tigran Petrosjan, Woronowo (Training) 1952.

9. Lösung



Die Frage war, nach wem ist diese Eröffnung benannt? Die Eröffnung heißt **Nimzowitsch-Verteidigung B00** und ist nach Aaron **Nimzowitsch** benannt worden.

10. Lösung

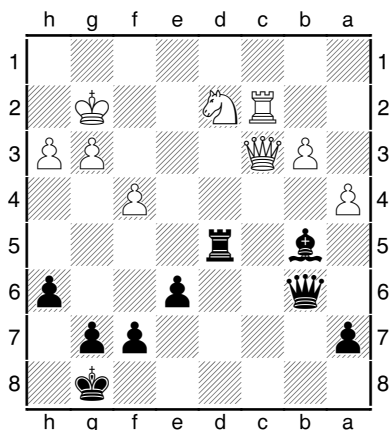


Der gesuchte Schachmotiv heißt **Grundreihenmatt**^[31]. **1... Df2!! 1...Da6?!** **2.Sg3 Ted8**

Lösung des Kreuzworträtsels

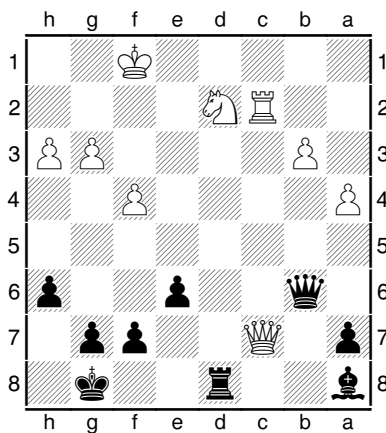
3.Txd8 Txd8 4.Tf2 Dd3 5.Dc7 a6
6.Tf1 h5 7.Db6 h4 8.Dxb4 hxg3
9.Dc4 gxh2 10.Dxd3 Txd3
11.Tb1 Ka7 12.Kxh2 Kb6
13.Kh3, mit $\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$, so die Partie:
Rudolf Teschner - Lajos
Portisch, Monte Carlo (GM-
Turnier) 1969. **2.h4 2.Sg3?**
De1+ 3.Txe1 Txe1+ 4.Sf1 Txf1+
und *Grundreihenmatt*^[31]. **2...**
Dxe2 3.Dxe2 Txe2, mit Turm-
gewinn.

11. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt **Initiative**^[38]. Gute Bewegungsmöglichkeiten von Leicht- und Schwerfiguren im Verbund wird als *Figurenspiel*^[29] bezeichnet. Wenn man die Figurenaufstellung ungestört verbessern kann und dadurch einen Angriff führen kann, so sprechen wir von *Initiative*^[38]. **1...Td3! 2.Dc8+ Td8 3.Dc3 Lc6+!** Der Läufer darf nicht geschlagen werden, z.B. 4. Dxc6? Txd2+ A) A) 5.Kh1 Td1+ 6.Kg2 Dg1+ 7.Kf3 Td3+ 8.Ke4 Dd4+

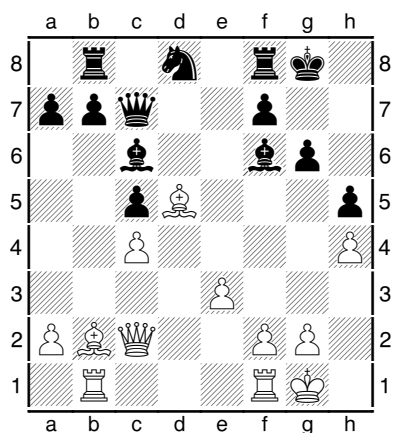
mit *Keulenmatt*^[41]. B) 5.Kf3 Df2+ 6.Kg4 Txc2 7.De8+ Kh7 8.Dxf7 Tc3 9.Dxe6 Df3+ 10.Kf5 (10.Kh4 Dxc3+ 11.Kh5 Tc5+ 12.f5 Dg5+ und kleinem *Keulenmatt*^[42].) und jetzt: B1) 10...Dh5+ 11.Ke4 De2+ 12.Kf5 Tc5+ nebst Damengewinn. B2) 10...Dd3+ 11.Kg4 h5+ 12.Kxh5 Tc5+ 13.Kh4 Dd8+ 14.Kg4 Dd1+ 15.Kh4 Th5+ mit *Linienmatt*^[48]. **4.Kf1** Falls 4.Sf3, so entscheidet der *Zwischenzug*^[62] 4...Le4! über den Ausgang der Partie, z.B.: A) 5.Td2 Txd2+ 6.Dxd2 Dxb3, mit –+. B) 5.Te2 Db7! 6.De3 f5 7.Tf2 Td3 8.De2 Dxb3 und Weiß verliert alle Bauern am Damenflügel. C) Nachdem der weiße Turm später auf f2 ohnehin ziehen muss, so warum nicht auch gleich, z.B.: 5.Tf2 Td3 6.De1 Lxf3+ 7.Txf3 Dc6! 8.Df1 Td2+ 49.Kg1 Dd5!, mit –+. **4...La8! 5.Dc7?!** \triangle 5.De5. Der nächste schwarze Zug ist ein paradoxer Zug, der nicht so einfach zu sehen ist, siehe Hilfsdiagramm.



5...Lg2+!! Weiß darf den Läufer auf g2 nicht schlagen, weil nach 6.Kxg2 folgt 6...Txd2+ 7.Kf3 (7.Txd2 Dxc7 mit *Damengewinn*.) 7...Df2+ 8.Kg4 De2+ 9.Kh4 Txc2 und der weiße Turm geht verloren. Nebst der schwarzen Mattdrohung in sieben bis acht Zügen. **6.Ke2** Der weiße König hat keine anderen Rückzugfelder, z.B.: A) 6.Ke1 De3+ 7.Kd1 Td4 8.Kc1 De1+ 9.Kb2 Txd2 und Schwarz gewinnt den Turm. B) 6.Kxg2 siehe auch die Anmerkung nach dem Partiezug 5...Lg2+. **6...Dd4 7.Dc4?** 7.Dc5 \square Dd3+ 8.Kf2 Lxh3, mit \uparrow . **7...Dg1 8.Dc5 Dh2 9.Df2 Dxb3** Mehr Widerstand hätte 10.Tc3 oder auch 10.De3 geleistet. **10... Dh5+ 11.Ke3 Dd5!** Ein etwas verborgenes Mattbild versteckte sich hinter 11...Dd1!, z.B.: 12.Dxg2 Td3+ 13.Kf2 (13.Ke4 f5+ 14.Ke5 Da1+ 15.Sb2 De1+ 16.De2 (16.Te2 Dc3+ 17.Kxe6 Df6+ mit kleinem *Keulenmatt*^[42].) 16...Da5+ 17.Kxe6 Dd5+ 18. Ke7 Dd7+ mit *Keulenmatt*.) 13...Dxc2+ nebst Matt in vier Zügen. **12.Sd2** Nach 12.De2 folgt 12...Dd4+ mit *Anderssen-Matt*^[7] oder *Keulenmatt*^[41], weil die Dame den König direkt berührt. **12...Dd3+**, mit *Epaulettenmatt*^[22], so die Partie: Thomas Czöppen (2031) - Joachim Olbrich (2150), Germering (Zugspitzliga) 2013.

Lösung des Kreuzworträtsels

12. Lösung



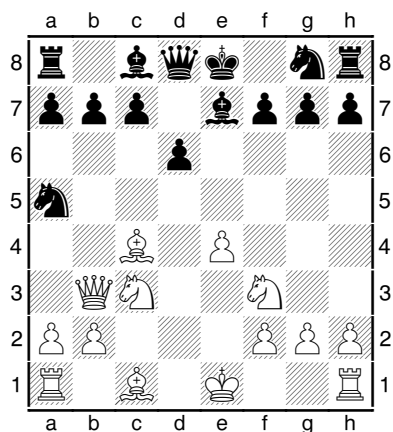
Der gesuchte Schachbegriff heißt **Schachblindheit**^[60]. Von Schachblindheit wird gesprochen, wenn man eine offensichtliche Drohung übersieht. **1.Lxf6?** Schade, denn nach **1.Dxg6+! Kh8** setzt **2.Lxf6+** mit **Läufermatt**^[45] **1...Lxd5 2.cxd5 Dd6 3.Dc3 Dxd5 4.Tfd1 Df5 5.e4 De6 6.Lg7 b6 7.Lxf8 Kxf8**, mit $\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$, so die Partie: Laszlo Szabo – Samuel Reshevsky, Zürich (zt) 1953.

ist eine exakte überlegte Anwendung von allen Kombinationsmotiven im Schach. Nur wenige Großmeister können mehrere **Taktikfolgen**^[68] anwenden. Einer der größten Taktiker aller Zeiten war Michail Tal. **1.Lxf7+ Kf8 1...Kd7?? 2.Se5+ dxe5 3.De8+** und **Epaulettenmatt**^[22]. **2.Da4 Kxf7 3.Dxa5** Das war die 1. Taktikfolge. **3...Le6 4.0–0 Kf8 5.Sd5 c6? 5...Lf7□. 6.Sc7 Lf7 7.Sd4 Dc8 8.Sxa8** Die 2. Taktikfolge. **8...Dxa8 9.Sf5 b6 10.Dc3 Lf6 11.Dg3 Se7 12.Dxd6 Ke8 13.Lh6** Die 3. Taktikfolge. **13...Tg8 14.Tad1 Dc8 15.Lxg7 Sxf5 16.exf5** Die 4. Taktikfolge. **16...Le7 17.Tfe1 Le6 18.Txe6 Tg7 19.f6** Die 5. Taktikfolge und mit 1:0, wegen **19...Tf7 20.Txe7+ Kf8 21.Dd8+ Dxd8 29.Txd8+** mit **Grundreihenmatt**^[31], so die Partie: Michail Tal (2625) - A. Russell, München (ol) 1958.

heißt **stiller Zug**^[66]. **1.Dxh4+! 1.Lf6+ Kxf6 2.Dxh4+ Kf5 3.Dh3+ Kg5 4.Dg3+ Kf5 5.Dh3+**, mit =. **1...Kxh4 2.Lf6+! g5 3.Lc3!!** Der 1. stille Zug. **3...Df2** Die Dame muss sowohl e1 bewachen, als auch den g2-Bauern fesseln. Falls **3...g4**, so **4.Lf6+** mit **Läufermatt**^[45]. **4. Le5!!⊕** Der 2. Stille Zug. Otto Jung kommentiert: „Da mein Fallblättchen schon hängt, versucht mein Gegner Zeit zu gewinnen. Ich denke, er wird in zwei Zügen matt, da zieht der schlaue Fuchs...“ **4...Dg1+ 4...De1 5.g3+ Dxg3+ 6.Lxg3+** mit **Läufermatt**^[45]. **5.Kxg1 g4 6.Lf6+ Kg3 7.Le5+ Kh4 8.f4 g3 9.Lf6+ Kg4 10.Lg5**, mit 1:0, so der Partie: Karl-Otto Jung – Eugenio Szabados, Venedig 1952.

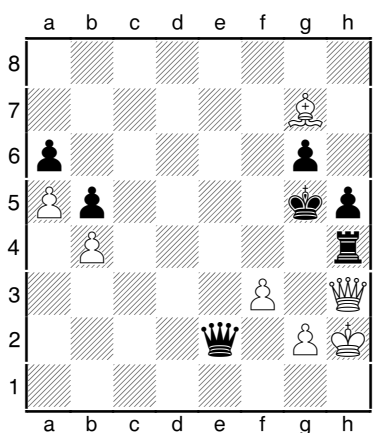
Karl-Otto Jung „Meine besten Partie“, Edition Jung 2019, ISBN: 978-3-933648-62-4, 349 Seiten.

13. Lösung



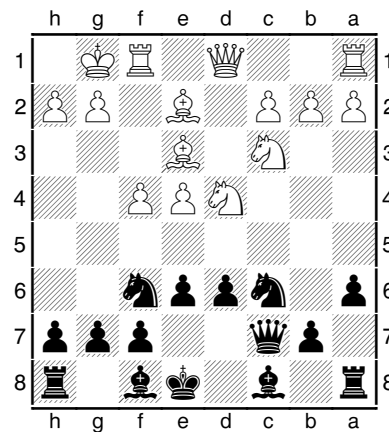
Der gesuchte Schachbegriff heißt die **Taktik**^[67]. Die Taktik

14. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff

15. Lösung

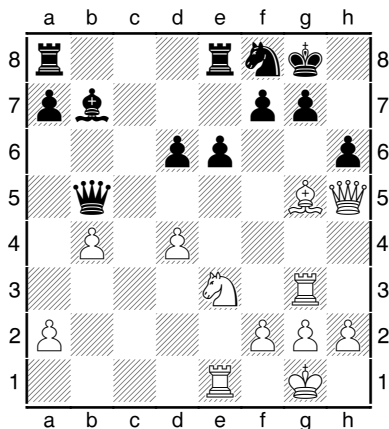


Der gesuchte Schachbegriff heißt das **Tempoverlust**^[70]. Ein

Lösung des Kreuzworträtsels

Tempo^[69] ist der Wert eines Zuges. **1...Sa5?** Vernachlässigt die Entwicklung. **2.f5 Sc4** Schwarz hat drei Springerzüge gemacht, also mehrere *Tempi*^[69] verschenkt. **3.Lxc4 Dxc4 4.fxe6 fxe6 5.Txf6!** Angesichts der verlorenen *Tempi*^[69] ist das Qualitätsoffer mehr als gerechtfertigt. **5...gxf6 14.Dh5+ Kd8 15.Df7 Ld7 16.Dxf6+ Kc7 17.Dxh8 Lh6** Nach 17...Te8 folgt 18. Dxd7 (*Es droht Tf1-f7.*) 18...Te7 19.Dh4 und die schwarze Stellung wäre lahmgelegt worden. **18.Sxe6+ Dxe6 19.Dxa8 Lxe3+ 20.Kh1**, mit 1:0, so die Partie: Emanuel Lasker - Vasja Pirc, Moskau 1935.

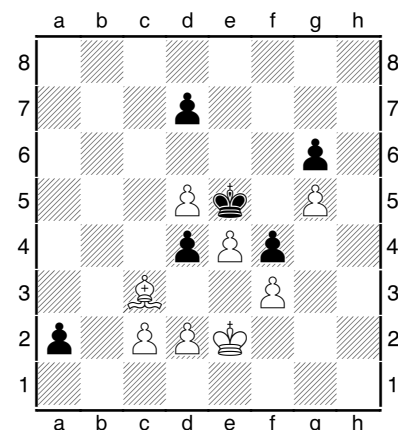
16. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt **Abzugsschach**^[5]. **1.Lf6!! Dxh5 2.Txg7+** Die *Zwickmühle*^[81]. **2...Kh8 3.Txf7+ Kg8 4.Tg7+ Kh8 5.Txb7+ Kg8 6.Tg7+ Kh8 7.Tg5+ Kh7 8.Txh5 Kg6 9.Th3 Kxf6 10.Txh6+ Kg5 11.Th3 Teb8 12.Tg3+ Kf6 13.Tf3+ Kg6 14.a3**

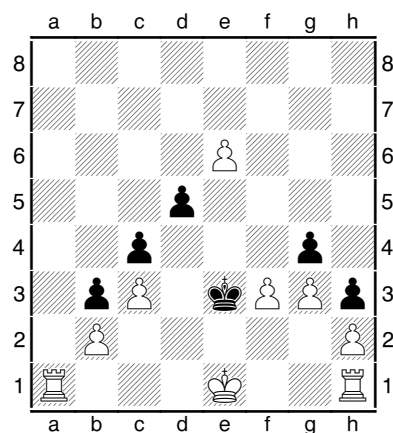
a5 15.bxa5 Txa5 16.Sc4 Td5 17.Tf4 Sd7 18.Txe6+ Kg5 19.g3, mit 1:0 Carlos Torre Repetto (2555_H) – Emanuel Lasker (2716_H), Moskau 1925. Eine der berühmtesten Kombinationen, so Efim Bogoljubow.

17. Lösung



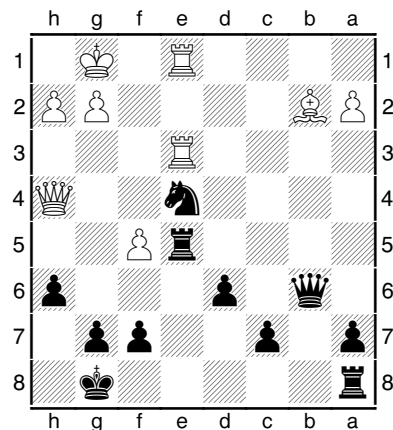
Der gesuchte Schachbegriff heißt **en passant**^[21]. **1.La1! d6!** Schwarz hat hier eine schlaue Idee und bereitet ein Patt vor, z.B. 2.c3?, so 2...d3+! und wir hätten tatsächlich ein *Patt*. **2. c4!! dxc3e.p. 3.Lxc3+** mit *Läufermatt*^[45], so die Studie von Wladimir Alexandrowitsch Korołow aus dem Jahr 1957. Der französische Ausdruck *en passant* (*e.p.*)^[21] bedeutet das Schlagen eines Bauers im Vorbeigehen.

18. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt das **Rochadematt**^[59]. **1.e7 gxf3 A) 1...d4 2.e8D+ Kd3 (2...Kxf3 3.0-0+ mit Rochadematt.) 3.0-0-0+ mit Rochadematt. B) 1...Kxf3 2.e8T! d4 [2...Kg2 3.Te2+ Kf3 (3...Kxh1 4.0-0-0+ mit Rochadenmatt.) 4. Tf1+ mit Treppenmatt^[71].] 3. 0-0+ mit Rochadematt. C) 1... Kd3 2.e8T! Kc2 3.Te2+ Kd3 4.Td1+ mit Treppenmatt^[71]. **2. e8D+ Kd3 3.0-0-0+ mit Rochadematt**, so das Problem von Tim Krabbé, Holland 1972.**

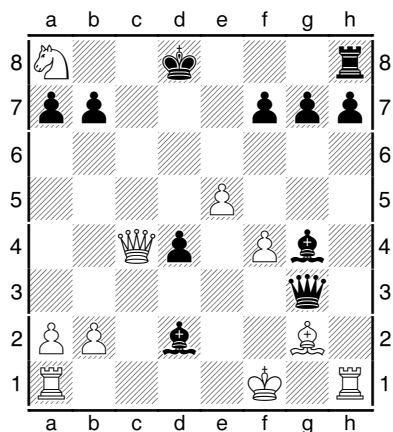
19. Lösung



Lösung des Kreuzworträtsels

Der gesuchte Schachbegriff heißt die **Kreuzfesselung**^[43]. **1... Sc3!**, Schwarz entfesselt sich und der gefesselte Turm wird in Form einer *Kreuzfesselung*^[43] nochmals angegriffen. **2.Dg3**, deckt den Turm nochmals. Nach 2.Lc1 folgt 2...Sd5! **2... Txe3 3.Dxe3 Te8!** Die weiße Dame ist sowohl durch die schwarze Dame gefesselt, dies entspricht einer echten *Diagonalenfesselung*^[14], als auch durch den schwarzen Turm, was eine *unechte Linienfesselung*^[47] darstellt. Weil beim Wegzug der Dame der weiße Turm e1 hängt, gab Schwarz auf. Auf 4.Dxb6 folgt 4...Txe1+ 5.Kf2 Te2+ nebst 6.axb6. Nach 7.Lxc3 Txa2 hat Schwarz eine Gewinnstellung, so die Partie: James Plaskett (2450) - Peter Hempson (2225), England (ch) 1988.

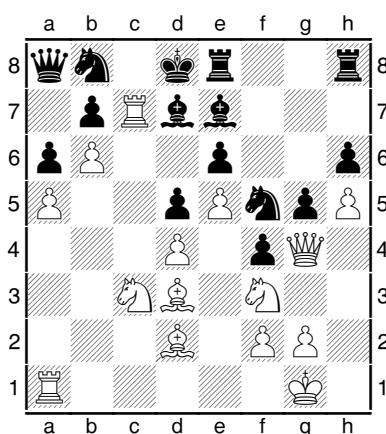
20. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt das **Erstickte Matt**^[23].

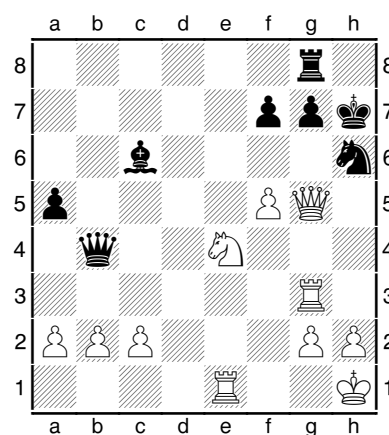
1.Dc7+! und Schwarz gab auf, wegen **1...Ke8 2.Db8+ Kd7 2...Ke7 3.Dd6+ Ke8 4.Sc7+** mit Ersticktem Matt. **3.Dd6+ Ke8 4.Sc7+** mit *Ersticktem Matt*^[23], so die Partie: Bent Larsen - Borge Andersen, Dänemark (ch) 1964.

21. Lösung



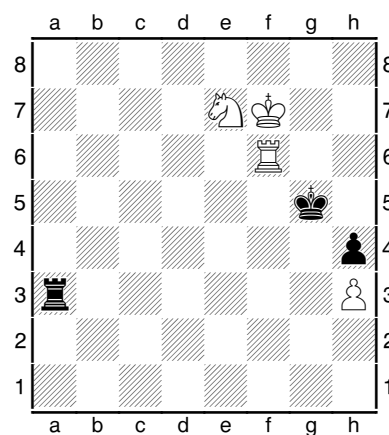
Der gesuchte Schachbegriff heißt der **Raum/Raumvorteil**^[56]. Die drei wichtigsten strategischen Schachelemente sind Material, Raum und Zeit. Wer mehr Raum hat, kann seine Figuren ständig verbessern und somit mehr Drohungen aufstellen. **1.Sxd5 Sxd4 1...Sc6 2.Txd7+ Kxd7 3.Lxf5 exf5 4.Dxf5+ Kd8 5.Sc7**, mit +- **2.Sxd4 exd5 3.Dxd7+!**, mit 1:0, wegen 3...Sxd7 4.Se6+ mit *Ersticktem Matt*^[23], so die Partie: Aron Nimzowitsch (2597_H) - Arthur Hakansson (2365_H), Kristianstad (m) 1922. [Aus den Kommentaren von Aron Nimzowitsch]

22. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt das **Araber-Matt**^[8]. **1.Dxh6+!! gxh6** Auf 1...Kxh6 folgt 2.Th3+ mit *Linienmatt*^[48] oder auch *Anastasias-Matt*^[6], wegen dem weißen Springer auf e4. **2.Sf6+ Kh8 3.Txg8+** mit *Araber Matt*^[8].

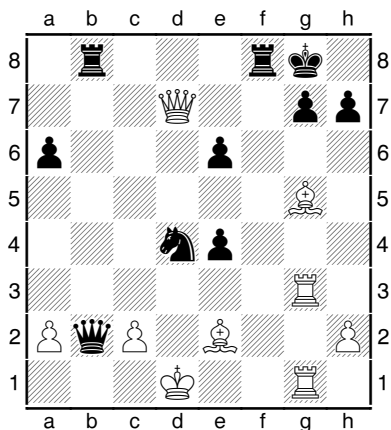
23. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt das **Linienmatt**^[48]. **1. Tf5+!! Kh6** **2.Sg8+ Kh7 3.Th5+**, mit *Linienmatt*^[48], so die Partie: Anatoli Karpow (2700) – Jan Timman (2645), Bugojno 1986.

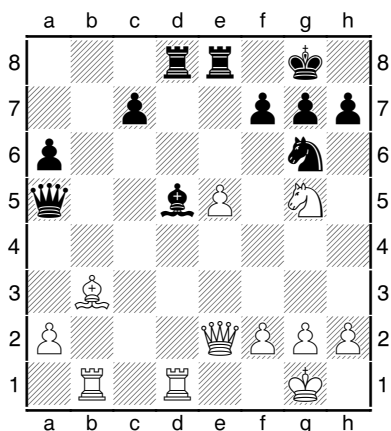
Lösung des Kreuzworträtsels

24. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt der **Schnittpunkt**^[62]. **1. Dxd7+!** Der 1. Schnittpunkt. **1... Kxg7 2.Ld8+ Kh8 3.Tg8+!! Txg8 4.Lf6+! Tg7 5.Lxd7+! Kg8 6.Lxd4+!** Der 2. Schnittpunkt. **6...Kf7 7.Tf1+ Ke7 8.Lxb2**, mit 1:0, so die Partie: Heiki Westerinen (2430) - Gudmundur Sigurjonsson (2520), New York 1978.

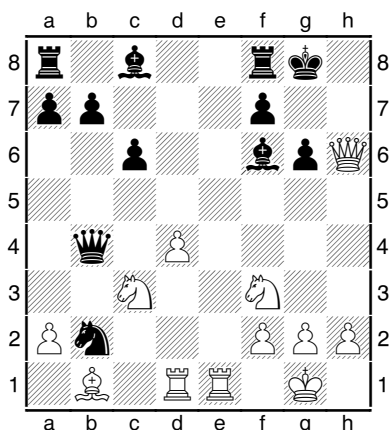
25. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt der **Doppelangriff**^[15]. Es tritt auf, wenn eine Figur gleichzeitig zwei gegnerische

Figuren angreift. **1.Txd5! Txd5 2.Df3!**, mit 1:0, wegen dem **Doppelangriff**^[15] auf Td5 und auf den f7-Bauern, so die Partie: Michail Tal - Efim Geller, Budva (Jugoslawien – UdSSR mm) 1967.

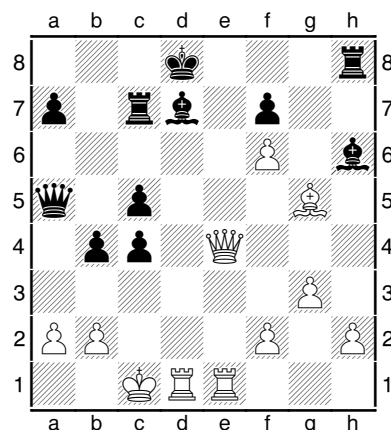
26. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt die **Intuition**^[39]. So schreibt der Ex-Weltmeister Wladimir Kramnik im Spiegel, „*dass ohne Intuition*^[39] *selbst der analytische Denksportler aufgeschmissen wäre*“. **1. Lxg6! fxd6 2.Sg5!!** Ein echter intuitive Vorbereitungszug vor einer Mattkombination. IM Ilya Tsesarsky geht davon aus, dass Schwarz diesen Zug übersehen hat. **2...Lxg5 3.Dxd6+ Kh8 4.Dh5+! Kg7 5.Dxd6+ Kf7 5...Kh7 6.Te4**, mit +–, so GM Lubomír Ftacnik. **6.Te3!**, mit 1:0, wegen z.B. **6...Sxd1 7.Df4+ Kg6 8.Tg3+**, mit +–. **[8.Tg3+ GM Ftacnik 8...Lg4 9.Txd4+ Kh7 10.Dc7+ (10.Dg5 Sxc3 11.Th4+**

mit Linienmatt^[38].) **10...Kh6 11.Dg7+ Kh5 12. Dg5+** mit *Keulenmatt*^[41]], so die Partie: Wladimi Kramnik (2780) – Joël Lautier (2625), Tilburg (cat 18) 1998. [Aus den Kommentaren von IM Ilya Tsesarsky]

27. Lösung



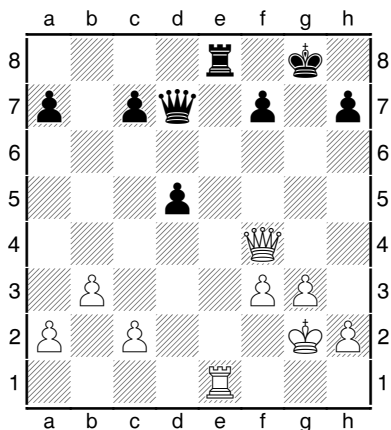
Der gesuchte Schachbegriff heißt das **Epaulettenmatt**^[22]. **1.Da8+! Tc8 2.Txd7+!! Kxd7 3.Dd5+** und nach dem diagonalen Damenrückzug gab Schwarz auf, wegen **3...Kc7 4.Te7+ Kb6 5.Db7+** mit *Epaulettenmatt*^[22], so die Partie: Wladimir Kramnik (2715) – Jaan Ehlvest (2615), Riga (Tal Gedächtnisturnier) 1995.

Endstand Riga 1995:

1. Kasparow	7,5
2. Anand	7,0
3. Iwantschuk	6,5
4. Kramnik	6,0
5. Short	6,0
6. Gulko	5,0
Gesamt 11 Teilnehmer, cat 17	

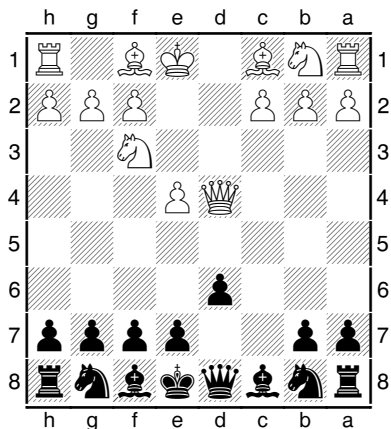
Lösung des Kreuzworträtsels

28. Lösung



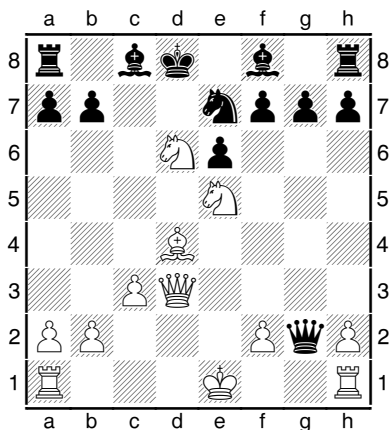
Der gesuchte Schachbegriff heißt die **Ablenkung**^[1]. **1. Dg4+**, mit 1:0, wegen 1...Dxg4 2.Txe8+ Kg7 3.fxg4, so die Partie: Saviely Tartakower - Gabriel Wood, Hastings 1946.

29. Lösung



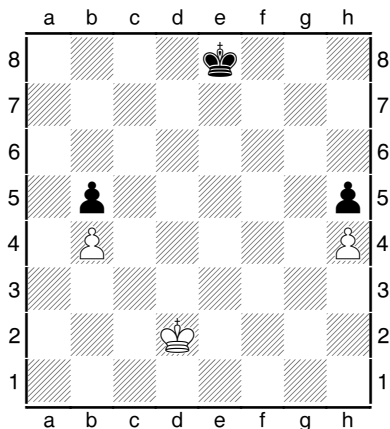
Die gesuchte Bezeichnung dieser Eröffnung heißt die **Ungarische Variante**. Nach **1. e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Dxd4** entsteht die *Ungarische Variante*.

30. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt das **Schräge Epaulettenmatt**^[63]. **1.Lb6+!! axb6** **2. Sdxf7++ Kc7 3.Dd6+** mit *schrägen Epaulettenmatt*^[83] oder auch *Guéridon-Matt*^[32].

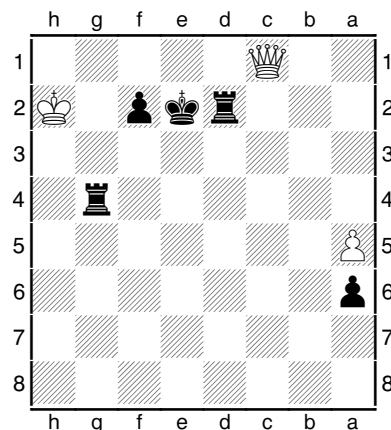
31. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt die **Fernopposition**^[24]. **1.Ke2** Die Fernopposition^[24]. **1...Ke7 2.Ke3 Ke6 3.Ke4 Kf6 3... Kd6 4.Kd4 (4.Kf5?? Kd5 5.Kg5 Kc4 6.Kxh5 Kxb4 7.Kg5 Kc4, mit =.) 4...Kc6 5.Ke5 Kc7 6.Kf5 Kd6 7.Kg5 Ke5 8.Kxh5 Kf5 9.Kh6 Kf6 10.h5** und Weiß gewinnt. **4.Kf4**

Kg6 5.Ke5 Kf7 6.Kd6 Kf6 7.Kc5 Kf5 8.Kxb5 Kg4 9.Kc5 Kxh4 10.b5 Kg4 11.b6 h4 12.b7 h3 13.b8D und Weiß gewinnt. *[Eine Studie von Eduard Lasker aus dem Jahr 1915.]*

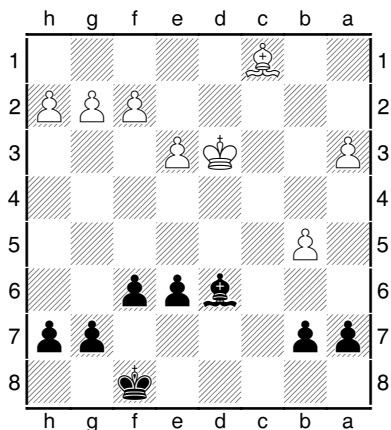
32. Lösung



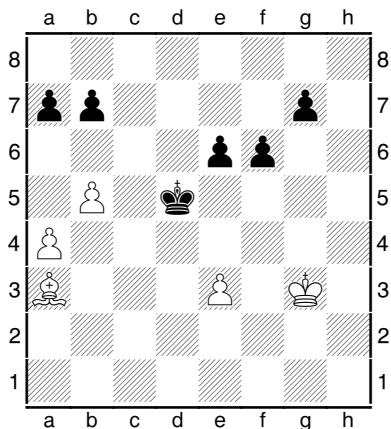
Der gesuchte Schachbegriff heißt **Unterverwandlung**^[74]. Falls Schwarz 1...f1D?? spielt, so folgt 2.Dxd2+ Kxd2 mit erzwungenem *Patt*. Falls 2...Kf3, so 3.Df4+ Txf5 auch mit *Patt*. Also muss Schwarz **1...f1T!!** und die Unterverwandlung sichert Schwarz den Sieg. **2.Dc6 Tgf4**, mit 0:1, so die Partie: Dinara Dordchijewa (2324) - Alexandra Kosteniuk (2552), Sotschi (ch mm) 2018. Eine *Unterverwandlung*^[74] ist eine Bauernumwandlung außer der Dame.

Lösung des Kreuzworträtsels

33. Lösung



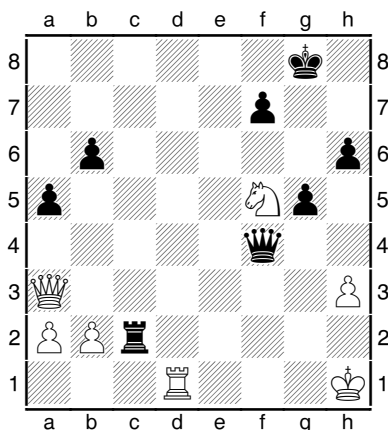
Der gesuchte Schachbegriff heißt die **Einsperrung**^[20]. Die *Einsperrung* einer Figur ist ein strategisches Motiv. **1...Lxh2? 2.g3! h5 3.Ke2 h4 4.Kf3 Ke7 5.Kg2 hxg3 6.fxg3 Lxg3 7.Kxg3 Kd6 8.a4 Kd5 9.La3**, siehe Hilfsdiagramm.



9...Ke4? Nur 9...a6! war noch spielbar, z.B. 10.b6 Kc6 11.a5 Kb5 12.Lf8 g6 13.Lg7 Kxa5 14.Lxf6 Kxb6 15.Kf4 Kc6 16.Ke5 Kd7, mit einem positionellen Gleichgewicht. **10.Lc5! a6 10...b6? 11.Lxb6!! axb6 12.a5 bxa5 13.b6**, mit +-.

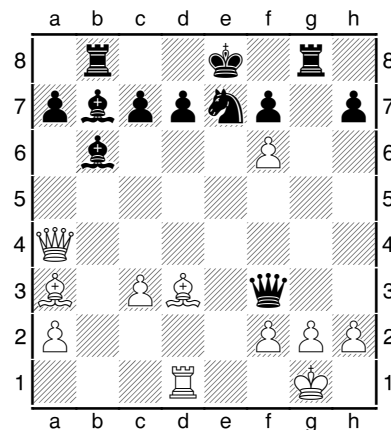
12.Kh4 f4? Ein Fehler in einer verlorenen Stellung. **13.exf4 Kxf4 14.Kh5! Kf5 15.Le3 Ke4 16.Lf2 Kf5 17.Lh4 e5 18.Lg5 e4 19.Le3 Kf6 20.Kg4 Ke5 21.Kg5 Kd5 22.Kf5 a5 23.Lf2** Zugzwang. **23...g5 24.Kxg5 Kc4 25.Kf5 Kb4 26.Kxe4 Kxa4 27.Kd5 Kb5 28.Kd6**, mit 1:0, wegen 28.Kd6 a4 29.Kc7 Ka6 30.Lc5 Kb5 31.Lf8 Ka6 32.Le7, so die Partie: Boris Spasski (2660) - Bobby Fischer (2785), Reykjavik (WM m1) 1972.

34. Lösung



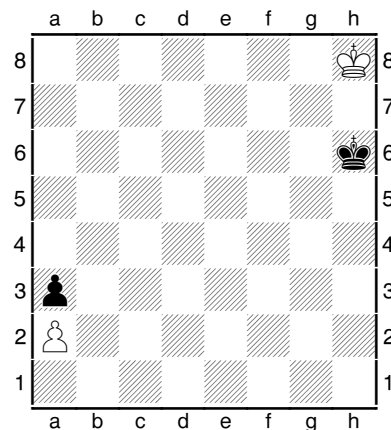
Der gesuchte Schachbegriff heißt das **Hineinziehsopfer**^[16]. **1. Df8+!** Ein Hineinziehsopfer^[16]. **1...Kxf8** **2.Td8+** mit *Anastasias-Matt*^[6], so die Partie: Milan Vidmar (2560_H) - Max Euwe (2581_H), Karlsbad 1929. Ein *Hineinziehsopfer*^[16] ist ein taktisches Manöver mit dem Ziel den schwarzen König durch ein Opfer auf ein bestimmtes Feld zu zwingen.

35. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt **Réti Matt**. **1.Dxd7+!! Kxd7 2.Lf5++ Ke8 3.Ld7+ Kf8 4.Lxe7+**, mit *Rétis Matt*^[58], so die Partie: Karl Ernst Adolf Anderssen (2650_H) - Jean Dufresne (2468_H), Berlin 1852. Das *Rétis Matt*^[58] ist ein *Abzugsdoppelschach*^[5] mit Matt nach vorherigem Dameneropfer. Der spätere Schachweltmeister Wilhelm Steinitz bezeichnete diese Partie als "*Immergrün im Lorbeerkranze*".

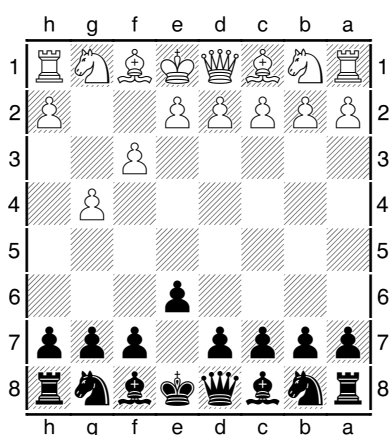
36. Lösung



Lösung des Kreuzworträtsels

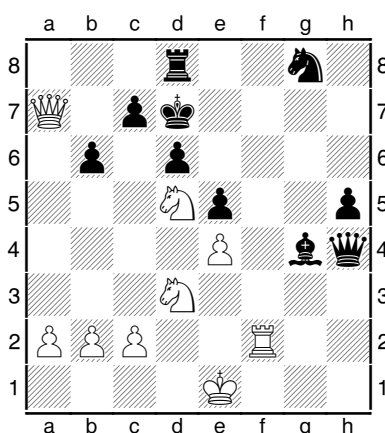
Der gesuchte Schachbegriff heißt die **Umgehung**^[72]. **1. Kg8** \square **Kg6** **2.Kh8!** Die *Umgehung*^[72]. Nicht aber **2.Kf8?**, wegen **2...Kf6** **3.Kg8** **Ke5** **4.Kf7** **Kd4** **5.Ke6** **Kc3** **6.Kd5** **Kb2** **7.Kc4** **Kxa2** **8.Kc3** **Kb1** **9.Kb3** **a2** und Schwarz gewinnt. **2...Kf6** **3.Kh7!** **Ke5** **4.Kg6** **Kd4** **5.Kf5** **Kc3** **6.Ke4** **Kb2** **7.Kd3** **Kxa2** **8.Kc2**, und der schwarze König ist eingesperrt. Die *Umgehung* ist ein Schachmotiv, das in Bauern- und Turmendspielen vorkommt. Bei einer Umgehung umgeht ein König den anderen, etwa um ihn einzusperren oder diesen in eine Opposition zu zwingen.

37. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt das **Narrenmatt**. **1... Dh4+**, mit *Narrenmatt*^[52]. Das Narrenmatt ist das schnellstmögliche Matt.

38. Lösung



Der gesuchte Schachbegriff heißt **Guéridon-Matt**^[25]. **1.Dxc7** **Ke6** **1...Ke8** **2.Df7+** mit *Keulennatt*. **2.Df7+**, mit *Guéridon-Matt*, so die Partie: Karl Ernst Adolf Anderssen (2666_H) – Arthur Simons (2329_H), London 1851. Sind die beiden diagonalen Eckfelder hinter dem König durch eigene Figuren gesperrt und beherrscht die Dame des Angreifers die übrigen Felder, so entsteht das *Guéridon-Matt*.

Die Lösung lautet:

„Die Drohung ist stärker als die Ausführung“

Es handelt sich hier um einen pointierten und ironischen Spruch aus einer Sammlung von Aphorismen (*Definitionen*) von Tartakower (1887-1956), die auch als *Tartakowerismen* bekannt sind.

1. **D**amianos Matt
2. **I**olani
3. **E**inschlag
4. **D**reiecksmanoever
5. **R**aemungsoffer
6. **O**pposition
7. **H**aengende Bauer
8. **U**mgruppierung
9. **N**imzowitsch
10. **G**rundreihenmatt
11. **I**nitiative
12. **S**chachblindheit
13. **T**aktik
14. **S**tiller Zug
15. **T**empeverlust
16. **A**bzugsschach
17. **E**n Passant
18. **R**ochadematt
19. **K**reuzfesselung
20. **E**rsticktes Matt
21. **R**aum
22. **A**raber-Matt
23. **L**inienmatt
24. **S**chnittpunkt
25. **D**oppelangriffIntuition
26. **I**ntuition
27. **E**paulettenmatt
28. **A**blenkung
29. **U**ngarischeVariante
30. **S**chraeges Epulettenmatt
31. **F**ernopposition
32. **U**nterverwandlubb
33. **E**insperrung
34. **H**ineinziehungsoffer
35. **R**éti Matt
36. **U**mgehung
37. **N**arrenmatt
38. **G**uéridon-Matt

U20 Weltmeisterschaft 2017

Von GM Adrian Mikhalchishi

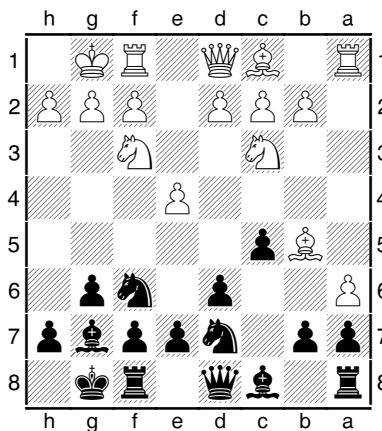
Die U20-Junioren-Schachweltmeisterschaft 2017 gewann GM Aryan Tari/Norwegen, den 2. Platz hat GM Manuel Petrotsjan/Armenien erreicht und dritter wurde der GM Aravindh Chithambaram aus Indien. Wir haben uns entschieden die wichtigste Partie der U20-WM vorzustellen, weil diese Partie die Entwicklung des Trends, der in der Theorie gesetzt wird, anschaulich aufzeigt.

Die Ausgangssituation nach der 5. Runde war die, dass GM Kirill Lysenko alle seine Partien gewinnen konnte und GM Aryan Tari 4½ Punkte hatte.

□ Aryan Tari/NOR (2581)
 ■ Kirill Lysenko/RUS (2563)
 Sizi/Rossolimo **B51**
 U20 Wch (6. Runde)
 Tarvisio/Italien 2017
[Kommentare von GM Adrian Mikhalchishin]

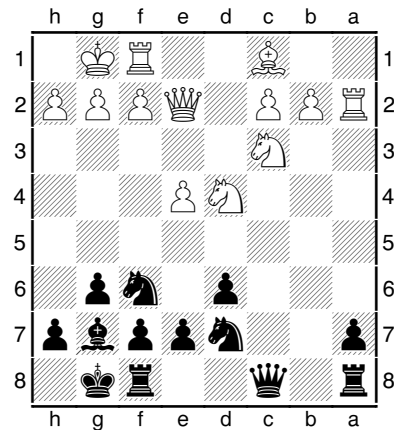
1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.Lb5+ Sd7 4.a4 Zur Zeit sehr modern und auch der Weltmeister Magnus Carlsen spielt diese Variante.
4...Sgf6 5.Sc3 g6 6.a5 Lg7 Wahrscheinlich ist es notwendig, den Bauern aufzuhalten **6...a6** wie Vachier Lagrave.
7.a6 7.0–0 und hier wurde bereits gespielt: 7...0–0 8.d3 a6 9.Lc4 b5 10.axb6 Sxb6 11.Lb3

Lb7 12.Te1 e6 13.e5 dxe5 14.Sxe5 Sfd5 15.Sa4 Sxa4 16.Lxa4 Sb6, mit =, so A. Giri (2778) - M. Vachier Lagrave (2765), Reykjavik 2015. **7...0–0 8.0–0**



8...Se8!? Interessante Umgruppierung, da andere Züge nicht sehr vielversprechend erscheinen. A) 8...Sb6 9.Te1 bxa6 10.Lxa6 Lxa6 11.Txa6, mit ±. B) 8...e6 9.d3 Db6 10.axb7 Lxb7 11.Te1 Tfd8 12.La4 h6 13.h3 d5 14.e5 Sh7 15.Lxd7 Txd7 16.d4 cxd4 17.Se2 d3 18.Dxd3 d4 19.Sexd4 g5 20.c3 Sf8, mit ♞, so M. Carlsen (2822) – A. Dreev (2648), Tbilisi 2017.
9.d4 bxa6 Deutlich besser als 9...Sc7 10.Lxd7 Dxd7 11.dxc5 Sxa6 12.cxd6 Dxd6 13.Dxd6 exd6 14.Sb5 (14.Lf4 Td8 15.Tfd1 Sb4 16.Se1 d5 17.Sb5, mit ±.) 14...Ld7 15.Sxd6 Lc6 16.e5 Sb4 17.Lf4 Sxc2 18.Tad1, mit ±. **10.Lxa6 Lxa6 11.Txa6**

cxd4 12.Sxd4 Dc8 12...Sc7 13.Ta3 Sc5 14.Le3 a5 15.Sd5 Sxd5 16.exd5 e6 17.dxe6 Sxe6 18.c3, mit ±. **13.Ta2 Sef6 14.De2**

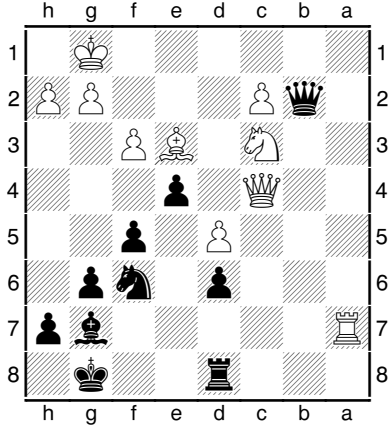


14...Sc5 15.Td1 a6 16.f3 Db7 17.Le3 Ein aktiverer Weg war 17.Lg5 Tfc8 18.De3, mit ∞.
17...Tfd8 18.Df2 e5 19.Sde2 Se6 20.Sd5 Sxd5 21.exd5 Sf8 Ein sehr logischer Versuch war 21...Sc7 A) 22.Lb6?! Tdb8 23.Lxc7 Dxc7 24.Sc3 f5, mit ♞. B) 22.Sc3 Sb5 23.Sa4 Sd4, mit ∞. **22.Sc3 Sd7** Eine sofortige Verstärkung des Zentrums mit 22...f5 war besser. **23.De2** Hier könnte Weiß damit aufhören 23.g4. **23...f5 24.Tda1 Sf6 25.Dc4 e4!** Viel aggressiver als 25...Tdc8 26.Db3 Dxb3 27.cxb3 Tcb8 28.Txa6 Txa6 29.Txa6 Txb3 30.Txd6 Txb2=. **26.Txa6 Txa6 27.Txa6 Dxb2 28.Ta7?** 28.Ta2 Db8 29.Sb5, mit =. **28...Sh5?** Nicht schlecht, aber Schwarz

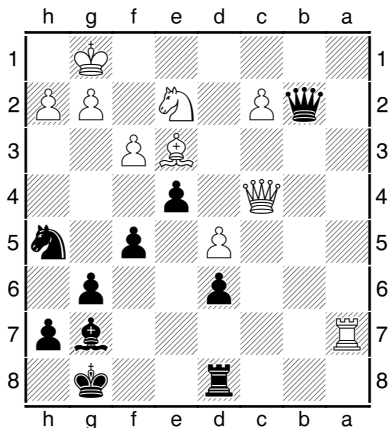
U20 Weltmeisterschaft 2017

Von GM Adrian Mikhalchishi

hätte gewinnen können.



Nach 28...Lh6! hätte Schwarz große Gewinnchancen bekommen. 29.Lf2 (RR: 29.Sd1 Lxe3+ 30.Sxe3 Db6 31.Dc7 Dxe3+ 32.Kf1 Dc1+ 33.Kf2 Dd2+ 34.Kf1 Dd1+ 35.Kf2 Dd4+ 36.Kf1 Td7! 37.Dc8+ Kg7 38.Txd7+ Kh6!, mit -+.) 29...Dxc2 30.Tc7 Lf4, mit -+. **29.Se2**



29...exf3? A) Trotzdem blieb ein Vorteil erhalten 29...f4! 30.Dc7 Tf8 31.Tb7 Da2 32.Lc1 exf3 33.gxf3 Dxd5, mit ♜. B) RR:

29...Tf8! 30.Dc7 f4 31.Tb7 Da2 32.Lc1 exf3 33.gxf3 Dxd5 34.Kf2, mit ♜. **30.gxf3 Te8** Schwarz konnte mit dem scharfen Angriff ein Unentschieden halten 30...Db1+ 31.Kf2 Dh1 32.Dc7 Tf8 33.Lf4 g5 34.Lxd6 g4 35.Lxf8 Dxf3+ 36.Ke1 Dh1+ 37.Kd2 Dxd5+. **31.Dc7** und Schwarz gab auf.

Die U20 Weltmeisterschaft der FIDE fand vom 13. bis 25. November in Tarvis/Österreich statt. Am Start waren 236 Spielerinnen und Spieler aus 64 Nationen, darunter 26 Großmeister und 47 Internationale Meister. Elofavorit war der Holländer Jorden Van Foreest (2616) vor dem Russen Grigoriy Oparin (2606) und dem Deutschen Rasmus Svane (2587).

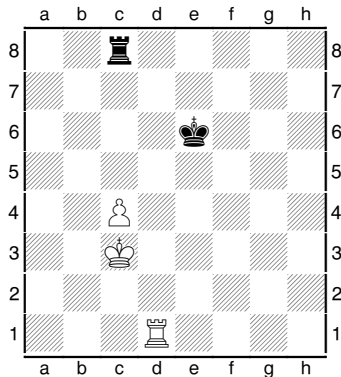
Tabelle WM U20 2017:

1. Aryan Tari	8,5/11
2. Manuel Petrosyan	8,5/11
3. Chithambaram Aravindh	8,5/11
4. Rameshbabu Pragnanandhaa	8,0/11
5. Jorden van Foreest	8,0/11
6. Aleksey Soeokin	8,0/11
7. Murali Karthikeyan	8,0/11
8. Kirill Alekseenko	7,5/11
9. Semen Lomasov	7,5/11

vor weiteren 80 Teilnehmern.

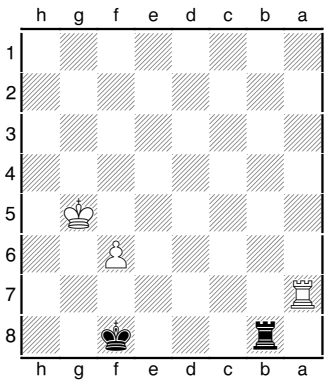
Aufgaben Turmendspiele mit c- und f-Bauer

1. Aufgabe



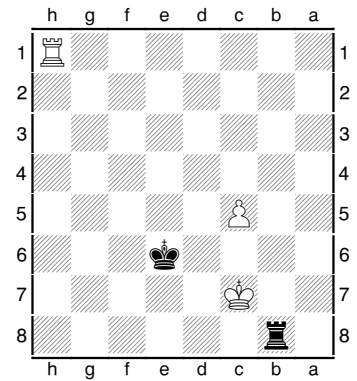
Kann Weiß gewinnen?

4. Aufgabe



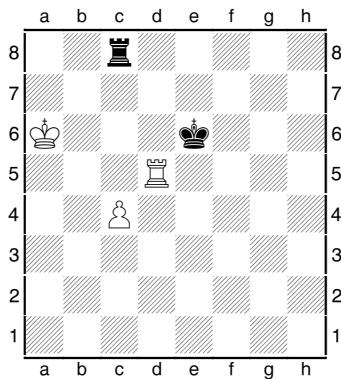
Kann Schwarz die Stellung halten?

7. Aufgabe



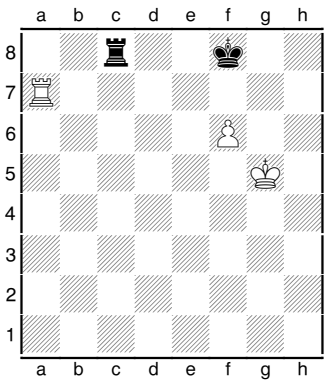
Kann Schwarz die Stellung halten?

2. Aufgabe



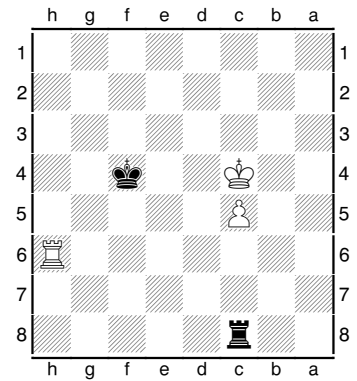
Kann Weiß gewinnen?

5. Aufgabe



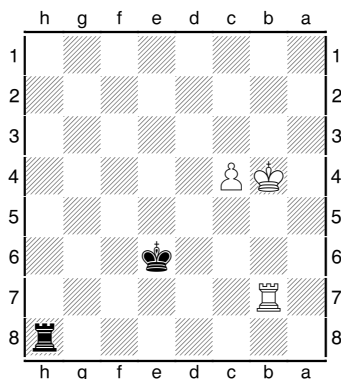
Weiß willigte in die Punkteteilung, war die Entscheidung richtig?

8. Aufgabe



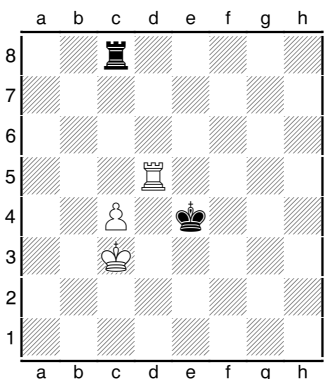
Kann Schwarz die Stellung halten?

3. Aufgabe



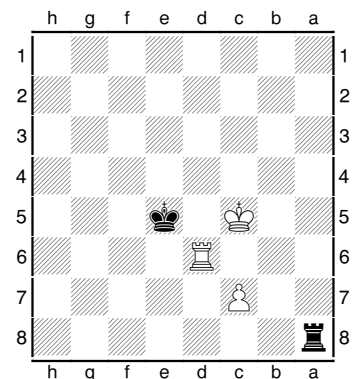
Kann Schwarz die Stellung halten?

6. Aufgabe



Kann Weiß gewinnen?

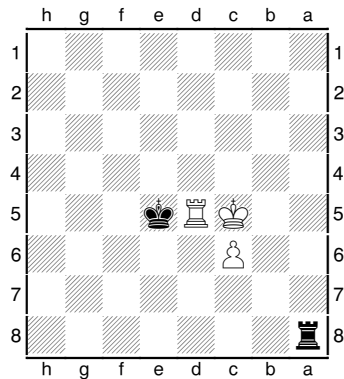
9. Aufgabe



Kann Schwarz die Stellung halten?

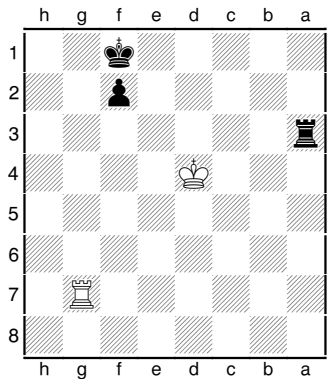
Aufgaben Turmendspiele mit c- und f-Bauer

10. Aufgabe



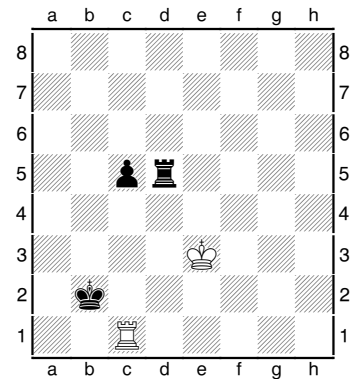
Kann Schwarz die Stellung halten?

13. Aufgabe



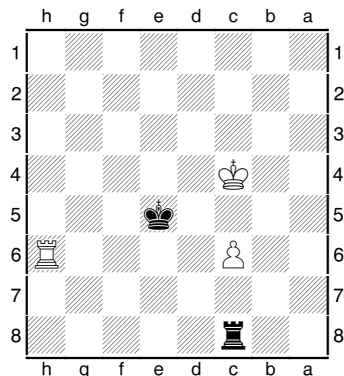
Schwarz gewinnt

16. Aufgabe



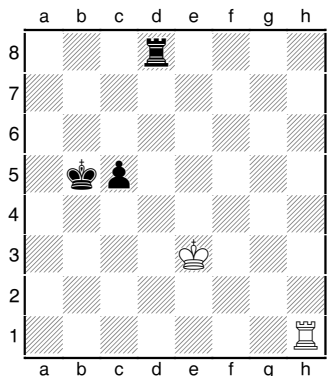
Kann Weiß die Stellung halten?

11. Aufgabe



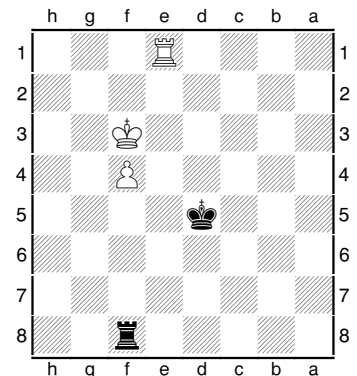
Kann Schwarz die Stellung halten?

14. Aufgabe



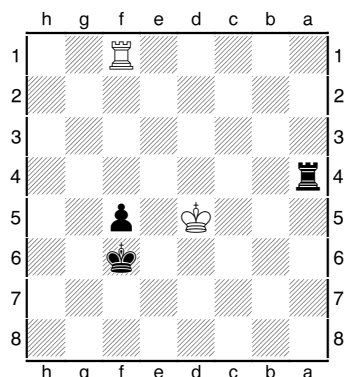
Kann Weiß die Stellung halten?

17. Aufgabe



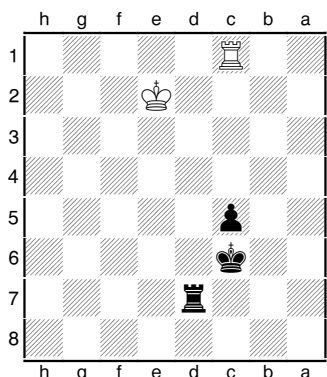
Kann Schwarz die Stellung halten?

12. Aufgabe



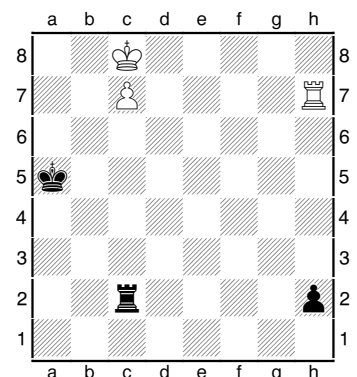
Kann Weiß die Stellung halten?

15. Aufgabe



Schwarz gewinnt

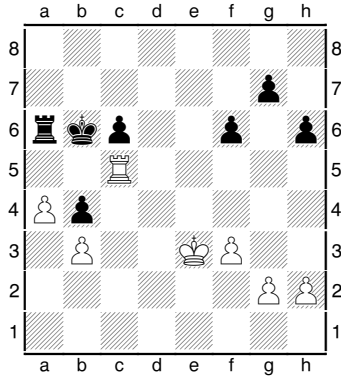
18. Aufgabe



Kann Weiß gewinnen?

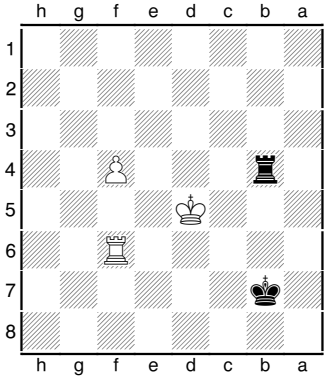
Aufgaben Turmendspiele mit c- und f-Bauer

19. Aufgabe



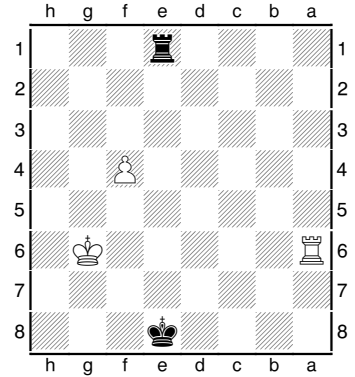
Wie bewertet der Leser die Stellung?

22. Aufgabe



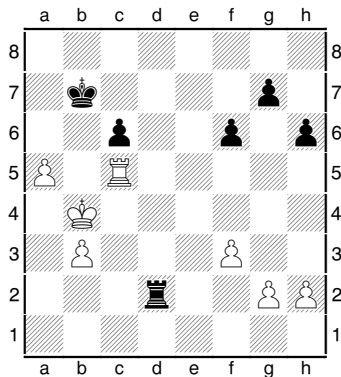
Kann Schwarz die Stellung halten?

25. Aufgabe



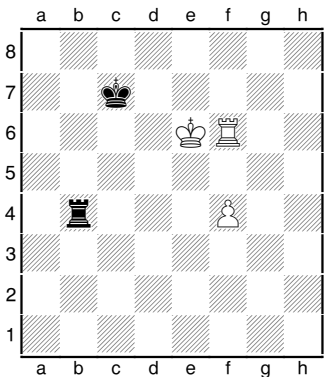
Wie muss Schwarz antworten?

20. Aufgabe



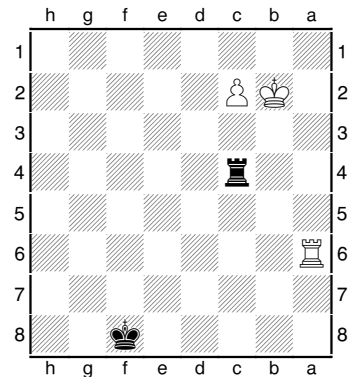
Was ist hier der beste weiße Zug?

23. Aufgabe



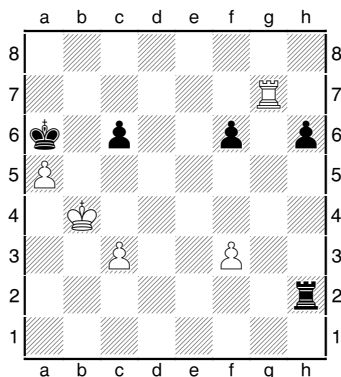
Kann Schwarz die Stellung halten?

26. Aufgabe



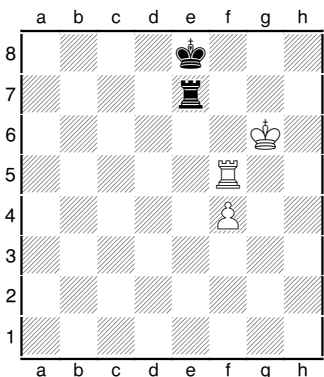
Kann Schwarz die Stellung halten?

21. Aufgabe



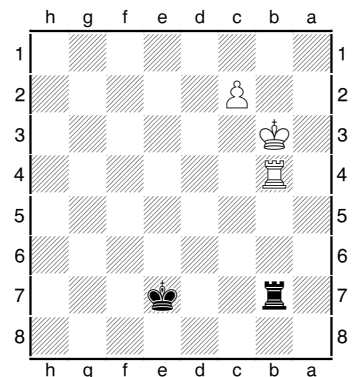
Welchen schwarzen Bauern soll Weiß hier angreifen?

24. Aufgabe



Weiß gewinnt

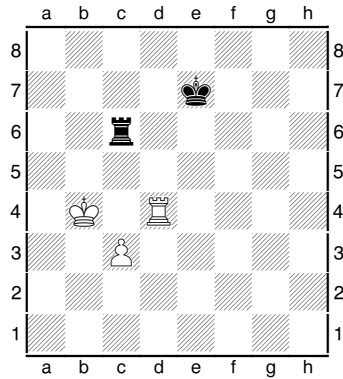
27. Aufgabe



Kann Schwarz die Stellung halten?

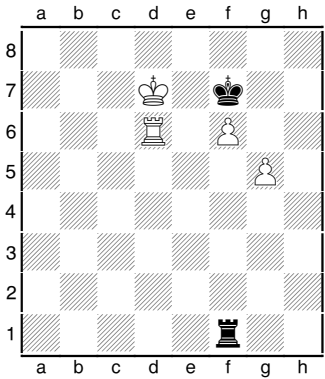
Aufgaben Turmendspiele mit c- und f-Bauer

28. Aufgabe



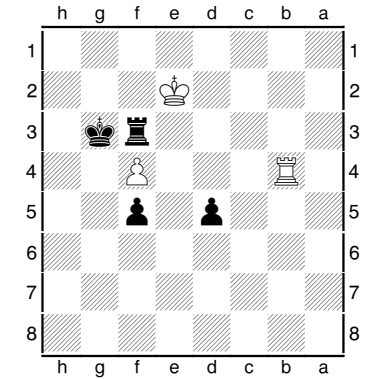
Weiß gewinnt

31. Aufgabe



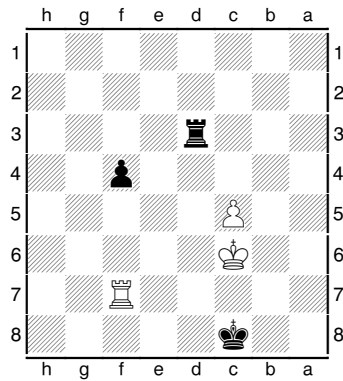
Ist die Idee 1.g6+ zu ziehen richtig oder falsch?

34. Aufgabe



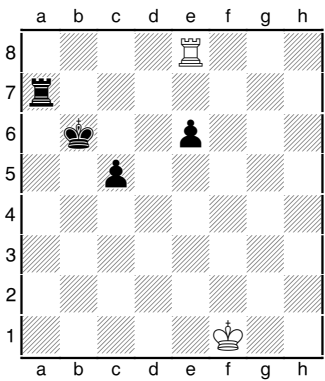
Kann Weiß die Stellung halten?

29. Aufgabe



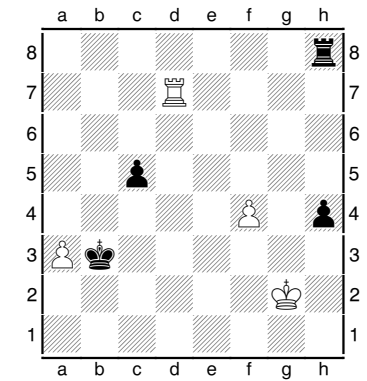
Kann Schwarz die Stellung halten?

32. Aufgabe



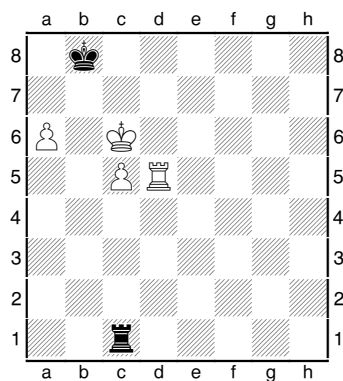
Kann Weiß die Stellung halten?

35. Aufgabe



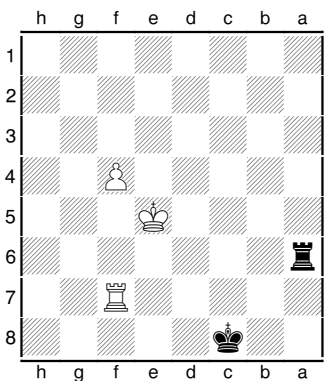
Kann Weiß die Stellung halten?

30. Aufgabe



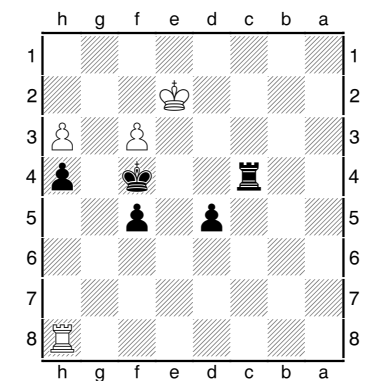
Kann Weiß gewinnt?

33. Aufgabe



Kann Schwarz die Stellung halten?

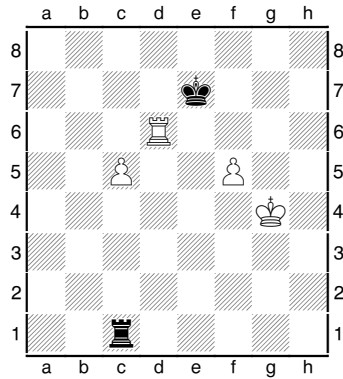
36. Aufgabe



Schwarz gewinnt

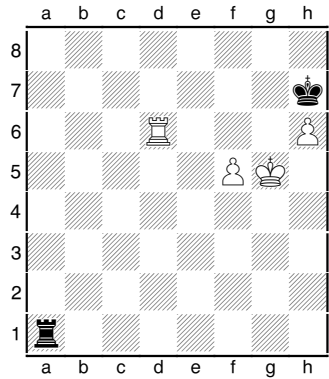
Aufgaben Turmendspiele mit c- und f-Bauer

37. Aufgabe



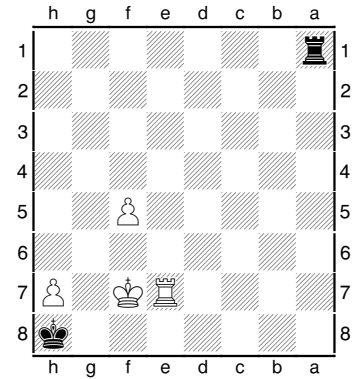
Kann Weiß gewinnen?

40. Aufgabe



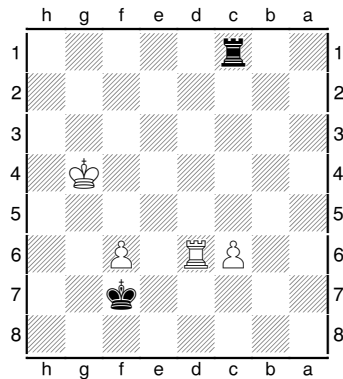
Weiß gewinnt

43. Aufgabe



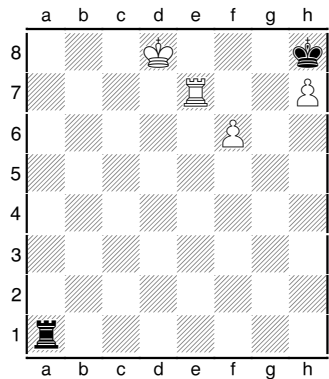
Kann Schwarz die Stellung halten?

38. Aufgabe



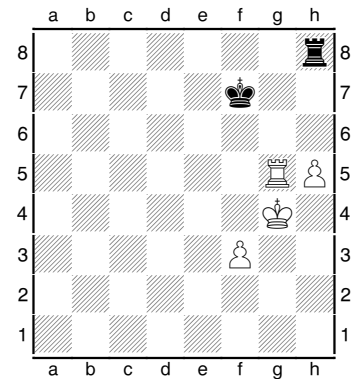
Kann Schwarz die Stellung halten?

41. Aufgabe



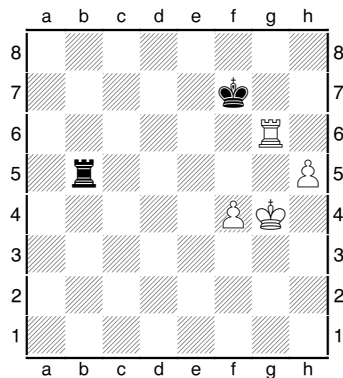
Kann Weiß gewinnen?

44. Aufgabe



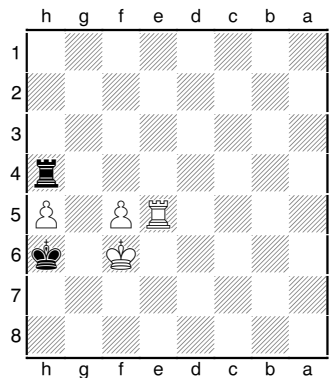
Kann Weiß gewinnen?

39. Aufgabe



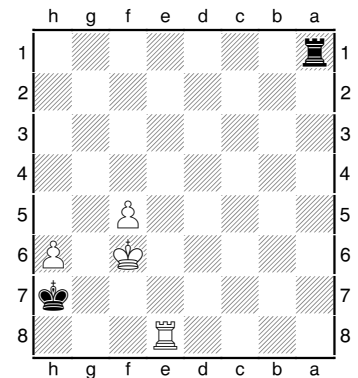
Kann Weiß die Stellung gewinnen?

42. Aufgabe



Kann Schwarz die Stellung halten?

45. Aufgabe



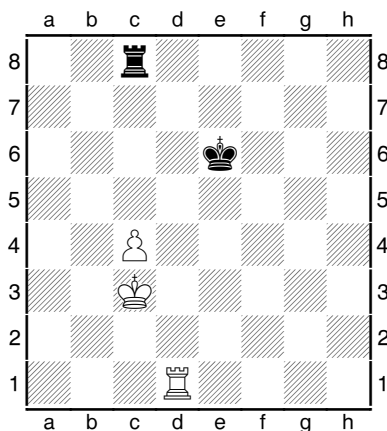
Kann Schwarz die Stellung halten?

Turmendspiele mit c- und f-Bauer (Lösung)

A. Turm vor dem Bauer

Was passiert, wenn der verteidigende Turm vor dem Bauer steht? In der 1. Aufgabe steht Schwarz eine wichtige Verteidigungsmethode zu Verfügung. Hier darf der weiße Bauer nicht weiter als bis zur 4. Reihe ziehen, da der schwarze Turm mindestens drei Reihen entfernt zum Bauern benötigt, um den Vormarsch des Bauern zu hemmen.

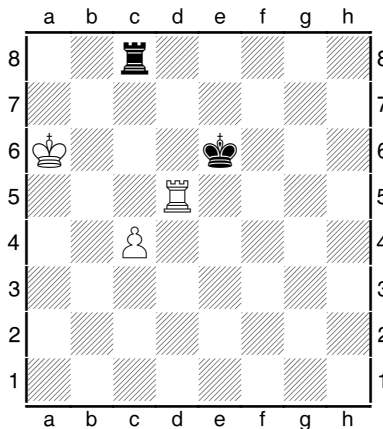
1. Lösung



Weiß kann nicht mehr gewinnen. **1.Kb4 Tb8+ 2.Ka5 Tc8 3.Kb5 3.Td4 Ke5 4.Td5+ Ke6 6.Kb6 Tb8+ 7.Kc5 Tc8+ 8.Kd4 Th8! 9.Tg5 Kd6 10.c5+ Kc6 11.Tg6+ Kc7 12.Kc4 Th1, mit ½:½, so Jan Zysko (2003) – Wiktor Leczek (1863), Polen (U19 ch) 2007. 3...Tb8+ 4.Ka6 Tc8 5.Td4 Ke5 6.Td5+** Falls 6.Th4, so schneidet der schwarze Turm mit 6...Tb8 den weißen König von seinem Bauern ab. **6...**

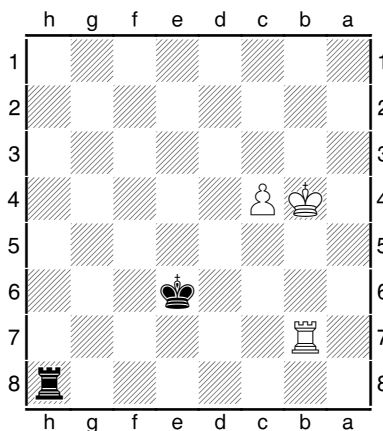
Ke6!, mit =. Die Methode ist einfach erklärt. Da der weiße Turm damit beschäftigt ist den schwarzen König von seinem Bauern auf Distanz zu halten, kann er den Vormarsch seines Bauern nicht unterstützen.

2. Lösung nach 6...Ke6!



Weiß kann nicht mehr gewinnen. **7.Kb5 Tb8+ 8.Ka4 Tc8 9.Kb4 Tb8+ 10.Tb5 Th8 11.Tb7**

3. Lösung nach 11.Tb7



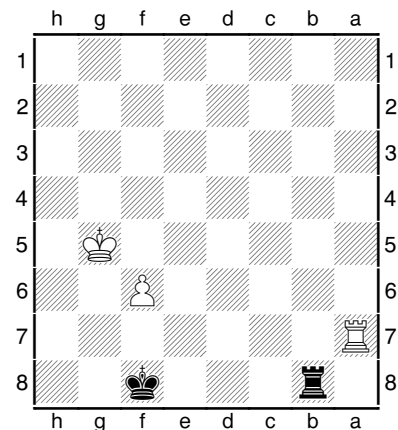
Schwarz hat hier nur zwei Möglichkeiten die Stellung zu halten. **11...Kd6 11...Tc8 12.Kb5 Kd6**, mit =. Hier verlieren alle

andere schwarzen Züge. **12.c5+ 12.Tb6+ Kc7 13.c5 Tb8 14.Txb8 (14.Kb5 Txb6+ 15.cxb6+ Kb7, mit =.) 14...Kxb8 15.Kb5 Kb7 16.c6+, mit =. 12...Kc6 13.Tb6+ Kc7 14.Te6 Ta8 15.Kb5 Tb8+ 16.Kc4 Ta8, mit =.**

B. König vor dem Bauer

Befindet sich der verteidigende König vor dem Bauer und hat er das Umwandlungsfeld des Bauern erreicht, so ist die Stellung ausgeglichen. Hier ist wichtig zu wissen, dass wenn der Bauer und der angreifende König bis höchstens zur fünften Reihe des Bauern vorgerückt sind, dann errichtet der verteidigende Turm auf der sechsten Reihe eine Sperre gegen den König. Rückt der Bauer auf die sechste Reihe vor, so zieht der verteidigende Turm auf die Grundreihe, um ein Dauerschach zu geben.

4. Lösung

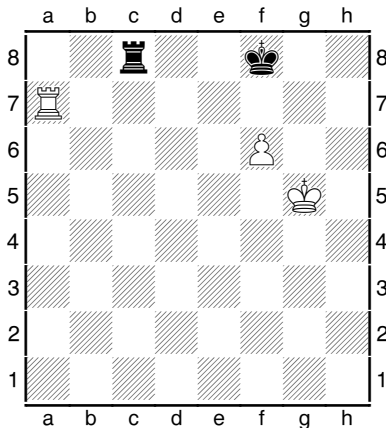


Ja, Schwarz kann nach **1...Tb1!**

Turmendspiele mit c- und f-Bauer (Lösung)

die Stellung remis halten, so *Philidor*. **2.Kg6 3.Tg1+**, mit Dauerschach.

5. Lösung



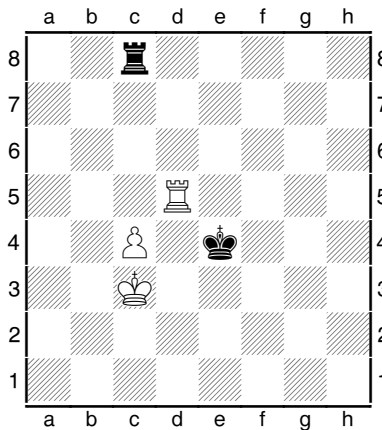
Weiß willigte in die Punkteteilung, so in der Partie: Jose Martinez Garcia (2185) – Alonso Hinojar Basa, Saragossa (op) 1997, dabei konnte Weiß nach **1.Kg6!** einfach gewinnen, z.B. **1...Td8 2.Th7!**, der Sinn des Zuges ist es ein Schachgebot auf h8 nebst Turmgewinn. Schwarz wird gezwungen mit seinem König auf das Feld g8 zu ziehen. **2...Kg8 3.f7+! Kf8 4.Th8+ Ke7 5.Txd8** und Weiß hätte gewonnen. Das Manöver Th7 nebst f6-f7+ merken wir uns.

C. Horizontale-Verteidigung Turm vor dem Bauer

Hier wird der schwarze König durch den weißen Turm gehindert die 5. Reihe zu betreten. Dazu kommt noch, dass der

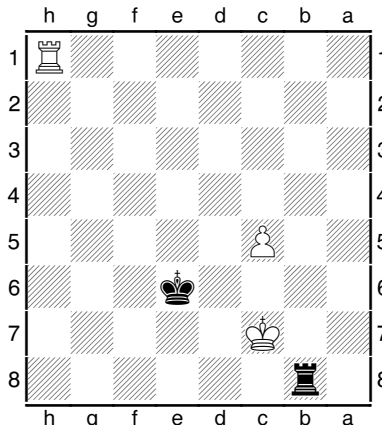
schwarze Turm vor dem Bauer steht.

6. Lösung



Weiß kann gewinnen, z.B. **1.Th5! Td8** Auf 1...Tc7 folgt einfach **2.c5** und Weiß gewinnt. **2.c5 Td5 3.Th4+** Weiß lässt den schwarzen über die 5. Reihe marschieren. **3...Ke5 4.Kc4 Td8 5.Th1! 5.Th6! 5...Ke6 6.Kb5! Tb8+ 7.Kc6 Tc8+ 8.Kb6 Tb8+ 9.Kc7**, das Dreiecksmanöver.

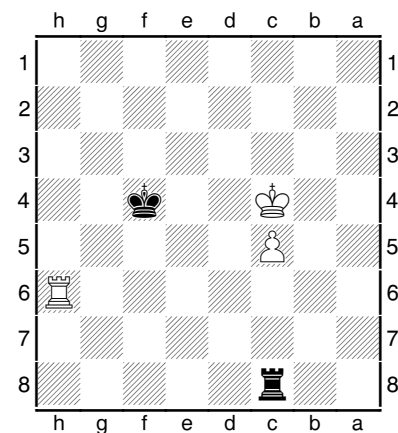
7. Lösung nach 9.Kc7



Diese Stellung ist jetzt für Schwarz verloren. **9...Tb2 10.c6**

Tb3 10...Tc2 11.Kb7 Tb2+ 12.Kc8 Kd6 13.Th6+ Ke7 14.Th7+ Kd6 15.c7 Ke6 16.Kd8 Td2+ 17.Ke8 Tc2 18.Th6+ Ke5 19.Kd7 Td2+ 20.Ke7 Tc2 21.Th5+ Ke4 22.Kd6 Td2+ 23.Kc6 Tc2+ 24.Tc5 mit *Brückenbau*^[12]. **11.Kc8 Tc3 12.c7** und Weiß gewinnt.

8. Lösung



Schwarz kann die Stellung nicht halten, denn Weiß droht mit 5.Te6 die e-Linie zu sperren, also muss Schwarz **1...Ke5** spielen. Falls 1...Kg5, so 2.Td6 Kf5 3.c6 Ke5 4.Kc5 Ta8 und jetzt:

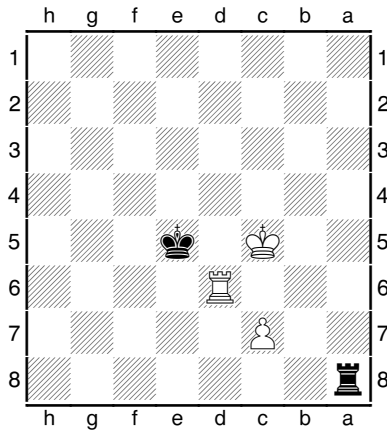
A) 5.c7 und dann:

Siehe 9. Lösungsdiagramm

Die Stellung ist für Schwarz verloren. 5...Ta5+ und dann: A1) 6.Kb4! Kxd6 7.c8D, mit +-. A2) 6.Kb6! Kxd6 7.c8D Te5 8.Dc6+ Ke7 9.Dc7+ Ke6 10. Kc6 Tf5 11.Dg3 Ke7 12.De3+ Kf6 13.Kd6 Kg6 14.Dh3 Kg5 15. Ke67

Turmendspiele mit c- und f-Bauer (Lösung)

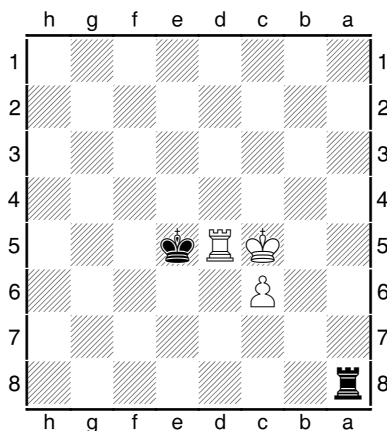
9. Lösung nach A) 5.c7



Tf6+ 16.Ke5 Tf7 17.Dg3+ Kh5
18.Dd3 Kh6 19.Dd8 Kh7 20.Ke6
Tg7 21.Kf6 Tg6+ 22.Kf5 Tg7
23.Dd4 Tg6 24.Dh4+ Th6 25.
De7+ Kg8 26. Kg5 Th7 27.De8+
Kg7 28.De4 Kg8 29.Kg6 Tg7+
30.Kh6 Kf8 31.Da8+ Kf7 32.
Db7+ Kf8 33.Dxg7+, mit +–.

B) 5.Td5+ auch diese Stellung
ist sehr wichtig zu kennen. Der
schwarze König muss sich ent-
scheiden, ob er auf die 4. oder
auf die 6. Reihe zieht.

10. Lösung nach B) 5.Td5+

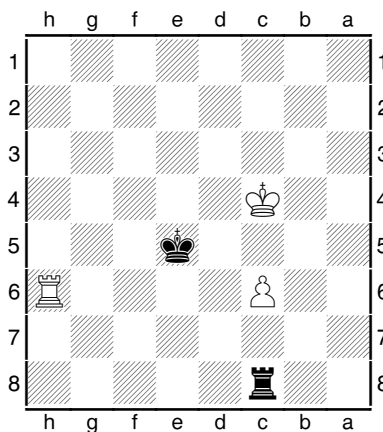


Schwarz kann die Stellung nicht
im Gleichgewicht halten, z.B.:

B1) 5...Ke4 6.Td4+ Ke5 7.Td2
Tc8 8.Te2+ Kf6 9.Kb6 Tb8+ 10.
Kc7 Tb3 11.Kc8 Kf7 12.c7 Kf6
13.Kd7 Td3+ 14.Ke8 Tc3 15.Te7
Tc6 16.Td7 Ke6 17.Kd8, mit +–.
B2) 8...Ke6 9.c7! , mit +–.

2.c6

11. Aufgabe nach 2.c6

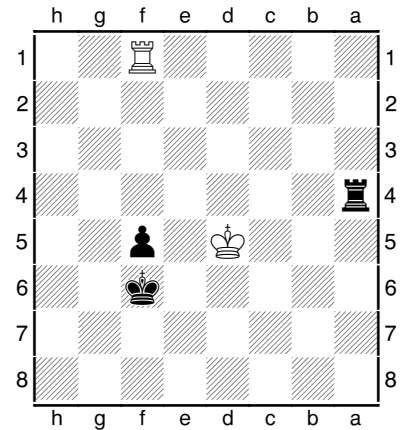


Schwarz kann die Stellung nicht
im Gleichgewicht halten, z.B.:
2...Ke4 3.Kc5 Ke5 Nach 3...Tc7
folgt 4.Kc5 Tc8 5.Kb6 Tb8+
6.Kc7 Tb1 7.Kc8 Kf5 8.c7 Ke5
9.Kd7 Td1+ 10.Ke7 Opposition.
10...Tc1 11.Th5+! Ke4 12.Kd6
und der Brückenbau ist fertig.
12...Td1+ 13.Kc6 Tc1+ 14.Tc5
und Weiß gewinnt. **4.Th7 Ke6**
5.c7 Ke5 6.Kc6 Ke6 7.Td7 Kf6
8.Td8 und Weiß gewinnt.

Siehe 12. Lösungsdiagramm

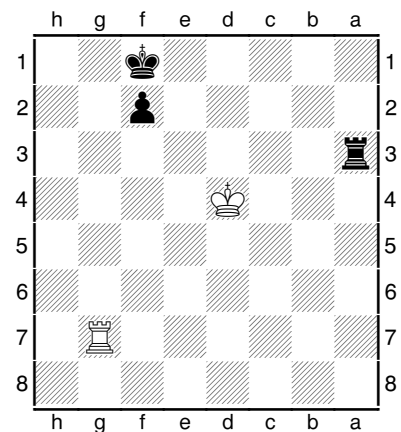
Weiß kann die Stellung nicht
im Gleichgewicht halten **1.Te1**
f4 2.Te4 Ta5+ 3.Kd4 Kf5 4.Te8
Ta3 5.Tf8+ Kg4 6.Ke4 f3 7.Tg8+
Kh3 8.Th8+ Kg2 9.Tg8+ Kf1

12. Lösung



10.Kd4 f2 11.Tg7

13. Lösung nach 11.Tg7



Schwarz gewinnt, z.B.: **12...Ta8**

A) 12...Ke2 13.Te7+ Kd2 14.Tf7
Ta4+!, bereitet die Brücke vor,
15.Kc5 Ke3 16.Te7 Kf3 17.Tf7+
Tf4 und Schwarz gewinnt.

B) 12...Tf3 13.Ke4 Ke2 14.Ta7
f1D 15.Kd1 Ta1+ Kc2, mit 0:1,
so Daniel Semcesen (2490) –
Ivan Denisov (2348), Stock-
holm 2011. **13.Ke3 Te8+**
14.Kd2 Td8+ 15.Kc1 Td4 16.Kc2
Ke2 17.Te7+ Kf3 18.Tf7+, mit
0:1, wegen 18...Tf4 mit *Brü-*
ckenbau^[12], so Andrey Terek-

Turmendspiele mit c- und f-Bauer (Lösung)

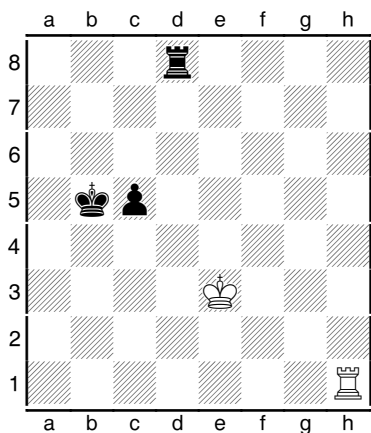
hov (2318) – Klaus Pötsch (2209), Bad Wiessee/Bayern (ch) 2007.

D. König wird vertikal abgesperrt

Turm vor dem Bauer

Die nachfolgende Stellung ist ausgeglichen, aber Weiß muss erst eine Reihe von guten Zügen finden. Es lohnt sich dieses Beispiel anzuschauen.

14. Lösung

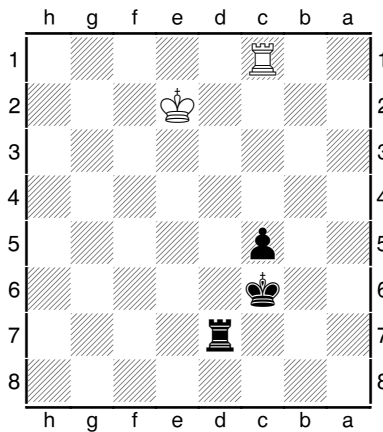


Weiß kann problemlos die Stellung halten. **1.Tb1+ Kc6 2.Tc1 Td7 3.Ke2?** Verliert die Partie. Notwendig war hier ein beliebiger Turmzug auf der 1. Reihe.

Siehe 15. Lösungsdiagramm

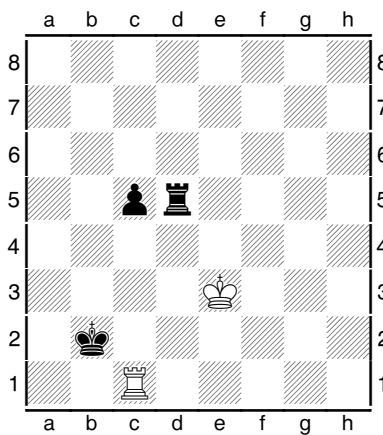
Schwarz gewinnt. **3...Kb5!**, mit der Drohung das Schlüsselfeld b2 zu erobern und wenn der weiße Turm den Bauern angreift, folgt ...Td5, und hier müsste der weiße König den schwarzen Turm angreifen, aber dieser ist von dem e4-Feld

15. Lösung nach 3.Ke2?



zu weit entfernt. **4.Tb1+ Ka4!** Das schwarze Königsmanöver merken wir uns. **5.Tc1 Kb4 6.Tb1+ Ka3! 7.Tc1 Td5 8.Ke3 Kb2**

16. Lösung nach 8...Kb2



Weiß kann die Stellung nicht halten. **9.Tc4 Kb3!**, mit 0:1, so die Partie Alexander Kochyev (2555) – Vassily Smyslov (2575), Lvov/UdSSR (zt, cat 13) 1978. Hier noch ein weiterer Gewinnweg: 10.Te4 c4 11.Te7 c3 12.Tb7+ Kc2 13.Ke4 Td1 14.Tb8 Kc1 15.Tb7 c2 16.Ke3

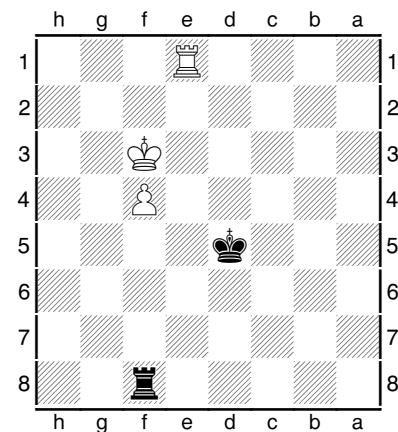
Te1+ 17.Kd3 Kd1 und Schwarz gewinnt.

E. König wird vertikal abgesperrt

Turm hinter dem Bauer

Hier wird der schwarze König durch den weißen Turm daran gehindert die e-Linie zu betreten. Die verteidigende Partei hat trotzdem gute Chancen die Stellung im Gleichgewicht zu halten.

17. Lösung

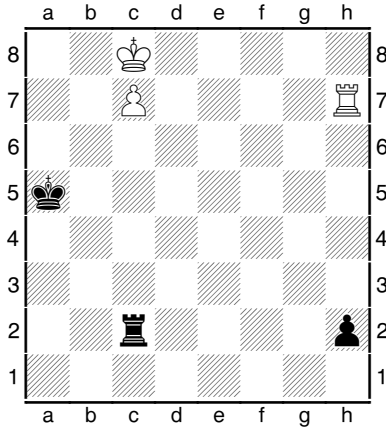


Schwarz kann die Stellung im Gleichgewicht zu halten. **1... Kd6 2. Te5 Tb8! 3.Ke4 Ta8 4.Kf5 Tf8+ 5.Kg5 Tg8+ 6.Kh6 Tf8 7.Kg5 Tg8+ 8.Kh4 Tf8 9.Kg3 Tg8+ 10.Kf2 Tf8 11.Kf3 Tb8 12.Te4 Tf8 13.Kg4 Kd5 14.Te5+ Kd6 15.Tf5 Ke7 16.Ta5 Tf6 17.Kg5 Tb6 18.f5 Kf7 19.f6 Tb1 20.Ta7+ Kf8 21.Ta8+ Kf7 22.Ta7+ Kf8 23.Ta8+ Kf7**, mit ½:½, so die Partie Saviely Tartakower (2540_H) – Rudolf Spielmann (2525_H), Bled 1931.

Turmendspiele mit c- und f-Bauer (Lösung)

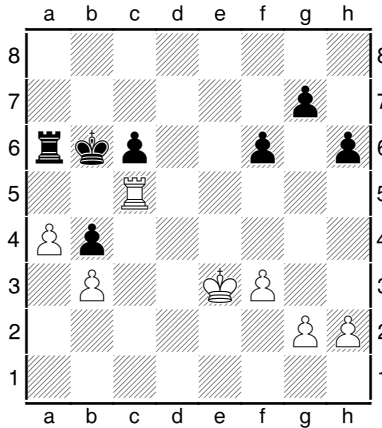
F. Studie & Praxis

18. Lösung



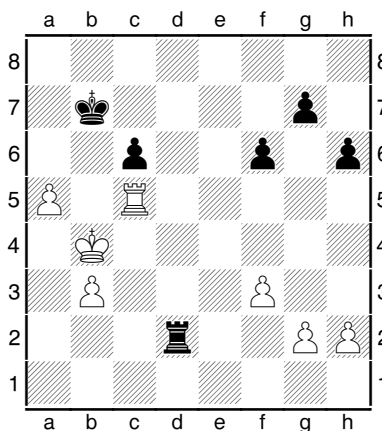
Weiß kann hier in der Tat gewinnen. Der Gewinnweg ist außerordentlich spektakulär, so dass im Jahr 1890 die *Deutsche Wochenschau* diese Stellung als Studie vom Emanuel Lasker veröffentlichte. Die Idee ist sehr einfach, aber man muss erst darauf kommen. **1.Kb7! Tb2+ 2.Ka7 Tc2 3.Th5+ Ka4 4.Kb6! Tb2+ 5.Ka6!** Natürlich kann Weiß hier nicht mehr mit dem Brückenbau gewinnen, wegen z.B. 5.Kc6 Tc2+ 6.Tc5?? h1D+ und Schwarz würde sogar gewinnen. **5...Tc2 6.Th4+ Ka3 7.Kb6! Tb2+ 8.Ka5!! Tc2 9.Th3+ Ka2** Auch nach 9...Kb2 kann sich Schwarz nicht retten. **10.Txh2!!** Da der schwarze Turm gefesselt ist, kann sich der weiße Bauer zur Dame umwandeln. **10...Txh2 11.c8D** und Weiß gewinnt.

19. Lösung



Weiß ist gut beraten die Aufstellung seines Turmes zu verteidigen. **1.Kd4!** Plötzlich hat Weiß einen Freibauern, was jetzt folgt, ist vom Feinsten. **1...Ta7 2.Kc4** Schwarz opfert seinen b-Bauern, dafür darf der Turm auf die 2. Reihe eindringen. **2...Td7 3.Kxb4 Td2 4.a5+ Kb7**

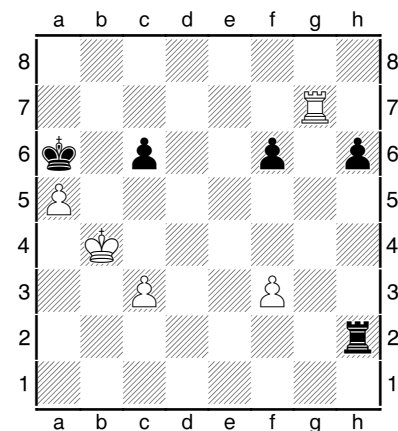
20. Lösung nach 4...Kb7



Der nächste weiße Zug oder besser gesagt die nächste weiße Idee ist sehr wichtig und man sollte sich diese für die Zukunft gut merken. **5.Tc4!** Der

Partiezug Tc4 stellt eine Art Zusammenspiel zwischen dem weißen a-Bauern und dem weißen König an. Weiß hat bei seinen Überlegungen angenommen, dass Schwarz das Tauschen der Türme nicht zulassen wird. Wenn man die Stellung betrachtet, so würde nahezu jeder so denken und entscheiden. Zu prüfen war noch 5.g4!. **5...Txg2 6.Tg4! Txh2** Was passiert, wenn Schwarz die Türme doch tauscht? Hier sollte folgende Variante geprüft werden: 6...Txg4+ 7.fxg4 Ka6 8.Kc5 (8.h4?! h5!, mit =.) 8...Kxa5 9.Kxc6 Kb4 10.Kd5 Kxb3 11.Ke6 Kc4 12.Kf7 Kd4 13.Kxg7 Ke5 14.Kxh6 f5! 15.g5 (15.gxf5 Kxf5 16.h4 Kf6, mit=) 15...f4 16.g6 f3 17.g7 f2 18.g8D f1D und Weiß muss noch in dem Damenendspiel viel arbeiten, aber die Stellung ist praktisch gewonnen. **7. Txg7+ Ka6**

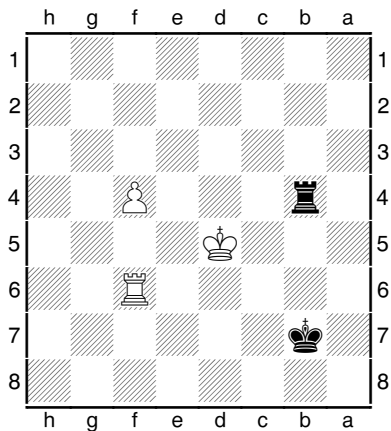
21. Lösung nach 7...Ka6



Turmendspiele mit c- und f-Bauer (Lösung)

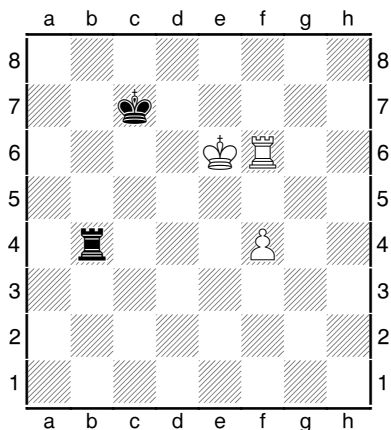
Weiß kann die beiden schwarzen Bauern angreifen. **8.Tc7?!** Nach **8.Tf7!** behält Weiß Vorteil. **8...Th4+ 8...Tc2** \square **9.Tc8**, mit =. **9.Kc5 Th5+ 10. Kxc6 Txa5 11.b4 Tb5 12.Tc8 Tb6+** \square **13.Kc5 Kb7 14.Th8 Tc6+ 15.Kd5 Tc3 16.f4 Tb3 17.Txh6 Txb4 18.Txf6**

22. Lösung nach 18.Txf6



Der schwarze König ist zu weit weg. **18...Kc7 19.Ke6 19.f5! Kd7 3.Te6 Tb5+ 4.Ke4 Tb4+ 5.Ke5 Tb5+ 6.Kf6**, mit +-.

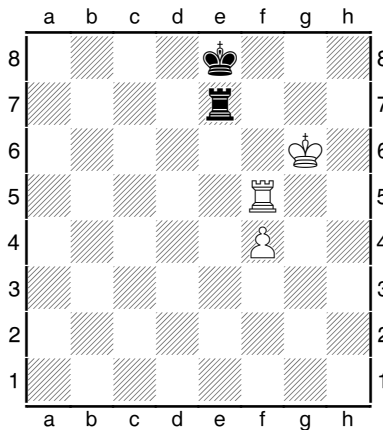
23. Lösung nach 19.Ke6



Schwarz kann die Stellung nicht

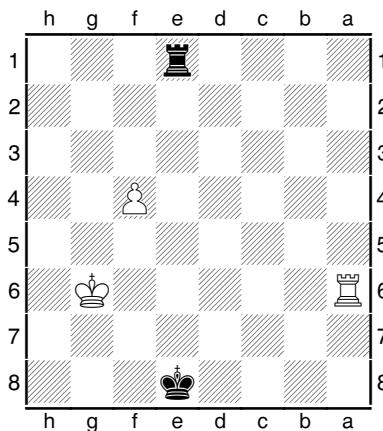
halten **19...Te4+ 20.Kf7 Kd7 21.Tf5 Te7+ 22.Kg6 Ke8**

24. Lösung nach 22...Ke8



Weiß gewinnt. **23.Tf6!!** Diesen Turmzug und das Manöver merken wir uns. **23... Te1 24.Ta6?** Das Ziel des weißen Königs muss immer sein das Schlüsselfeld b2 zu erreichen, also **24.Kg7!**

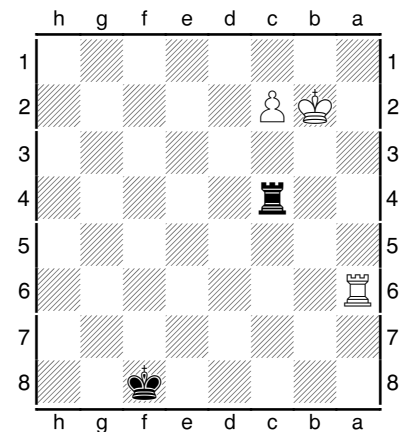
25. Lösung nach 24.Ta6?



24...Tg1+?, \triangle **24...Ke7**, mit =; \triangle **24...Kf8**, mit = und \triangle **24...Tf1**, mit =. **25.Kf6! Tf1 26.f5 Th1 27.Ta8+ Kd7 28.Kg7 Tg1+ 29.Kf7 Tg2 30.Ta1 Te2 31.Td1+!**

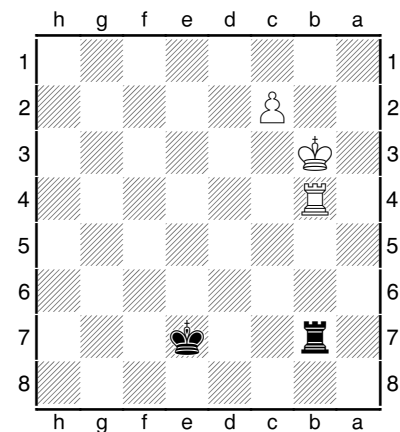
Kc7 32.f6, mit 1:0, so die Partie Alexander Aljechin (2701_H) – Leopold Loewy (2222_H), Tschechien (sim) 1925.

26. Lösung



Schwarz spielt einfach **1...Ke7!** verhindert die vertikale Sperre **2.Te6** oder **2.Td6**. **2.Kb3** Möglich sind hier noch: A) **2.Th6** oder B) **2.c3**, mit jeweils =. **2...Tc7 3. Ta4 Tb7+ 4.Tb4**

27. Lösung nach 4.Tb4

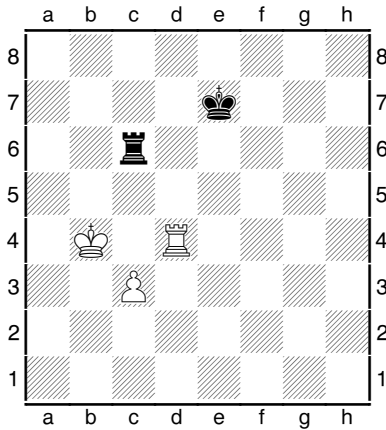


Schwarz hält die Stellung. **4... Td7 5.Kc3 Tc7+ 6.Tc4 Tb7 7.Td4 Tb6 8.Kc4 Tb8 9.c3 Tc8+ 10.Kb4 Tc6?** A) **10...Tb8+**

Turmendspiele mit c- und f-Bauer (Lösung)

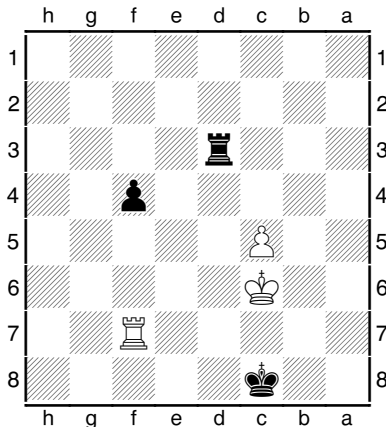
11.Ka5 Ke6!, mit =. B) 10...Ke6
11.c4 Ke5!, mit =.

28. Lösung nach 10...Tc6?



Weiß gewinnt. **11.c4! Tc8** Falls 11...Ke6, so 12.Td2!, mit +-.
12.Kb5 Tb8+ 13.Kc6 Tb4 14. Td7+! Ke8 15.c5 Tc4 16.Td1 Tc2 17.Kb6 Ke7 18.c6 Tb2+ 19.Kc7 Te2 20.Td7+ Ke8 21.Td5, mit *Brückenbau*^[12], deswegen 1:0, so die Partie: S. Winawer (2595_H) – G.H. Mackenzie (2555_H), London 1883.

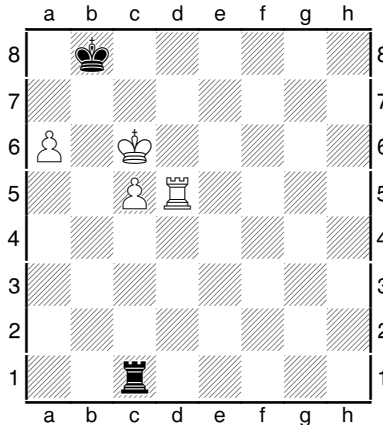
29. Lösung



Schwarz kann die Stellung halten, aber nicht mit **1...f3?**

Nur mit 1...Kb8□ war noch spielbar, z.B.: A) 2.Tb7+ Kc8 3.Ta7 Kb8 4.Td7 Tb3 5.Td8+ Ka7 6.Tf8 f3 7.Tf4 Kb8 8.Kd5 f2 9.Txf2 Ta3 10.Tf7 Ta1 11.Kd6 Tc1 12.Kc6 Ta1 13.Tf8+ Ka7 14.Kc7 Tg1 15.Tf7 Tc1 16.c6 Tg1 17.Kd7 Tg8 18.c7 Ka8 19.c8D+ Txc8 20. Kxc8, mit Patt. B) 2.Tf8+ Ka7 3.Txf4 Tc3 4.Tb4 Tc1 5.Kd6 Tc2 6.c6 Tf2 7.c7 Tf8 8.Ke6 Tg8 8.Kf7 Tc8, mit =. C) 2. Td7 Tb3, mit =. **2.Tf8+ Td8 3.Txf3 Kb8 4.Kb6 Th8 5.c6 Tg8 6.Tf7 Te8 7.Tb7+ Kc8 8.Ta7 Kd8 9.Ta8+**, mit 1:0, so die Partie: James Mason (2516_H) – Nicholas MacLeod (2216_H), New York 1889.

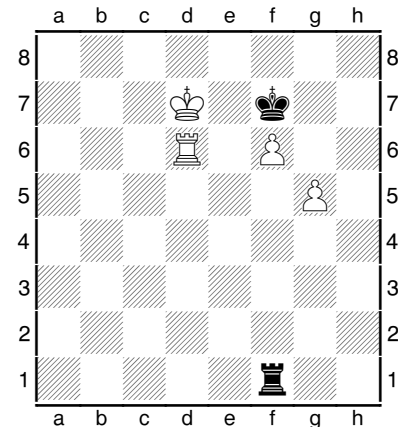
30. Lösung



Weiß kann gewinnen, aber nach dem Partiezug **1.a7+?** nicht mehr. A) 1.Kd7!! Th1 2.c6 Th7+ 3.Kd6 Th1 4.a7+ Kxa7 5.c7 Tc1 6.Td3 Kb7 7.Tb3+ Ka7 8.Tb8 und Weiß gewinnt. B) 1.Kd6! Ka7 2.Td2 Tc3 3.c6 Kb6 4.Kd7 Th3 5.a7 Th7+ 6.Kc8 Txa7

7.Kb8 Te7 8.c7 Txc7 9.Tb2+ Kc6 10.Tc2+ Kb6 11.Txc7 und Weiß gewinnt. **1...Kxa7 2.Kc7 Th1 3.c6 Th7+ 4.Td7 Th8 5.Te7 Tg8 6.Td7 Th8 7.Te7 Tg8 8.Te4 Tg7+ 9.Kd6 Kb6 10.Tb4+ Ka7 11.c7 Tg6+ 12.Kd5 Tg5+ 13.Ke6 Tg6+**, mit ½:½, so die Partie: Wiliam Steinitz (2616_H) – Joseph Henry Blackburne (2546_H), Wien 1898.

31. Lösung

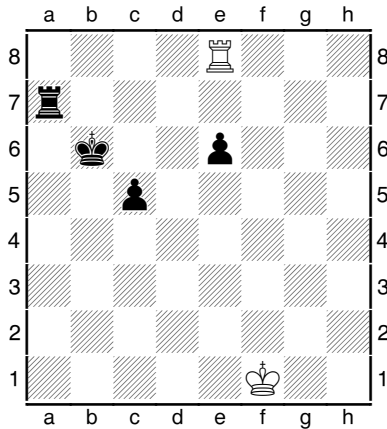


Die Idee den g-Bauern zu opfern ist falsch. **1.g6+?** Weiß hätte wie folgt fortsetzen sollen: A) 1...Kc6! Kg6 2.Td5 Tc1+ 3.Kd7 Tc4 4.Kd8 Ta4 5.Td7 Ta2 6.Tg7+ Kf5 7.f7 Ke6 7.f8S+! Kf5 9.Ke7 und Weiß gewinnt ganz leicht. B) Kc7! Kg6 2.Td5 Tg1 3.Kd8 Kf7 4.Td7+ Kf8 5.Tg7 Ta1 6.Tc7 Td1+ 7.Kc8 Td5 8.Tg7 Ta5 9.Kb7! und hier ist der weiße Gewinn ganz einfach. **1...Kxg6 2.Ke7 Tf2!!** Falls 2... Kh7?, so 3.Td8! Te1+ 4.Kf8 Ta1 5.f7 Tb1 6.Ke8 Te1+ 7.Kd7 Td1+ 8.Kc7 und der weiße König

Turmendspiele mit c- und f-Bauer (Lösung)

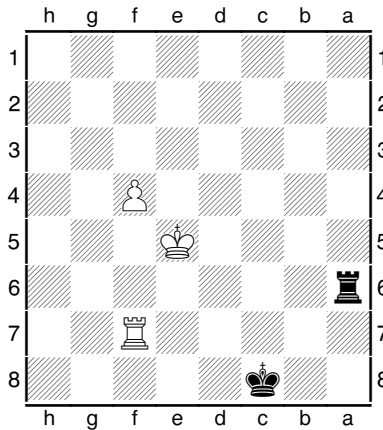
marschiert bis zu der 2. Reihe und gewinnt, so die Partie Svetozar Gligoric – Carlos Guimard, Mar del Plata 1953. Nach 2...Tf2!! würde Weiß nicht weiter kommen.

32. Lösung



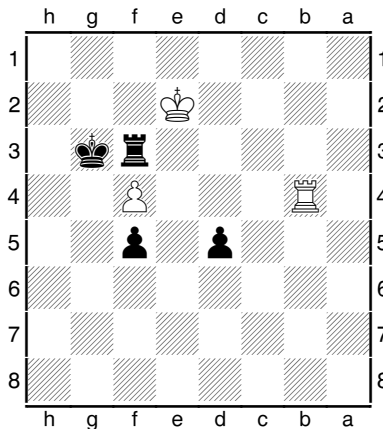
In dieser Aufgabe hat es Weiß sehr schwer die Stellung zu halten. Aber Übung macht den Meister. Also einfach nachspielen. **1.Txe6+ Kb5 2.Ke2 Td7 3.Te4 c4 4.Te8 Kb4 5.Tb8+ Kc3 6.Tc8 Kb3 7.Tb8+ Kc2 8.Tc8 Te7+!** Der weiße König wird noch eine Reihe mehr abgedrängt. **10.Kf1 c3!** Die Gewinnstellung ist erreicht. **11.Kf2 Kd2 12.Td8+ Kc1 13.Tc8 c2 14.Tc6 Te5**, die Brücke wird vorbereitet, also 0:1, so die Partie Gideon Stahlberg – Wassili Smyslow, Stockholm (Schweden – UdSSR) 1954.

33. Lösung



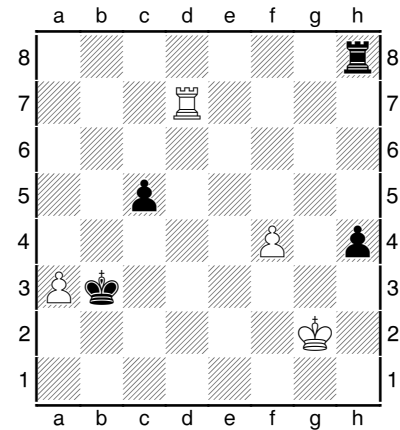
Schwarz kann die Stellung halten. **1...Kd8! 2.Kf5 Ke8 3.Tf6 Ta1 4.Kg6 Tg1+ 5.Kh7 Ke7 6.Tg6 Tf1 7.Tg4 Kf6**, mit ½:½, Mihajlo Trajkovic – Svetozar Gligoric, Novi Sad 1955.

34. Lösung



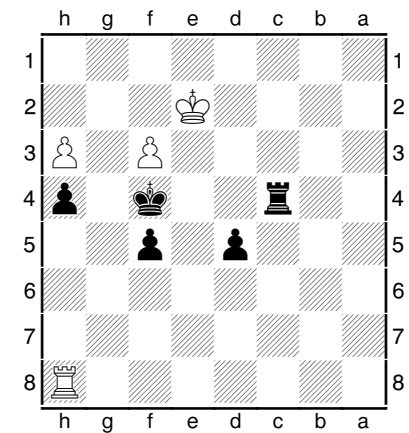
Weiß kann die Stellung nicht halten. **1.Td4 Txf4 2.Txd5 Tf2+ 3.Ke1 f4 4.Td3+ Tf3 5.Td2 Ta3 6.Td1 Ta2 7.Kf1 f3 8.Kg1 Tg2+ 9.Kh1 Th2+**, mit 0:1, so die Partie Livo Nei – Viktor Kortchnoi, Tbilisi/UdSSR (ch) 1966.

35. Lösung



Weiß kann die Stellung halten. **1.Td3+?** A) 1.f5! h3+ 2.Kh2 Tf8 3.Td3+ Kb2 4.Tf3, mit =. B) 1.Kh3! c4 2.Tb7+ Kxa3 3.f5 c3 4.f6 c2 5.Ta7+ Kb2 6.Tb7+ Kc1 7.f7 Kd2 8.Td7+, mit =. **1... Kb2 2.Td2+ Kxa3 3.f5 c4 4.f6 Tf8 5.Td6 Kb4 6.Kh3 Kc5 7.Te6 c3 8.Kxh4 c2 9.Te1 Txf6 10.Tc1 Tf2 11.Kg3 Td2**, mit 0:1, so die Partie: Carlos Sumiacher (2315) – Miguel Najdorf (2530), Mar del Plata 1971.

36. Lösung

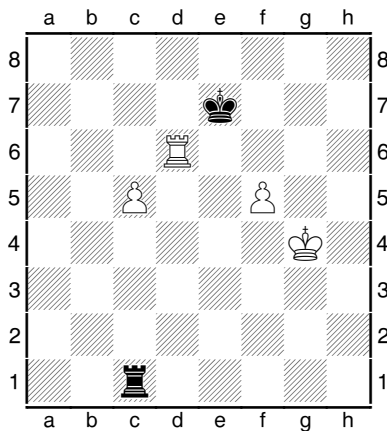


■ Schwarz gewinnt

Turmendspiele mit c- und f-Bauer (Lösung)

Schwarz gewinnt. **1...Tc2+!**
2.Kd3 Th2! 3.Txh4+ Kxf3 4.Th5
f4 5.Th4 Tg2 6.Th5 Kg3 7.Txd5
Kxh3 8.Td8 Kg3 9.Tg8+ Kf2
10.Tf8 f3, mit 0:1, David
 Bronstein (2590) – Viktor
 Kortschnoj (2670), Moskau
 1971.

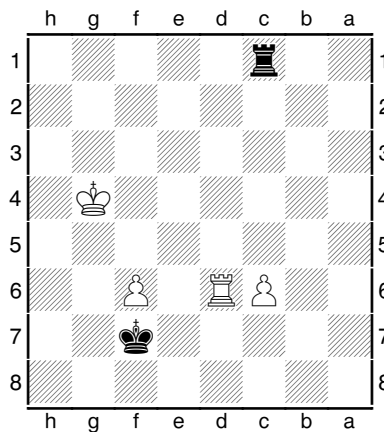
37. Lösung



Wenn es dem weißen König gelingt das *Schlüsselfeld*⁶¹ c7 zu erreichen, so kann er leicht gewinnen. **1.f6+?** Der Partiezug lässt den Gewinn aus. **1.Te6+!** räumt das d6-Feld und der weiße König kann das *Schlüsselfeld* c7 erreichen. Es könnte folgen: A) **1...Kf7 2.c6 Tc4+ 3.Kg5 Tc1 4.Kf4 Tc5 5.Ke4 Tc2 6.Kd4 Tc1 7.Ke5 Tc2 8.Kd6 Td2+ 9.Kc7** und Weiß gewinnt. B) Falls **1...Kd7**, so **2.c6+ Kc7 (Das Schlagen nebst Turmtausch verliert, z.B. 2...Txc6 3.Txc6 Kxc6 4.Kg5 Kd7 5.Kg6 Ke8 6.Kg7 Ke7 7.f6+ Ke8 8.f7+ Ke7 9.f8D+ und Weiß gewinnt.) 3.f6 Tf1 4.Kg5 Tg1+ 5.Kh6 Tf1**

6.Kg7 und Weiß gewinnt. **1...Kf7 2.c6**

38. Lösung nach 2.c6

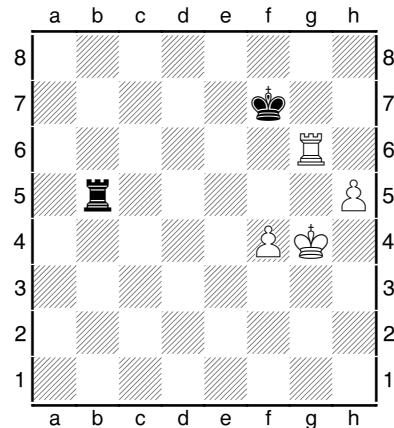


Schwarz kann die Stellung halten. **2...Kg6** und jetzt kann Weiß nicht mehr aus eigener Kraft gewinnen. **3.Kf3 Te1 4.Kf4 Te2 5.Td5 Tc2 6.Td6 Te2 7.f7+ Kxf7 8.Kf5 Ke7 9.Td7+ Ke8 10.Kf6 Te1 11.Td5 Tc1 12.Td6 Tf1+ 13.Ke6 Te1+ 14.Kd5 Td1+ 15.Kc5 Txd6 16.Kxd6 Kd8**, mit ½:½, so die Partie: Bent Larsen (2620) – Eugenio Torre (2430), Leningrad (iz) 1973. Bent Larsen war einer der besten Spieler der Welt und trotzdem hat er in dieser Partie nicht an das *Schlüsselfeldloch* d6 gedacht.

G. Praxis & Theorie

GM Juri Awerbach bewertet die 39. Stellung in seinem Buch „Lehrbuch der Schachendspiele“, Band 2 auf 146. Seite, 202. Diagramm, als Remis.

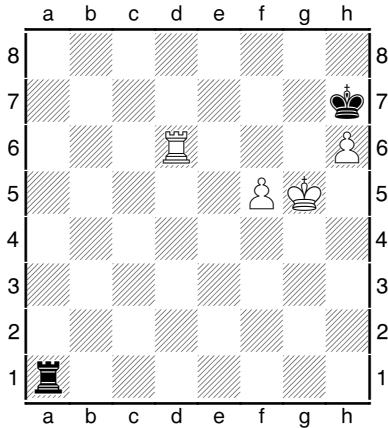
39. Lösung



Weiß kann die Stellung aber gewinnen. Die Methode ist ganz einfach, z.B. **1.Tg5 Tb1 2.h6!! 2.Tc5?! Kf6 3.Tc6+ Kg7 4.Kg5 Tg1+ 5.Kf5 Ta1 6.Tc7+ Kh6 7.Te7 Tb1 8.Te8 Kg7 9.Te5 Ta1 10.Td5 Tf1 11.Td4 Ta1 12.Td6 Ta5+ 13.Kg4 Ta1 14.Te6 Tg1+ 15.Kf5 Ta1 16.h6+ Kh7 17.Td6 Ta2 18.Kg5 Tg2+ 19.Kf6 Kxh6 20.Ke7+ Kh7 21.f5 Te2+ 22.Te6 Ta2 23.f6 Ta8 24.Kf7 Kh6 25.Te1 Ta7+ 26.Te7 Ta8 27.Td7 Kh7 28.Td1 Ta7+ 29.Ke6 Ta6+ 30.Td6 Ta8 31.Td4 Kg8 32.Tg4+ Kf8**, mit ½:½, so Svetozar Gligorić – Wassili Smyslow, Moskau 1947. **2...Ta1 3.Tb5 Kg6 4.Tb6+ Kh7** Der schwarze König muss den weißen h6 Bauern blockieren. **5.Te6 Tg1+ 6.Kf5** Jetzt wird der weiße König aktiviert, indem er sich hinter dem f-Bauer versteckt. **6...Ta1 7.Ke5 Ta5+ 8.Ke4 Ta4+ 9.Kf3 Ta3+ 10.Kg4 Ta1 11.f5! Tb1 12.Kf4 Ta1 13.Td6 Ta4+ 14.Kg5 Ta1**

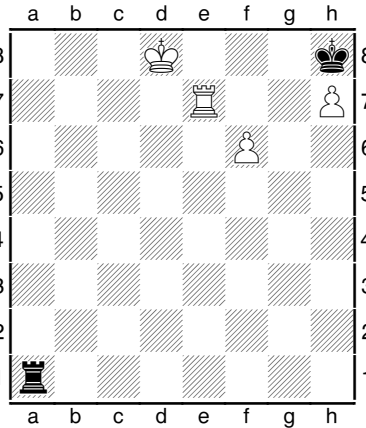
Turmendspiele mit c- und f-Bauer (Lösung)

40. Lösung nach 14...Ta1



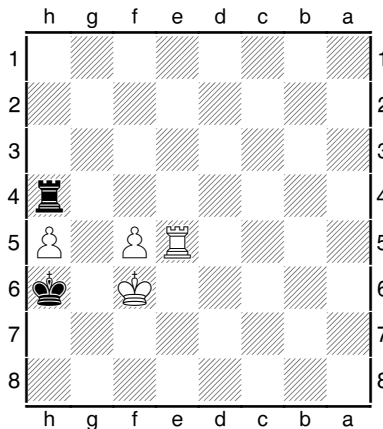
15.Td7+ Kg8 und der weiße König marschiert jetzt das 2. Mal um seinen f-Bauer herum. **16.Kg6 Tg1+ 17.Kf6 Ta1 18.Te7 Tb1 19.Ta7 Tb6+ 20.Kg5 Tb1 21.f6 Tg1+ 22.Kf5 Tf1+ 23.Ke6 Te1+ 24.Kd6 Td1+ 25.Ke7 Te1+ 26.Kd8 Tf1 27.Tg7+!** Dieses Turmmanöver merken wir uns. **27...Kh8 28.Tf7! Ta1 28...Kg8 29.Ke8 Tf2 30.Tf8+ Kh7 31.Ke7! Tf1 (31...Kxh6 32.Th8+ Kg6 33.Tg8+ Kh7 34.f7, mit +-.) 32.Ta8 Te1+ (32...Kxh6 33.f7 Te1+ 34.Kd6!, mit +-.) 33.Kf8 Kg6 34.f7 Tf1 35.Ta6+ Kh7 36.Ke7 Te1+ 37.Te6, mit +-.** **29.Te7 Kg8 30.h7+! Kh8** Der schwarze König wird jetzt auf h8 festgenagelt, siehe Hilfsdiagramm.

41. Lösung nach 30...Kh8



31.Te8+ Kxh7 32.f7 Ta8+ 33.Ke7 Ta7+ 34.Ke6 Ta6+ 35.Kd5 Ta5+ 36.Ke4, mit 1:0, so die Partie: Wolodymyr Baklan (2599) – Zhao, Zong Yuan (2341), Istanbul (ol) 2000.

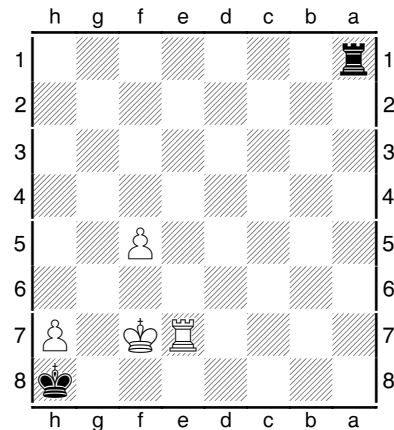
42. Lösung



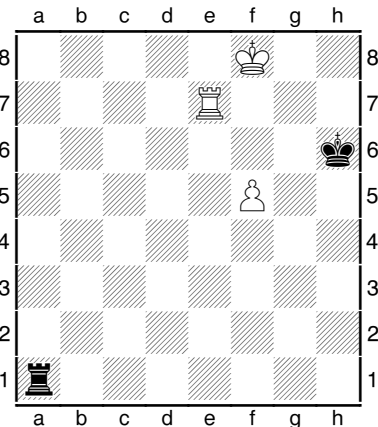
Ja, Weiß konnte nach 1...Ta4! die Stellung halten. In der Partie folgte aber: **1...Txh5? 2.Te8 Kh7 3.Te1 Kh6 4.Ke6 Kh7 6.f6 Ta5 6.f7 Ta6+,** mit 1:0, wegen 7.Ke7 Ta7+ 8.Kf6 Ta6+ 9.Te6 Ta8 10.Td6 (10.Te8 geht auch.) 10... Kh6 11.Td1 Ta6+

12.Ke7 Ta7+ 13.Ke8 Ta8+ und 14.Td8, so die Partie: Alexey Suetin (2375) - Joachim Olbrich (2360), Moskau (cat 5) 1991.

43. Lösung



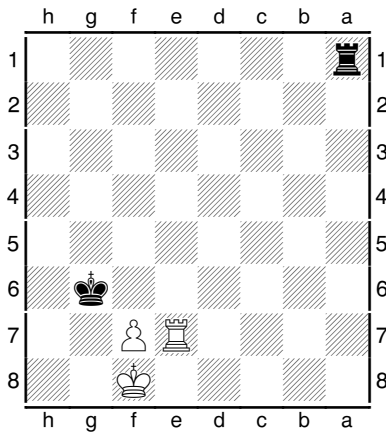
Schwarz kann die Stellung nach 1...Ta5! im Gleichgewicht halten. Aber es wurde **1...Kxh7?** gespielt. **2.Kf8+ Kh6,** siehe Hilfsdiagramm.



Weiß kann hier gewinnen. **3.f6? 3.Te6+!! Kh7 4.f6 Ta2 5.f7 Ta8+ 6.Te8 Ta7 7.Te1 Ta8+ 8.Ke7 Ta7+ 9.Kf6 Ta6+ 10.Te6,** mit +-.

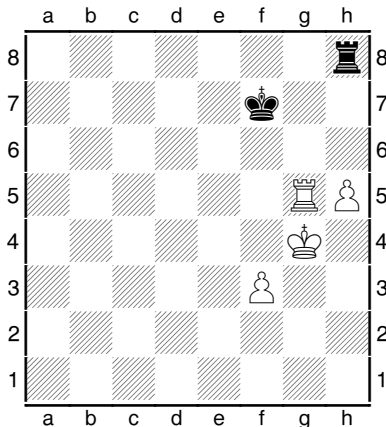
3...Kg6 4.f7, siehe Hilfsdiagramm.

Turmendspiele mit c- und f-Bauer (Lösung)



4...Ta8+?? 4...Kf6!! 5.Te2 Ta8+ 6.Te8 Ta7!, mit =. 5.Te8 Ta7 6.Te6+ Kh7 7.Te3 Ta8+ 8.Ke7 Ta7+ 9.Kf6 Ta6+ 10.Te6 Ta8 11.Te8 Ta6+ 12.Ke5 Ta5+ 13.Kd6 Ta6+ 14.Kc5 Ta5+ 15.Kb4, mit +- , so die Partie: Ole Smeby -Marianne Haug, Norwegen (ch) 2015.

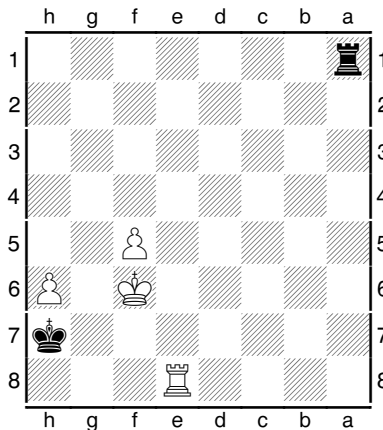
44. Lösung



Weiß kann hier gewinnen. **1. Tf5+ Kg7 2.Kg5 Tg8 3.Tf6 Kh7+ 4.Tg6 Ta8 5.f4 Ta1 6.Te6 Tg1+ 7.Kf6 Tf1 8.f5 Tf2 9.Te5 Th2 10.Te7+ Kh6 11.Te8 Kh7 12.Ke6 Te2+ 13.Kf7 Ta2 14.f6 Ta6**

15.Ke7 Ta7+ 16.Kf8 Ta6 17.f7 Ta7 18.Tc8 Ta1 19.Ke7, mit 1:0, so die Partie: Paul Keres - Alexey Sokolsky, Moskau 1947.

45. Lösung



Schwarz kann die Stellung nur halten wenn er seine Hausaufgaben erledigt. Wenn aber der Gegner in Zeitnot ist, so steigen die Chancen, die Partie noch remis halten zu können.

1...Ta2 2.Te1 Ta3 3.Th1 Ta2 4.Kg5 Tg2+ 5.Kf4 Tf2+ 6.Ke4 Te2+ 7.Kf3 Ta2 8.Ke4 Te2+ 9.Kd4 Td2+ 10.Ke3 Ta2 11.f6 11.Kd4 Tf2 12.Ke5 Ta2 13.Kf6 Tb2, mit =. 11...Ta7 11...Ta3+ Der weiße König hat keinen Zufluchtsort, wo er sich verstecken könnte! **12.Tf1 Kg6 13.Ke4 Ta4+ 14.Kd5 Kf7??⊕** Einfach **14...Ta5+ 15.Kc4 Ta4+ 16.Kb5 Ta8, mit =. 15.Th1!+- Ta5+ 16.Kc4 Ta4+ 17.Kb5 Ta8 18.h7 Th8 19.Th6!⊖** Schwarz ist verloren. **19...Tb8+ 20.Kc6 Tc8+ 21.Kd6, mit 1:0, wegen 21...Th8 22.Kd7 Kf8 23.Ke6 Ke8**

24.Tg6 Kf8 25.f7 Txh7 26.Tg8+ und Weiß gewinnt, so die Partie: Vladimir Kramnik (2799) – Levon Aronian (2739), Wijk aan Zee (cat 20), 2008 [Aus den Kommentaren von GM Michal Krasenkow]

Begriffserklärungen

[1] Bei der **Ablenkung** wird eine Figur, die eine Deckungsaufgabe hat, durch eine gegnerische Aktion von ihrer Aufgabe abgelenkt.

[2] Beim **Ablenkungsoffer** wird eine gegnerische Figur von ihrer Deckungsarbeit abgelenkt.

[3] Ein **Abwartzug/Wartzug** ist ein weitgehend bedeutungsloser Zug, der die Absicht verfolgt, das Zugrecht auf den Gegner zu übergeben, um diesen in *Zugzwang*^[78] zu bringen.

[4] Der **Abzug** auch als Demaskierung bekannt, ist ein Doppelangriff, bei dem zwei Figuren zusammenarbeiten. Es wird in drei Abzugsthemen unterschieden: Abzugsangriff, Abzugschach und Abzugsdoppelschach.

[5] Das **Abzugsschach** führt meistens zum Materialgewinn und der Nebeneffekt ist hier, dass die abziehende Figur zwei aufeinander folgende Züge ausführt. Ein Zug wird auch als ein *Desperado*, was auch der Gesetzlose bedeutet, bezeichnet.

[6] Das **Anastasias-Matt** ist benannt nach dem Roman von Wilhelm Heinse (1746-1803) "*Anastasia und das Schachspiel*", der erstmalig 1803 erschien. Das Prinzip ist sehr einfach: der König wird mit einem Springer abgedrängt, so dass er dem Matt nicht mehr entkommen kann.

[7] Ein **Anderssen-Matt** ist ein reines *Keulenmatt*^[41], weil die Dame den König direkt berührt.

[8] Bei einem **Araber Matt** wird der gegnerische König durch eine Zusammenarbeit von Turm und Springer in einem Eck des Schachbrettes matt gesetzt.

[9] Ein **Bauernmatt** ist ein *Keulenmatt*^[41] mit einem Bauer.

[10] Die **Blockade** ist ein strategisches Motiv, bei der der Angreifer eine seiner Figuren einsetzt, um eine Linie, eine Reihe oder auch eine Diagonale der gegnerischen Figuren zu unterbrechen und sie in ihrer Beweglichkeit und Wirkungskraft einzuschränken.

[11] Das **Bodenmatt** ist ein Schachmotiv, bei dem das Läuferpaar den gegnerischen König nach einem Opfer der Dame matt setzt. Die Läufer wirken dabei über Kreuz, weshalb dieses Mattbild auch als *Kreuzmatt* bekannt ist.

[12] Eine der wichtigsten Gewinnmethoden in den Turmendspielen ist der **Brückenbau** (*Bau der Brücke*). Weiß zieht seinen Turm auf die 4. Reihe, um sich später vor den Schachs des schwarzen Turmes mit seinem eigenen Turm zu schützen.

[13] Ein **Damianos Matt** beginnt mit einem oder zwei Turmopfer(n) gefolgt von einem Damenschach nebst Damenmatt.

[14] Bei der echten **Diagonalenfesselung** darf die gefesselte Figur die Diagonale nicht verlassen.

[15] Ein **Doppelangriff** ist ein Gleichzeitiger Angriff auf zwei Figuren.

[16] Bei einem **Dreiecksmanöver** stehen der König, der Läufer oder die Dame nach drei Zügen wieder auf dem Ausgangsfeld. Dies bedeutet, dass der Gegner jetzt am Zug ist.

[17] Der **einfache Zwischenzug** ist ein unerwarteter Zug, der einen Plan verstärkt oder ihn gar erst möglich macht. Der Zwischenzug ist oft schwierig vorauszusehen.

[18] Die **Einkreisung** (*Umstellung*) liegt vor, wenn ein gegnerischer König umstellt ist.

[19] Ein **Einschlag** ist ein unerwartetes Opfer.

Begriffserklärungen

[20] Die **Einsperrung** einer Figur ist ein strategisches Motiv.

[21] Der französische Ausdruck **en passant** (*e.p.*) bedeutet das Schlagen eines Bauers im Vorbeigehen.

[22] Werden dem König die Flankenfelder durch eigene Figuren versperrt, so wird das Mattbild als **Epaulettenmatt** bezeichnet. Die Epauletten sind die Schulterstücke links und rechts einer Uniform.

[23] Ein Ersticktes Matt ist eine Mattart, auch als Stickmatt benannt, wo der König dem Schachgebot des Springers nicht ausweichen kann.

[24] Die **Fernopposition** ist eine Oppositionsart, bei der zwischen den beiden Königen auf einer Linie mindestens drei oder mehr Felder liegen. Aus der Fernopposition entsteht meistens die *Nahopposition*. Die Fernopposition ist ein hervorragendes Mittel, um bei Bauernstellungen auf den beiden Flügel den richtigen Königszug zu finden.

[25] Bei einer echten **Fesselung** darf die gefesselte Figur nicht wegziehen.

[26] Von einer **Überlastung** spricht man im Schach, wenn eine Figur nicht gleichzeitig zwei Deckungsaufgaben bewältigen kann.

[27] Eine gute **Figurenentwicklung/Entwicklung** beginnt grundsätzlich mit den für die jeweilige Eröffnung typischen Bauernzügen und der richtigen Aufstellung von Figuren nebst der Rochade.

[28] Unter dem **Fianchetto** verstehen wir eine Aufstellung eines Läufers, der auf einer der beiden Hauptdiagonalen auf den Feldern b2, b7, g2 bzw. g7 steht.

[29] Als **Figurenspiel** bezeichnet man die Bewegungsmöglichkeiten von Leicht- und Schwerfiguren im Verbund.

[30] Eine **Gabel** ist ein Doppelangriff auf mindestens zwei gegnerische Figuren oder auch Felder.

[31] Ein **Grundreihenmatt** ist ein Matt mit mindestens einem Feld Abstand zwischen dem Turm (*oder mit der Dame*) und dem gegnerischen König.

[32] Bei einem Guéridon-Matt sind die beiden diagonalen Eckfelder hinter dem König durch eigene Figuren gesperrt. Außerdem beherrscht die Dame des Angreifers die sechs übrigen Felder, so entsteht das Guéridon-Matt oder das schräge Epaulettenmatt^[22].

[33] **Halbes Epaulettenmatt** entsteht, wenn der fehlende zweite Turm durch den Brettrand ersetzt wird.

[34] **Hängende Bauern** ist ein alleinstehendes Bauernpaar auf halboffenen Linien.

[35] Von einer **Hemmung** sprechen wir, wenn ein Angriff durch einen Bauern verhindert wird. Der Begriff Hemmung wurde von Aaron Nimzowitsch eingeführt.

[36] Ein **Hineinziehungsoffer** ist ein taktisches Manöver mit dem Ziel den schwarzen König durch ein Opfer auf ein bestimmtes Feld zu zwingen.

[37] Wir sprechen von einer(r/m) **Hinlenkung/Hinlenkungsoffer**, wenn ein Figurenopfer, ein Schach oder eine Drohung erfolgt, um eine gegnerische Figur auf ein ungünstiges Feld zu locken.

Begriffserklärungen

[38] Kann die Beweglichkeit von Leicht- und Schwerfiguren ungestört verbessert werden, so sprechen wir von einer **Initiative**.

[39] Die **Intuition** ist ein Impuls der durch die Mischung von gespeicherten Informationen, Daten und unserer Erfahrung im richtigen Moment bewusst oder unbewusst ausgelöst wird. Wir sprechen hier von einem *intuitiven Lösungsansatz*, der z.B. bei der Lösungsfindung von Mattkombination seine Anwendung findet.

[40] Ein **Isolani** ist ein vereinzelter Bauer, der links und rechts keinen Nachbarbauern in seiner Farbe hat.

[41] Der Begriff des **Keulenmattes** leitet sich vom Begriff der Keule her. Die Keule besteht aus einem Stock und einem Keulenkörper. Der Stock kann jede Figur, ein Bauer oder auch der König sein. Der Keulenkörper kann jede Figur außer dem König sein.

[42] Ein **kleines Keulenmatt** kennzeichnet sich dadurch, dass der König oder der Bauer als der kurze Astarm fungiert und die Dame, als die Keule, den gegnerischen König matt setzt.

[43] Eine **Kreuzfesselung** kommt vor, wenn eine Fesselung abgewehrt wird, indem man die fesselnde Figur selbst fesselt.

[44] Ein **Larsen-Matt** ist ein *Damenmatt* mit einem Feld Abstand zwischen dem König und der Dame. Das *Larsen-Matt* ist in Deutschland kaum bekannt, aber es ist hier wichtig zu wissen, dass es einen Unterschied zwischen dem Anderssen-Matt und Larsen-Matt gibt. Ein *Anderssen-Matt* ist ein reines *Keulenmatt*, weil die Dame den König direkt berührt.

[45] Ein **Läufermatt** ist ein *Stickmatt* mit dem Läufer.

[46] Wir sprechen von einem **Libellenmatt**, wenn ein Läufer und ein Springer zusammen den gegnerischen König matt setzen. Das Mattbild ähnelt dem Körperbau einer Libelle. Dabei ist die Wirkungsdiagonale des Läufers der schlanke Körper des Insekts und der Springer ist das Flügelpaar. Meistens fängt die Kombination mit einem Damenopfer an.

[47] Bei einer echten **Linienfesselung** darf die gefesselte Figur die Linie nicht verlassen.

[48] Ein **Linienmatt** ist eine Art von *Grundreihenmatt*^[31] um 90° gedreht.

[49] Der **mehrfache Zwischenzug** ist bei der Vorausberechnung von Varianten nur sehr schwer zu sehen. Wird in komplexen Varianten getauscht und die schlagende Figur nicht unmittelbar genommen, so ist es fast unmöglich die mehrfache Zwischenzüge vorauszusehen.

[50] Ein **mobiler Vorposten** ist ein Springermanöver, der auf Umwegen doch noch seinen Vorposten erreicht.

[51] Das **Morphys Matt** fängt mit einem Damenzug. Dies hat zur Folge, dass eine Linie geöffnet wird. In Zusammenarbeit mit einem Turm setzt ein Läufer matt.

[52] Das **Narrenmatt** ist das kürzestmögliche Eröffnungsmatt und beginnt mit 1.g4 e6 2.f3 Dh4 matt.

[53] Ein **Opfer** ist eine geplante Absicht zugunsten anderer strategischer oder taktischer Vorteile. Das Opfer kann der Gegner annehmen oder ablehnen

[54] Bei der **Opposition** kämpfen beide Könige, die in einem bestimmten Abstand gegenüberstehen, um die *Schlüsselfelder*^[61].

Begriffserklärungen

[55] Das **Pillsbury Matt** ist eine Mattart, bei der die Dame oder der Turm sich opfert. Dabei arbeitet ein Läufer mit einem Turm zusammen und der Turm setzt matt.

[56] Der **Raum** im Schach auch als *Raumvorteil* bezeichnet ist eines der drei wichtigsten strategischen Schachelemente (*Material, Raum und Zeit*). Wer mehr Raum hat kann seine Figurenstellung leichter verbessern und somit mehr Drohungen aufstellen.

[57] Ein(e) **Räumungsoffer/Räumung** ist ein Kombinationsmotiv, bei dem ein Feld, eine Linie oder eine Diagonale durch ein Figurenopfer freigemacht werden.

[58] Das **Rétis Matt** ist ein Abzugsdoppelschach mit Matt nach vorherigem Damenopfer.

[59] Das **Rochade-Matt** ist ein *Linienmatt*^[48] mit der Rochade.

[60] Eine **Schachblindheit** ist ein Übersehen einer offensichtlichen Drohung.

[61] Wenn der König ein **Schlüsselfeld** betritt, sichert er sich einen großen Vorteil. Das Verständnis der Bedeutung der Schlüsselfelder in elementaren Bauernendspielen ist der erste Schritt die Bauernendspiele zu verstehen. Die Kenntnis der Schlüsselfelder erleichtert uns die Entscheidung, wann und wo wir Figuren austauschen können bzw. wann eine Aktion gestartet werden soll.

[62] Wenn eine Figur auf einer Kreuzung von zwei Wirkungslinien platziert wird, so sprechen wir von einem **Schnittpunkt**.

[63] Ein **Schräges Epaulettenmatt** (auch als *Guéridon-Matt*^[32] bezeichnet) entsteht, wenn die beiden diagonalen Eckfelder hinter dem König durch eigene Figuren gesperrt werden und die

Dame des Angreifers die sechs übrigen Felder kontrolliert.

[64] Eine **Schutzfigur** wird beseitigt, damit ein höherwertiger Angriff erfolgen kann.

[65] Der **Spieß** ist eine Form des Doppelangriff auf einer Linie oder einer Diagonalen. Die Aufreihung mehrerer Figuren hintereinander erinnert an einen Fleischspieß oder Schaschlik. Der Spieß ist eine Form von *Röntgen-Angriff*.

[66] Ein **stiller Zug** ist ein Schachzug, der weder Schach bietet noch einen gegnerischen Stein schlägt.

[67] Die **Taktik** ist eine exakt überlegte Anwendung von taktischen Elementen. Bei deren Anwendung wird der Gegner stark in seinen Antwortmöglichkeiten eingeschränkt. Gibt es keinen vernünftigen Antwortzug mehr, so führt dies zwangsweise zum Verlust der Partie oder des Materials.

[68] Die **Taktikfolgen** sind ein Bestandteil der Kombinationsstrategie und sind geprägt durch mehrere aufeinander folgende taktische Motive.

[69] Ein Tempo (Italienisch: Tempo: „Zeit“, Plural: „Tempi“) ist ein halber Zug.

[70] Wird eine Figur mehrfach gezogen, ohne eine Verbesserung der eigenen Position zu erreichen, so spricht man von einem **Tempoverlust**.

[71] Bei einem **Treppenmatt** wird der König gezwungen nach jeweiligen Schachgeboten durch die Türme eine Treppenstufe zu gehen, bis er schließlich Matt gesetzt wird. Es handelt sich um eine elementare Mattführung.

[72] Die **Umgehung** ist ein Schachmotiv, welches in Bauern- und Turmendspielen vorkommt. Bei einer Umgehung umgeht ein König den anderen,

Begriffserklärungen

etwa um ihn einzusperren oder diesen in eine Opposition zu zwingen.

[73] Eine **Umgruppierung** ist eine Figurenaufstellung, die so verändert wird, dass diese optimal stehen.

[74] Eine **Unterverwandlung** ist eine Bauernumwandlung außer der Dame.

[75] Wenn eine Figur auf einen *Schnittpunkt*^[62] von zwei *Wirkungslinien* zieht und dadurch der Gegner unmöglich auf den beiden Wirkungslinien irgendwas unternehmen kann, so sprechen wir von der **Verstellung**.

[76] Eine **Virtuelle Opposition** ist eine Vorstufe zur vertikalen oder horizontalen Opposition.

[77] Ein **Vuckovic-Matt** ist eine Art von Königs-Treibjagd durch den Turm und den Springer. Dabei kann der Turm als auch der Springer das Matt setzen.

[78] Bei einem **Zugzwang** muss ein Spieler einen Zug machen der ihn zwangsweise in eine schlechtere Position bringt.

[79] Den taktischen Begriff der **einfachen Zwangsjacke** hat der deutsche Schachmeister Kurt Richter^[84] (1900-1969) eingeführt. Er beschreibt damit eine aussichtslose Situation des gegnerischen Königs.

[80] Ein Mattbild mit zwei Türmen auf der 8. Reihe, obwohl der gegnerische König ein Luftloch hat wird als **komplexe Zwangsjacke** oder als *komplexes Zwangsjacken-Matt* bezeichnet.

[81] Eine **Zwickmühle** ist ein Schachmotiv mit einer mehrfachen Wiederholung eines Abzugschachs.

[82] Ein **Zwischenzug** (einfach) ist ein unerwarteter Zug, der einen Plan verstärkt oder ihn gar erst möglich macht.

[83] Ein **Zwischenzug** ist ein unerwarteter Zug, der einen Plan verstärkt oder ihn gar erst möglich macht.

[84] Hier einge Bücher von Kurt Richter:

- *Der Weg zum Matt*, Walter de Gruyter & Co., Berlin 1941
- *Das Matt - Eine Plauderei über den Mattangriff im Schach*, Berlin 1942.
- *Hohe Schule der Schachtaktik*, Berlin-Frohnau, Siegfried Engelhardt, 1952.
- *Einfälle und Reinfälle*, Joachim Beyer Verlag^[85], ISBN 978-3-88805-496-9
- *Kombinationen*, Joachim Beyer Verlag^[85], ISBN 978-3-940417-33-6
- *Schachmatt*, Joachim Beyer Verlag^[85], ISBN 978-3-940417-58-9

[85] [Joachim Beyer Verlag](#) | [Schachversand Ullrich](#)